

Wojewódzka Biblioteka  
im. Józefa Piłsudskiego  
Dzielnica  
ZBIORNIKI  
REGISTRACYJNY  
w Gorzowie Wlkp.

# HEIMATBLATT



der ehemaligen Kirchengemeinden Landsberg/Warthe Stadt und Land

600-13619

Juni 2010

Organ der Stiftung Landsberg (Warthe)

Heft 40



WIMBP Gorzów Wlkp.  
nr inw.: 600 - 13619

Am Wegweiserpark in Vietz



R





*Liebe Leserinnen und Leser!  
Liebe Landsbergfrauen  
und Landsberger aus Kreis und Stadt!*

Es gibt es noch – das Heimatblatt. Dank Ihrer vielen Zuschriften und der ehrenamtlichen Mitarbeit vieler Bewohner der ehemaligen Stadt Landsberg und des Kreises Landsberg konnten wir diese Ausgabe zusammenstellen. Wir hoffen es bereitet Ihnen, wie bisher, Freude darin zu blättern. Wir sind fest entschlossen, auch noch weitere „Heimatblätter“ herauszubringen. Aber Sie wissen, das „Heimatblatt“ lebt von Ihren Zuschriften!

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg hat uns freundlicher Weise erlaubt, schon vor der endgültigen Übernahme von Archiv und Bibliothek und den weiteren Vermögenswerten den Namen „Heimatblatt“ zu verwenden und auch Ihre Adressen für den Versand zu nutzen.

*Ihr  
Karl-Heinz Wentzell*

## Liebe Freunde und Landsleute aus Kreis und Stadt Landsberg!

Lange haben wir es angekündigt, nun ist die Auflösung des Vereins BAG in das Vereinsregister in Bad Oeynhausen eingetragen und wir sind ein „Verein in Liquidation“. Schade! Wir dürfen alle unsere angefangenen Projekte zu Ende führen, aber nichts Neues beginnen. Unser Heimatblatt erscheint aber zu Ihrer Freude vorläufig weiter, es war einer der Hauptwünsche, die immer wieder geäußert wurden. Ihnen fällt auf, das es nun unter der Trägerschaft der „Stiftung Landsberg“ erscheint. Sie ist laut unserer Satzung der Nachfolger der BAG. Dazu aber wird Karl-Heinz Wentzell, der Vorstand der Stiftung, zu seinen Tätigkeiten und Planungen schreiben. Die Bundesarbeitsgemeinschaft war ein großartiger Verein, der zahlreiche Erfolge vorzuweisen hat. Die größte Aufgabe und Freude war der Aufbau freundschaftlicher Beziehungen zu den Bewohnern unserer Heimat. Einer der Erfolge war übrigens die Tatsache, dass wir sie ganz selbstverständlich gemeinsam „unsere Heimat“ nennen dürfen. Für die meisten

von Ihnen aber waren die Treffen und Reisen die Höhepunkte, die Bundestreffen, die Treffen der Dorfgemeinschaften, der Nachbarn eben, diesseits und jenseits der Grenze.

Der ausführlicher Bericht über die BAG, ich hatte ihn für dieses Heft versprochen, er entstand leider nicht, hoffentlich beim nächsten Mal. Zu den Begegnungen in der Heimat passt aber auch ganz gut die Zahl der Erinnerungen mit den Menschen.

Da sang ein Kirchenchor in Gorzów zur Einweihung unseres Gedenksteins auf dem Friedhof. Sie weigerten sich erst, denn solche Chöre singen nicht im Freien, es strapaziert die Stimmen. Hannelore Günther und Alfred Walther taten sie dann doch den Gefallen. Oder die Teilnahme der Menschen an der Einweihung des Pauckschbrunnens. Alle Vereine und Verbände gaben uns die Ehre und zogen mit ihren Fahnen in die Kirche zum ökumenischen Gottesdienst ein. Prof. Ulrich Luck, der Bruder von Christa Greuling, hielt die deutsche Predigt. Er bestand darauf,

auf der Kanzel zu predigen, was in der katholischen Kirche nicht üblich ist. Es wurde so arrangiert. Mein persönliches Erlebnis: Am Lesepult in der Kirche, in der man konfirmiert ist, den Bibeltext zu sprechen. Ich sprach auch bei der Festveranstaltung auf dem Marktplatz. Während Jacek übersetzte, sah ich die Menschen am Festplatz und die Zuschauer in ihren Fenstern. Der Gedanke, dass man auf dem Marktplatz in Polen in deutscher Sprache eine Rede halten kann, brachte mich fast aus dem Konzept. Damals (1997), erschien es mir noch nicht selbstverständlich. Dass Kinder nach der Einweihung im Becken planschten, erinnerte sehr an unsere Zeit.

Oder die Jugendlichen, die sich am Wettbewerb über die Kenntnisse der deutschen Geschichte beteiligten. Die wussten mehr als viele unserer eigenen Nachkommen. Zuletzt die Teilnehmer an der Einweihung der Friedensglocke. Und die Ehre, am 1. September 2009 (dem 70. Jahrestag des Kriegsbeginns) die Glocke mit anschlagen zu dürfen. Genannt

werden sollen auch die zahlreichen privaten Freundschaften, die zwischen den früheren und heutigen Bewohnern der Wohnung entstanden. Immer wieder waren es die Menschen, denen

wir begegneten und das war das Wichtigste. Ich wünsche Ihnen einen guten Sommer und vielleicht doch noch einmal eine Reise in die Heimat. Sie lesen hier im Heft über inte-

ressante Reiseziele zum Orgelkonzert in Gralewo/Gralow oder zur Einweihung des Lapidariums auf unserem alten Friedhof. Ihre Ursula Hasse-Dresing

## Aus unserer Arbeit

### Das Lapidarium in Gorzów/Wlkp. – Landsberg a.d.Warthe

Am 6. Juni ds. J. wird am deutschen Gedenkstein auf dem ehemaligen Hauptfriedhof und heutigen Kopernikus – Park das Lapidarium eingeweiht. Die ausführende Fa. PORAJ aus Gorzów hat in Zusammenarbeit mit dem Architekten W. Kaluzny und dem Amt für kommunale Wirtschaft der Stadt, ein Konzept erarbeitet. Die Zeichnung und das Konzept des Ausbaues sind in diesem Heimatblatt mit Genehmigung der Beteiligten dargestellt.

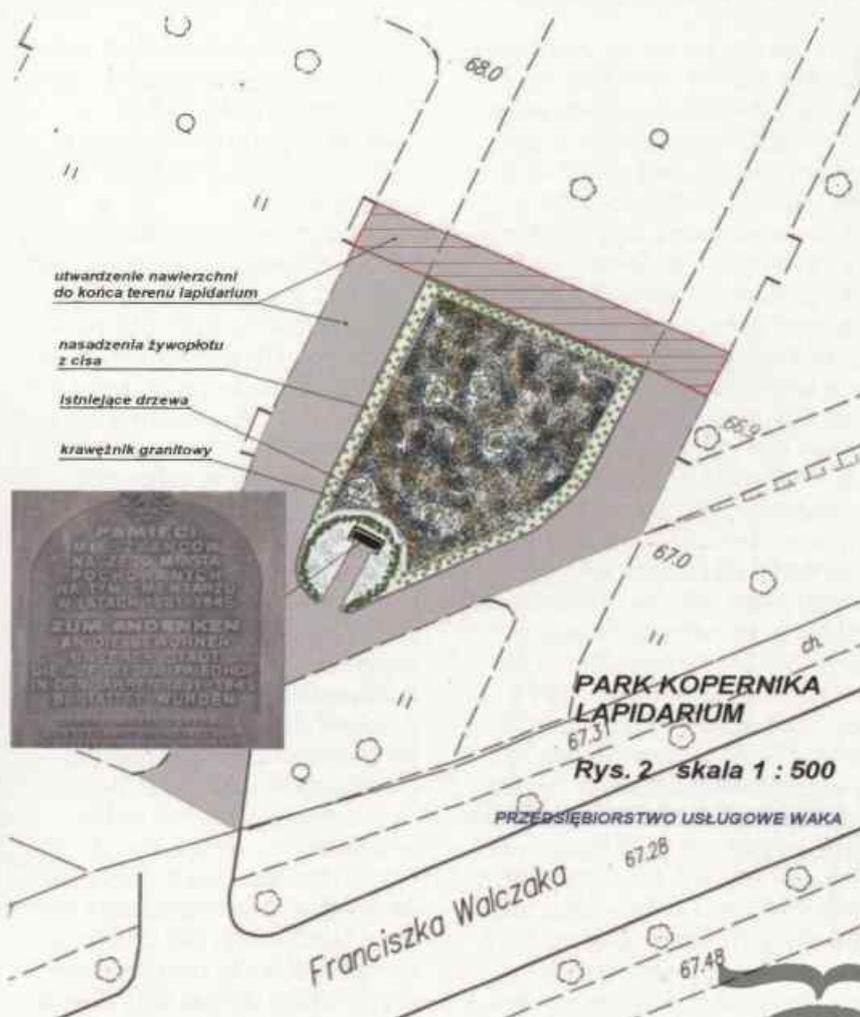
Wie aus der Zeichnung ersichtlich entsteht das Lapidarium direkt am vorhandenen Gedenkstein, der in das Konzept eingebunden ist. Die grüne Umrandung des Gedenksteines wird anders gestaltet. Die

Friedhof stammen, eingerahmt und mit einem Metallzaun umgeben. Von den noch vorhandenen Grabsteinen werden ca. 35 aufgestellt werden, die noch so erhalten sind, dass darauf Angaben zu lesen sind. Stark beschädigte

Steine, Kreuzsohlen, Gräberumrandungsteile, Metallelemente und angesammelte Reste des ehemaligen Friedhofs werden ebenfalls in einer Grube extra aufbewahrt. Insgesamt hat die BAG darüber über 60 Photos erhalten.



Gesamtanlage des Lapidariums wird mit Granitsteinen, die zum Teil noch von unserem alten



Die Granitpfähle können ein Gedenkfeld darstellen. Auf den Pfählen können ehemalige Landsberger auf einer Tafel die Namen ihrer, auf diesem Friedhof bestatteten Angehörigen anbringen lassen. Die Fa. PORAJ ist für die Herstellung der Tafeln zuständig, da eine gewisse Einheit gewahrt werden sollte. Jede Tafel soll aber einen individuellen Charakter haben und wird jeweils mit dem Text nach Wunsch gestaltet. Die Kosten werden etwa 500,00 PLN betragen. Text und Kosten werden abgesprochen.

Am Lapidarium wird eine schlichte Informationstafel aus Stahl aufgestellt, auf der in deutscher und polnischer Sprache folgender Text steht:- Die Grabsteindenkmäler im Lapidarium zeugen davon, dass der Kopernikus-Park von 1831 – 1945 der Evangelische Hauptfriedhof der Stadt Landsberg a. d. Warthe war.

Der Text wird gegen Witterungseinflüsse durch eine Sicherheitsfolie geschützt. Nur die Tafel in der Gesamtanlage wird von der BAG finanziert.

Für die Einweihung am 6.6.10 ist folgender Ablauf vorgesehen:  
10.15 – 11.15 Uhr

Teilnahme am Evangelischen Gottesdienst mit Pfarrer Wola in der Kirche am Kopernikus-Park  
11.15 – ca. 12.00

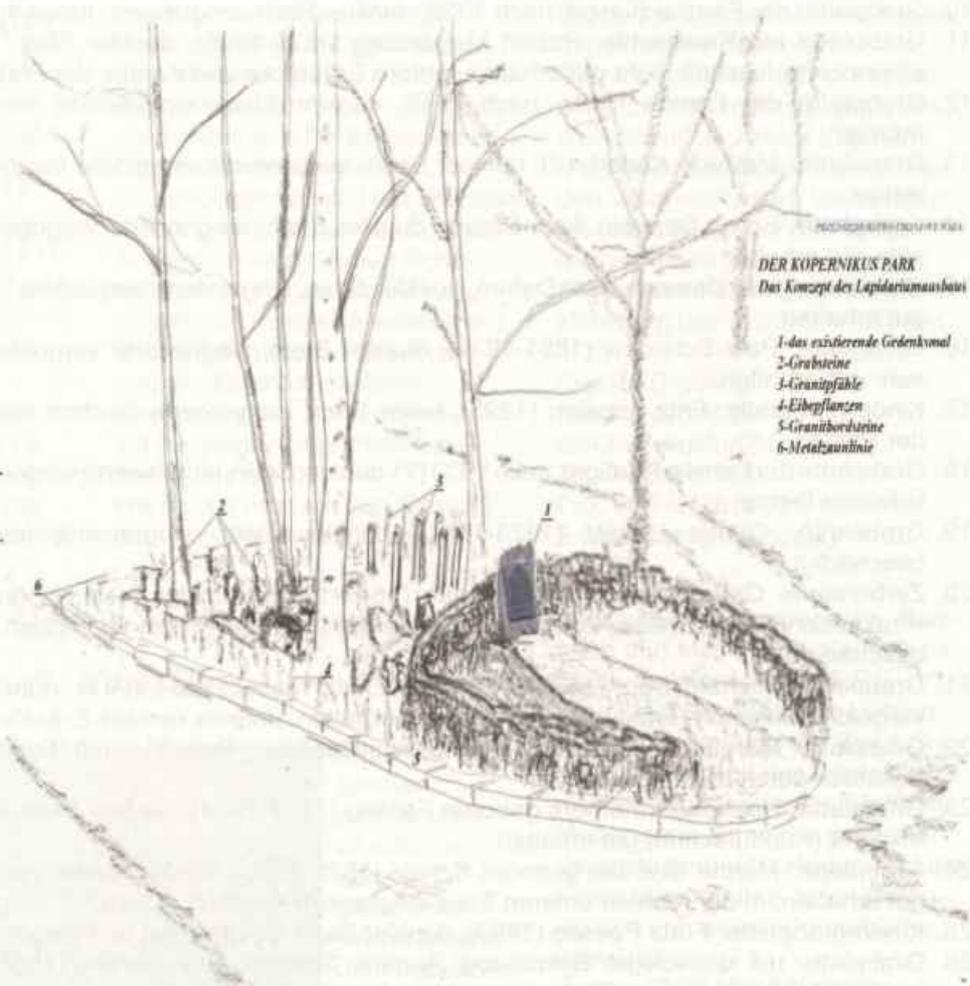
Uhr Einweihung des Lapidariums  
11.15 - 14.00 Uhr

Ruhepause oder Zeit für ein Mittagessen  
14.15 Uhr

Abfahrt nach Gralewo zum Orgelkonzert

Für Planungen ist es günstig, wenn Interessenten ihre Teilnahme mitteilen.

Christa Greuling  
Niemandsfeld 28  
60435 Frankfurt/M.  
Fax: 069 – 97761607  
E-Mail: cap.greuling@gmx.de



DER KOPERNIKUS PARK  
Das Konzept des Lapidariumausbaus

- 1 - das existierende Gedenkmal
- 2 - Grabsteine
- 3 - Granitpfähle
- 4 - Eibepflanzen
- 5 - Granitbordsteine
- 6 - Metallzaunlinie

Stadtverwaltung Gorzów Wlkp.  
Arbeitsstätte des Städtischen Denkmalschutzbeauftragten

#### BESTANDSAUFNAHME (abgekürzt)

1. Fragment einer Grabplatte der Familie Wolke, nach 1916, heller Stein, eingravierte Inschrift (Frakturschrift), teilweise lesbar, oberer Teil fehlt
2. Fragment einer Grabplatte der Familie (Name unlesbar), 188?, dunkler Stein, eingravierte Inschrift (Frakturschrift), teilweise lesbar, unteres rechtes Eckstück fehlt
3. Weitgehend beschädigte Kreuzsohle, kein Datum, dunkler Stein {Fot. 03}
4. Grabplatte: Max Hembd (1851-1926), schwarzer Stein, Reliefindschrift (Frakturschrift), sehr gut erhalten
5. Ovaltafel mit Inschrift „Rechert“, kein Datum, dunkler Stein, eingravierte Inschrift (Frakturschrift), lesbar, zwei Öffnungen über und unter der Inschrift
6. Jugendstilgrabplatte der Familie Stabenn(?), 1917, dunkler Stein, eingehauene Reliefindschrift lesbar {Fot. 09}
7. Grabplatte: Helene Dander, geboren Boigk (1855-1932), dunkler Stein, eingravierte vergoldete Inschrift, sehr gut erhalten
8. Grabplatte: Helene Dander (1855-1932), dunkler Stein, eingravierte vergoldete Inschrift, sehr gut erhalten
9. Grabplatte mit dreieckigen Bekrönung, eingravierte Inschrift, unlesbar, kein Datum, heller Stein, untere Eckstücke beschädigt, die Platte teilweise mit hellgrünen Flechten bewachsen

10. Grabplatte der Familie Bunzel, nach 1936, dunkler Stein, eingravierte Inschrift, teilweise lesbar,
11. Grabplatte mit Kreuzsohle, Robert Magdeburg (1825-1895), dunkler Stein, helle Sohle, Metallbolzen, eingravierte Inschrift, sehr gut erhalten, untere Eckstücke und Kanten der Platte beschädigt
12. Grabplatte der Familie Hartz, nach 1918, dunkler Stein, eingravierte vergoldete Inschrift, sehr gut erhalten
13. Grabplatte: Mathilde Kadorh (?), dunkler Stein, eingravierte vergoldete Inschrift (Frakturschrift) teilweise lesbar
14. Grabplatte: Bruno Demmin, kein Datum, dunkler Stein, eingravierte vergoldete Inschrift (Frakturschrift), sehr gut erhalten
15. Grabplatte: Carl Demmin, kein Datum, dunkler Stein, eingravierte vergoldete Inschrift (Frakturschrift) sehr gut erhalten
16. Grabplatte: Paul Schadow (1851-1939), dunkler Stein, eingravierte vergoldete Inschrift (Frakturschrift), sehr gut erhalten
17. Kindergrabplatte: Fritz Schaem (1895), heller Stein, eingravierte Inschrift lesbar, hellgrüne Flechten auf der Platte
18. Grabplatte der Familie Prediger, nach 1932 (?), dunkler Stein, eingravierte vergoldete Inschrift (Frakturschrift) teilweise lesbar
19. Grabplatte: Günter Dräger (1923-1941), dunkler Stein, eingravierte Inschrift, Kanten der Platte beschädigt
20. Zerborstene Grabplatte: Auguste Bernau (1849-1908), dunkler Stein, eingravierte vergoldete Inschrift (Frakturschrift), teilweise lesbar, die Platte ist in drei Teilen vorhanden, linkes oberes Fragment beschädigt
21. Grabplatte: Richard Pelz (1882-1936) und Emil Woelky (1864-1941), dunkler Stein, eingravierte und vergoldete Inschrift (Frakturschrift), sehr gut erhalten, unteres rechtes Eckstück beschädigt
22. Grabplatte: Margarete [J?]ürk (1885-1903), dunkler Stein, Reliefindschrift (Frakturschrift) sehr gut erhalten, Eckstück unten rechts beschädigt
23. Grabplatte: Henriette Paternam geboren Fehling (1834-1914), dunkler Stein, eingravierte und vergoldete Inschrift (Frakturschrift) gut erhalten
24. Grabplatte: Martha Stiehlau geboren Schulz (1875-1935), dunkler Stein, vergoldete Reliefindschrift, sehr gut erhalten, in der rechten unteren Ecke eingravierte Inschrift „SIEBER“ – Signatur des Steinhauers?
25. Kindergrabplatte: Frida Paeske (1883), dunkler Stein, eingravierte und vergoldete Inschrift lesbar
26. Grabplatte mit dreieckiger Bekrönung: Augulie Stessen oder Steffen (1863-1915), Stein, eingravierte Inschrift teilweise lesbar, Platte in der Mitte beschädigt – Mädchenname zerstört, Platte mit hellgrünen Flechten bewachsen
27. Grabplatte: F. W. Brahtz (1833-1878), Stein, eingehauene Reliefindschrift teilweise beschädigt, aber lesbar
28. Grabplatte: [J?] Brahtz geboren Lehman (1809-1901), Stein, eingehauene Reliefindschrift teilweise beschädigt, aber lesbar, Plattenkanten beschädigt
29. Zerborstene Grabplatte: Rektorin Kladasch [Gladasch?] Mathilde geboren Birus (1834-1875), Stein, Platte zweigeteilt, eingravierte und vergoldete Inschrift (Frakturschrift) teilweise lesbar
30. Grabplatte der Familie Theodor Beske, kein Datum, Stein, zwei Metallbuckel
31. Grabplatte: Anna Klinke geboren Grüneberg (1858-1930), Stein, eingravierte und vergoldete Inschrift (Frakturschrift) lesbar, in der rechten unteren Ecke eingravierte Inschrift „B LOECHELI?“ – Signatur des Steinhauers?
32. Grabplatte: Caroline Hohenstein geboren Nicaeus (1836-1920), Stein, Reliefindschrift sehr gut erhalten
33. Grabplatte: Richard Philipp (1855-1919), Stein, eingravierte Inschrift sehr gut erhalten, rechte Kante leicht beschädigt
34. Grabplatte: Dr. med. Wilhelm Schwantes (1868-1929), Stein, lesbar Reliefindschrift (Frakturschrift), Vergoldung teilweise erhalten
35. Grabplatte: Elisabeth [?] geboren Junge (1860-1896), Stein, eingravierte und vergoldete Inschrift (Frakturschrift) lesbar, Oberkante der Platte beschädigt

Weitgehend beschädigte Platten, steinerne Gräberumrahmungen, Kreuzsohlen, Weitgehend beschädigte Grabkreuze:

1. ohne Inschrift
2. mit Inschrift
3. mit Inschrift



## Ein Orgelkonzert in der Kirche von Gralewo/Gralow am 6. Juni 2010 Beginn 15.00 Uhr.

Es ist der BAG gelungen in Absprache mit dem neuen Proboszcz von Gralewo, Herrn Robert Weglewski, und mit Unterstützung von Herrn Dr. Krüger, Berlin ein Orgelkonzert in Gralewo zu organisieren. Der Orgelbauer, Herr Jan Drosdowicz

aus Poznan, Posen wird die historische Sauer-Orgel nach dem strengen Winter noch einmal überprüfen. Wir freuen uns, dass wir durch Herrn Dr. Krüger einen Organisten finden konnten, der Sauer-Orgeln spielt. Herr Stephan Kießling wird Werke von Johann Sebastian Bach, Robert Schumann, Max Reger, Sigfrid Karg-Elhlerter schreibt sich wirklich so) und vielleicht auch Felix Mendelsohn Bartholdy spielen. Das Programm kann man auch mit „Leipziger Orgelmusik„ zusammenfassen. Wir freuen uns, mit den Einwohnern von Gralewo und den um-

liegenden Gemeinden auf dieses gemeinsame Erlebnis. Am Vormittag werden wir in Gorzów/ Landsberg das Lapidarium einweihen( sh. Artikel Lapidarium). Wenn Interessenten an beiden Veranstaltungen teilnehmen möchten, können evtl. Fahrgemeinschaften gebildet werden. Für weitere Planungen ist eine Mitteilung der Teilnahme günstig.

Christa Greuling  
Niemandsfeld 28  
60435 Frankfurt/M.  
Tel.: 069-549758  
Fax: 069-97761607  
E-Mail: cap.greuling@gmx.de

## Der 30. Januar 2010 in Gorzów/Wlkp – Landsberg a. d. Warthe.



anschließenden gemütlichen Stunde zusammen gekommen. Wie in jedem Jahr haben wir wieder miteinander viele Erinnerungen ausgetauscht. Am Morgen des 30. Januar trafen wir uns dann

Zum Tag des Gedenkens oder Erinnerns und der Versöhnung hatte Herr Stadtpräsident Jdrzejczak nicht nur die ehemaligen Einwohner der Stadt und des Kreises Landsberg/W. sondern auch jetzige Einwohner Gorzóws, Schicksalsgenossen aus den ehemaligen polnischen Ostgebieten und Stadtverordnete eingeladen. Im Sitzungssaal der Stadtverordneten im Rathaus haben wir uns zu einer gemeinsamen Feierstunde getroffen. Es waren trotz des widrigen Wetters 30 Heimatfreunde angereist. Am Abend vorher sind die Ehemaligen im Hotel Mieszko zu einem gemeinsamen Abendessen und

im Stadthaus. Frau Hasse-Dresing und der Stadtpräsident gaben einen Rückblick auf die Zeit des „Weges Zueinander“ und der vielen gemeinsamen Projekte. Die Rede von Frau Hasse-Dresing können sie in diesem Heimatblatt nachlesen. Der Stadtpräsident hat in seiner Rede die positive gemeinsame Arbeit hervorgehoben und den Mitgliedern der Deutsch-Polnischen Arbeitsgruppe für die Projektarbeit gedankt. Als Anerkennung erhielten die Mitglieder einen Nachdruck

der Karte von Brandenburg, Pommern und Mecklenburg von W.i J. Blaeu, Amsterdam 1635 R. Frau Lidia Przybylowicz Leiterin der Kulturabteilung der Stadt Gorzów und Mitglied der Deutsch-polnischen Arbeitsgruppe, führte als Moderatorin durch die gesamte Veranstaltung. Alle Reden und die Gespräche mit den Journalisten wurden von einem Dolmetscher übersetzt. Gegen 12.00 Uhr fuhren wir alle mit einem Bus zum Grunwaldski-Platz. Bei eisiger Kälte und starkem Wind wurde die Friedensglocke geläutet. Anschließend wurden auf dem Internationalen Soldatenfriedhof





Auf dem kommunalen Friedhof

und am deutschen Gedenkstein im Kopernikus-Park Kränze niedergelegt. Auch hier wurden wir durch die Kälte und starkes Schneetreiben nebenbei an die Winter unserer Kindheit erinnert. Zurück im Stadthaus waren wir alle von der Stadtverwaltung zum gemeinsamen Mittagessen eingeladen. Zu der Eröffnung der Fotoausstellung von Kurt Mazur gegen 15.30 Uhr fuhren wir wieder mit einem Bus in das Mu-

seum –Speicher-. Der Arzt Kurt Mazur, er lebt und praktiziert jetzt in Süddeutschland, hat sehr gute Schwarz-Weiß Aufnahmen direkt in den ersten Nachkriegsjahren in und von Gorzów gemacht. Diese Bilder zu betrachten war eine Reise in die Vergangenheit. Anschließend wurden wir mit einem kleinen Konzert überrascht. Es wurden einige Kompositionen von dem Landsberger Komponisten „Silwedel“, gespielt. Drei junge Gorzówer Künstler spielten Klavier, Violine und Flöte. Es war eine wundervolle, gelungene Überraschung, die auch ein wenig Wehmut auslöste.

Der Bus brachte uns wieder zurück in das Hotel. Einige Heimatfreunde traten dann die Heimreise nach Deutschland an, andere trafen sich mit polnischen Freunden in der Stadt.

Vielleicht sehen wir uns zum 30. Januar 2011 in Gorzów wieder!

Christa Greuling

## Rede zum Tag des Gedenkens und der Versöhnung am 30.01.2010

Ursula Hasse-Dresing

Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/Warthe, Stadt und Land e.V.

### Wege zueinander

#### Die Ausgangssituation

Die Wege der alten Landsberger und der polnischen Bewohner des ehemaligen Stadt- und Landkreises Landsberg zueinander hatten einen denkbar ungünstigen Ausgangspunkt. Da war, um nur die Ereignisse zu nennen, die direkt die Situation zwischen Ihnen und uns herbeiführten, auf polnischer Seite die Erinnerung an den Überfall Deutschlands auf Polen am 01.09. 1939, die darauf folgenden Kämpfe, die Besatzungszeit mit ihren unvorstellbaren Grausamkeiten. Auf unserer, der deutschen Seite, beherrschen besonders die Erlebnisse des Kriegsendes, die beobachtete Flucht und die

eigene, die Besatzungszeit, die Vertreibung der Deutschen aus den Gebieten jenseits von Oder und Neisse, im gleichen Zug die Ansiedlung der jenseits des Bug zu Hause gewesenen Polen in einem Gebiet, in das sie sehr gegen ihren Willen verbracht wurden.

Das alles sind historische Ereignisse, für die Betroffenen aber tief emotionale Erlebnisse. Wie hätte man 1945 auf die Idee eines Miteinander kommen können zwischen Menschen, die heute das gleiche Gebiet als ihre Heimat bezeichnen?

Und daran dachte wohl zunächst auch niemand. Die Polen kamen in ein ungeliebtes Land, dessen Bewohner sie besonders nach den Erlebnissen der letztver-

gangenen sechs Jahre, nur lassen konnten. Die Deutschen aus den Gebieten östlich der Oder fühlten sich persönlich unschuldig. Warum mussten sie für die Sünden ihres Volkes zahlen? Warum durfte man ihnen ihr Eigentum rauben?

Dies alles, verbunden mit Vorurteilen und Feindschaften aus früheren Jahrhunderten ließ zunächst gar nicht den Gedanken aufkommen, aufeinander zuzugehen. Beide Seiten waren zunächst damit beschäftigt, das eigene und das Überleben der Familie zu sichern – auf beiden Seiten der Oder. Man musste sich arrangieren mit dem zugewiesenen Wohn- und Arbeitsraum oder musste überhaupt erst einen Ort zu einem Neubeginn finden. Auf beiden Seiten war dies keineswegs mit der Sicherheit verbunden, dass der neue Ort auch ein endgültiger Lebensraum sein würde.

### Vorsichtige Annäherungen

Hier kann ich natürlich eher aus der Perspektive der deutschen Seite berichten. Die ersten Annäherungen waren keine "Annäherungen" im Wortsinn, sondern neugierige, heimliche Blicke über den Zaun. Da waren die Reisenden zur Posener Messe, die heimlich einen Abstecher in die alte Heimatstadt wagten, um berichten zu können, wie es dort aussah. Oder die Bewohner der Dörfer, die auf einer privaten Reise vor ihrer Hoftür standen und mit Erstaunen davon berichteten, dass man sie hinein bat und freundlich bewirtete. Aus manchen dieser Begegnungen entwickelten sich feste Freundschaften, sodass das gemeinsame Haus nicht zum Streitobjekt wurde, sondern eine Verbindung begründete. ( Czarnuch ) Auf den Treffen der Bundesarbeitsgemeinschaft, bei denen inzwischen neue Verbindungen innerhalb der alten Nachbarn entstanden – dies nur in Westdeutschland – wurde über diese Erlebnisse berichtet, die Zahl der Reisenden vermehrte sich. Die Organisatoren dieser Treffen, der zunächst so genannten "Landsberger Kirchentage" waren diejenigen, die später die Entwicklung zum "Miteinander" weitertrugen: Hans und Barbara Beske, Bischof Kurt Scharf, Ernst Handke sen. Ihre Helfer waren: Otto Kaplik, Heinz Matz, Wolf Dietrich Gindler, Rektor Erich Hecht. Die Gründung der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe) im Jahre 1957 brachte die Möglichkeit, in Gorzów als eine Art offizieller Vertreter der ehemaligen Bewohner des Gebietes aufzutreten. Es entstand in diesem Jahr auch die Charta der Vertriebenen, die zwar vom unverbrüchlichen Recht auf Heimat spricht, aber den Verzicht auf jegliche Gewalt betont. Seit 1979 reisten Hans und Barbara Beske regelmäßig nach Gorzów. Die erste Reise erfolgte auf Einladung des polnischen Westinstituts in Posen. Sie führte nach Posen und Gorzów. Hans

wurde zum Vorkämpfer für die Versöhnung zwischen Polen und Deutschen in Stadt und Kreis Landsberg. Bei diesen Reisen trat Hans Beske sowohl als Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft als auch Bundessprecher (Vorsitzender) der Landsmannschaft Berlin-Mark Brandenburg auf. Ein erstes Ergebnis dieser Reisen war eine intensive persönliche Freundschaft mit Bischof Pluta, aber auch Verbindung zur Stadtverwaltung von Gorzów wurde geknüpft. Schon 1971 wurden Beskes zum ersten Mal im Gorzówer Rathaus empfangen. Ich denke, dieser Empfang eines Vertreters der Vertriebenen durch ein polnisches Stadtobhaupt war im sozialistischen Polen eine mutige Tat, in keiner Weise gedeckt durch die politische Situation im Lande. - Ein Schritt zum Miteinander.

Eine große Rolle auf dem Weg zum gegenseitigen Verständnis spielte die Geistlichkeit. Der Briefwechsel der deutschen und polnischen Bischöfe sprach von Verzeihen und bitten um Vergebung – auf beiden Seiten. In diesem Zusammenhang spielte der in Landsberg geborene Ratspräsident der evangelischen Kirche in Deutschland, Kurt Scharf, eine bedeutende Rolle. Schon in seiner Zeit als Mitglied der Bekennenden Kirche in der Nazi-Zeit hatte er sich als überzeugter Friedenspolitiker gezeigt. Scharf nahm fast regelmäßig an den Bundestreffen der Stadt- und Kreis- Landsberger teil, vertrat zusammen mit Hans Beske die Idee des Zueinanderkommens der früheren und heutigen Bewohner. Beide lehnten jegliche Forderungen an die andere Seite ab. Eine Haltung, die die BAG bis heute vertritt.

Wir befinden uns jetzt in den siebziger und achtziger Jahren. Die Reisen mehrten sich, wir aus dem inzwischen wohlhabend gewordenen Westen Deutschlands konnten helfen. So entstand z.B. ein intensiver Kontakt zwischen Werner Siebke in Hameln und dem Kinderheim in der ul. Push-

kina.

In die gleichen beiden Dekaden fallen die ersten Bücher, die die BAG herausgebracht hat. Abgesehen vom Bildband, dessen Titel "Wege zueinander"

"Drogi ku sobie" schon Programm ist, muss hier betont werden, dass schon im ersten der Bände deutsch-polnische Herforder Zusammenarbeit stattfindet. Ein besonderes Zeichen der Annäherung war die Tatsache, dass die jeweiligen Stadtpräsidenten von Gorzów und die Landräte und Bürgermeister von Herford den Einladungen zu den Treffen der BAG in Berlin und Herford folgten. So wurden auch hier Verbindungen geknüpft, denen gegenseitige Einladungen folgten, immer unter Teilnahme von Vertretern der BAG.

Nach dem Tod von Hans Beske im Jahre 1985 wurde die BAG in seinem Sinne weitergeführt.

### Höhepunkte der Zusammenarbeit

Der Mauerfall 1989, der Wegfall des Eisernen Vorhangs und die deutsch-polnischen Verträge vom 14.11.1990 und 17.06. 1991 vereinfachten das Miteinander. In diesem Zusammenhang darf das Wirken der Soldarnocs in Polen nicht vergessen werden.

Das erste für uns bedeutsame Projekt war 1993 die gemeinsame Errichtung des Gedenksteines für die dort begrabenen Landsberger auf dem evangelischen Hauptfriedhof (Kopernikuspark). Es war ein gemeinsam geplantes Projekt, mit abgestimmter Inschrift und, was für uns besonders wichtig war, zum ersten Mal erschienen die Namen Gorzów und Landsberg gleichberechtigt nebeneinander.

Unmittelbar darauf begann die Planung für die Wiedererrichtung des Pauckschbrunnens. Zofia Bilinska vollbrachte das Wunder, nach Postkartenabbildungen die Figuren zu rekonstruieren. Wir beobachteten und begutachteten fasziniert die Wiedererstellung der Brunnenfiguren. Die Wiedereinweihung 1997, 100 Jahre

nach der ersten Enthüllung, war ein deutsch-polnisches Fest. Die Deutschen bekamen ihr altes Sinnbild der Stadt an der Warthe wieder, für die Gorzöwer erhielt der Brunnen die gleiche Bedeutung.

In Witnica hatten die Arbeiten am heutigen Wegweiserpark begonnen und die Restaurierung der Villa Faber als Unterbringungsort für die historische Sammlung von Z. Czarnuch. Der, wie er selbst berichtet, vom Deutschenhasser zum Bewahrer ihrer Geschichte geworden war. Die Arbeiten dort wurden fortgesetzt durch die Herrichtung des Kriegerdenkmals, das Zusammentragen der deutschen Grabsteine in einem Teil des Gemeindefriedhofs und die Verhandlungen über einen Zuschuss der BAG zur Restaurierung der Sauerorgel in der Kirche von Witnica. Auch hier wurden die Projekte zum Teil von den Polen und zum Teil von den Deutschen initiiert und dann meistens gemeinsam durchgeführt. So geschah es auch später in Gorzów. Im Jahr 1995 wurde beim Bundestreffen der Landsberger in Herford der Freundschaftsvertrag zwischen Gorzów und Herford unterzeichnet. Man gab uns, den Landsbergern den Verdienst am Zustandekommen. In zahlreichen Dörfern des Kreise begann man mit dem Reinigen und Wiederstellen der alten Dorffriedhöfe und dem Errichten von Lapidarien. Das geschah zum Teil gemeinsam zwischen Deutschen und Polen, aber auch selbstständig durch die Dorfgemeinschaften,

mit oder ohne Zuschuss durch die Bundesarbeitsgemeinschaft.

Bei einem Geschichtswettbewerb der Jugendvereine in Gorzów, unterstützt durch die Stadtverordneten, bewunderten wir Kenntnisse der jungen Polen über die Geschichte der Stadt Landsberg. Wir hatten die Freude, die Preisträger zu einer Reise nach Deutschland einzuladen.

Die beiden letzten - vielleicht wirklich letzten - großen Projekte waren die Teilnahme der alten deutschen Bewohner an den Feierlichkeiten zum 750. Gründungstag der Stadt Landsberg (Stadtpräsident Tadeusz Jedrzejak). In diesen Zusammenhang gehört die Stiftung der Friedensglocke, von der Stifterin, der Bundesarbeitsgemeinschaft als Erinnerung an den Gründungstag und als Abschiedsgeschenk an die Stadt Gorzów gedacht. Für die würdige Aufstellung und die Gedenktafeln sorgte die Stadt Gorzów.

Die vollständige Restaurierung der Sauer-Orgel in Galewo, begonnen von den ehemaligen Bewohnern des Dorfes Galow, vollendet mit Hilfe der Bundesrepublik Deutschland, war wieder ein Beweis dafür, wie eine so große Arbeit ein ganzes Dorf mit seinen Nachbargemeinden bewegen kann.

Ein besonderes Zeichen für gegenseitiges Verständnis: Wir waren um unser Einverständnis für den Bau einer Umgehungsstraße um die nördlichen Stadtviertel gebeten worden. Zwingend notwendig lief die Trasse über unseren alten Friedhof. Nachdem wir nach

langem Zögern schweren Herzens zugestimmt hatten, erhielten wir die Zusage, dass vor Beginn der Baggarbeiten alle dort liegenden Gebeine zu exhumieren und sie in einem würdigen Gemeinschaftsgrab beizusetzen. Dies ist in großzügiger Weise geschehen. Ich denke, wir dürfen dies als Geschenk an Freunde werten.

Zum Schluss möchte ich der Hoffnung Ausdruck geben, dass unser Treffen hier in Gorzów an einem 30. Januar nicht zum letzten Mal stattfindet.

Unter dem Dach der "Stiftung Landsberg" werden wir unsere Arbeit soweit wie möglich fortsetzen.

Wir wollen Freunde bleiben, zu denen wir in den letzten Jahren geworden sind.

Wir wollen unsere alte Heimat lieben dürfen.

Sie müssen sie nach Ihren Bedürfnissen gestalten zum Wohle der Gorzöwer.

Wir freuen uns darüber, dass in der letzten Zeit wieder viel von der schönen alten Bausubstanz erkennbar wird.

Und so möchte ich heute schließen mit einem Wort von Theodor Fontane, das wir schon als Titel für eines unserer Heimatblätter verwandt haben:

"Alles Alte, soweit es Anspruch darauf hat, sollen wir lieben, aber für das Neue sollen wir recht eigentlich leben, und vor allem sollen wir... den großen Zusammenhang der Dinge nie vergessen." (Fontane - "Der Stechlin").

Ursula Hasse-Dresing

## Eine Henseler – Statue in Gorzów/Landsberg

Am 31. Januar ds. Jahres wurde in Gorzów eine lebensgroße Bronze – Statue des Wepritzer Malers Ernst Henseler mit Staffelei und Farbkasten aufgestellt. Die BAG stiftete eine Bronzetafel, auf der in deutscher und polnischer Sprache das Wirken Henselers erläutert wird. Die Skulptur steht an der Kladow, nahe der Brücke, Ecke Bismark-

strasse – Hindenburgstrasse. An dieser Stelle, einer kleinen Grünanlage, heute Ecke Chrobregostrasse, ist eine Künstlerecke entstanden. Dort ist ebenfalls die Skulptur des polnischen Nachkriegskünstlers Jan Korcz aufgestellt.

Eine Gruppe Gorzöwer Bürger, geführt durch die





Herren Rechtsanwälte Synowiec und Grzechocinski, hat den Bürgern der Stadt schon mehrfach Denkmäler bekannter Gorzöwer gestiftet. Bei der Enthüllung dieser Denkmäler waren eine Anzahl ehemaliger Bürger aus der Stadt und dem Kreis Landsberg anwesend. An die Einweihung schloss

sich eine Ausstellung von Henseler - Bildern in der Hauptbibliothek der Fachhochschule in der ehemaligen Strantzka-serne und eine Photo -Ausstellung über Jan Korcz im Cafe Batavia, im ehemaligen Logenhaus, Küstrinerstrasse an.

Diese Initiative Gorzöwer Bürger, die, mit eigenen Geldern, der Stadt und ihren Bürgern solche künstlerischen Geschenke macht, ist nicht nur anerkanntswert. Sie ist auch ein Zeichen der Verbundenheit mit ihrer Stadt und weist der Stadt auch künstlerische Wege. Im Andenken an zahlreiche

Stiftungen in Landsberg, z.B. dem Pauckschbrunnen, entsteht offensichtlich eine ähnliche Entwicklung in Gorzów.

Wir Ehemaligen freuen uns über diese Stiftungen, und sind dankbar und stolz auf diese Stadt.

Christa Greuling

de zuerst das Wort erteilt. Dann der Stadtpräsident. Übersetzt wurde vom Dolmetscher Herrn Zaloga.

Gegen 12.15 Uhr wurde dann ein Gesteck an der Friedensglocke niedergelegt, die von mehreren Personen geläutet wurde. Es war ungemütlich und kalt, sodass man schnell in den Bus zurückkehrte. Weiter ging es zum Gedenkstein (Kopernikuspark) und internationalem Soldatenfriedhof. Bei der Gelegenheit sah man die alte Friedhofskapelle (jetzt evangelische Kirche), die sehr schön renoviert war.

Beim Mittagessen um 13.30 Uhr im Rathaus wurden von Herrn Piotrowski Broschüren verteilt, in denen Bilder des Malers Ernst Henseler zu sehen waren, wo es am Sonntagmittag 12 Uhr eine Denkmalseinweihung gab (ehemaliger Bismarckplatz an der Kladow). Nach dem Mittagessen machten Frau Reineke und ich einen Rundgang vom Rathaus in Richtung Marktplatz; wir wollten ein Foto von der Marienkirche im Schnee.

Anschließend gingen wir ins ehemalige Volksbad. Dort waren nur noch die alten Kabinettüren vorhanden; das Schwimmbecken war bereits verschwunden. Heute wird es als Tischtennis-Halle genutzt.

Kaum zurück im Hotel Miesko,

## Winterreise nach Landsberg 29.- 31. Januar 2010

Am 29. Anreise über Berlin-Lichtenberg, dort war Treffpunkt am Bahnhof in der Wiener Cafestube. Wir waren 7 Personen.

Um 11.35 Uhr mit der Oderlandbahn bis Küstrin. Dort wurden wir mit einem Kleinbus von der Stadtverwaltung abgeholt und bis Hotel Mieszkko gefahren. Vorbei am Schloss-Tamsel, das jetzt im Winter gut zu sehen war. Um 14 Uhr waren wir im Hotel. Insgesamt waren diesmal 29 Personen gekommen.

Sogleich machte ich mich auf den Weg in die Stadt. Mein Weg führte ins Stadttheater. Ich fragte ob eine Besichtigung möglich ist. Es wurde eine junge Frau gerufen, die etwas Englisch sprach. Sie machte mit mir einen Rundgang. Das Theater ist noch im

alten Stil erhalten, nur die Bestuhlung war neu.

Auf dem Rückweg sah ich auf dem Turm der Konkordienkirche noch einen Tannenbaum stehen.

Beim Gang über die Gerloffbrücke bemerkte ich, dass die Warthe zugefroren war. Eine dicke Schneeschicht bedeckte den Fluss und am Rand schwammen Eisschollen.

Am nächsten Morgen stürmte und schneite es. Mit dem Bus ging es bis zum Rathaus. Um 10 Uhr war Sitzung im ehemaligen Ratskeller. Der Stadtpräsident verspätete sich wegen des Schnees.

Frau Hasse-Dresing wur-



ging es bereits um 15 Uhr weiter zum Speicher Museum. Dort



wurde die Fotoausstellung von Kurt Mazur mit Landsberger Aufnahmen nach 1945 eröffnet. Es waren sehr schöne Fotos dabei

und auch ein kleiner Imbiss wurde aufgebaut. Als Überraschung

spielte daraufhin ein Trio die Musik des Komponisten und Verlegers Hermann Silwedel. Die Kaffeehausmusik wurde im Café Voley und Eldorado gespielt. Es war ein sehr schöner Tag mit vielen Erlebnissen. Vielen Dank an Frau Greuling für

die Organisation!  
Norbert Funke  
Carl v. Ossietzky Platz 11  
31226 Peine

## Unsere Fahrt nach Landsberg zum Tag des Gedenkens und der Versöhnung am 30. Januar 2010

Als es im vergangenen Herbst hieß, wir fahren Ende Januar nach Polen, war ich sehr skeptisch und dachte, hoffentlich schneien wir da nicht ein. Und dann wurde es auch noch so ein harter Winter wie schon bei uns in Norddeutschland. Aber es ging alles gut.

Es ist gewissermaßen Tradition, dass eine oder mehrere Verwandte meine Schwiegermutter Charlotte Dose aus Plön bei ihren Landsberg-Besuchen begleiten. Sie war bereits mit fast allen Kindern und Enkelkindern in ihrem Heimatstädtchen Landsberg gewesen. Und nun war der Sohn Hans-Joachim nebst meiner Person aus Bremen dran. Wir fuhren mit dem Zug problemlos über Berlin und Küstrin, jener Ort, wo meine Mutter herkommt, nach Landsberg, das heutige Gorzow. Küstrin und Landsberg, die Ursprünge liegen so nahe beieinander, wer hätte das gedacht, wir hatten uns vorher so wenig Gedanken über unsere Ursprünge gemacht.

Am Bahnhof in Küstrin hatten wir noch etwas Aufenthaltszeit, die wir nutzten, um erste Eindrücke

vom neuen Polen zu sammeln. Die erste Erkenntnis: Man fühlte sich immer noch wie in Mitteleuropa. Auf der Fahrt nach Landsberg genossen wir noch den eingeschneiten Landstrich Richtung Warthe, unter anderem dort, wo der Opa von Charlotte als Förster gearbeitet hatte. Der Bahnhof in Landsberg wurde gerade erneuert und die Taxistation war verlegt worden, spontan entschlossen wir uns, den Weg in der eingeschneiten Innenstadt zum Hotel Mieszko zu Fuß zurückzulegen, es dauerte nur 15 Minuten. Am Straßenrand lagen Schneeberge, und im Stadtpark fuhren fröhliche Kinder Schlitten. Charlotte zeigte uns ihre damalige Schule, die auch heute noch als solche fungiert. Im Hotel Mieszko fühlten wir uns gleich wohl. Nach der Kaffeepause marschierten wir durch die Stadt, und Charlotte zeigte uns die Badeanstalt, in der sie einst das Schwimmen gelernt hat. Nach unserem kleinen Stadtbummel trafen wir uns abends mit allen Heimatfreunden der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg im noch weihnachtlich geschmückten Hotel Mieszko

zum Essen. Überhaupt Weihnachtsschmuck – in öffentlichen Gebäuden, Geschäften und selbst in Kirchen war er noch anzutreffen, wir haben nicht in Erfahrung gebracht, wann es hier üblich ist, die Weihnachtssymbole abzutakeln. Frau Christa Greuling eröffnete die Zusammenkunft der BAG'ler feierlich.

Am nächsten Morgen des 30. Januars – dem Tag des Gedenkens und der Versöhnung – wurden wir herzlich im Gorzower Rathaus vom Stadtpräsidenten empfangen. Die polnischen und anschließend ins deutsche übersetzten Ansprachen über das damalige Geschehen an jenem 30.01.1945 und die Ansprache von Frau Ursula Hasse-Dresing, Vorsitzende der BAG, und die anschließenden Gespräche darüber, waren für mich sehr interessant und lehrreich. Man brachte von allen Seiten sehr viel Zeit mit, man hatte das Gefühl, einem Geschehen beizuwohnen, das über die Tagespolitik eines Stadtpräsidenten hinausging, nämlich wie man so schön sagt, der Pflege guter bilateraler Beziehungen. Am selben Tag ging es mit einem von der Stadt zur Verfügung gestellten Bus weiter zum Grunwaldski-Platz, wo die neue Friedensglocke feierlich geläutet wurde, was von Journalisten und Kamerateams verfolgt wurde. Kein Zweifel, ein bedeutsames Ereignis. Ich habe es als besondere Ehre empfunden, die Glocke betätigen zu dürfen, natürlich hat es auch Spaß gemacht. An unserem Gedenkstein der ehemaligen Landsberger, die bis 1945 am Kopernikuspark beerdigt wurden, wurde im starken Schneegestöber ein Kranz niedergelegt. Anschließend fuhren wir zum Internationalen Soldatenfriedhof, wo ebenfalls eine Kranzniederlegung stattfand. Die vielen anonymen Gräber der Soldaten verschiedener Nationen ließen nachdenklich stimmen. Wenn man dann noch der Massengräber in und um Landsberg und der vielen Einzelschicksale gedenkt, so lernt man den Frieden zu

schätzen. Es ging zurück zum leckeren Mittagessen ins Landsberger Rathaus, das polnische und deutsche Gäste gemeinsam einnahmen. Nach kurzer Erholungspause im Hotel fuhren wir zum Museum-Speicher an der Warthe, wo wir an der Eröffnungsausstellung des Fotografen Kurt Mazur teilnehmen durften. Dies war eine sehr interessante Fotoausstellung des Herrn Mazur, der von 1945 bis 1963 in Landsberg lebte und persönlich zu den Gästen sprach. Ob er damals, als er die Fotos machte, ahnte, welchen dokumentarischen Stellenwert sie noch einmal bekämen? Mich selbst sprachen die Bilder vom Marktgeschehen und vom Fluss Warthe an. Diese Ausstellung wurde von vielen Gorzowern besucht mit denen wir auch in Diskussion darüber kamen, welche alten Wege und Treppenaufgänge heute noch vorhanden sind oder nicht. Als zusätzliches Bonbon gab es noch ein Konzert mit Stücken von Hermann Sylwedel, quasi ein Landsberger Sohn, der Unterhaltungsmusik komponierte, ab Anfang der 1930er Jahre auch Marschmusik, und in New York seine Karriere fortsetzte. Der Leiter des Museums machte ihn uns bekannt.

Abends machten wir einen schönen Spaziergang zum gemütlichen Essen durch die winterlichen und zum Gedenktag polnisch-beflaggten Strassen Landsbergs. Es wurden traurige Erinnerungen an die Flucht ausgetauscht. Menschen, die ihre Heimat samt Hab und Gut plötzlich verlassen mussten, als russische Soldaten eindringen, erzählten von ihren traurigen Erlebnissen in jenem furchtbaren Winter 1944/1945.

Am Sonntag gingen wir bei herrlichem Winterwetter mit gleißendem Sonnenschein zur kleinen Friedhofskapelle, die zur recht kleinen evangelischen Gemeinde in Landsberg gehört, am Kopernikuspark. Wir haben seine Predigt zwar nicht verstanden, aber wir denken, dass es eine der Bedeutung des Tages ange-

messene Rede war und wurden vom polnischen Pastor nett auf deutsch mit „ich wünsche Ihnen

einen schönen Sonntag“ verabschiedet. Auf dem Rückweg sahen wir etwas für uns Norddeutsche ungewöhnliches: eine vollbesetzte katholische Kirche, die ehemalige Konkordienkirche, mit Besuchern aller Altersklassen, mit überraschend vielen jungen Teilnehmern.

Interessant wurden Zufallsbekanntschaften. Z.B. gesellte sich im Innenstadt-Café eine nette Polin aus der Umgebung Gorzows zu uns, die durch unseren deutschsprachigen Gruß „Guten Tag“ auf uns aufmerksam

geworden war. Sie musste aus ihrer Heimat, der Stadt Warschau, umsiedeln und kam als Flüchtling nach Landsberg. Sie sprach gut deutsch, jedenfalls weitaus besser als wir polnisch. Wir fragten sie, wo sie denn so gut deutsch gelernt habe. Sie hatte in Berlin lange Jahre als Reinigungsfachfrau gearbeitet, wie man heute so sagt. In dieser Zeit hat sie aber kaum deutsch sprechen können, weil man mit ihr als Putzfrau halt nicht viel sprach, ihre zu erledigende Arbeit stand allein im Vordergrund. Sie hatte aber viel Freude an Museums- und Galeriebesuchen in Berlin, ihr Interesse an Kunst wurde dort geweckt und darüber spricht sie gerne begeistert auch auf deutsch. Sie

war daher auch zur Eröffnung der Statuen des deutschstämmigen Malers Ernst Henseler sowie



von Jan Korcz zugegen und just danach mit uns im Café. Der Kuchen schmeckte bei dieser Unterhaltung noch wunderbarer, und wir nahmen auch welchen mit nach Hause, sozusagen als Beweis dafür, dass in Gorzów guter Kuchen gebacken wird. Es folgte ein Besuch in der Marienkirche, die im Inneren etwas dunkel wirkte, in der sich aber für jedermann Ruhe finden ließ, der danach beehrte. Weiter ging es zu Fuß zum Haus von Charlottes Oma, wo sie in ihren Kinderjahren lebte. Das Haus befindet sich in der Nähe der Landsberger Kaserne. Als Kind konnte sie vom Fenster aus die Verabschiedung der Soldaten miterleben und mit ihren Spielkameraden als Zaub-

gast die Ausbildung der Soldaten erleben. Zuerst waren es sehr viele Soldaten, die ausgebildet wurden und mit viel Marschmusik an die Front verabschiedet wurden, – Ende 1944 wurden die Haufen immer kleiner und die Musik immer kläglicher, ... es waren die letzten Aufgebote in einem nutzlos fortgeführten Krieg. Am letzten Abend machten wir dann noch einen Gang zu einem kleinen Lokal mit italienischen Speisen, wo wir gemütlich zusammen saßen. Wir resümierten über die schöne Reise, und ich hätte

nicht gedacht, dass sie solch einen bleibenden Eindruck bei mir hinterlassen würde. Beeindruckt bin ich von der unvoreingenommenen Freundlichkeit der Gorzower, gerade auch der älteren Bevölkerung, die in Folge des deutschen Überfalls im Zweiten Weltkrieg zu leiden hatte. Diese Freundlichkeit ist nicht selbstverständlich und sicher auch ein Erfolg der langjährigen Bemühungen der BAG um Verständigung und der Bereitschaft dazu auf polnischer Seite. Da das ostbrandenburgische Blut auch

in meinen Adern fließt, möchte ich bald mit meiner aus Küstrin stammenden Mutter noch mal in die Mark Brandenburg fahren. Liebe Charlotte, wir danken Dir für die Anregung, mit zur Fahrt nach Landsberg zu kommen. Es war eine sehr schöne erlebnisreiche Fahrt, auf der wir sehr viel erfahren haben.

Anette Bösch  
Diemelweg 25  
28205 Bremen  
Tel. 0421-4989532

## Protokoll

# Liquidationsausschuss – Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe) Stadt und Land e.V. i.L.

Datum: 16.03.10 -

Ort: Hotel Pohlmann

Beginn: 9,00 Uhr

Ende: 12,30 Uhr

Anwesenheit: Mitglieder des Liquidationsausschusses Frau Greuling, Herr Paucksch, Herr Schimmel

Entschuldigt: Frau Hasse - Dresing

### TOP 1 Berichte über die Beendigung von Projekten

Kreis:

Projekt Film - Der Kreis Landsberg -

Anzahlung 10 000 ZI - Rechnung liegt noch nicht vor.

Änderungen: - Einleitung muss noch erneuert werden, Leitfaden f. den Film.

2 Filme werden entstehen (Süd/ Nord) Für 2 Tage gemeinsam mit Filmteam - Kürzung, Erläuterung zu den Bildern, Sprache usw.

Terminvorgabe: 7./8. - 8./9. April oder 15./ 16. April

Altensorge/Dechsel - Text entwerfen für Kriegerdenkmal und Pfarrer Hobus, Tafeln anfertigen lassen.

Vietz - Tafeln Wegweiserpark - Auftrag erteilt durch Schroeter oder H.-Dresing?

- Projekt f. sozialen Zweck

Zantoch - Tafeln in Auftrag gegeben - Angebot / Rechnung muss vorgelegt werden.

Zanzhausen - Überprüfung ob Tafel schon angefertigt ist.

Stolzenberg - Renovierung Kriegerdenkmal – läuft

Stadt:

Lapidarium - Friedebergerstr. – 35

Steine - auf d. Lapidarium sollen u.a. 2 Gruben entstehen nur für Grabsteinreste und f. Gebeine, an Stelen können priv. gegen Bezahlung Namenstafeln angebracht werden (einheitl.)

Tafel - Text (Erläuterung des Lapid.) wird von der BAG erstellt und bezahlt.

Stelen - 750 – Jahrpark

Stelen sicherlich nicht, es wird ein Stein werden. Wird durch die Stadt Gorzów auf 2011 verschoben werden. Projektgebunden an Stiftung Landsberg für 2011 übergeben.

Scanner - Staatsarchiv - voraussichtl. stellt das Kultusministerium Warschau die Mittel für den Scanner zur Verfügung (mündl. Zusage) Summe bleibt für 2010 bestehen.

Gralow - Orgelkonzert - 06.06.10 14,00 Uhr

### TOP 2 Budgetplanung

Müssen die Abschlüsse 2008/09 noch geprüft werden? (laut Satzung alle 2 Jahre). Herr Paucksch erläuterte

den Haushaltsplan 2009 Soll / Ist Plan 2010, für die Liquidationsmitglieder lagen der Haushaltsplan und die Projektplanung vor. Einstimmig angenommen -

### **TOP 3 Verbleibende Aufgaben**

Bestandsaufnahme der Bücher. Bücherwerte des Museums. Verkauf der Bücher kann in diesem Jahr noch laufen.

Bücherbestand ins Internet stellen - großer Aufwand - wer soll es übernehmen.

### **TOP 4 Verschiedenes**

Herrn Kuke fragen wie der Abschluss der Inventaraufarbeitung vorangegangen ist.

### **TOP 5 Terminplanung**

Die Terminplanung erfolgt nach Bedarf ( evtl. Telefonkonferenz )

Frau Annette Schimmel

Schriftführerin

Seelow, den 19.03.10

## **Protokoll - Sitzung des Stiftungsrates am 15.03.2010**

Ort: Landratsamt Herford, Raum 310

Beginn: 15,00 Uhr

Ende: 16,45 Uhr

Anwesenheit: Herr Landrat Manz, Herr Bürgermeister Wollbrink, Frau Greuling, Herr Kuhlmann,

Herr Wentzell, Herr Schimmel

Entschuldigt: Frau Hasse- Dresing

### **TOP 1 Protokoll der Sitzung vom 15.05.2009**

Frau Greuling - Hinweis zur Orgel Gralow - es findet am 06.06.10 ein Konzert statt.

Das Protokoll wurde einstimmig bestätigt.

### **TOP 2 Bericht und Rechenschaftslegung des Vorstandes**

Herr Wentzell gab Rechenschaftslegung 2009 und berichtete über den Haushaltsplan 2010 (erstellte Finanzberichte lagen den Teilnehmer vor) Lt. Beschluss von 2008 wurden 2009 5000,- € für Zanzhausen überwiesen. (Restaurierung - Giebel der hist. Kirche )

### **TOP 3 Entlastung des Vorstandes**

Der Vorstand wurde entlastet. Dank an Herrn Wentzell.

### **TOP 4 Anträge an die Stiftung**

- Spende f. Brasil. Kirche - abgelehnt, da es nicht den Stiftungszweck der Satzung entsprach.

- Lyzeum II in Gorzów hätte gern einen Zuschuss für eine Klassenfahrt nach Köln - 500,- €

- Zustimmung -

- Antrag von Vietz , Herr Schroeter, 6 000,- € für Übersetzung eines Buches von Z. Czarnuch.

Bezahlung und Entscheidung, erfolgt erst, wenn das Buch zur Einsicht vorliegt. Wie wird das Buch vertrieben?

Herr Wentzell - Aktivitäten nicht einleiten, auf nächstes Jahr verschieben.

- Zustimmung -

- Vollmacht für den Vorstand Erhöhungsbetrag von 500 € bis zum Höchstbetrag von 2000 €. Es liegt im Rahmen der Satzung. Auszahlungen dürfen im Einzelnen 500 € nicht überschreiten.

- Zustimmung -

- Antrag auf Übernahme von Projekten

Für das Projekt 750 Jahre - Park wurden durch die BAG 12 000 € für das Jahr 2010 bewilligt, kann aber nicht durch die Stadt Gorzów 2010 verwirklicht werden. Die BAG wird den Betrag der Stiftung übertragen, damit es 2011 dem Projekt zur Verfügung gestellt werden kann

- Zustimmung -

- Scanner - Archiv - Gorzów - Rückstellung 5 000 €

- Zustimmung -

Heimatblatt wird ab 2010 durch die Stiftung herausgegeben. Nutzungsrecht des Titels und der Bezieher wurde durch den Liquidationsausschuss einstimmig an die Stiftung/Landsberg übergeben. Durch das HB erhalten wir für die Stiftung - Spenden.

- Zustimmung -

Anträge der Stiftungsratsmitglieder

1. Antrag für Kattenhort - Grabsteine - Lapidarium

2. Haus Brandenburg hat von der BAG jährlich eine Zuwendung von 3000 € erhalten. Kann der Betrag auch aus der Stiftung für 2010 gezahlt werden? Empfehlung - Vorratsbeschluss, wenn es aus den Spendenmitteln 2010 möglich ist ( nur 2000,00 €)

3. BAG ist Mitglied in dem Ostbahn - Verein. Kann die Stiftung die Mitgliedschaft übernehmen. Pro Monat 10,- € BAG muss Austritt erklären und Stiftung kann dann Mitglied werden.

- Zustimmung -

Haushaltsplan für 2010 bestätigt

- Zustimmung -

#### TOP 5 Verwendung der vorhandenen Mittel

5000 € sind noch frei verfügbar. Davon 2000 € an das Haus Brandenburg.

#### TOP 6 Verschiedenes

Herr Wollbrink bekam vom Bürgermeister aus Fürstenwalde die Anfrage, ob das Archiv und Museum der BAG nach Auflösung nicht nach Fürstenwalde gegeben werden kann.

Antwort: In der Satzung der BAG steht, dass das Vermögen in die Stiftung Landsberg übergeht.

Schriftführerin: Annette Schimmel

Seelow, den 18.03.10

## Aus Stiftung und Haus Brandenburg

**L**iebe Leser des Landsberger Heimatblattes!

Immer wieder mal haben wir Besucher auch aus Ihrem Mitgliederkreis. Aber vielleicht ist es bei einigen von Ihnen schon länger her, dass Sie in Fürstenwalde im Haus Brandenburg waren. Deshalb möchte ich Ihnen einen kleinen, ersten Bericht über Stiftung und Haus Brandenburg schicken. Seit Dezember 2007 hat die Stiftung ihren Sitz im Land Brandenburg.

Manches hat sich inzwischen geändert, verändert, und auch Neues ist hinzugekommen: Das gedruckte und ungedruckte Schriftgut, Stadt- und Landkarten, Bilder und Dokumente, deutsche

In der Bibliothek ist immer reger Verkehr von Interessierten, die sich mit der Erforschung einzelner Spezialgebiete, der brandenburgischen Gesamtgeschichte, Schicksalen von Personen usw. usw. beschäftigen. Ein gesonderter Arbeitsplatz mit PC-Ausstattung steht zur Verfügung, wo Besucher in Ruhe ihren Arbeiten nachgehen können. Deutsche und polnische Historiker erhalten Informationen für ihre wissenschaftlichen Arbeiten. Tausende ( !! ) von Ansichtskarten aus allen Kreisen unserer Neumark haben in digitalisierter Form Aufnahme in einer Datenbank gefunden. – Sie brauchen nur anzurufen, und schnell erhalten Sie

gewünschte Motive auch aus Ihrem Heimatort (immer vorausgesetzt, dass wir im Haus Abbildungen haben). Ferner wurden in einem Zweijahres-Projekt die Materialien der vorhandenen Heimat-

stuben und weiteres von Privatpersonen der Stiftung überlassenes Museumsgut katalogisiert. Was im Museum gerade nicht ausgestellt ist, befindet sich im Magazinraum in einer modernen,

reichlich ausgelegten Hebeschub-Anlage. Die Stiftung ist Mitglied im Brandenburgischen Museums-



Bibliothek

((Foto C. Eisler))



Haus Brandenburg

und polnische Literatur wurden erschlossen und gesichert. Der Bibliothekskatalog ist über Internet im Verbundkatalog Östliches Europa (<http://212.23.140.172/Voe/>) allgemein zugänglich.

verband.

Vier- bis sechsmal im Jahr finden im Haus Vortrags- oder auch Diskussionsveranstaltungen in Zusammenarbeit von Stiftung und HAUS BRANDENBURG-Freundeskreis statt. Diese Veranstaltungen erfreuen sich regen Interesses seitens des Fürstenwalder, Berliner und des aus der näheren Umgebung kommenden Publikums. Der Vortragsraum ist dann voll. Geschichtliche und aktuelle Themen aus den Bereichen allgemeiner Kultur, Literatur, Kunst, über Spezielles aus den Heimatkreisen bzw. ihren Orten, über das deutsch-polnische Verhältnis sind uns wichtig. Deutsche und polnische Referenten tragen vor oder diskutieren mit dem



Museum

(Foto C. Eisler)

Publikum. Besonders freute uns auch im vergangenen Jahr die Teilnahme von Gymnasiasten aus verschiedenen Schulen der Umgebung. Über einzelne Veranstaltungen möchte ich Ihnen in Ihrem nächsten Heimatblatt berichten. Auch über die Zusammenarbeit der Stiftung mit Institutionen in unseren früheren Heimatorten sollen Sie dann Wichtiges erfahren.

Am 31. Januar 2009 beendete Herr Prof. Dr. Werner Vogel sein Amt als Kurator der Stiftung. Aber er ist weiterhin ein wichtiger

und sehr verehrter Freund des Hauses. Seit dem 1. Januar 2010 ist Herr Prof. Dr. Hans-Christian Petzoldt, Fürstenwalde, der neue Kurator. Auch hierzu in Ihrem nächsten Heimatblatt mehr. Ich möchte Ihnen einen schönen Sommer wünschen, vor allem aber, dass Sie gesund bleiben – und vielleicht besuchen Sie uns mal wieder, Sie sind herzlich eingeladen.

Ihre Vorsitzende des Stiftungsrats der Stiftung Haus Brandenburg  
Ingrid Schellhaas

## Zum Thema Geburtsurkunden

Unterlagen des Standesamtes befinden sich auch in Berlin.

Ich habe 1994 meine Geburtsurkunde hier erhalten, auch mit standesamtlicher Beglaubigung auf der Rückseite. Für Interessierte hier die Anschrift:

Standesamt 1 Berlin  
Schönstedtstraße 5  
13357 Berlin

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an

Edeltraud Krüger  
Prenzlauer Promenade 165 D  
13189 Berlin

Tel.: 030 4721226

Jeder ist berufen,  
etwas in der Welt zur  
Vollendung zu bringen.

Martin Buber

# Aus der Geschichte unserer Heimat

## ✓ Jahre enteilen, die Erinnerung bleibt

Die Jahre fliehen pfeilgeschwind, so heißt es in Schillers Ballade „Das Lied von der Glocke“. In der Tat, daran werden wir oft erinnert, wenn wir feststellen, wie lange doch ein bestimmtes Ereignis schon wieder zurückliegt. Im Jahr 2010 haben sich nunmehr die letzten Neumärker nach dem Erreichen des Rentenalters bei den „Ruheständlern“ eingereiht, um mit ihnen den wohlverdienten „Ruhestand“ zu genießen. Das

bedeutet erfahrungsgemäß sicher nicht, nun die Hände in den Schoß zu legen, Rentner haben bekanntlich nie Zeit, sondern es gilt, auch diesen Lebensabschnitt dem Wohlergehen entsprechend möglichst abwechslungsreich zu gestalten.

Dabei sollte es uns Verpflichtung sein, für nachfolgende Generationen die Erinnerung an unsere neumärkische Heimat wachzuhalten. Sicher haben unsere

Eltern in ihren Lebensabschnitten Kaiserzeit, erster Weltkrieg und Inflation eine andersgeartete Zeit mit anderen Begleitumständen als wir erlebt und haben die Folgezeit mit etwas anderen Augen betrachtet. Insofern muss schon im Vergleich zu unserer Zeit differenziert werden. Wir „Kinder des tausendjährigen Reiches von 1933 bis 1945“ sind in einer Zeit aufgewachsen, die von anderen Vorgaben geprägt war,

bekamen als allein gültige Farbe den braunen Stempel aufgedrückt und sind, von der Rechtmäßigkeit überzeugt, damit losmarschiert, während man heute zwischen diversen Farben und Farbkombinationen wählen und die Marschrichtung bestimmen kann. Den Vorteil eines derartigen Farbangebotes lasse ich einmal außer Betracht. Erkennen mussten wir bei Kriegsende, dass wir in unserer Uniform falschen Idolen gefolgt sind. Zutreffend und heute nach wie vor maßgeschneidert für unsere Heimat bleibt die Aufschrift „Ost Mark Brandenburg“ auf dem Uniformgebietsdreieck.

Meine Einstellung zu den Modalitäten des Dienstes im Jungvolk und in der Hitlerjugend habe ich schon in der Juniausgabe 2009 des Heimatblattes erwähnt, sie dominierten aber nicht einzig und allein das Tagesgeschehen in dieser außergewöhnlichen Zeit. Ansprechen möchte ich vielmehr die für uns wichtigen kleinen Begebenheiten in der Geborgenheit unseres Heimatkreises Landsberg/Warthe. Als Hauptstadt der Neumark war unsere Kreisstadt Landsberg für alle Bewohner aus Stadt und Land zentral gelegener Mittelpunkt.

Als bekannt freundliche Stadt hielt sie für uns ein reichhaltiges Angebot an Einkaufs- und Freizeitgestaltungsmöglichkeiten sowie Veranstaltungen jeglicher Art bereit und wir durften altersorientiert die Auswahl treffen. Gleichwohl, ob wir unsere Freundin in die Italienische Eisdielen ausführten oder bei Kessner schnell eine Rossbratwurst verdrückten, ob wir bei Bornemann, Selkes, Bäcker Becker oder wo auch immer unsere Einkäufe tätigten, am Pauckschbrunnen eine Pause einlegten, einen Spaziergang durch den Stadtpark machten und die Enten fütterten, ob wir zum Tag der Wehrmacht die vielen Stufen zur Strantz-Kaserne des IR 50, sprich der „Fuffzija“ zählten, als Mitglieder des Theaterringes die Vorstellungen im Stadttheater besuchten oder ob wir die Kammer- oder

Germania-Lichtspiele aufsuchten, um Heinz Rühmann als „Quax der Bruchpilot“ zu erleben oder Willi Birgel in „Reitet für Deutschland“ zu bewundern, für Abwechslung war gesorgt, sofern uns nicht das Jugendverbot einen Strich durch die Rechnung machte.

Mitten durch unseren Kreis führte die Reichsstraße 1 und parallel dazu die Ostbahn, vorteilhaft sowohl für die Mobilität innerhalb des Kreises sowie als Anbindung an die nur 120 km entfernte Reichshauptstadt Berlin. Im nördlichen Kreisbereich reichten die Ausläufer des neumärkischen Höhenzuges bis an die Reichsstraße heran, südlich davon bestimmte das Warthebruch mit der Warthe die Landschaft. Insgesamt eine wohlgefällige vielseitig gestaltete Landschaftsbeschaffenheit. Geschäftsleute nutzten die günstige Verkehrsverbindung, um landwirtschaftliche Produkte, insbesondere Geflügel, in Landsberg, aber auch in Berlin zu vermarkten. Für uns Kinder war selbstverständlich der Besuch der Reichshauptstadt mit ihren Sehenswürdigkeiten immer eine Reise wert. Der Zeitraum eines Jahres erschien uns im Kindesalter unendlich lang. Zur Begrüßung des neuen Jahres durften wir schon aufbleiben, erfreuten uns der Silvesterknallerei, um aber bald wieder die warme Stube aufzusuchen, denn General Winter hatte uns zu dieser Zeit in der Regel schon fest im Griff und war in den Monaten Dezember, Januar, Februar, bis in den März hinein unser ständiger Begleiter, mitunter haben wir die Ostereier im Schnee gesucht. Für die winterliche Freizeitbeschäftigung waren unsere tiefverschneiten Berge und langzeitzugefrorenen Teiche ein reichliches Betätigungsfeld zum Rodeln, Skilaufen, Schlittschuhlaufen und Eishockeyspiel. Die Osterzeit behalten wir u.a. gern mit dem traditionellen „Pietsche-Pietsche-Osterei“ in Erinnerung, einen durchschlagenden Erfolg zeigten hier die blank-gepietschten Osterruten an. Zur Maienzeit waren wir schon

früh mit der Zigarrenkiste und den Luftlöchern im Deckel unterwegs, um die noch schlafenden Maikäfer von den Bäumen zu schütteln, sie einzusammeln, erfreuten uns an der Krabbelei in der Zigarrenkiste und ließen sie meistens irgendwann wieder fliegen.

Erwartungsvoll ließen wir die abwechslungsreiche Sommerzeit auf uns zukommen und erinnern uns an Reime wie „Dreie, Sechse, Neune, raus aus meine Scheune, wer drinne bleibt der muss oder bleib wo de bist un schmule nich“ zum beliebten Versteckspiel. Besonderen Stellenwert hatte das Baden. Zu den beliebten Badeseeen gehörte neben anderen Bademöglichkeiten vor Ort der Stegsee, hier konnte man beim erfrischenden Bad auch Krebse fangen. Immer etwas los war am Dolgensee und in der Warthe konnte man sich so schön treiben lassen. Zur Blaubeerzeit haben wir im Wald, mitunter im Farnkraut auf Tuchfühlung mit Zecken und Holzböcken, Blaubeeren gepflückt, einer bestechenden, appetitlichen wie lukrativen Tätigkeit. Blaubeeren mit Milch oder Zucker, aber auch Mamas Blaubeerkuchen und die Aufbesserung des Taschengeldes waren nicht zu verachten. Eine blaue Schnute drückte der Blaubeerzeit den Stempel auf. Die Herbstzeit mit den Herbststürmen war für uns der rechte Zeitpunkt, um unsere selbstkonstruierten Drachen steigen zu lassen. Wir waren wunschlos glücklich, wenn wir als schon praxiserfahrene Jagdhelfer an Treibjagden teilnehmen durften und warfen uns stolz in die Brust, wenn Halali geblasen wurde. Wo immer etwas los war, waren wir dabei, gleichwohl ob es galt, Feste zu feiern oder feste zu arbeiten.

Ein geschäftiges und geheimnisvolles Treiben kennzeichnete den Dezember, der ausgefüllt war mit der Weihnachtsgeschenkbasterei und der Vorfreude auf das bevorstehende Weihnachtsfest. Wir erinnern uns aber auch der Schneemassen, die weggeräumt werden mussten, um die Wege

freizuhalten. Gekonnt präpariert wurden die Rodelbahnen, die Wasserpumpe auf dem Hof wurde strohummantelt. Mit Kriegsbeginn 1939 hatte die Mutter anstelle des zum Militär eingerückten Vaters die Rolle als Haushaltsvorstand übernommen, eine verstärkte Mitarbeit wurde für uns zur Selbstverständlichkeit. Dennoch bleiben

auch für diesen Zeitabschnitt noch schöne unbeschwerte Tage in lebhafter Erinnerung. Wenn auch die Jahre enteilen, bleibt die Erinnerung noch. Zitat Cesare Pavese: Es kommt eine Zeit, in der man Rechenschaft ablegt, dass alles, was wir tun, zu einer Zeit Erinnerung werden wird. Das ist die Reife. Um dahin zu

gelangen, muss man eben schon Erinnerungen haben. In diesem Sinne wünsche ich eine schöne Sommerzeit, der nächste Winter kommt bestimmt.

Rudi Frohloff  
Georg-Büchner-Straße 13  
30559 Hannover  
Telefon 0511 528095

## „Unser Maleronkel“

Professor Ernst Hermann Walther  
Landsberger Maler-Lexikon

Im Dezemberheft Nr. 39 erschien das von Herrn Matthias Lehmann in mühevoller Kleinarbeit erstellte „Landsberger Maler-Lexikon“. Ein großes Lob an ihn. Welch Vielfalt an kreativen Persönlichkeiten, in allen Bereichen des Lebens, gingen doch aus unserer Stadt und unserem Landkreis hervor. Herr Lehmann fand allein 26 Maler heraus.

Sehr erfreut waren meine Cousine und ich darüber, dass der Maler und Innenarchitekt Ernst Hermann Walther als besonders erwähnenswert genannt wird. Es ist unser „Maler Onkel“ und gehört zur Verwandtschaft der Familie Paucksch und zwar über unsere Großmutter Marie L. A. Paucksch, geb. Simon. Sie war mit unserem Großvater, Hermann Joh. Hch. Paucksch verheiratet; zweitem Sohn aus erster Ehe von Joh. Gottl. Hermann Paucksch, dem Gründer der H. Paucksch – Werke in Landsberg – W.. Eine enge Freundschaft verband ihn mit unseren Großeltern. Dies wurde uns durch die noch existierenden Briefe belegt, in welchem alle Seiten, Freud und Leid, des familiären und auch des politischen Lebens bis Ende 1936 besprochen und kommentiert wurden.

Unsere Großmutter und sogar die nächste Generation, unsere Tante Annemarie N., geb. Paucksch, profitierten von der künstlerischen Ader ihres „Herrn Professor“, „Maler Onkel“ und „Signor Schmadderini“, wie seine Kosenamen im Familienkreis waren. Aus unseren Unterlagen geht

hervor, dass sowohl unsere Großmutter, Marie L. A. Pau. geb. Simon, als auch ihre Schwägerin Else M. A. Hohnhorst, geb. Pau. ihre künstlerische Ader bei ihrem „Maler Onkel“ vervollständigten. Der Bericht im HB aktivierte sofort meine Cousine Hildegard T.. Sie knüpfte Kontakte nach Dresden, zu Verwandten, durchstöberte

das Internet und Nachschlaggerwerke sowie den uns vorliegenden familiären Briefwechsel. Folgende Daten konnten so, u. a. auch aus dem Verzeichnis des Ortsvereins Loschwitz: [www.ortsverein-loschwitz-wachwitz.de](http://www.ortsverein-loschwitz-wachwitz.de) „Künstler am Dresdner Eibhang“ Band 2, zusammengetragen werden:

- \* 18. August 1858 in Landsberg a. d. Warthe
- Gest.: 18. Dezember 1945 in Dresden – Loschwitz
- Kindheit in Landsberg, dem heutigen Gorzów Wlkp.,
- Gymnasialzeit in Hamburg
- Mitglied des Deutschen Künstlerbundes.
- 1. Ehe 20.02.1897 mit Margarete Busch, gest. 1928
- 2. Ehe seit 1929 mit Ruth Fikentscher, Dresden.
- 1877 – 1882 Studium an der Berliner Kunstakademie bei Otto Knille und Ernst Hildebrand
- ab 1898 im Künstlerhaus Loschwitz, einer der ersten Mieter, Atelier im 2. OG..
- 1899 Deutsche Kunstausstellung Dresden: 14 kunstgew. Entwürfe und Aquarelle
- 1901 Intern. Kunstausstellung Dresden – Saal 30: „Päonien“ (Steindruck)
- 1904 Große Kunstausstellung Dresden – Angaben fehlen, verliert beim Brand des Künstlerhauses fast seine gesamte künstlerische und persönliche Habe. Wohnt vorübergehend bei Frau Busch, Dresden-Striesen, Berischstr. 12. Geht nach Italien.
- 1905 Briefe und Karten aus München.
- 1906 3. Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung Dresden (Protector: S. M. König Friedrich von Sachsen Präsident d. Ehrenausschusses: S. Kgl. Hoheit Prinz Johann Georg Herzog zu Sachsen) Nach E. H. Walthers Entwürfen angefertigt in den Deutschen Werkstätten für Handwerkskunst in Dresden im „Sächsischen Haus“ Raum 133: Speisezimmer in Birkenholz 134: Töchterzimmer in Mahagoni
- 1908 Gr. Kunstausstellung Dresden: Möbel (Art nicht bekannt) ausgeführt s. 1906.
- 1935 Malt und schreibt auch Bücher.

Der vielseitig begabte Künstler war sowohl als Maler wie als



Verträumtes Mädchen

Innenarchitekt tätig und viele seiner Entwürfe wurden von den Dresdner Werkstätten für Werkkunst (heute Deutsche Werkstätten

– s. Wikipedia: Deutsche Werkstätten Hellerat) ausgeführt.



E. H. Walther: „Pfingstrosen“



Arkadische Landschaften

(„Landschaft mit Pappeln“ in dem ehemaligen Ortsmuseum Loschwitz, jetzt Städtische Galerie Dresden), Wiesbaden und Städt.



Marie L. Paucksch, geb. Simon

Dresden-Loschwitz (Künstlerhaus, Pillnitzer Landstr. 59). Ich hoffe, dass wieder eine Wissenslücke gefüllt werden konnte. Meine Cousine und ich freuen

In seinen letzten Lebensjahren widmete er sich wieder ausschließlich der Malerei. Seine Werke werden in den Museen von Bautzen. Dresden



Ernst Hermann Walther  
Maler und Innenarchitekt

uns auf eine Resonanz, in welcher wir eventuell noch weitere Details über „Unseren Maleronkel“ erfahren können. Aus den gezeigten Bildern von E. H. Walther und meiner Großmutter ist die „Verwandtschaft“ erkennbar. Wolfhart Paucksch Gärtnerstr. 13 25 462 Rellingen E-Mail: pauckschw@gmx.de



## Verfolgte Richter des Landgerichts Landsberg/Warthe

Die Verfolgungsmaßnahmen der Nationalsozialisten machten auch vor zwei Richtern des Landgerichts Landsberg/Warthe nicht Halt. Betroffen waren:

1. Landgerichtspräsident Dr. Georg Hirschberg und
2. Landgerichtsrat Dr. Harry Salinger.

Mit Schreiben vom 7. April 2010 teilte der Deutsche Richterbund mit, was dort an Informationen der genannten beiden jüdischen Richter zur Verfügung steht. Landgerichtspräsident Dr. Georg Hirschberg: Ab April 1933 zwangsweise beurlaubt; mit Wirkung zum Oktober 1933 nach § 5 BBG zwangsweise zum AG

Berlin versetzt; Ende 1935 erhält er nach dem „Reichsbürgerge-

setz“ Berufsverbot; 1937 bis 1938 reist er auf dem Seeweg nach



Landsberg a. W. – Landgericht

China und kehrt anschließend nach Deutschland zurück; 1943 kurzzeitige Verhaftung durch die Gestapo; 1943 verlässt er Berlin und lebt bis zum Kriegsende versteckt in Westpreußen und Hinterpommern. Im Oktober 1945 kehrt er nach Berlin zurück und tritt wieder in den Justizdienst ein; ab Frühling 1946 übernimmt er den Vorsitz einer Zivilkammer am Landgericht; ab Juni 1946 ist er Landgerichtsdirektor. Zum 1. Mai 1950 wird er pensioniert und verstirbt im Juni 1955.

Landgerichtsrat Dr. Harry Salinger: Ab April 1933 zwangsweise beurlaubt; am 20.7.1933 erhält er nach § 4 BBG Berufsverbot und wird mit sofortiger Wirkung mit Ruhegeld entlassen. 1939 stellt Dr. Salinger einen Antrag auf Ausreise nach Palästina. Ob dieser Antrag bewilligt oder abgelehnt wurde, ist der Aktenlage nicht zu entnehmen. Weitere Lebensspuren von Dr. Harry Salinger lassen sich leider nicht finden. Der Deutsche Richterbund hat 560 Namen der im Deutschen

Reich verfolgten Jüdischen Kollegen auf eine kupferne Gedenktafel gravieren lassen. Die Tafel ist an zentraler Stelle im Eingangsbereich des Richterbund-Hauses in der Kronenstr. 73/74, 10117 Berlin. Dort sind auch die Namen Dr. Georg Hirschberg und Dr. Harry Salinger zu finden.

Dietrich Knorn  
Jungfernheideweg 23  
13629 Berlin

## Der letzte Pfarrer der evangelischen Gemeinde von St. Marien

<sup>1892</sup>  
Pastor Georg Wegener wurde am 1. August in Gralow als Sohn der Pfarrers und Kreisschulinspektors Emil Karl Wilhelm Wegener geboren, der in den Jahren 1887-1913 die dortige Gemeinde leitete. Die Familie des Pfarrers war schon traditionell eine religiöse Stütze ihrer Gemeinde. Ebenso hoch wurde in der Familie Wegener die Ausbildung geschätzt, alle Kinder führen täglich zu den Landsberger Schulen. Am hiesigen berühmten Gymnasium schloss er im Jahre 1911 seine schulische Ausbildung ab. Sein theologisches Studium in Greifswald beendete er mit einem Examen in Berlin. Es war ihm aber nicht vergönnt, sofort sein erworbenes Wissen in der kirchlichen Praxis zu nutzen, denn 1914 rückte er als junger Freiwilliger in das 54. Neumärkische Artillerie-Regiment in Landsberg ein. Nach einer Verwundung kehrte er in die Heimat zurück und zwar in ein Lazarett, das im Wohlfahrtshaus eingerichtet worden war. Hier lernte er seine spätere Frau Ilse Gräfe kennen. Fast unmittelbar nach Kriegsende setzte die kirchliche Behörde den jungen Magister der Theologie als Verwalter der Pfarrgemeinde Zanshausen ein. Nach Ablegung seines Examens und der Ordination (11.01.1920) übernahm er dort bis 1924 das Pastorenamt. Dann

wechselt er bis zum Oktober 1929 in das Pastorenamt in Lorendorf. Dort wirkte er, wie es dem Sohn eines Landpastors gebührte. Die letzte Kanzel in der Heimat, von der er seit Oktober 1929 predigte und die Herzen der Landsberger zu erreichen suchte, war die aus den 20-er Jahren des 19. Jahrhunderts stammende Kanzel der Marienkirche.

Die Zeit seiner Amtstätigkeit als Pfarrer war auch eine Zeit großer Veränderungen in der Kirche, in der Stadt und auf der ganzen Welt. Unter Schwierigkeiten gelang es ihm, sich von nazistischen Einflüssen fernzuhalten, keine der kirchlichen Stellungen in seinem Bereich wurde von Geistlichen besetzt, die der pseudochristlichen und antisemitischen Auslegung der Bibel folgten. So vermochte er auf Grund seiner persönlich erfahrenen Schrecken des Krieges einen ehrlichen Patriotismus mit tiefen humanistischen Werten zu verbinden. In den 20-er und 30-er Jahren lichteten sich in Landsberg die Reihen der evangelischen und auch der anderen christlichen Gemeinden. Aber wie sich Bischof Kurt Scharf erinnerte, sah man in den hiesigen Kirchen immer noch

„mehr Tuch als Holz“.

Eine große Herausforderung für alle Pfarreien in der Neumark war die Generalvisitation vom 28. Mai bis zum 8. Juni 1928. Sie wurde zu einem Fest nicht nur für die evangelische, sondern auch andere christliche Gemeinschaften, einschließlich der Synagoge. In den Jahren 1928-1930 wurde in der Brückenvorstadt für die



Tochtergemeinde von St. Marien eine neue Kirche errichtet. Die Gemeinde von St. Marien unter der Leitung von Pastor Wegener und mit Unterstützung des Oberbürgermeisters Otto Gerloff ließ

das Innere ihres mittelalterlichen Kirchengebäudes renovieren. Man sorgte für eine ansehnliche Umgebung der Kirche und rekonstruierte auch einen Teil der gotischen Verzierungen an den Außenwänden. Auch auf andere Veränderungen müssen wir heute hinweisen: An die Stelle des Bildes von Prof. Begas kehrte der bis dahin im Stadtmuseum aufbewahrte Hauptaltar aus der Renaissance in die Kirche zurück. Auf den Regenbogen-Balken setzte man mittelalterliche Passionsfiguren. Die Renovierung des Altars mit weitgehenden Rekonstruktionen stellte die dem Inneren der Kirche angemessenen Proportionen wieder her. Schon damals wurde auf Anraten des Konservators die Entfernung des Putzes von den Wänden erwogen wie auch der Abbau der oberen Empore. Viele von diesen Vorhaben wurden erst nach 1945 ausgeführt. Der restaurierte Altar wurde dabei jedoch zur Seite versetzt. Heute können wir ihn wieder an seinem Ehrenplatz bewundern. Dort erinnert er an die Vorgänger, an die Lutheraner, die über viele Jahrhunderte vor ihm gebetet haben. In seinem geliebten Zanzhausen

errichtete Wegner ein Gemeindehaus, das als Erholungsheim für die Jugend diente. In Landsberg gelang es ihm, einen Teil der Gebäude des Möbelhauses Lewinson für die Bedürfnisse eines neuen Pfarrhauses zu erwerben. Sie befanden sich an der Ecke Schlosstr.-Friedrichstr. Der Pastor selbst wohnte in der historischen Pastorei an der Schlosstraße 6, wo auch heute der lutherische Geistliche wohnt. Die ehemalige alte Friedhofskapelle (heute Evangelische Dreieinigkeits-Kirche) wurde zur Kirche für die neu entstandene Siedlung bei den I.G.-Farben-Werken umgestaltet (heute Stylon). Viel Aufmerksamkeit widmete Pastor Wegner dem Friedhof (heute Kopernikuspark). Nach der Besetzung der Stadt durch die Rote Armee ließ er in seiner Tätigkeit nicht nach. Weiterhin taufte und konfirmierte er, und vor allem begleitete er die Opfer des Krieges auf ihrem letzten Wege. Nachdem man ihm das Kirchengebäude genommen hatte - Ostern 1945 wurde es von der katholischen Pfarrgemeinde in Besitz genommen - versammelte man sich im Krankenhaus (Städtisches Provisorium in der Bismarckstraße)

oder in der demolierten neuen Friedhofskapelle. Seine freiwillige Bestattungskolonie beerdigte Hunderte von verstorbenen und getöteten Einwohnern und auch solche, die sich in der Hoffnungslosigkeit des noch nicht zu Ende gegangenen Krieges das Leben nahmen. Wegen seiner Treue zu seiner Berufung und seinem Amt als Pfarrer wurde er verhaftet. Vor dem Schlimmsten rettete ihn der treue Mitarbeiter bei den Friedhofspflichten, der katholische Pastor Kamerad. Aus den Wirren des Krieges kehrten zwei seiner Brüder nicht zurück. Er selbst verließ 1946 im Laufe der Aussiedelungen, zusammen mit Tausenden von Landsleuten, seine Heimat. Er ließ sich in Berlin nieder, wo er eine Pfarrgemeinde im Stadtteil Reinickendorf übernahm. Er blieb aber auch weiterhin „Pastor seiner Heimat“ indem er immer wieder an seine Landsberger Gemeindeglieder Worte christlicher Lehre und Lebensweisheit richtete. Sein Tod am 17. Juli 1954 versetzte seine ganze, in aller Welt verstreute Pfarrgemeinde in Trauer. Er ruht auf dem Domfriedhof an der Müllerstraße in Berlin.  
Robert Piotrowski

## Eine Papiermühle am Landsberger Stadtrand

Wind- und Wassermühlen heißen nach ihrer Antriebskraft, Mehl- und Ölmühlen nach ihren Erzeugnissen. Säge-, Papier- und Pulvermühlen verwenden die Wasserkraft zum Zerkleinern der benötigten Rohstoffe und der Eisenhammer zum Schmieden. Die Schiffsmühlen wiederum nutzten den Fluss und waren auf der Warthe wie anderswo ein Problem für die großen Holzflöße. Die Mühlen und ihre Techniken sind längst Vergangenheit, weshalb ich mit Begeisterung das Wassermühlen-Freilichtmuseum auf dem Peloponnes besichtigte. Berthold Kornowski hat im 3. Band der Landsberg-Bücher über die Mühlen berichtet (S. 136-

138), die Papiermühle erwähnte er nicht. Deshalb möchte ich aus dem Zufallsfund berichten (Friedrich von Hößle, in der Zeitschrift „Der Papier-Fabrikant“ 1933, S. 60 f.).

Für Bau und Betrieb einer Papiermühle mussten drei Probleme gelöst werden: der Kauf eines Grundstücks, das Wasserrecht in Abstimmung mit den Müllern ober- und unterhalb sowie das Recht, Hadern und Lumpen sammeln zu lassen. Das waren die unentbehrlichen Einsatzstoffe für die Herstellung des Papiers. Erst 1850 gelang es, aus Holzschliff den Papierbrei zu gewinnen. Einleitend stellt unsere Quelle fest, dass die Papiermühle in

Landsberg eine späte Gründung gewesen sei, die nie zu rechter Bedeutung gekommen sei. Johann Christian Schwadtke hatte das Handwerk in der seit 1570 bestehenden und großen Papiermühle in Neudamm gelernt. Am 17.11.1792 reichte er sein Gesuch beim Stadtrat ein. Das Grundstück für seine geplante Mühle lag am Silberfließ, der aus dem Gelände zwischen Kladow und Wormsfelde herkommt und von Osten in die Kladow mündet. Ein Stück bildet er die Grenze zwischen der Stadt Landsberg und der Gemeinde Kladow im Amt Himmelstädt. Entsprechend der Lage des Hauptgebäudes sollte Schwadtke und seine

Mühle zu Landsberg gehören. Aus diesen Angaben möchte ich schließen, dass die Anlage später bis 1945 Friedrichs-Mühle hieß. Die Stadtverwaltung bewirkte die Abstimmung mit der Wormsfelder Mühle oberhalb und der Hintermühle unterhalb. Am 23. September 1793 konnte die Urkunde ausgefertigt werden, die einerseits die Konzession für die Papiermühle erteilte und andererseits die Pflichten des Schwadtke regelte. Vorab wie üblich die jährliche Zahlung von 30 Thalern an die Königliche Domänen-Kasse und von 70 Thalern an den Magistrat der Stadt Landsberg. Der wichtigste Teil der Konzession betraf das Gebiet, in welchem Schwadtke Lumpen und Hadern sammeln lassen durfte. 1757 war die Neumark dafür in Distrikte aufgeteilt worden für die

damals bestehenden Papiermühlen. Im Kreis Landsberg durften die Papiermühlen in Neudamm und in Kammin sammeln lassen. Diese Mühle im Wald zwischen Großkammin und Vietz hieß bis zuletzt die Vietzer Papiermühle, obgleich die Herstellung von Papier um 1840 eingestellt worden war.

Nach 1757 gegründete Mühlen hatten von vornherein das Nachsehen, denn die Beschaffung des Rohstoffes entschied die wirtschaftliche Entwicklung. Das Sammelrecht für Lumpen und Hadern fiel bescheiden aus: Schwadtke durfte südlich der Warthe sammeln lassen, zusätzlich zu den dort bereits berechtigten Papiermühlen. Dementsprechend blieb seine Papierherstellung in bescheidenen Grenzen.

1822 erwarb der Kaufmann Daniel Falk aus Landsberg die Mühle. Schon 1829 ging sie an den Papierfabrikanten Raetsch aus Königswalde über. Jedoch der Betrieb ließ sich nicht aufrecht halten. 1842 erwarb der Kaufmann Knoblauch aus Friedeberg die Mühle, stellte die Fabrikation von Papier ein und nutzte das Wasserrecht für eine Mahl- und Sägemühle. Aber auch diese Arbeiten wurden von der technischen Entwicklung überholt und es blieb nur die landwirtschaftliche Nutzung. Die Konzession von 1793 hingegen hatte Rindvieh und Pferde nur im Stall zugelassen und auf der Weide nicht erlaubt! Eine Abbildung der Friedrichsmühle habe ich nicht gefunden.

Matthias Lehmann  
Waldstraße 63  
54329 Konz bei Trier

## Die „Gurkower Waldschenke“

Ein von vielen Landsbergern gut besuchtes Ausflugsrestaurant.

Die „Gurkower Waldschenke“ östlich der Kreisgrenze des Landkreises Landsberg/Warthe, in der Nähe des Fließes Zanze im Stadtforst der Kreisstadt Friedeberg/Neumark gelegen. Die „Gurkower Waldschenke“ stand ca. 100 bis 200 Meter von der Zanze entfernt, die die Grenze des Landkreises Landsberg/Warthe zum Landkreis Friedeberg/Neumark bildete. Im Südwesten des Friedeberger Stadtfortes breitet sich ein großer, weiträumiger Buchenwald aus, in dem die Waldschenke stand. In der Nähe der Waldschenke das schöne Zanzetal. Beide Ufer des Zanzeflusses sind mit verschiedenen Arten wassersuchender Laubbäume bewachsen. Besonders sonntags, an heißen Hoch-

sommernachmittagen, saßen die Restaurantgäste in der dann offen gehaltenen Veranda des

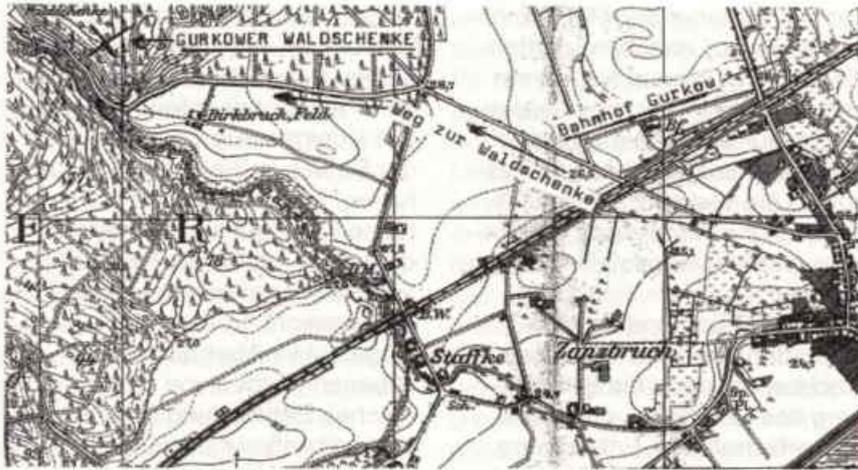
bei Limonade und Bier, um die angenehme Sommerfrische zu erleben. Viele der Gäste kamen



Gurkower Waldschenke

Waldgasthauses und vor dem Gasthaus an den gedeckten Tischen unter den großen, schattigen Buchenbäumen bei Kaffee und Landkuchen — oder auch

aus der Stadt Landsberg, andere aus den Dörfern der Umgebung, sowie der Kleinstadt Friedeberg. Aus der damaligen Zeit blieben mir nur noch die Kindheits- und



frühe Jugenderinnerungen von den Ausflügen mit den Eltern

oder Verwandten zur „Gurkower Waldschenke“ erhalten. Natur-

und Landschaftsbeschreibung dieses schönen Ausflugszieles der ehemaligen Landsberger ist im „Neumärkischen Wanderbuch“, Verfasser Günther-Fritz Mannheim, beschrieben. Die Seite 23 des Wanderbuches beschreibt einen Ausflug von Zanztal nach Gurkow. Gerhard Schlickeiser Königsbergerstr. 2 76532 Baden-Baden

Anmerkung: Gurkower Waldschenke, heimatlicher Eigenna-me, nicht Gurkower Waldschänke schreiben.

## Die Zanze im Heimatkundeunterricht

Erinnerungen an den Heimatkundeunterricht des Volksschullehrers Wilhelm Bartel in der Dorfschule Zechow bei Landsberg/W.

Zu Beginn des Heimatkundeunterrichts rollte Lehrer Bartel die Landkarte des Landkreises Landsberg/W. aus und befestigte sie an der Wandtafel im Klassenraum. Auf dem Lehrtisch lagen Bücher und ein Zeigestock. Daneben lag zur Aufrechterhaltung der Klassendisziplin, zum Anblick für unartige Schulkinder, der Rohrstock immer präsent. Auf der Landkarte, mit dem Zeigestock zeigte und erklärte Lehrer Bartel den Verlauf des Zanzefießes von der Quelle bis zur Mündung. Das Wasser der Zanze hat seinen Anfang im Seengebiet des Landkreises Soldin. Es durchfließt die Lübbenseenkette bis zum Dorf Zanzhausen im Landkreis Landsberg an der Warthe, dann weiter durch den großen Mierenstubbensee bis in den kleinen Mierenstubbensee. Ab hier ist die Zanze die östliche Grenze des Kreises Landsberg/W. Als Fließ mündet die Zanze in der Nähe des Dorfes Gurkow in das Flässchen Puls. Das Flässchen Puls mündet dann nach einigen Kilometern in den Fluss Netze. Die Netze mündet als Nebenfluss beim Dorf Zantoch in den Warthefluss. Die Warthe

fließt an unserem Dorf Zechow vorbei nach Landsberg, dann weiter bis Küstrin, wo die Warthe als Nebenfluss in die Oder mündet. Die Zanze hat an einigen Stellen ein starkes Gefälle. Der Wanderer glaubt hier, an einem Mittelgebirgsbach zu sein.

(Ausflug der Schulklasse mit den Mittelstufen- und Oberstufenschulkindern zur Zanze nach Zanztal im Sommer). An der Zanze gibt es einige Wassermühlen, die das Fließgefälle brauchen. Der „Alte Fritz“ nutzte das Gefälle der Zanze, er ließ die Eisenhämmer Zanzhausen, Zanztal und Zanzhammer bauen. Der Zanzhammer arbeitet noch heute. So ähnlich in einfachen Worten, anschaulich und bildhaft mit dem Zeigestock auf der Landkarte, gestaltete der Zechower Dorfschullehrer den

Heimatkundeunterricht für seine Schüler. Der Lehrer Bartel war damals zu meiner Schulzeit keine mehr rohrstockschwingende Lehrerpersönlichkeit. Er war ein älterer Herr um die 60 Lebensjahre.



Der Zanzhammer in der Nähe des Dorfes Zanztal gelegen

Der von ihm sehr anschaulich, einprägend vorgetragene Heimatkunde- und Erdkundeunterricht ist mir bis ins hohe Alter als stetige Erinnerung an die verlorene Heimat geblieben.

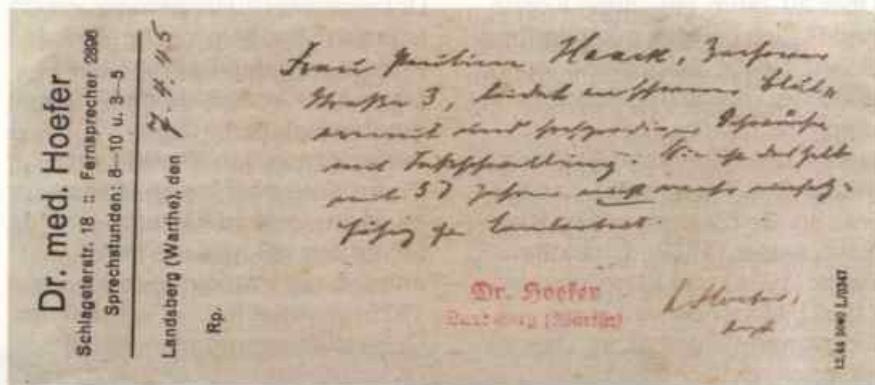
Gerhard Schlickeiser  
Königsbergerstr.2  
76532 Baden-Baden.

Anmerkung: Fließ, heimatliches Wort für Bach.

## Erinnerungen an den Landsberger Arzt Dr. Hoefler

**D**r. Hoefler war unser Hausarzt. Mein Großvater (Carl Haack, Taxiunternehmer), Schulstraße 4, fuhr den Doktor zu seinen Patienten.

Das Rezept schrieb er meiner Großmutter Pauline Haack. Sie war wegen einer Fußerkkrankung mit ihren 57 Jahren nicht mehr einsatzfähig zur Landarbeit. Ilse Funke geb. Haack  
Alter Postweg 5  
31234 Edemissen



## Landsberger Fotografen-Lexikon

**D**as Heimatblatt veröffentlichte im Heft 26 vom Juni 2003, S. 84 ein Ratespiel: 7 Fotografien mit unbekanntem Personen von 4 unbekanntem Landsberger Fotografen.

Das war ein Ansporn, als ein Jahr später die Arbeit für das Buch über Kurt Aurig begann, der bekannteste Landsberger Fotograf, weil er auch Stadt und Land fotografierte. Damals waren 4 Landsberger Adressbücher verfügbar, die ausgewertet und mit anderweitigen Angaben ergänzt eine erste Zusammenstellung der Landsberger Fotografen ergab (S. 103-106). Sie umfasst 24 Namen. Eine wichtige Frage blieb allerdings unbeantwortet: Von wem übernahm Aurig 1909 das Fotoatelier in der Richtstraße 16?

Warum interessieren uns die ehemaligen Fotografen? Wenn wir die Jahre ihrer Tätigkeit in Landsberg kennen, können wir alte Fotografien zeitlich festlegen. So ist z.B. eine der 7 erwähnten Fotografien von G. Seele (nach 1865), der bereits 1857 nachgewiesen ist. Damit ist sie die wohl älteste Portraitfotografie aus Landsberg und ein einzigartiges Dokument, auf einer Müllkippe von Herrn Werner Gundlach gefunden.

Die Frage zu Kurt Aurigs Vorgänger einte jetzt die beiden Verfasser. Die Entdeckung von weiteren Adressbüchern war der Start für

unser „Landsberger Fotografen-Lexikon“.

Es beruht auf der Auswertung von nun 14 bekannten Adressbüchern von 1863 bis 1937. Herr Wolfgang Pokorny in Berlin hat sie im Internet veröffentlicht. Zumindest 1932 fehlt weiterhin. Wir geben die verfügbaren Jahre an und fügen in Klammern die Anzahl der jeweils genannten Fotografen hinzu:

1863(6)	1912(6)
1886(2)	1913(9)
1892(3)	1914(9)
1986(3)	1920(16)
1900(5)	1925(10)
1903(9)	1932-
1906(9)	1937(7)
1909(11)	

Die Zahlen zeigen einen verblüffenden Sprung um 1900 und einen existenzbedrohenden Anstieg nach dem 1. Weltkrieg auf 16 Fotografen 1920, mit danach deutlichem Rückgang.

Unsere Zusammenstellung umfasst nun 50 Namen für den Zeitraum von 1857 bis 1945. Wir haben sie alphabetisch geordnet und das jeweilige Foto-Atelier mit seiner ersten und letzten Nennung hinzugefügt. Der tatsächliche Beginn bzw. Ende kann folglich davor bzw. danach liegen. Unsere Jahreszahlen ließen sich mit Hilfe von datierten Fotografien verbessern.

Die Übernahme eines Ateliers durch einen Nachfolger ist mit 16

Fällen bei 50 Namen recht häufig. Eine Übernahme ergibt sich bei der erstmaligen Erwähnung eines Fotografen in Verbindung mit einer schon bekannten Straße und Hausnummer.

Der älteste Standort eines Ateliers war die Friedebergerstr. 3 mit 5 Inhabern im Zeitablauf bis 1937, zuletzt K. Tausch. Seit 1886 sind der Mühlenplatz 1 (bis 1920) und der Paradeplatz 2 (bis 1925) altbekannte Standorte. Von diesem wechselte R. Stegemann in die Küstrinerstr. 13, ebenso wechselte K. Koppe nach 1925 von der Bismarckstr. 31 (seit 1903) in die Wollstraße 62 und H. Rauch übernimmt nach 1925 nicht die Bismarckstr. 11a (seit 1903) von seinem Vater, sondern beginnt in der Hindenburgstr. 1/2. In den zahlreichen Änderungen zwischen 1925 und 1937 ist das Atelier in der Richtstr. 16 (seit 1906) mit Kurt Aurig das Beständige. Für uns besonders wichtig: Kurt Aurig übernahm 1909 das Atelier von G. Wolfgang, der nur im gleichen Jahr für die Richtstr. 16 fassbar ist. Vorausgehend war 1906 Rudolf König zusammen mit M. Joski als Inhaber des Ateliers in Nr. 16 angegeben.

Etwa die Hälfte der Fotografen wird nur einmal in einem Adressbuch genannt, d.h. sie waren nur wenige Jahre in Landsberg tätig. Portraitfotografien von ihrer Hand lassen sich folglich zeitlich exakt bestimmen. Das Gegen-

teil gilt für die über viele Jahre ausgewiesenen Fotografen. Über 30 Jahre erreichten Koppe und Rauch (jeweils mit Vater und Sohn), Seele, Stegemann, Aurig und Paczkowski (mit Fortführung durch die Ehefrau).

Neben dem Ehemann ist Clara Wöhlert als Fotografin nachgewiesen. Selbständig waren Klara Schlickeiser (1920), Charlotte Roick (1925) und Kläre Weiser (1937). Nirgends wird Lucie Oppermann erwähnt, von der wir einige vortreffliche Landschaftsaufnahmen kennen (z.B. HB 1980, Deckblatt von Heft 7/9). Den Katalog der 50 Fotografen mit den Angaben zu ihrem Atelier möchten wir den Lesern des HB nicht zumuten, erst recht nicht mit Abbildungen nur aus der eigenen Familie.

Da ergab sich in einem Gespräch mit Herrn Robert Piotrowski in Gorzów, dass er eine Sammlung von etwa 200 alten Portraitfotografien von Landsberger Fotografen zusammengetragen hat. Es bietet sich deshalb

an, unseren Katalog mit diesen Fotografien zumeist namentlich Unbekannter zu vereinen in einer eigenen Veröffentlichung. Dieses Projekt wird den Beitrag Landsbergs zur Geschichte der Photographie belegen.

Wir möchten den Bestand an Portraitfotografien im Heimatmuseum Herford hinzufügen. Leser des HB, die alte Familienfotos auf Hartkarton (bis etwa 1925) gerettet haben, werden um Unterstützung gebeten, damit wir Landsberger Portraitfotos auch mit bekannten Personen abbilden können.

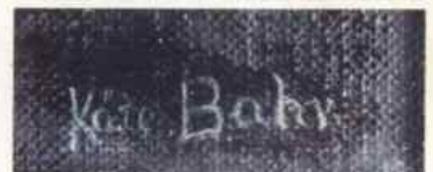
Eine Anregung für uns ist das Buch von Horst Milde über die Dresdner Atelier-Fotographie (1991). Er fügte seiner Auflistung zahlreiche und abwechslungsreiche Abbildungen hinzu.

Wir haben mit Kurt Aurig begonnen und sind nun in Dresden angekommen. Deshalb sei angefügt, dass James Aurig nicht nur ein Onkel von Kurt Aurig gewesen ist sondern auch ein stadtbekanntes Foto-Atelier in Dresden

betrieb. Zudem erhielt er zeitgleich 2007 eine Ausstellung in Dresden wie Kurt Aurig in Gorzów im Speicher. Das fand Frau Regine Richter heraus, die über ihrem Arbeitsplatz in der Staats- und Universitätsbibliothek in Dresden den großen James-Aurig-Kalender für 2008 hängen hatte und unser Buch über Kurt Aurig in der Bibliothek entdeckte, dorthin als Buchspende gelangt. Es war also für die Landsberger ein besonderes und günstiges Schicksal, dass Kurt Aurig nach Ende seiner Lehre in Dresden nicht dort mit Hilfe seines Onkels blieb sondern nach Landsberg geriet!

Harry Rusch  
An Kaemenas Hof 59  
28327 Bremen  
Email: Harry.Rusch@web.de

Matthias Lehmann  
Waldstraße 63  
54329 Konz bei Trier  
Tel.: 06501-13464  
Email:  
matthiasw.lehmann@web.de



## Landsberger Maler: Carl Schulin

Von ihm berichten wir hier nichts Neues, aber: seine Ansicht von Landsberg haben wir gefunden. Schulin hatte 1840 auf der Ausstellung der Berliner Kunstakademie vier kleine Stahlstiche in einem Rahmen unter Glas ausgestellt. Darunter war die „Ansicht der Stadt Landsberg an der Warthe“. Der „Berliner Kalender“ für 1842 brachte den Stahlstich zum Monat Oktober. Diese Ansicht auf Landsberg von Westen ist m.E. noch niemals für die Landsberger veröffentlicht worden. Die Universitätsbibliothek in Münster besitzt ein Exemplar

des Kalenders und scannte uns die Ansicht. Sie misst nur 6,5 x 9,7 cm, aber macht dies mit einer erfreulichen Genauigkeit wett. Eine erste Überraschung: Schulin wagt die schwierige Aufgabe, den Fluss in die Bildmitte zu nehmen, um eine beidseitige Ansicht der Stadt zu geben. Ausgleichend belebt er die öde Wasserfläche: zwei Fischer ziehen ein Schwebnetz ein, ein Segelboot mit Beiboot quert nach rechts, ein kleines Floß aus Baumstämmen gleitet nahe dem Ufer flussab. Trotz Brücke im Hintergrund transportiert ein Boot im Vordergrund Personen. Es hat seine Fahrt am Standort des Künstlers begonnen: das ist die sogenannte „Kahn-Baustelle“, wie der Stadtplan von 1855 ausweist, was der Künstler mit den Bootsbauern vorn rechts im Bild bestätigt.

Dieser alte Plan ist eine unentbehrliche Hilfe. Er ist der „Geschichte der Stadt Landsberg“ von A. Engeliem und Fr. Henning von 1857 beigegeben. Dann benötigten wir den Band „Die Kunstdenkmäler Landsberg“ von 1937 und Bd. II und III der von Hans Beske und Ernst Handke herausgegebenen Bücher über

das hohe Gebäude zwischen den Pappeln ist das Landesarmenhaus (3 Stockwerke und 6 Schornsteine), direkt am Ufer gelegen und später zu den Landwirtschaftlichen Versuchs- und Forschungsanstalten gehörend (1937, Abb. S. 193).

Nach links auf dem Hang steht die Phoenixmühle nahe der Lo-

renzdorfer Straße, unverkennbar eine „Holländermühle“ mit massivem Steinbau über mehrere Stockwerke hoch (vgl. HB Heft 37, S. 23 f.). Das große Gebäude schräg unterhalb der Mühle und den drei Bäumen ist die Stadtschule



Landsberg von 1978 bzw. 1980. Was der kleine Stahlstich von 1840 zeigt, ist beinahe ein Kriminalstück.

Beginnen wir auf der rechten Seite. Von den Bootsbauern zieht sich ein Wall hin, der recht niedrig erscheint. Die kleinen Häuser führen den Blick zum hochragenden Speicher, 1855 als Magazin ausgewiesen. Die Warthebrücke ist aus Holz, ein Pferdefuhrwerk nutzt sie „stadteinwärts“ und links sehen wir den Brückenkran zum Hochziehen, wenn ein Schiff mit Masten die Brücke unterqueren wollte. Die Holzbrücke brannte am 1. Juli 1905 vollständig ab (Bd. III S. 20 zeigt den Kranaufbau nahe dem nördlichen Ufer). Hinter der Brücke verschwindet die Warthe nach rechts/Süden aus dem Stahlstich. Links neben dem Speicher geht deshalb der Blick auf das andere Ufer:

(1710-1858, vgl. Bd. II, S. 102-105) mit dem links vorgelagerten einstöckigen Beihaus. Andere Möglichkeiten scheiden aus: das Krankenhaus wurde erst 1847 erbaut, die Katholische Schule nach 1847, das neue Rathaus erst 1850 und die Konkordienkirche hatte keine Schornsteine auf dem Dach! Ja, wo ist diese denn auf dem Stahlstich? Ihr Turm wurde erst 1864 erbaut. –

Wir sehen jedoch einen viereckigen Turm, oben flach, weil der prächtige Aufbau 1825 abgebrochen wurde. Er gehörte zum Rathaus und verschwand 1850 gleichfalls aus dem Stadtbild. Ein wenig rechts über ihm zeigen die 4 Pappeln die Schanze an, die damals zu Leow's Vorwerk gehörte und heute zum Park des Muzeum Lubuskie. Links von der Marienkirche bis zum Bildrand hin ist die Düsterlohschanze mit

dem langgestreckten Rücken für später den Quilitzpark zu sehen, ebenfalls mit Pyramidenpappeln bestanden.

Neben dem Ende der Warthebrücke war damals freies Ufer mit anliegenden Booten. Links davon das hohe Haus war die Gerberei, für dieses Handwerk direkt am fließenden Wasser gelegen.

Das hohe Haus links von der Marienkirche ist das sogenannte Judenhaus in der Louisenstraße vor der Möbelfabrik C. Moritz.

So hat uns Schulins Ansicht, keine 10 cm breit, über 170 Jahre zurückversetzt in unsere damals kleine Stadt. Von all den genannten Örtlichkeiten ist unverändert geblieben die wuchtig-hochragende Kirche St. Marien, damals Pfarrkirche und heute Kathedrale der nun so groß gewordenen Stadt.

Matthias Lehmann  
fr. Zechower Str. 35  
54329 Konz bei Trier  
Waldstraße 63

den HJ-Theaterring hatten wir die Möglichkeit, preiswert gute Aufführungen wie „Die Räuber“, Peer Gynt und auch Operetten in unserem hübschen Theater zu sehen. Wer in die Oper wollte, fuhr nach Berlin - anderthalb Stunden mit der Bahn.

**So erlebte ich die Reichskristallnacht...**

Als ich 14 Jahre alt war, sah ich beim Nachhauseweg von der Schule, dass bei dem Juwelier Cohn die Schaufensterscheiben zersplittert waren und aus der Synagoge, in deren Nähe wir wohnten, Qualm aufstieg - richtig gebrannt hat es nicht. Wir Kinder verstanden nicht, was da geschah - auch als ein Mädchen aus der Parallelklasse eines Tages nicht mehr zum Unterricht kam, glaubten wir, Cilly Gildin sei weggezogen - dass sie Jüdin war, wussten wir gar nicht. Sie war eine Klassenkameradin wie jede andere. Ob es ihrer Familie gelang, sich zu retten, weiß ich nicht.

Unser Leben verlief für uns ganz normal. 1939 Konfirmation in unsere alten Marienkirche (wurde im 12. Jahrhundert erbaut), danach Tanzstunde und Abschlussball, alles schöne Erlebnisse - von den Jungens, die da mit uns tanzten, hat kaum einer den schrecklichen Krieg überlebt, denn sie mussten ja alle „für Führer und Vaterland“ kämpfen.

Mit 15 Jahren lernte ich bei einem Sommernachtsball, im August 1939, meine erste Liebe kennen und wie das damals so war, begleiteten meine Eltern mich zu diesem Ball und als der zu Ende war „marschierten“ wir gemeinsam den langen Weg nach Hause. Die Eltern vorneweg und dahinter Horst Schulz und ich, der als Kavalier mich natürlich nach Hause brachte. Ein Auto besaß ja damals kaum einer und Taxen leistete man sich damals nicht - weiß gar nicht, ob es solche damals in Landsberg/Warthe schon gab.

Wenige Wochen später, am ersten September begann dann der Krieg. Heute kann man sich

## ✓ Gertraude Helle - Mein Leben

**A**m 05.02.1924 wurde ich als Tochter des Stadtbauführers, Peter Chiout, der Stadt Fürstenberg-Oder (später in DDR-Zeiten Eisenhüttenstadt) und seiner Frau Claire Chiout geb. Richter geboren.

Ich hatte eine glückliche, unbeschwernte Kindheit, liebevolle Eltern und eine dreieinhalb Jahre ältere Schwester. Als ich vier Jahre alt war, zogen wir nach Calau/Niederlausitz. Cottbus war nahe und im Sommer fuhren wir an jedem Sonntag in den nahen Spreewald, unsere süße Katze „Muschi“ begleitete uns morgens zum Bahnhof und saß abends noch oder wieder? dort und erwartete uns. In unserem Haus wohnte auch eine Klavierlehrerin, Fräulein Steiner, bei der ich meine ersten Klavierstunden erhielt - bin heute noch dankbar, dass ich Klavierspielen lernen konnte, macht mir heute noch viel Freude, Mozart, Schubert, Beethoven oder Bach zu spielen.

Als ich elf Jahre alt war, zog die Familie Chiout (unsere Vorfahren väterlicherseits waren Hugenotten, daher der französische Name) nach Landsberg an der Warthe -der schönen „Parkstadt des Ostens“, wo mein Vater wieder als Architekt am Stadtbauamt tätig war. Das Eingewöhnen war zuerst schwierig, aber im Nachhinein sehe ich jetzt Landsberg/Warthe als meine Heimat an - Ost-Mark Brandenburg - eine schöne Gegend mit vielen ver-

träumten Seen in dunklen Wäldern, zu denen wir zum Baden mit dem Rad fuhren.

Und nun begann die Zeit, von der man jetzt immer meint, wir sagten nur so, dass wir von dem Bösen der NS-Zeit nichts gewusst hätten. Als Kind war man ohnehin nicht interessiert an Politik - dass wir in der Hitlerjugend waren, war selbstverständlich und auch Pflicht. Wir trieben Sport, machten Schnitzeljagden, fuhren per Rad an der Oder entlang, in zwei Tagen an die Ostsee, nach Swinemünde oder per Bahn und Schiff nach Wangerooge, was zu meinen schönsten Jugenderinnerungen gehört, schipperten nach Helgoland, uns wurde eine Hafenerundfahrt im Hamburger Hafen geboten, wir sangen unsere schönen Volkslieder, während wir abends in den Dünen saßen. Es war wunderschön! Wer dachte da an Politik?

Wir waren 14 und 15 Jahre alt und freuten uns über alles, was uns geboten wurde. Ich war im LSEV (Landsberger Schwimm- und Eissportverein). Im Sommer trainierten wir Schwimmen, im Winter Eislaufen auf der Stadtpark-Eisfläche bei Flutlicht und flotter Musik. Im Winter schwammen wir in unserem „Volksbad“ - ein modernes Hallenbad, das ein wohlhabender Fabrikant der Bevölkerung gestiftet hatte. Auch auf der kulturellem Gebiet war in einer 60.000-Einwohnerstadt allerhand los: Durch

das gar nicht vorstellen, dass wir damals so schlecht unterrichtet waren. Nicht alle Leute hatten ein Radio, wir besaßen eines und hörten Hitlers Reden. Auch in der „Wochenschau“, die in den Kinos als Vorspann lief, sah man einiges über den Einmarsch in Polen, das ja von uns nur 50 km weit entfernt war.

Die wenigen Autos, die privat genutzt wurden, wurden beschlagnahmt, Tanzveranstaltungen verboten, Lebensmittel rationiert und dass war der Anfang unserer zu Ende gehenden schönen Jugendzeit...

Nach der Schule und mittlerer Reife ein Jahr freiwillig im Reichsarbeitsdienst - war noch eine schöne, unbeschwerter Zeit mit Arbeit beim Bauern und fröhlichem Lagerleben, danach BDM-Sportwartin - dann Heirat und 1943 Geburt meiner Tochter Christiane, deren Vater, Horst Schulz, sie nie gesehen hat. Er war ab 16. August 1942 an der Wolchow-Front vermisst.

Mit 19 war ich Witwe und Mutter - ohne Hilfe meiner Familie von beiden Seiten weiß ich nicht, wie ich es geschafft hätte, mein Kind zu versorgen. Mein entzückendes Töchterchen war der Sonnenschein dieser beiden Familien Schulz und Chiout und das einzige, was von ihrem Vater Horst geblieben war. Da hatte der Krieg die erste Wunde geschlagen - in vielen Familien geschah das und alle Tage standen die Todesanzeigen von jungen Männern „gefallen für Führer und Vaterland - in stolzer Trauer“ in der Tageszeitung.

Bei uns im Osten lief das Leben sonst normal weiter. Lebensmittel waren rationiert und knapp bemessen (ich habe beim Eintüten und Verteilen der Lebensmittel-Karten geholfen). Bomben, wie im Westen, fielen bei uns nicht. Nur mal ein Irrläufer im freien Feld. Wir hörten die Flieger, wenn Alarm war - die Straßen waren dunkel, die Fenster mit dunklen Papierrollen verhinderten, dass man die Stadt von oben sah und dass wurde streng vom „Block-

wart“ kontrolliert. Jedes Haus musste natürlich einen Luftschutzkeller eingerichtet haben, mit Sand zum Löschen usw. Man musste lernen, mit Gasmaske umzugehen und einen Brand zu löschen. Wir trugen an der Kleidung reflektierende Anstecker, damit man sich im Dunkeln nicht umrannte. Autos oder LKW durften nur mit Ausnahmegenehmigung und mit Notbeleuchtung fahren und ihren Weg suchen. Für jede Bahnfahrt brauchte man eine Genehmigung. An den Zügen stand: „Räder müssen rollen für den Sieg!“ Ich hatte mit meiner Freundin Lore eine solche Reiseerlaubnis bekommen. Sie war Sportlehrerin am Gymnasium und ich war Sportwartin. Da durften wir am Jahresende 1944/45 zum Ski laufen ins Riesengebirge „zum Zwecke der sportlichen Ertüchtigung fahren und haben 14 Tage in der „Neuen Schlesischen Baude“ (Bauden: vergleichbar mit heutigen Hotels) bei Oberschreiberhau zugebracht. Bei sehr dürriger Verpflegung, liefen auf Skiern zum Reifträger hinauf und standen an der Eibquelle im Schnee.

Mein Töchterchen war in Landsberg bei meinen Eltern gut versorgt - sie hatte am 23. Januar ihren zweiten Geburtstag. Wir fuhren dafür zurück nach Landsberg, ohne zu ahnen, dass die Truppen der Roten Armee schon so nahe herangerückt waren. Meine Mutter war natürlich „Frauenschaftsmitglied“ und hat immer viel Gutes getan. Jetzt stand sie im neuen Gymnasium und schmierte „Stullen“ für die durch die Straßen gen Westen ziehenden Flüchtlinge, die aus Ostpreußen vor den Russen geflohen waren, mit dem Wenigen, was sie tragen oder auf ihren Pferdewagen verstauen konnten. Wir selbst glaubten nicht daran, dass die Russen bis zu uns kommen könnten - einigen Landsbergern gelang es noch, einen Zug zu ergattern, andere machten sich per Schlitten im Schnee, zu Fuß auf in Richtung Westen (wurden aber später von der Roten Armee

überrollt oder kamen zurück)... Viele alte Menschen und Kinder kamen um bei 20 Grad Kälte. Der Tag, an dem die Russen kamen ...

Als mein Vater am 29.01.1945 bei der Stadtverwaltung anfragte, ob er seine Familie in Sicherheit bringen dürfte, sagte man ihm: „Herr Chiout, morgen früh um acht beginnt für Sie Ihr Dienst!“ Und da waren bereits die Russen in der Stadt! Man hat von Kämpfen nichts bemerkt, nur einige laute Detonationen gab es. Da wurden von der deutschen Armee die Warthebrücken gesprengt. Wir hörten am 30. Januar die Hitler-Rede, in der der Führer noch vom „Endsieg“ faselte, gingen zu Bett und erst am ganz frühen Morgen hörten wir ab und an einen Gewehrschuss, konnten das aber nicht recht deuten. Als wir vorsichtig auf die Straße guckten, gingen da dunkle Gestalten durch die schneebedeckten Straßen. Wir ahnten aber nicht, dass das Russen waren. Meine Mutter wollte wissen, ob noch ein Zug vom Bahnhof fahren würde und ging los. Da kam ein berittener Soldat ihr in einer Parkanlage entgegen, der die Hand an die Mütze legte und sie brubbelte so etwas wie „Heil Hitler“, als sie am Bahnhof eine große Menge „Panje-Wagen“ stehen sah und da wurde ihr klar, dass die Russen in der Stadt waren, drehte auf dem Absatz um. Später haben wir über diese Begegnung mit dem russischen Reiter gelacht, aber in der Situation war uns nicht zum Lachen zumute. Mein Vater und ich sahen nämlich, als Mutti unterwegs war, wie ein russischer Panzer vor dem Haus hielt, die Besatzung heruntersprang und auf die zur Arbeit strebenden Verkäuferinnen und Arbeitnehmer zgingen, ihnen an den Hals griffen, Ketten abrissen sowie Uhren von den Armen sich aneigneten. Die Frauen, die auch noch nichts mitbekommen hatten, flohen entsetzt wieder in ihre Häuser und Wohnungen.

Mein Vater, als er das sah, setzte sich auch in Bewegung und ging

meiner Mutter nach, die ja nun ihm entgegen kam. Irgendein anderer Russe nahm ihm seine Uhr mit Goldkette ab und er sagte dann: „Na, wenn Sie weiter nichts wollen ...“ Aber so harmlos blieb es nicht. Wir hörten später, dass auch schon in der ersten Nacht schlimme Vergewaltigungen vorgefallen waren und Menschen erschossen wurden, weil sie keine Uhr mehr hatten (der Tante meines zweiten Mannes ist es so ergangen! Tante Lisa Panknin.)

.....

Gertraude Heller  
Eichendorffstr. 30  
59555 Lippstadt

## Begegnungen

In jüngerer Zeit hatte ich bemerkenswerte Begegnungen, die mich an die ehemalige Heimatstadt Landsberg erinnerten. Dabei schwingen immer wieder Gefühle mit, die im Inneren verankert sind. Meine Frau gehört zu einer Gruppe, die das Plattdeutsche dieser Gegend pflegen und bewahren will. Eine Teilnehmerin hatte wohl gehört, dass ich aus Landsberg bin. Sie erklärte, dass auch sie aus dem Warthebruch stamme, nämlich aus Fichtenwerder bei Vietz. Das gehörte damals zu Kreis Landsberg. Ihre Angehörigen hatten an der Brücke eine Gaststätte. Sie selbst hat später einen Förster aus der Stadt geheiratet. Diese Heimatfreundin bezieht regelmäßig Heimatbriefe des Kreises Oststernberg. Wir einigten uns, die jeweiligen Heimatbriefe gegenseitig auszutauschen. Das ergab guten Lesestoff für die Winterzeit. Einige Orte, die in ihrem Heimatbrief genannt werden, haben meine Frau und ich in Polen schon besucht (u.a. Königswalde, Schwerin/Warthe, Gleissen). Vor rd. einem Jahr ergab sich auch eine interessante Situation. Ich kam aus einer Kaufhalle und traf eine mir bekannte Kollegin, mit der ich kurz ins Gespräch kam. Unerwartet trat eine ältere Frau, die mir fremd war, hinzu. Verblüfft war ich, als sie die

Frage stellte, ob ich Bürgerwiesen kenne (es war ein kleiner Ort am Rand von Landsberg). Ich erklärte ihr, dass dies mein Geburtsort sei. Sie berichtete dann, dass sie aus der Nähe von Łódź (Lodsch) stamme, bei der Flucht aber nur bis Bürgerwiesen gekommen sei. Die sowjetische Front hat sie überrollt. Sie sei 1945 bei dem Gastwirt Ehret untergebracht gewesen. Das waren sehr nette Leute. Sie würde diese Gegend gerne einmal wieder besuchen. Ihr Neffe würde hinfahren, benötige aber einen ortskundigen Reiseführer. An einem Wochenende fuhren wir dann gemeinsam nach Bürgerwiesen, wobei wir die Orte Zettritz, Seidlitz und Landsberg sahen. Das war ein ausgefüllter Tag mit vielen Eindrücken. Ich musste auch daran denken, wie fortschrittlich mancher Landsberger Betrieb in Bezug auf soziale Einrichtungen für ihre Arbeiter schon damals waren, sie waren teilweise vorbildlich und der Zeit voraus.

Günter Wolter  
Wesendorfer Weg 32  
16792 Zehndenick

## Totenliste in Heft 38 vom Juni 2009

Sehr gefreut habe ich mich, dass kurz vor Weihnachten doch noch ein Heimatblatt ankam. Es werden dann immer im Schnellauf die Namenslisten durchgesehen; Geburtstage, Verstorbene usw. und man hält dann immer kurz inne, wenn ein bekannter Name dabei ist. Anschließend werden je nach Zeit die übrigen Berichte gelesen. In Heft Nr. 38 Juni 2009 haben Sie eine Liste der bestatteten Toten in Landsberg veröffentlicht. Tief erschüttert war ich, dass in der Wollstraße, nur zwei Straßenzüge von der Bismarckstraße entfernt, so viele Tote waren.

„Erschlagen, erstochen, erschossen!“

Auch wir Bismarckstraße 15 bei Uhrmachermeister Wolter im Hause, wurden oft bedroht. Eine Nacht werde ich niemals mehr

vergessen, als wir in Todesangst um den runden Tisch im Herrenzimmer liefen und ein betrunkenere Russe auf uns zielte. Mein Großvater lag nach einem Schwächeanfall auf dem Sofa, meine Mutter mit Kopftuch davor. Unsere Todesschreie hatte man wohl vom dritten im ersten Stock gehört, wo sich Russen einquartiert hatten. Es kam dann ein Höherer und holte den Russen runter. Am nächsten Tag zogen sie weiter und hinterließen die Wohnung von Lehrer Bernhardt total demoliert. Eine Cousine meiner Mutter mit ihrer 10jährigen Tochter aus Berlin war auch zu dem Zeitpunkt bei uns.

Bis die Polen kamen, glich das Haus Bismarckstraße 15 einer Festung. Bis auf Familie Heinze waren alle Bewohner dageblieben. Alle eingeschlagenen Fenster wurden von unserem Großvater Gustav Rabehl und unserer Mutter Frida Lutz mit Brettern von den Bodenkammern, die auf dem Hof lagerten, zugenagelt. Die Haustüren mit Bohlen zugestemmt, da die Schlösser zerschossen waren. (Das sind sie noch heute). Damit konnten viele Russen abgehalten werden, nur die ganz rabiaten schafften es, herein zu kommen. Aber dann waren alle Hausbewohner gewarnt und die jungen Frauen konnten sich in Sicherheit bringen. Unter Einsatz ihres Lebens haben mein Großvater und meine Mutter dieses für alle Hausbewohner getan. Vom Eckbalkon eine Treppe, wurde gespäht, ob die Luft rein war.

Ich möchte nun, dass Sie die Totenliste berichtigen. Unter der Eintragung „Kuntze, Frau, Bismarckstraße 15“ muss es richtig heißen: Oberst a.D. Gerhard Kuntze, geb. am 21.08.1877 in Braunsberg Ostpr. verst. 14.02.1945 in Landsberg/W. Herr Kuntze hat sich selbst erschossen, weil er die Demütigungen der Russen nicht ertragen konnte. Er war der Ehemann meiner Patentante Erna Wienecke, verw. Kuntze, geb. Sommer. Sie wohnten nachdem

sie im November 1943 in Berlin ausgebombt waren, bei ihrer Schwester Käte Sommer, unserer Nachbarin. Die falsche Eintragung zeugt von der Angst, die wir 1945 hatten. Auch war es wieder meine Mutter und mein Großvater, die hilfreich eingriffen mit weiteren Hausbewohnern, und einen Rohsarg bei der Firma Gneust in der Wollstraße fanden und diesen mit dem Handwagen holten. Mit Kohlschaukeln wurde dann ein Grab im Hühnerhocken auf dem Hof ausgehoben. Der Sarg wurde darin notdürftig versenkt bis er dann auf dem Friedhof auf der Grabstelle der Eltern Sommer beigesetzt wurde.

Pfarrer Wegener mit seinen Helfern hat damals auch Übermenschliches geleistet. Jeden Tag pünktlich um 1000 Uhr fuhr der Leichenwagen vor dem Behelfskrankenhaus Bismarckstraße 16-17 vor und holte die Toten ab. Ich habe noch immer das Gefährt vor Augen. Die Pferde abgemagert und mit hängenden Köpfen, so traurig wie die Fracht, die sie beförderten. Die Toten wurden quer auf den Wagen gelegt. Mit einer Plane zugedeckt. Auf der einen Seite sah man die Köpfe auf der anderen die Füße herausgucken. Für mich damals als 8jährige schreckliche Erlebnisse. Mit meinem Großvater war ich auch oft unterwegs um Essbares in Lagern zu finden. Der Herr Reso schreibt in der Brückenstraße von einem Lagerhaus. Das kenne ich auch. Auf dem Hof war eine Halle mit Rampe und offenem Tor. Im Boden dieser Halle war ein viereckiges Loch, darüber hing ein Flaschenzug. Plötzlich hing mein Großvater (68) an diesen Ketten und entschwand in die Tiefe. Mir blieb vor Angst der Atem stehen, wie wollte er da je wieder rauskommen? Nach einer Weile öffnete sich weit hinten in der Halle eine Tür und er war wieder da. Welch eine Erleichterung. Er hatte einen Rucksack voll echten Kathreiner Kaffee erbeutet. Welch eine Rarität in dieser Zeit. Gegenüber diesem Lager der Laden mit den

Medikamenten. Dort waren große Holzkisten gelagert. Einige waren aufgebrochen. Wir nahmen uns Hustensaft, Schmerztabletten, Verbandsmaterial. Als wir nach ein paar Tagen wiederkamen, war alles ausgeräumt. So zogen wir weiter in eine Parallelstraße zur Bahnlinie. Ich weiß nicht mehr wie sie hieß. Darrstraße? Es war ein niedriges altes Fachwerkhaus. Ein schmaler Flur und wem standen wir gegenüber? Herrn Matthies! Vom Sehen war er mir schon in der Stadt aufgefallen. Er spionierte überall herum. Seinen Laden kannte ich auch. Das Haus hatte wohl keinen Keller. Hinten im Flur unter der alten Holzterrasse, die nach oben führte, lagen Brote aufgestapelt. Da gab er meinem Großvater eins. Mein Großvater bat ihn, mir auch eins zu geben. Da zeigte er mit dem Finger auf mich und sagte, dieses Nazikind kriegt keins. Mein Großvater nun, das ist kein Nazikind. Na, das wollen wir mal sehen. So er. Ein paar Tage später hat er sich dann Zugang zu unserer Wohnung verschafft. Er wusste also genau unsere Anschrift. Er ging durch alle Räume und nahm besonders die Wände in Augenschein. Alle Bilder genau inspiziert, dann stand er ratlos da und schaute meinen Großvater an. Der sagte dann zu ihm, was du hier suchst, das findest du nicht. Darauf er wieder, na du alter Nazi. Mein Großvater: „Genau so einer, wie Du einer- warst!“ Dann ging er wieder. Herr Matthies hatte also kein Hitlerbild in unserer Wohnung gefunden. Der Matthies war Kommunist, der 1945 zu Polen optierte und wohl einige Deutsche denunzierte. Mein Großvater war Sozialdemokrat. Sie kannten sich von den Demonstrationen gegen Adolf Hitler, bevor dieser an die Macht kam. Mein Vater war Meister der Schutzpolizei in Landsberg, an der Front in Russland und seit März 1944 vermisst. Meine Eltern waren neutral und da die Polizei den Nazis unterstellt wurde, war ihnen nicht geheuer. Mein Großvater musste also während der Nazi-

zeit ruhig sein und genoss vielleicht dadurch Schutz, weil sein Schwiegersohn bei der Polizei war. Denn viele Sozialdemokraten landeten in Konzentrationslagern. Ich wollte nur was richtigstellen. Aber nun ist es ein langer Brief geworden. Aber wenn das Herz so übertoll von Erlebnissen ist, muss man einfach mal was von der Seele schreiben. Wenn ich so nachdenke, würde der Stoff für ein ganzes Buch reichen.

Rosemarie Konst  
38120 Braunschweig,  
Niddastr. 2

## Kriegswinter 1942

Ein besonderes Erlebnis aus dem Frühjahr 1942, das ich im Osten der Stadt Landsberg hatte, möchte ich hier wiedergeben. Ich war damals 12 Jahre alt. Während des Winters hatte sich die Warthe enorm verbreitert. Es entstand eine große Eisfläche, die das gesamte Warthebruch ausfüllte. Zwischen Eisflächen oder Wasserflächen verlief eine Trennungslinie, der Bahndamm der Ostbahn. Alljährlich brachte die Schneeschmelze große Wassermassen in den Fluss, das riss die Eisdecke auf. Mitunter stieg der Wasserspiegel über Nacht schlagartig an und überraschte Bewohner, deren Häuser in Flussnähe standen. Das war der Fall, als der sehr kalte Kriegswinter 1941-1942 zu Ende ging. Die Warthe verwandelte sich in eine wilde Wasserlandschaft mit Eisschollen und Treibeis, das infolge starker Strömung in Richtung Stadt trieb. Hier konnte es geschehen, dass ein Hund samt Hütte mitgerissen wurde. Ich befand mich im Bereich der Goldbecksiedlung unweit von Kaufmann Herrmann, wo wir sonst Kunden waren, auf einem Hügel dicht neben der IG-Farben-Bahn. Ich blickte interessiert zu den Bauergrundstücken Luge auf der anderen Wartheseite. Plötzlich entdeckte ich eine dramatische Situation. Auf einer

Eisscholle trieb eine ganze Familie ab in Richtung Landsberg. Vom Dorf Zechow bemühten sich Bauern unter Lebensgefahr, der Familie mit Kähnen zwischen den Eisschollen zu Hilfe zu kommen. Die Rettung gelang. Kurz darauf zerbrach die Scholle. Die Dramatik hatte noch kein Ende. Kurz danach hielt ein hoher stählerne Mast der elektrischen Überlandleitung der kompakten Masse der Eisschollen nicht mehr stand, er wurde aus der Verankerung gerissen und krachte mitsamt der Leitungen, die viele 1000 Volt Spannung hatte, ins Wasser, Es klang wie ein kurzes Gewitter mit Blitz und Donner. Spätestens das wäre für die Leute auf dem Eis verhängnisvoll gewesen. Der elektrische Strom kam seinerzeit für Landsberg aus Finkenherd, ein Ort, der auch heute auf deutscher Seite liegt. Die Stahlmasten der Überlandleitungen, die normalerweise auf trockenem Boden standen. Erhielten später als Schutz gegen Eis im unteren Bereich eine Stahlbetonummantelung und schräge Eisbrecher aus Stahlschienen. Das sicherte sie.

Günter Wolter  
Wesendorfer Weg 32  
16792 Zehndenick

## Meine Erinnerungen ab 30. Januar 1945

Mein Vater und ich gingen noch einmal durch unser Dühringshof. Da sahen wir die Geschütze auf der Kreuzung stehen. Mein Vater sagte zu mir: „so jetzt wird es Zeit. „Wir hatten schon alles gepackt, was wir mitnehmen wollten. Wir sind dann mit einigen anderen Familien zum Bahnhof gegangen. Andere Familien liefen nach Blumenthal und suchten dort bei Bauern eine Unterkunft. Die Eltern meiner Mutter mussten wir zurücklassen. Meine Oma war schwer-Bettlägerig. In der Hoffnung, dass bald ein Zug kommen

würde warteten wir. Es dauerte nicht lange kam noch ein Zug. Alle stiegen ein, ein langer Pfiff und los ging es. Der Zug fuhr bis Küstrin, da standen wir stundenlang vor der Oderbrücke. Über uns die Flugzeuge, ob es die deutschen waren wussten wir nicht. Unsere Kaufmannsfrau (Fr. Lange) hatte durch einen Arbeiter, der bei ihr verpflichtet war, ein Fass Butter mitgebracht. Jeder im Abteil bekam etwas davon in die Hand gedrückt. Als die Brücke freigegeben wurde fuhr der Zug nach Nauen. Es war eine Fehlleitung denn er sollte nach Hennigsdorf fahren. Eine Nacht haben wir in Nauen verbracht. Am nächsten Morgen ging es dann nach Hennigsdorf. Wir wurden dort mit einem Bombenalarm begrüßt. Es hat sich bald wieder beruhigt. Wir Flüchtlinge sind dann bei Familien untergebracht worden. Meine Eltern, mein Sohn (4 Jahre) und ich kamen zu einer netten Familie. Die Familie Gutschmidt wohnte in der Feldstrasse. Wir verstanden uns sehr gut. So lebten wir bis Kriegsende in Hennigsdorf. Als wir die ersten Russen sahen war die Aufregung groß. Panzer kamen und rollten durch die Straßen. Wir alle saßen im Keller. Es blieb alles ruhig. Eines Tages musste sich die Bevölkerung an den Kaufläden und Fleischereien anstellen. Es war eine lange Schlange. Alles was an Lebensmitteln und Fleischwaren vorhanden war, ist unter Aufsicht der Russen gerecht verteilt worden. Es durfte sich Niemand 2-mal anstellen. Ein Erlebnis hatte ich noch: Meine Mutter und ich saßen am Fenster und sahen auf die Straße. Auf der anderen Straßenseite ging ein Russe. Er sah uns und kam zu uns rüber und klingelte. Meine Mutter machte das Fenster zu, ich die Treppe rauf. Auf dem Treppenpodest stand ein Kleiderschrank, ich da hinein und zog die Tür langsam zu. Da war er auch schon oben. Er suchte im Zimmer und auf dem Hausboden. Fluchend in seiner Sprache

hat er das Haus verlassen. Ich kam schweißgebadet aus dem alten Schrank hervor. „Gerettet“, danach war ein Kognak fällig. Nie wieder ging ich ans Fenster. Als sich die Lage einigermaßen beruhigt hatte, haben wir uns auf den Weg gemacht um wieder nach Hause in unser Dühringshof zu kommen. Ein Handwagen, Essen, Trinken, ein paar Habseligkeiten wurden verpackt und mein Sohn obendrauf. Tapfer marschierten wir los. Es waren noch 3 oder 4 Familien mit auf dem langen Weg. Wir brauchten dafür 4 Tage und 4 Nächte. Aufgehalten wurden wir von den Russen und mussten Ihre Unterkunft sauber machen. (Wege fegen und Ställe reinigen). Dafür bekamen wie einen Teller Suppe und Brot. Ab Döllensradung und Friedrichsberg hat uns keiner mehr aufgehalten. Endlich in Dühringshof angekommen. Mein Großvater lebte noch, aber meine Großmutter ist im Februar 1945 verstorben. Mein Vater wurde zum Volkssturm eingezogen. Er schlug sich durch die Wälder und stand eines Tages vor der Tür. Wir meldeten uns bei der polnischen Kommandantur. Ich bekam eine Arbeit zugewiesen. Ich hatte täglich 6-8 Kühe zu versorgen. Die musste ich morgens und abends melken. Dafür bekam ich pro Tag eine Kanne Milch. Die Sahne von der Milch sammelten wir und am Sonntag gab es Kartoffeln mit Sahne und Stip. An einem Sonntag ist Gottesdienst angekündigt worden. Alles was laufen konnte war anwesend. Herr Pfarrer „Weckerling“ predigte. Als er dann zum Schluss kam, verkündete er, dass bis zur Oder jetzt polnisches Gebiet ist. Wir mussten unsere Heimat ein zweites Mal verlassen. Wir konnten es nicht glauben. Zu Hause angekommen ging alles sehr schnell. An der Grenze von Dühringshof und Friedrichsberg wurden wir ausgeplündert. Uns

wurde alles weggenommen. So liefen wir dieselbe Straße, die wir vor einigen Wochen nach Hause gekommen waren in eine ungewisse Zukunft. Nach Tagen in Berlin angekommen, ich weiß nicht mehr wie viel es waren, blieb ich bei meinen Schwiegereltern in Niederschönhausen. Meine Eltern blieben in Berlin-Buchholz. Nach einigen Tagen mussten sie weiterziehen, es war kein Platz für Flüchtlinge, hieß es. Die nächste Station für meine Eltern war Waren-Müritz. Darauf die nächste dann Pritzwalk. Mein Vater fuhr nach Berlin zur Bahnhofsdirektion. Er bekam eine Arbeitsstelle in Müncheberg (bei Berlin) zugewiesen, als Schrankenwärter. Er war ja ein alter Eisenbahner. So haben meine Eltern endlich ein neues zu Hause gefunden. Leider verstarb mein Vater 1954 im Alter von 62 Jahren. Meine Mutter kam dann später nach Berlin in ein Altersheim. Sie verstarb 1984 mit fast 90 Jahren an einer schweren Krankheit.

Meine Eltern waren Paul und Ida Kube (geb. Putscher)

Geschrieben:

Else Braune geb. Kube

Wolfgang Heinz Straße 58

13125 Berlin

Früher:

Dühringshof, Schulstraße 41

## Polen in Ludwigsruh

Mein Name ist Gerhard Otto, geb. 1935 in Ludwigsruh, im Großen Feld Nr. 10. Sind am 30. Januar 1945 von den Russen eingenommen und erst im Sommer kamen eine liebe polnische Familie, haben gut zusammengelebt, meine Mutter konnte gut polnisch auch schreiben und lesen, nach dem 1. Weltkrieg in der polnischen Schule gelernt. Wir waren zusammen wie eine Familie und hatten fast nichts zu essen, kein Licht; nur eine schöne große Kuh und 9 Hühner

hatten die Polen mitgebracht. Von unserem Bauernhof war nur eine Katze am Leben.

Ich könnte ein ganzes Buch schreiben, habe schon als Kind immer Augen und Ohren gut aufgemacht. Sind als letzte Deutsche rausgekommen, meine Schwester Elfriede, 4 Jahre älter, meine Großmutter, sehr schwerhörig. Als die russische Nachhut mit Pferd und Panjewagen als Kolonne auf unserer Straße vor unserem Haus vorbeifuhren, spielte einer Akkordeon auf dem Wagen. Oma sagte: „Sind das Unsere?“ Mutter sagte: „Schön wär's“.

Im März 1946 kamen wir erst raus mit der Bahn von Ludwigsruh, nur Mutter hat im Zug polnisch gesprochen, sie hatte die Ausreise beim polnischen Bürgermeister selbst ausgestellt, mit Stempel und Unterschrift. Von Landsberg fuhren wir nach Berlin, wurden von den Russen total ausgeraubt, nur was wir in der Hand hatten und angezogen, so wenig habe ich nie wieder als Reisegepäck gehabt.

Damit war aber Polen noch nicht verloren. 1985 wollte ich die Heimat sehen, mit dem Zug, eine polnische Frau saß neben mir und fuhr auch nach Landsberg, meine Polen waren nach Landsberg umgesiedelt, Siedlung Gwisesta, Küstriner Straße. Die Frau sagte zu mir: „Polnische Mädchen heiraten gerne deutsche Männer!“ Ich sagte, ich möchte nur die Heimat sehen, ich werde in Polen so aufgenommen, als wenn sie immer auf mich geartet hätten. 1988 kam meine Frau, die Tochter von Jamina und Pawel, nach Hameln, wir haben geheiratet und seit 1992 eine prima Tochter, die jetzt polnisch spricht, schreibt und liest, sie ist nun 17 Jahre und hat Ostern das Auto von Magdeburg bis Seelow gefahren. Sie ist sehr musikalisch und war in großen Wettbewerben Akkordeon, spielt vom 5. Jahr, 3mal Deutsche Meisterschaft in Baden-Baden und Jugend musiziert. Mit Sieg und Empfang bei Ministerpräsident Wulf in Hannover. Sie spielt ein großes Knopf-Akkordeon – Firma

Paganini und man bezeichnet es als Bajan.

Nun waren wir Ostern drüben und mein Neffe hat mir die Baustelle von der neuen Philharmonie gezeigt und ich konnte die Zeichnung von der neuesten Freilichtbühne (sehen), ein riesiges Projekt – sehr schön!

Dann wird die Uferpromenade neu gemacht und in den Gewölben wo der Zug fährt auch schön gemacht und der Pauckschbrunnen neu in Granit, der Sandstein war kaputt!

Dann möchte ich für die Heimatzeitung bedanken als fleißiger Leser. Meine Frau heißt Elisabeth und unsere Tochter Veronika, ist in Polen getauft und auch Kommunion gehabt. Viele, viele Reisen nach Landsberg und gute Leute dort gefunden.

Viele Grüße

Gerhard Otto

Königsberger Allee 21

31789 Hameln

## Im grünen Rock

Als ich im Sommer bzw. Herbst 1940 in der Untersekunda (10. Klasse) mein Berufsziel „Förster“ fest ins Auge gefaßt hatte und auch das Herbstzeugnis, das mit der Bewerbung vorgelegt werden mußte, einigermaßen brauchbar ausgefallen war, ging es mit Schwung daran, die Informationen für eine Einstellung in den Staatsforstdienst und die notwendigen Unterlagen hierfür zu beschaffen. Eine Anstellung für den Privat-Forstdienst schied für mich aus, da die Privat-Förster auf den großen Gütern in meiner Heimat, die mit viel Wald einen eigenen Förster beschäftigen konnten, oft eine weniger gute Ausbildung und entsprechend geringere Bezahlung hatten und im Ansehen unter den Berufskollegen und bei der Bevölkerung gemindert waren.

Die Bewerbung war bei der für meinen Wohnort zuständigen Regierungsforstabteilung Frankfurt/Oder bis zum 1.12. ds. Jahres mit den geforderten Unterlagen einzureichen. Das habe ich recht-

zeitig auf den Weg gebracht. Sehr bald habe ich dann eine Antwort bekommen, die mich enttäuschte. Man teilte mir mit, daß ich das für die Einstellung als Forstanwärter für den gehobenen Forstdienst (Revierförster-Laufbahn) erforderliche Mindestalter (am 1. Juli des Einstellungsjahres 16 Jahre alt) nicht habe, und empfahl mir, mich im nächsten Jahr wieder zu bewerben. Hier wurde mir meine frühe Einschulung nun zum Nachteil. Aber ich gab nicht auf und schickte sofort noch zwei Bewerbungen los, eine an die Regierungsforstabteilung in Stettin und eine nach Potsdam. Die Absagen mit dem Hinweis, für mich sei die Regierungsforstabteilung Frankfurt/O. zuständig, hatte ich wenige Tage später in der Hand. Eine nochmalige Anfrage in Frankfurt/O. wegen des nun für mich ungenutzten Jahres brachte mir das Angebot, mich als Militär-Anwärter, für die das Mindestalter von nur 15 Jahren gefordert war, zu bewerben. Das hieß, daß nach der praktischen Lehrzeit von 2 Jahren erst 12 Jahre Militärdienstzeit abzuleisten wären, wobei ein Teil der forstlichen Ausbildung in den letzten 3 Militärdienstjahren als sogen. „Kommando-Jäger“ enthalten wäre. Nee, 12 Jahre „Kommiß“, das war nicht mein Berufsziel! Auf eine nochmalige Anfrage nach einer sinnvollen Beschäftigung bot mir die Reg. Forstabt. eine Beschäftigung als „Kriegs-Aushilfsangestellter“ auf einem Forstamtsbüro an und stellte mir zwei Forstämter zur Auswahl frei: Forstamt Müllrose im Süden des Reg. Bezirks und Forstamt Wildenow in der „Landsberger Heide“ 25 km nordöstlich von Landsberg. Ja, das war das richtige und ich habe sofort zugesagt. Bürodienst war ja nicht gerade ideal, aber als Übergang für meinen späteren Beruf mit Sicherheit sehr nützlich. Die Zusage kam sehr bald in den nächsten Tagen, mich mit dem Forstmeister in Wildenow in Verbindung zu setzen. („Wildenower Försterei“ hieß das kleine Dorf in der äußersten NO-Ecke des

Landkreises Landsberg/W und bestand nur aus dem Forstamt, zwei weiteren Forsthäusern und einigen Waldarbeiter-Wohnhäusern, einer Gastwirtschaft und ein paar Gehöften kleiner Bauern, die hauptsächlich als Fuhrleute im Walde ihr Brot verdienten.) Eine Fahrt mit dem Fahrrad nach Wildenow brachte sehr schnell Klarheit. Der Forstsekretär, Revierförster Noack, war sehr hilfsbereit und vermittelte mir als Unterkunft eine Dachkammer bei einem Waldarbeiter und freute sich über die Verstärkung in seinem Forstamtsbüro. Hier saß außer ihm nur ein aus dem 1. Weltkrieg Schwerebeschädigter Büroangestellter. Er selbst hatte außer seinem Bürodienst auch noch den Außendienst in zwei Revierförstereien zu versehen. Der Forstmeister war gar nicht ständig da, denn der mußte 3-4 Tage in der Woche als Inspektionsbeamter Dienst bei Reg. Forstabt. in Frankfurt machen. So war die Personaldecke durch die vielen zur Wehrmacht oder zum Forstschutzkommando im Osten eingezogenen Forstbeamten, Büro-Angestellten und auch Waldarbeitern sehr angespannt und man freute sich über jede Unterstützungen der Kriegszeit mußte bei der Forstverwaltung jeder 2 oder 3 Dienstposten ausfüllen und die Dienstaufgaben ohne Rücksicht auf die hierfür erforderliche Arbeitszeit erledigen. Da ich nicht vor Ende März die Schule verlassen konnte, brauchte ich erst am 15. April meinen Dienst im Forstamt Wildenow antreten. Es war auch noch einiges an Einrichtungsgegenständen und Bekleidung zu beschaffen, soweit dies unter Kriegsbedingungen überhaupt möglich war. Jedenfalls habe ich mich sehr gefreut auf Wildenow mit den guten Aussichten und auch wegen der sehr freundlichen Aufnahme. Meine Ausrüstung war bald ergänzt und meine Sachen gepackt. Mit einem Koffer auf dem Fahrrad bin ich dann am 15.4.1941 nach Wildenow gerdelt. Die Dachkammer war ein-

fach möbliert, Bett mit Strohsack, Kleiderschrank, Stuhl, Kommode für die Wäsche und die anderen Utensilien, darauf eine Waschtüschel und Wasserkanne aus Porzellan. Das war es. Fließend Wasser gab es noch nicht, das Waschwasser mußte man von der Pumpe auf dem Hof herauftragen. Heizbar war die Kammer auch nicht, denn im Winter habe ich oft das Eis vom Waschwasser entfernt. Aber wach geworden bin ich von diesem eiskalten Wasser morgens sehr schnell. Geheizt wurde nur im Erdgeschoß die große Wohnküche, wo ich dann sitzen konnte, wenn es kalt war und ich im Hause war. Doch das war nicht so häufig, denn an jedem zweiten Wochenende bin ich mit dem Fahrrad nach Hause nach Landsberg gefahren, um die Wäsche zu wechseln. Diese war knapp, denn sie konnte man nur mit Punkten von der Kleiderkarte kaufen.

Die Lebensführung war hier sehr einfach und die Bewohner waren in der täglichen Versorgung unabhängig. Brot wurde im holzbefeuerten Ziegelstein-Backhäuschen, das am Rande des Hofes stand, selbst gebacken. Zu dem Backhäuschen gehörten mehrere Nachbarn, so daß der Schornstein dort oft rauchte. Alle 8 bis 14 Tage wurde der Backofen mit Buchenholz kräftig angeheizt und mit Holz vollgepackt. Wenn das Holz richtig durchgebrannt zur Hochglut gekommen war, wurde alle Glut herausgezogen und der heiße Ofen mit einem nassen Scheuertuch sauber ausgewischt. Auf den heißen Ziegelboden wurden die aus Roggenmehl zu Laiben geformten Sauerteig-Brote in ausreichender Zahl (etwa 8-15 Stück) mit einem Holzschieber mit langem Holzstiel hineingeschoben und konnten nun gut durchbacken. Die richtige Backzeit war erprobt und wenn das Brot fertig war, wurde es schnell herausgeholt. Zur Ausnutzung der geringeren Restwärme kamen dann noch einige Bleche mit Hefekuchen zum Backen hinein. Der Vorrat reichte auch

für 2-3 Wochen. Es gibt nichts Schöneres als selbstgebackenes Sauerteigbrot, das sich schön knusprig auch lange frisch hält wie auch der Kuchen wochenlang schmeckte. Im Brot waren auf der Unterseite oft nach kleine Holzkohle-Stückchen eingebakken, die gaben dem Brot noch eine besondere Geschmacksnote. Wie überhaupt die schmalen langen Scheiben (die Brotlaibe waren beim Backen noch etwas flacher geworden) mit selbstbereiteter Butter und selbstgemachter, harter Mettwurst über den Daumen geprüst einfach herrlich schmeckten. Der Blechkuchen wurde zuletzt, vielleicht schon etwas trocken geworden, beim Essen einfach in den Kaffee getaucht. Eine weitere Versorgung mit Backwaren war durch einen von Pferden gezogenen Bäckerwagen, der einmal in der Woche am Donnerstag oder Freitag aus dem nächsten größeren Dorf kam, möglich. Bei ihm wurden aber meist nur Brötchen und feinerer Kuchen gekauft, wenn man ihn sich leisten konnte. Die Butter wurde auch selbst hergestellt. Zwei bis drei Kühe im Stall gaben für den Hausbedarf ausreichend Milch, die über die Handzentrifuge geschleuderte Sahne wurde gesammelt und bei ausreichender Menge im Butterfaß von Hand gedreht zu wohl-schmeckender Butter verarbeitet. Die Butter von Hand ausgeknetet, gesalzen und ausgeformt reichte einige Zeit den Hausbedarf. Herrlich schmeckte dann die Buttermilch, in der dann oft noch kleine Butterkrümel schwammen. Auch das Schlachten war immer ein ganz wichtiger Termin im

Spätherbst oder Winter. Jedes Jahr wurden -je nach Familiengröße- ein oder auch zwei Schweine über 3 bis 4 Vi> Zentner schwer- geschlachtet. Leichtere Schweine mit möglichst wenig Fett (wie heute) waren einfach nicht lohnend. Die Speckschicht musste dick sein (5-6 cm), denn Speck war ein wichtiges Speise- und Bratfett. Auch auf dem Brot gab er in der knappen Kriegszeit einen begehrten Brotbelag. Am Schlachtetag warteten alle auf

meiner Wirtsfamilie abgab, für diese die angenehme Möglichkeit, mal frische Wurst und frischen Aufschnitt kaufen zu können. Ich war in voller Verpflegung und konnte mich richtig satt essen, brauchte so meine Lebensmittelkarten nicht.

In meiner Freizeit, die knapp bemessen war, fuhr ich oft in den Wald und schaute mich um. Der Forstsekretär, Revierförster Noack, machte mich mit dem Außendienst eines Revierförsters



Gruss aus Dähringshof.

das Wellfleisch, gekochtes fettes Fleisch, das warm mit reichlich Senf gleich verzehrt wurde. Dazu kam die Würste-Brühe, das war das Wasser aus dem großen Kessel in dem die Würste gekocht wurden. Beim Kochen wurden meist absichtlich die Würste mit einer Gabel durch die Pelle angepiekt, damit ordentlich Fett und Geschmack in die Brühe kam. Mit Würstebrühe und Wellfleisch wurden auch alle Nachbarn bedacht, die sich dann ihrerseits wieder an ihrem Schlachtetag revanchierten, so daß es im Winter oft frisches Wellfleisch und Würstebrühe zum Grünkohl gab. Für die Fleischversorgung war fast alle Familien durch das Schlachten Selbstversorger und bekamen keine Lebensmittelkarten für Fleischwaren. Deshalb war meine Fleischkarte, die ich

bekannt, ab und zu konnte ich ihn begleiten. Oft war ich mit Dienstpost zu den Revierförstereien unterwegs, denn die Postzustellung war unter den Kriegsverhältnissen ziemlich langsam.

Die sonst von zwei bis drei Büroangestellten zu bewältigende Arbeit im Forstamtsbüro mußte nun von einem Angestellten und mir erledigt werden, dies war in einer normalen Büro-Dienstzeit nicht zu schaffen. Wir haben oft bis in die Abendstunden im Forstamtsbüro gesessen, um wenigstens die wichtigsten Dinge zu schaffen und Termine zu erledigen. Man war mit mir und meiner Arbeit sehr zufrieden. Mich interessierte alles und ich bekam bald bestimmte Aufgaben zugewiesen. Ich habe die monatliche Verlohnung für sieben Revierförstereien (für etwa 70 Waldar-

beiter und 50 Waldarbeiterinnen (Kulturfrauen), außerdem noch für ein forsteigenes Pferdegespann und einen Forstamts-Trecker fast allein bewältigt. Das hat immer 2-3 Wochen gedauert. Oft kamen wir in Zeitdruck, denn die Anweisungen an die Forstkasse mußten bis zum 20. des Monats dort vorliegen, damit die Leute nicht zu lange auf ihr Geld warten mußten. Man lernt am meisten und schnellsten, wenn man die Arbeit selbst machen muß. Fragen konnte ich immer, wenn es nötig war. Der Forstsekretär und der alte Angestellte waren erfahrene Hasen, die mir auch bestimmte Tipps und Tricks verraten haben. In die anderen Sachgebiete, wie Holzverkauf, Forstbetriebsplanung und Forstwirtschaftsrechnung und die Rechnungslegung habe ich hineinsehen können und kräftig dabei mitarbeiten dürfen. Meine Hilfe wurde gern angenommen und für mich spielte die Zeit keine Rolle. Ablenkungen gab es wenig und alles in der Forstpartie interessierte mich riesig. Ich nahm jede Gelegenheit wahr, Neues kennenzulernen. So war auch der Forstmeister mit meiner Arbeit sehr zufrieden, obwohl er ja nur wenige Tage in der Woche in Wildenow war, hatte mich der Forstsekretär bei ihm sehr gelobt. Das gab mir ein gutes Gefühl für meine nächste Bewerbung. Beim Jungvolk in der Hitler-Jugend hatte ich mich zwar gemeldet und man hatte mich vom Jungbann Friedeberg sofort als Jungstamm-Führer eingesetzt. Aber bei der knappen Zeit wurde daraus nicht viel, außerdem ging mein künftiger Beruf vor und die Hitler-Jugend war für mich in den Hintergrund getreten. Austreten ging ja nicht, denn seit 1936 galt das Jugend-Dienstpflicht-Gesetz, außerdem hätte mir eine fehlende Aktivität bei den Partei-Organisationen eine Zurücksetzung bei meiner Bewerbung für den Forstberuf eingebracht und das wollte ich auf keinen Fall riskieren. Offen ausgesprochen hat das niemand, aber man konnte das daran erkennen, wie Leute behandelt

wurden! die nicht voll auf der Partei-Linie lagen, oder jedenfalls einen glaubhaften Nachweis dafür nicht beibringen konnten. Es gab viele nominelle Mitglieder in den Partei-Verbänden, die passiv blieben und die die Mitgliedschaft nur brauchten, um berufliche oder geschäftliche Nachteile zu vermeiden.

Inzwischen war im Juni 1941 der Rußlandfeldzug begonnen worden und die angespannten Verhältnisse wurden noch enger. Auf private Dinge wurde noch weniger Rücksicht genommen. Die Forstpartie hatte aber noch mehr eine Sonderstellung, da die Produktion des kriegswichtigen Rohstoffes Holz auf vollen Touren laufen mußte. Das wirkte sich für Forstleute auch so aus, daß der Bedarf an Bekleidung und Ausrüstung nicht von den normalen Zuteilungen auf Kleiderkarte u.a. gedeckt werden mußte, sondern über Sonder-Bezugsscheine gekauft werden konnte. So fing ich langsam an, mir meine Jagdausrüstung zusammenzustellen, vieles konnte ich gebraucht aus dem Nachlass gefallener Forstleute kaufen.

Meine nächste Bewerbung machte ich schon im Oktober fertig und gab sie meinem Forstmeister, der schon eine beste Beurteilung beifügte und sie dem Landforstmeister direkt übergab. Der Forstsekretär meinte, über meine Zulassung brauchte ich mir wohl keine Sorgen zu machen, das machte mich froh und förderte meinen Arbeitseifer noch mehr. Im Herbst und im Winter fuhr ich oft mit dem Kutscher der Revierförsterei Prielang, der den Wirtschaftsbetrieb des zum Forstschutzkommando eingezogenen Revierförsters Michel weiterführte, hinaus zum Füttern des Wildes. Es war toll, wie das Rotwild im Winter den Pferdeschlitten mit dem Futter sehr schnell erkannte und am Dickungsrand schon darauf wartete. Der Kutscher fuhr langsam durch den Wald an den Futterplätzen vorbei und ich stand auf dem Schlitten und warf mit Forke und

Schaufel das Futter, Futterrüben, Kartoffeln, Eicheln, Kastanien und auch Heu herunter. Dicht hinterher in kaum 20 m Entfernung marschierten das Rotwild, sehr Respekt bei den anderen Tieren fordernd die Hirsche, zögernder mit Abstand folgend das weibliche Wild und die Kälber. Je länger der Winter dauerte und je höher der Schnee lag, um so vertrauter wurde das Wild. Ich hätte die Hirsche beinahe an den Geweihen anfassen können. Aber das ist nicht ungefährlich und hätte das Wild auch schnell verunsichern können. Zuletzt klopfte ich immer auf einen leeren Futtereimer, dann stand das Wild beinahe Spalier, wenn wir mit dem Schlitten kamen. Heu zogen sie dann manchmal schon selbst vom Schlitten herunter. Eindrucksvolle Erlebnisse, die ich nie vergessen habe.

Im Januar brachte mir der Forstmeister dann meinen Bescheid des Regierungs-Forstamtes Frankfurt /Oder mit, daß ich zum Vorstellungstermin als Zivil-Forstanwärter für den gehobenen Forstdienst kommen sollte. Da bin ich dann rechtzeitig nach Frankfurt mit der Bahn hingefahren. Als ich dort im Regierungsgebäude das richtige Zimmer gefunden hatte, war ich einigermaßen platt. Standen oder saßen doch auf dem Flur etwa 50 - 60 junge Leute in meinem Alter und wollten alle zur Vorstellung als Forstanwärter. Na, ich dachte, du hast ja gute Karten bei den internen guten Beurteilungen. Pünktlich ging es los. Ein Forstbeamter kam auf den Flur und sortierte: alle Militäranwärter reinkommen. Etwa 40 Bewerber drängelten sich durch die Tür. Reine Massenabfertigung dachte ich noch. Schon nach 15 - 20 Minuten kamen sie alle mit freudigen Gesichtern wieder raus: „Angenommen, hieß es und schnell war der Haufen verschwunden. Später erfuhr ich, daß Militäranwärter immer alle angenommen wurden, weil erfahrungsgemäß ein großer Teil während der Militärdienstzeit sich auf einen anderen Beamten-

beruf umorientiert und nicht zur Forstverwaltung zurückkommt. Auch waren jetzt im Kriege die Verluste beim Fronteinsatz ein erheblicher Abgang bei den meist als Unteroffiziere oder Kriegs-Offiziere eingesetzten Forstleuten zu erwarten.

Dann ging es weiter mit den Zivilanwärtern. Namentlich aufgerufen zu zweit vorgelassen waren die Bewerber jeder etwa 10 - 15 Minuten drin und kamen ohne Entscheidung wieder heraus. Wir kriegen Bescheid mit der Post, hieß es. Unter den noch Wartenden waren viele Förstersöhne, die ihre Zusage schon in der Tasche glaubten. So ging es langsam weiter, nur ich war noch nicht dran. Als Vortzelter wurde ich endlich aufgerufen und mußte allein reingehen. Das kam mir schon merkwürdig vor. Am Tisch saß der Landforstmeister, ein als streng und kurz angebundener Herr bekannt (Oberst der Reserve), neben ihm ein weiterer Forstbeamter und ein Angestellter. Der Landforstmeister hatte meine Akte vor sich liegen, ich hatte als Kriegs-Aushilfsangestellter eines Forstamtes ja schon eine, und er kannte meine Daten genau. Dann ging die Fragerei los. Was ich denn so auf dem Forstamt gemacht hätte. Da legte ich dann los und berichtete von meiner Arbeit und auch von dem, was ich schon draußen im Wald gesehen und erlebt hatte, bis er meinen Redestrom bremste und mich nach dem Bestimmungen

der HOIMA (Holzmeßanweisung) fragte. (Ob ich wüßte, was Zellstoffholz wäre und was daraus gemacht würde. Ich zählte alles auf, was ich wußte. Aber er wollte immer noch weiteres wissen, bis ich endlich auf die Herstellung von Schießpulver und Viskose kam, das jetzt kriegswichtig war. Noch einige Fragen über andere Verwaltungsbestimmungen, dann war er zufrieden. Mann, ich war ganz schön ins Schwitzen gekommen, das war eine fast halbstündige Prüfung und ich hatte mir das ganz locker vorgestellt. Mit dem Vermerk: „Sie bekommen Bescheid“ war ich entlassen. Mit einem etwas komischen Gefühl trat ich meine Heimreise nach Landsberg an. Am nächsten Tag wieder im Forstamt strahlte mich der Forstsekretär an: „Na, das hat ja gut geklappt!“ meinte er. Ich zuckte die Schultern, noch weiß ich nichts, war meine Antwort. Warten sie es ab, vermerkte er beiläufig. Als der Forstmeister wieder im Forstamt erschien, bestellte er mich zu sich ins Zimmer. Er hatte meinen Einstellungsbescheid schon mitgebracht. Ich sollte am 1.4.1942 meine Forstausbildung im Nachbarforstamt Lübbesee antreten bei dem Revierförster Holtzer in der Revierförsterei Zietensee. Holtzer wäre Hirnverletzter aus dem (1.) Weltkrieg und hätte Probleme mit den schriftlichen Arbeiten und außerdem noch ein weiteres Revier, die Revierförsterei Mückeberg, zu

betreuen. Ich solle ihm als schon bestens in Forstdingen eingearbeitete Schreibkraft helfen. Das war alles schon geplant, als ich mich in Frankfurt vorstellte. Die wenigen Wochen liefen schnell dahin obwohl das Leben sonst wenig Abwechslung bot. Ein bis zweimal im Monat Vorstellungen vom Wanderkino im Gasthaus-Saal des Nachbardorfes. Tanzvergnügen, die früher für die Dorfjugend eine begehrte Unterbrechung des Alltags bedeuteten, waren seit dem Beginn des Rußlandfeldzuges im ganzen Land verboten. In die Kneipe ging ich nicht, da konnte man sich nur Ungelegenheiten einfangen, die bei jungen Forstleuten sehr nachteilig wirken konnten. Man mußte seine Unabhängigkeit wahren und Abstand zu zweifelhaften Zeitgenossen halten. Die meisten jungen Männer waren Soldat und für die jungen Mädchen und Frauen waren junge unbeweibte Forstleute sehr begehrte Objekte ihrer Wünsche. Da wollte ich nicht in offene Fängeisen treten und mir als Konsequenz meinen Berufsweg versauen, wie Kollegen-Beispiele es mir klar machten. Doch der 1. April rückte heran und ich bekam noch ein paar Tage Urlaub, um nach Landsberg abzu ziehen und meine Sachen für Lübbesee zu packen.  
Heinz-Dietrich Mencke  
Wipshäuser Str. 5  
38176 Wendeburg  
Tel. u. Fax 05171/10350

## Notizen aus der NS-Hölle

Mit seinen Tagebüchern wurde Victor Klemperer zum Chronisten der NS-Zeit

„Gestern als Eva den Judenstern annähte, tobsüchtiger Verzweiflungsanfall bei mir.“ Diesen Satz trägt Victor Klemperer (1881-1960) am 20. September 1941 in sein Tagebuch ein. Seit einem Tag müssen Juden wie Klemperer nach deutscher Polizeiverordnung den sechszackigen gelben Davidstern auf der linken Brustseite tragen. Straßenpöbeleien und lebensbedrohende

Schikanen der NS-Büttel nehmen zu. Seit 1940 lebt der Dresdner Romanistikprofessor, dessen Todestag sich am 11. Februar zum 50. Mal jährt, bereits eingepfercht mit seiner nichtjüdischen Frau Eva in einem sogenannten Judenhaus. Die Nazis drangsalieren das Ehepaar seit Jahren. Der Wissenschaftler büßte seine Stellung an der Technischen Hochschule

Dresden ein, das eigene Haus mussten sie verlassen. Doch Klemperer findet eine neue Rolle: die des Chronisten. Unter großer Gefahr berichtet er in seinem Tagebuch auf Tausenden Seiten vom Alltag der Juden: von Razzien, Schlägen, Verhören, Verlassenheit, Hunger und Deportationen. „Ich kenne keine Mitteilungsart, die uns die Wirklichkeit der NS-Diktatur fassbarer

machen kann als es die Prosa Klemperers tut", sagte der Schriftsteller Martin Walser 1995 in seiner Laudatio für Klemperer, der damals postum den Geschwister-Scholl-Preis der Stadt München erhielt.

Die Verbrechen der NS-Diktatur hatte auch Klemperer selbst lange nicht für möglich gehalten. Er kam als achtes Kind eines Rabbiners in Landsberg an der Warthe (Gorzów Wielkopolski) zur Welt. Dennoch spielte die jüdische Religion für ihn keine Rolle. Die evangelische Taufe war wohlkalkuliert. Der patriotisch gesinnte Kriegsfreiwillige von 1915 fühlte sich der deutschen Gesellschaft und ihrer Kultur eng verbunden und hoffte auf eine gutbürgerliche Karriere.

Klemperer studierte Germanistik und Romanistik, unternahm Auslandsreisen, arbeitete an wissenschaftlichen Publikationen, schrieb für Zeitungen. 1906 heiratete er in Berlin die Pianistin und Malerin Eva Schlemmer. Die langersehnte Romanistik-Professur erhielt er 1920 an der Technischen Hochschule in Dresden, wo er auch den Aufstieg der Nazis erlebte.

„Es ist erschütternd, wie Tag für Tag nackte Gewalttat, Rechtsbruch, schreckliche Heuchelei, barbarische Gesinnung ganz unverhüllt als Dekret hervortritt“, schrieb er am 17. März 1933, wenige Wochen nachdem Hitler Reichskanzler geworden war. Für ihn und seine nichtjüdische Ehefrau, die auch in den düstersten Stunden zu ihm hielt, begann eine jahrelange Hölle. Klemperer, der zeitlebens an heftigen Herzschmerzen litt, durfte Bibliotheken und Straßenbahnen nicht mehr nutzen und musste Zwangsarbeit leisten. Seine jahrzehntealte Leidenschaft für das Tagebuch setzte er dennoch fort. Die Manuskripte wurden bei Freunden in Pirna versteckt. Er schilderte, wie Menschen von der Naziideologie mitgerissen wurden und wie viele Juden jede Hoffnung verloren. „Der Beobachtungsposten ist sein Widerstands-

nest“, urteilt der Klemperer-Biograph Peter Jacobs. In Dresden überlebte Klemperer am 13./14. Februar 1945 das Inferno der alliierten Luftangriffe. Zu diesem Zeitpunkt gehörte er zu den letzten Juden in der Stadt.

Seine Frau Eva, die ihm einst den Judenstern annähte, riss ihm das Stück Stoff im Bomben-Chaos ab. Für beide begann eine abenteuerliche Flucht von Sachsen nach Bayern, wo sie das Kriegsende erlebten. Zurück in Dresden nahm das Ehepaar sein Haus wieder in Besitz. Das neue Leben kam ihnen nach der Nazizeit als „Wachtraum“ vor. Trotz liberaler Gesinnung trat Klemperer in die Kommunistische Partei Deutschlands ein. Nur ihr traute er zu, Naziverbrecher konsequent zu bestrafen. Auch die eigene Karriere spielte dabei eine Rolle. Der standesbewusste Romanist wurde Professor in Greifswald, Halle und Berlin und saß für den Kulturbund in der DDR-Volkskammer.

Klemperer, der 1952 nach dem Tod Evas die deutlich jüngere Hadwig Kirchner heiratete, gehörte zur Elite der DDR. Offiziell ließ er sich zu Lobhudeleien über Stalin hinreißen. Doch seinen Notizen vertraute er unverblümt seine Kritik am Arbeiterstaat an: „Ich weiß, wie alles gestellt und zur Spontaneität und Einstimmigkeit vorbereitet ist.“ Schon 1947 erschien sein Klassiker „LTI“ (Lingua Tertii Imperii - Sprache des Dritten Reichs), eine umfassende Sprachanalyse der Nazizeit. Die Tagebücher der NS-Jahre wurden auszugsweise aber erst Ende der 80er Jahre von der Ost-CDU-Zeitung „Die Union“ abgedruckt.

Ab 1995 erschienen die Tagebücher Victor Klemperers in mehreren Bänden von der Weimarer Republik bis zu seinem Tod 1960 in Dresden. Für Biograf Peter Jacobs sind es „8.000 Seiten Denkstoff“.

Marius Zippe in  
Neue Westfälische vom  
10.02.2010

## ✓ Ostbahn 1857-2010

Historische Anknüpfungspunkte für ihre wachsende Bedeutung im vereinten Europa Die Königlich-preußische Ostbahn ist eine Bahnlinie mit besonderen Eigenschaften, die nicht nur für die Vergangenheit von Bedeutung waren sondern auch ihre mögliche heutige Bedeutung beeinflussen. Sie war die erste preußische Eisenbahn mit einem ausschließlichen Anteil staatlichen Kapitals am Bau. Dies lag in ihrer Streckenführung durch dünn besiedelte und wirtschaftlich weitgehend agrarisch geprägte Landstriche begründet, die kaum Interesse bei Privatinvestoren weckten. In diesen von der Industrialisierung bis dato wenig beeinflussten Landstrichen existierten häufig nicht einmal moderne Chausseen, wie sie in Preußen seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts massiv ausgebaut wurden. Ein weiteres Charakteristikum war der teilweise Verlauf durch Gebiete, die mehrheitlich oder teilweise von polnischsprachigen Bewohnern besiedelt waren. Zur Zeit der Streckenplanung spielten jedoch Gegensätze zwischen den deutsch- und polnischsprachigen Bevölkerung noch keine so große Rolle wie nur wenige Jahrzehnte später: So kämpften deutsche und polnische Bewohner der Dörfer und Städte entlang der möglichen Strecke gemeinsam für einen Anschluss an die Bahn, von der sie sich wirtschaftlichen Aufschwung und eine positive Entwicklung versprachen. Was änderte sich nun tatsächlich für die Anwohner der Ostbahn, als 1857 die ersten durchgehenden Züge zwischen Berlin und Königsberg verkehrten? Im uns interessierenden westlichen Teil der Strecke setzte eine beschleunigte wirtschaftliche Entwicklung ein. Landwirtschaftliche Produkte konnten schneller und günstiger auf die Berliner Märkte gebracht werden – erinnert sei nur an die Bedeutung der Gusower Gänse-

farmen, die für schlachtfisches Geflügel in der rasch wachsenden Hauptstadt sorgten. Aber auch die Städte waren Nutznießer dieser Entwicklung. Durch die gleichzeitige Errichtung des elektrischen Telegrafen war ein blitzschneller Kommunikationsfluss gewährleistet – ein Entwicklungssprung vergleichbar mit dem Siegeszug des Internet. Landsberg an der Warthe (Gorzów Wlkp.) erhielt im Rahmen des Bahnhofbaus auch seine erste Straßenbeleuchtung und einen raschen Ausbau des Gasnetzes. Die Mobilität der Arbeitskräfte verstärkte sich: So konnten einerseits Händler aus dem Umkreis Berlins am frühen Morgen auf den Märkten Berlins ihre Waren anbieten und abends wieder nach Hause zurückkehren. Andererseits verstärkte sich aber auch die Landflucht. Durch die relativ besseren Verdienstmöglichkeiten entlang der Bahnlinie war diese hier jedoch deutlich geringer und hatte häufig keine sinkende Bevölkerungszahl zur Folge. Für die Oberklasse änderte sich das Reiseverhalten revolutionär. So wurde es dank der Eisenbahn möglich, Kurztrips in die Hauptstadt zu unternehmen – sei es zum Einkaufen, zur Nutzung des Kulturangebotes oder zu Zwecken des Tourismus. Aber auch die Hauptstädter gelangten nun schneller in ihre Erholungsgebiete im ländlichen Umland – übrigens schon Ende des 19. Jahrhunderts häufig unter Mitnahme des Fahrrads. Auch massenhafter internationaler Reiseverkehr wurde erstmals möglich. So war es für die Oberklasse in dieser Zeit nichts Außergewöhnliches, mit dem Nordexpress nach Paris und von dort weiter an die französische Riviera zu fahren oder aber St. Petersburg einen Besuch abzustatten. All diese Entwicklungen hat unsere Ostbahn entscheidend mitgeprägt. Was nun können wir aus der Geschichte für die Zukunft unserer Ostbahn und die geplante europäische Modellkorridorregion lernen? Zwar haben zwei Weltkriege und eine vierzigjährige

Teilung Europas zu ihrem weitgehenden Niedergang geführt, diese Entwicklung kann jedoch durch das zusammenwachsende Europa rückgängig gemacht werden. Dabei ist jedoch wie schon damals der Einsatz staatlicher Mittel erforderlich, um ein attraktives Angebot zu schaffen: Wie schon vor 150 Jahren kann nur konsequentes, gemeinsames deutsch-polnisches Engagement zum Erfolg führen. Es gilt, die Interessen der gemeinsamen Region gegenüber den Zentralregierungen und in der Europäischen Union offensiv zu vertreten. Auch heute ist die Entwicklung von Städten und Dörfern entscheidend von einer guten Infrastruktur abhängig. Gut ausgebaute Straßen sind die eine Seite, eine komfortable und schnelle Eisenbahn die andere, ebenso wichtige Seite – ins besondere auch vor dem Hintergrund des Umweltschutzes. Ein sich verbesserndes touristisches Angebot kann die Berliner wie schon vor 100 Jahren zum Kurzurlaub im Grünen animieren. Die Ostbahn fördert auch heute wieder die Mobilität der Arbeitskräfte. Pendler aus den Regionen östlich von Berlin sind aufgrund guter Eisenbahnanbindungen nicht mehr gezwungen, ihre Heimatorte und Familien dauerhaft zu verlassen. Auch die internationalen Verbindungen dürfen nicht außer Acht gelassen werden. So ist eine gute Anbindung an die Schnellzüge in Berlin von existenzieller Bedeutung, ebenso wie die Verbindung in das Baltikum und nach Warschau. Der wieder eingestellte Nachtzug Moniuszko kann nur als kleiner Rückschlag gewertet werden. Zu den internationalen Verbindungen gehört aber auch eine gute Anbindung an den neuen Willy Brandt-Flughafen in Schönefeld, für den die Ostbahn die Rolle eines Zubringers aus ganz Nordwest-Polen spielen kann. W przypadku dodatkowych pytań, do Państwa dyspozycji jest pan Jeremicz - prokurent EUIG. Tel.

+48-608-308-325.  
Für Rückfragen steht Ihnen Herr Boßan, Geschäftsführer der IGOB-EWIV, +49 1717143815, gern zur Verfügung.  
Mit freundlichen Grüßen  
Z serdecznymi pozdrowieniami  
Ihr Karl-Heinz Boßan  
Jacek Jeremicz  
Geschäftsführer/ Prezes  
Prokurent / Prokurist  
IGOB Interessengemeinschaft  
IGOB Wspólnota Interesów  
Eisenbahn Berlin-Gorzów EWIV  
Kolej Berlin-Gorzów Wlkp. EUIG  
Georg-Simon-Ohm-Str.12  
D-15236 Frankfurt (Oder)  
Tel.: +49 (0) 335 5463668  
Tel.: +48-95-7355-834  
Fax: +49 (0) 335 546 3669  
Fax: +48-95-7355-834  
Mobil: +49 (0) 171 71 43 815  
Tel.kom.: +48-697520256  
e- Mail: bossan@igob.eu  
Adres emailowy:  
jeremicz@um.gorzow.pl  
Internet: www.igob.eu  
Strona internetowa: www.ioqb.eu

## Eisenbahnlinie „Hoppegarten-Dresdenko“

IGOB-Projekt  
Eckdaten: Projektgesamtkosten 772.000 EUR; Durchführungszeitraum: 08/2010 bis 12/2011; Leit-system auf 30 Bahnhöfen in der Euroregion Pro Europa Viadrina - davon 16 D und 14 PL; siehe angehängte Datei. Beteiligt sind bei der Umsetzung des Projektes 11 Gemeinden und Städte auf dem deutschen Teil und 7 Gemeinden und Städte auf dem polnischen Abschnitt der Ostbahn. Jetzt hoffen und wünschen wir alle, dass dieses, in der EU bisher einmaliges Projekt an einer grenzüberschreitenden Eisenbahnlinie, als förderfähig anerkannt und bestätigt wird, und wir termingerecht mit der Umsetzung beginnen können.  
Karl-Heinz Boßan  
IGOB Interessengemeinschaft  
Eisenbahn Berlin-Gorzów EWIV  
Georg-Simon-Ohm-Str.12  
D-15236 Frankfurt (Oder)

# Wege zueinander

## Eine Geburtstagsüberraschung

Im Januar des Jahres zog ich aus meinem Briefkasten einen großen Umschlag mit dem Absender einer weiblichen Person aus Gorzów. Wer mag das wohl sein? Neugierig öffnete ich den Umschlag und da...die Überraschung. Es war ein Geburtstagsglückwunsch aus meiner Heimat. Die Bewohnerin aus Gorzów, geboren 1945 in Warschau, ansässig seit 1947 in Gorzów, interessiert sich für die Geschichte der ehemaligen Bewohner von Landsberg. Hervorgerufen durch das Lesen von Heimatblättern, die sie durch Lidia Przybyłowicz bekommen hat. Ein Foto ihrer Bibliothek mit der Sammlung über Landsberg einschließlich einer polnischen Enzyklopädie, aus der sie auch über meine Familie (Enderlein) Aufschluss erhielt. Der Film „Erinnerungen an L.“ und zahlreiche polnische Zeitungsartikel mit Besprechungen darüber trugen zu weiteren Forschungen bei.

Hochgradig erfreut über diese Nachricht erfolgte meinerseits ein Telefonat mit Frau V. Das Erlernen der deutschen Sprache geschah im Umgang mit Deutschen, jedoch die Schrift als Autodidaktin. Hochachtung!

Leider konnte am 30.1. des Jahres kein Treffen an der Friedensglocke stattfinden, da Schneesturm und Eis vielen Menschen das Laufen und Fahren unmöglich machten. Ich hoffe auf ein Kennenlernen im Juni des Jahres, anlässlich des Orgelkonzertes in Gralow und der Eröffnungsfeier des Lapidariums auf dem ehemaligen Friedhof (Friedeberger Straße). Diese Gorzower Bewohnerin möchte mir ihre Sammlungen zeigen und schließt Übersetzungen ein. Welch' eine Vorfreude! Mögen häufiger und weiterhin solche Initiativen in den Herzen

der Menschen wachsen! Auffallend, dass das Interesse deutscher „Ehemaliger“ gegenüber den polnischen Zwangsumgesiedelten nur im kleinen Prozentsatz wahrgenommen wird. Hier liegen ähnliche Schicksale vor wie bei uns. Aber was noch schlummert, kann auch geweckt werden, siehe Integrationstreffen im Kulturhaus Malyszyn 2009. Leider viel zu spät, bezogen auf unsere Generation, die den Wechsel der Bevölkerungsumschichtung erlebt hat. Brigitte Brandenburg geb. Enderlein Berlin

## Landsberg Treffen Hannover am 10. März 2010

Es war ein schöner Vorfrühlingstag. Frei Reinecke hatte noch einige Teilnehmer angerufen. Nach anfänglich kleiner Runde waren es dann doch 11 Personen, die erschienen waren.

Für das leibliche Wohl war gesorgt, es gab ein reichhaltiges Kuchenbuffet, sowie Kaffee. Und es gab auch wieder einiges zu erzählen. Herr Schönborn aus Barsinghausen fragte meine Mutter (Ilse Funke, geb. Haack) wo sie in Landsberg wohnte. Sie sagte Schulstraße 4, er wohnte Zechower-Straße, ganz in der Nähe.

Im Laufe des Gesprächs stellte sich heraus, dass Herr Schönborn ihre Großmutter Pauline Haack, kannte. „Wir haben dort als Kinder auf dem Hof gespielt, von der netten Oma gab es Butterstullen“. Für meine Mutter war es eine Überraschung, dass jemand die Großeltern kannte.

Nach gut 2 Stunden wurde sich dann wieder verabschiedet, bis zum nächsten Jahr. Termin: 16.03.2011. Es wird im Dezember noch einmal bekannt gegeben.

Norbert Funke  
Carl-von Ossietzky-Platz 11  
31226 Peine



Linke Seite: Schönborn und Frau, Ilse Funke (Haack), Kessler, Gabloffsky  
Rechts oben: Hinzmann, Reinecke, Eckebrecht, Norbert Funke, Kühn

## Beitrag zu Verständigung

**B**lankenhagener Orgel vom Stettiner Erzbischof in Polen geweiht/Dank an Herman Gütersloh/Recz.

Die wertvolle Kleukerorgel der aufgelassenen evangelischen Jakobuskirche in Blankenhagen ist wohlbehalten in Polen angekommen. Sie wurde inzwischen in der Reczer Christuskirche wieder aufgebaut und feierlich geweiht. Pastor Fritz Stegen hielt eine kleine Andacht, in der er auf ihr zukünftiges Gotteslob in der musica sacra innerhalb der Mauern der ehemaligen Katharinenkirche hinwies. Dort war Ernst Kreutz, der Vater des ehemaligen Bachchorleiters und Kirchenmusikdirektors i. R. Hermann Kreutz, bis zum Kriegsende Pfarrer gewesen. Weil Hermann Kreutz wegen der Konzerte des Kammerchores Münster an den Feierlichkeiten nicht teilnehmen konnte, vertraten ihn Mitglieder des Chores und des Posaunenchores Blankenhagen. In einer Verständigungsprobe mit Musik von Stanley, Mouret und Corelli wurde die Orgel von einem der versiertesten Organisten Polens, Bogdan Narloch, gespielt. Er freute sich über das „neue alte Instrument“, seine Qualität, seine klangliche Variabilität durch die Manualteilung, die brillante Ansprache der Pfeifen in allen Registern und die leichtgängig exakte Mechanik von Manual und Pedal.....

Ausschnitt aus der „Neuen Westfälischen- Gütersloh“ vom 29.12.2009

## Zufälle?

Ich glaube ja schon lange nicht mehr an Zufälle.

Berlin-Charlottenburg, November 2005.

Ich ziehe weg aus dieser Stadt, in der ich seit meinem zwölften Lebensjahr gelebt, gelernt, geliebt und gearbeitet habe. Es beginnt ein neuer Abschnitt in meinem Leben, mein holländischer Mann

und ich! haben uns entschieden, Amsterdam zu unserem Hauptwohnsitz zu machen. Ich nehme mir die Zeit, alle einzelnen Teile meines Haushaltes in ‚mitnehmen‘ oder ‚weggeben‘ aufzutei-

Eine der Postkarten-Luftaufnahmen ist versehen mit drei Pfeilen > Geburtshaus > Schule > Lehre. Meine Mutter hatte einmal für ihren geliebten Mann ein Album mit Fotos und Schriftstücken



Café Voley - Außenansicht

len. Jedes Schriftstück, jedes Foto geht durch meine Hände. Ich bin 53 Jahre alt und die einzige Tochter eines Landsbergers. Mein Vater verstarb schon als ich gerade sechzehn war, als heranwachsendes Kind fragte ich noch nicht so viel über ‚früher‘. Die wichtigen Gespräche zwischen uns als Erwachsene über seine alte Heimat, die Jugendjahre, sein altes Berlin, das

über seine ‚Verlorene Heimat‘ zusammengestellt, ergänzt mit den Dokumenten einer späteren erfolgreichen Karriere im In- und Ausland. Auch sie ist nicht alt geworden, auch sie kann ich schon lange nicht mehr fragen.

Die Oma wurde flotte 89 Jahre alt – aber die hatte auch früher am Eisschwimmen in der Warthe teilgenommen in schick geringeltem Ganzkörper-Badedress mit



Café Voley - Innenansicht

Erleben des Krieges, über Politik haben leider nie stattgefunden. Ich habe das zunehmend vermisst.

Mein Vater war ein Einzelkind, geboren 1913 in Landsberg/Warthe.

Rüschenhäubchen!...das beweist eine der eindrucksvollen ‚Photographien‘ (1916). Alle nicht sehr kontrastreich, aber gestochen scharf, egal wie total sie aufgenommen. Und von diesen Fotos

habe ich eine ganze Menge:  
das älteste ist datiert 1865 und



Im Damenbad

zeigt meine Ur-Ur-Urgroßeltern als junges Paar posierend vor gemaltem Hintergrund im Fotografenatelier. Auf späterem Foto entdeckte ich sie wieder, als altes Bauernpaar mit Kopftuch und Schiebermütze vor einer dörflichen Kate...der junge Mann daneben: mein Vater zu Besuch.

en Menschenmenge – oder mit dem geschulterten Jagdgewehr auf dem Fahrrad. Ich habe ihn als meinen Opa nicht mehr erleben dürfen. Dann auch ein Ahnenpass, der zurückgeht bis 1773.

Und dann wieder zwei Landsberger Adressen auf frankierten Postkarten: WALL 27 ( Wal Okrszny ) – Wilhelm KLATT's Restaurant, mit Coulert-Orchestrion und Billardtisch  
ZIMMERSTRASSE 60 ( später: HORST-WESSEL-STR. 60, Piotra Wawrzyniaka )

12 Kajüten auf dem Berliner Kabinenschiff ‚JOHANNA‘ stets so früh ausgebucht gewesen - sicherlich von Alt-Landsbergern. Nun 2005 wurde die REGIO-TOUR Nr.17 der DB (m. Reiseführer) abgesagt – mangels Buchungen. Auch die ‚Butterfahrten zum Polenmarkt‘ nach GORZOW per Bus (2x wö. ab Kurfürstendamm)– haben zu geringe Nachfrage. Strahlende Herbstsonne, also los auf eigene Tour: einmal Berlin – GORZOW retour, bitte. Morgen früh 6:00 Uhr mit Proviant-Rucksack gen Bln.-Lichtenberg mit Abfahrt über KOSTRYN nach GORZOW. – der aufgehenden Sonne entgegen... Im fast leeren Zug treffe ich einen freundlichen Geschäftsmann, der mich in seinen polnischen Stadtplan schauen lässt. Nun bekomme ich eine Idee über Ausmaße und Lage der Kleinstadt am Fluß WARTA. Wie wollen sie denn das bloß finden - ohne polnische Sprachkenntnisse?! - sorgt sich mein



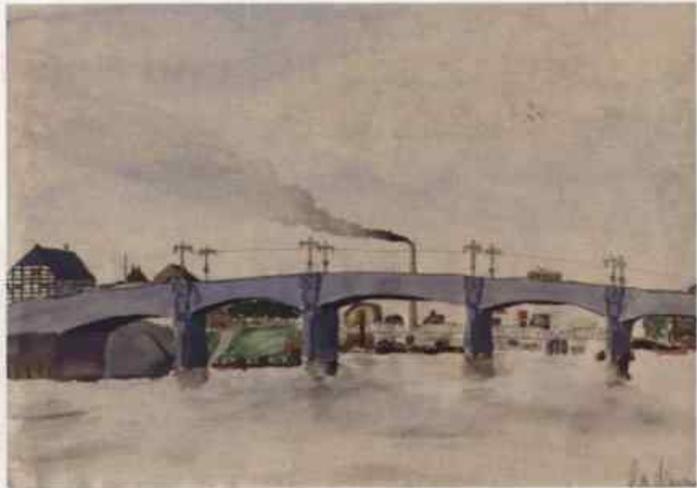
Dann Vater als der Junge in den kurzen Lederhosen auf der Gerloffbrücke. Oder sein Vater im I. Weltkrieg - und dann wieder eine Rede haltend auf dem Lindenplatz vor einer groß-

Auf meinen gepackten Kisten wird mir bewusst: so nahe an der väterlichen Heimat werde ich nie wieder wohnen, das ist einen erneuten Versuch wert... Seinerzeit rund 1997 waren alle

Reisebegleiter, er fährt die Strecke alle 14 Tage. Mir macht mehr zu schaffen, das es gar nicht hell wird und ich keinerlei Landschaft sehe: nach plötzlichem Kälteeinbruch herrscht dichter

Londoner Nebel' (und das sollte so bleiben...gesehen habe ich den ganzen Tag nur meine Hand vor Augen! Nicht die Hügel, nicht das gegenüberliegende Ufer am Fluss). Beeilung beim Umsteigen mit Grenzkontrolle, die Oft-Reisenden kennen das Timing... Doch eine halbe Stunde vor Ankunft bleibt der Zug abrupt stehen. Schaffner und Militär-Zugbegleiter eilen hin und her, schließlich mit blutverschmierten Händen außen am Zug entlang von mehreren Landarbeitern begleitet... Lokomotive kaputt, vier ausgebrochene Pferde überfahren, tot. Nichts geht mehr. (Der Zug musste noch 4 Std. dort auf dem Feld stehenbleiben.) – Soll ich GORZOW jemals zu sehen bekommen... Nun organisiert mein hilfsbereiter Mitreisender über sein polnisches Handy die nötige Hilfe durch seine lokalen Geschäftspartner. Wir springen aus dem hohen Zugabteil in die dicke, weiße Nebelwand und 'tasten' uns durch zur Landstraße – etwa bei WITNICA, wo wenig später uns eine Mitarbeiterin abholt. Ich erreiche GORZOW - im dicken Mercedes mit Chauffeur! Am Bahnhof bekomme ich noch Tipps zur Orientierung, sehr nett. Ich bin da. Ich steuere einen kleinen Buchladen für Wörterbücher an, vielleicht versteht man hier Deutsch oder Englisch... (Mit der jungen Buchhändlerin und ihrer Familie stehe ich bis heute in freundschaftlichem Kontakt!) Meine Auswahl nostalgischer Fotos beeindruckt sehr, meine Suche nach dem Geburtshaus meines Vaters findet reges Interesse überall, wo ich hingehe: erst im Rathaus (Urząd Miasta) beim weißhaarigen Portier und der jungen Sekretärin des Stadtpräsidenten... dann im Heimatmuseum (Spichlerz) über die - noch alte - Brücke auf der anderen Seite der Warthe. Ich kann mich auf Deutsch verständigen. Ich erfahre auf einer großen Karte, wo die Vorfahren meines Vaters herkommen: Eulam, Derschau, Alt-Lipke, Altensorge und Balz (letzteres Dorf hatte ich gerade

im Mercedes durchquert). Einwohner-Eintragungen in dicken Büchern fördern nun Namen meiner Angehörigen zu Tage, bestätigen meine Adressen. Tja, sie kommen zu spät...: das Geburts-/Wohnhaus ihres Heerrn Vaters ist gerade vor vier Monaten abgerissen worden!! Wegen Bauauffälligkeit. Dass war hier nebenan, so 150 m von hier... Nun besuche ich im Sauseschritt noch die interessante Ausstellung 'Landsberg



Eine Schülerarbeit

früher/ 'Gorzów heute'. Aber es wird schon dunkel und ich muss die zwei Adressen noch gesehen haben... Vom gutbürgerlichen dreistöckigen Haus mit Restauration im Gründerzeit-Stil ist gerade noch der ganz linke Torbogen zu erkennen, der Rest des Gebäudes liegt in Steinhaufen auf dem Abrissfeld verstreut. Nun schlottern mir ein wenig die Knie, die Zeitreise wird nun doch recht emotional. Mit einer eilig gekauften Wegwerfkamera stelle ich mich mitten auf die Straße zwischen den einsetzenden Berufsverkehr, um eine Rundum-Panorama-Aufnahme im Weißgrauen, gespenstischen Nebel zu knippen: sonst glaube ich es später selbst nicht mehr... Schnell noch ein Stück Ziegelstein eingesteckt und schon im Dunkeln eilig zurück in Richtung Bahnhof: mein letzter Zug nach Berlin geht um 18:00! Morgen ist hier ein polnischer Feiertag, da gilt meine Fahrkarte nicht mehr... Eben noch bedanken bei freundlicher Buchhändlerin, wo ich schon erwartet werde mit Fotobüchern zu meinen alten Fotos - und riesigen Kopien des deutschsprachigen Stadtplans von 1933 (!), für mich zum Mitnehmen. Nun bin ich sprachlos und sehr gerührt! - Der La-

den wird abgeschlossen und ich werde von meiner (neuen) polnischen Freundin zum Bahnhof begleitet, wir müssen uns beeilen. Im überfüllten Zug bis zur Grenze angeregte Gespräche mit jungen

Mitreisenden, über den Papst und ob ich denn katholisch bin. Auf dem letzten Teil der Reise mache ich rasch Notizen: Was für ein Tag in diesem charmanten Städtchen Gorzów! Ich erkenne nun vieles aus den wenigen Schilderungen meines Vaters wieder, und warum er der geworden ist, der er war. Ein warmherziger, aufgeschlossener, charmanter und musischer Mann, der Landsberg mit sich mitgenommen hat in die Welt.

Nach meinem zweiten längeren Besuch in Gorzów im Sommer 2006 ging das so weiter... Zum Beispiel bekam ich Dez. 2008 aus Gorzów das Buch zugeschickt von Dieter Ehrhardt 'Landsberg an der Warthe und ich', die Jugend- und Fluchterinnerungen aus der Sicht des damals 13-jährigen, wohnhaft in der gleichen Straße wie meine Familien. Sein Wohnhaus Nr. 73 hatte ich als einziges (!) fotografiert – es hatte mich angesprochen... Alles Zufall? Daran glaube ich ja schon lange nicht mehr. Und das Stückchen vom Abrisshaus habe ich übrigens auf das Grab meines Vaters in Berlin gelegt.

Beate Radamm  
NL - Amsterdam - De Pijp  
März 2010

# Die Gemeinden unserer Heimat

## Über die Gründung und Entwicklung des Dorfes Lipke/ Neumark

Mit einer Idee für Lipki Wielkie

Mir liegt eine wahrscheinlich x-te und deshalb nicht mehr eindeutig lesbare Fraktur-Kopie eines Artikels vor, dessen redaktionelle Herkunft nicht angegeben ist. Von einer handschriftlichen Notiz auf dem unteren Rand ist noch lesbar: „Nr. 3 / 1924“

Titel : Lipke. Wann ist das Dorf gegründet worden?

Verfasser: Der damalige Heimatforscher A. Hänsele aus Zantoch (Am Ende des Artikels von A. Hänsele ist vermerkt: „Schriftleitung: Paul Dahms.“)

Es gilt als sicher, dass dieser Bereich im Warthe - Netze - Kinkel, wie viele andere Gebiete bis zur Urbarmachung im 18. Jh. größtenteils mit undurchdringlichem morastigem Urwald bedeckt war. Höher gelegene und trockenere Plätze waren bereits ab etwa dem 11/12. Jh. zunehmend besiedelt worden.

Demnach werden im Landbuch der Neumark von 1337 noch keine Orte südlich der Netze genannt. Der östliche Teil des Netzebruches war zu dieser Zeit Zubehör des Schlosses Driesen. Der westliche Teil gehörte als Pertinenz zu Schloss Zantoch. Am 2.1. 03. 1499 belehnten Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht ihren „Rath und lieben getrewen. Jorigen Rulicken,“ mit Schloss Czantoch und allem, was bisher dazu gehört hat.

Nach dem präziser formulierten Ruelickischen Lehnsbrief von 1371 erhielten Apollo „Wulf, Dietrich, und Caspar, Gebrueder die Ruelicken neben anderen Lehngütern das Schloss Zantoch mit Pertinenzien an den Dörfern Morr und Pollychen, als von

alters dazu gehört.

Lipke wurde zu dieser Zeit noch nicht genannt. Das Gebiet muss aber wahrscheinlich dazu gehört haben, denn bereits 1532 gab es Streit mit dem Amtshauptmann von Driesen, Heine v. Döbnitz, wegen der Hochwildjagd beim Schwalmberg.

A, Hänsele hatte Gelegenheit zur Akteneinsicht auf dem Rittergut von Hans- Wolfgang Lent in Lipke. Dort befand sich ein uraltes Schriftstück, welches als Gründungsurkunde von Lipke gewertet wird, da niemals eine andere diesbezügliche schriftliche Unterlage aufgetaucht ist.

Nachstehend der buchstabengetreue Wortlaut in unserer heutigen Schrift, um besonderes jüngeren Lesern die alte Frakturschrift zu ersparen:

„Ich Wolff vnd Christoff gebrueder, die Rueligken zu gralowe (Gralow) erbsessen, bekennen vnd thun kundt, das wir zewgen (Zeugen) den armen Leutten Erlaubt vndt vergönnet haben auff d. Lybky zu bauen vndt geben ihnen zu iederm Hoffe wie folget, erstlich 4 Ruetten breidt vndt 44 Rutten langk so viell ieder bauen will, vndt geben einem iederen 3 Jahre frey, sonderen sie sollen vns das Korn ihm Oste aldar abbringen vndt soll ein ieder 3 Hauffe Heye machen, das in einem ieden Hauffe 3 fuder sein soll, vndt wan sihe vns das Korn abmehen, so sollen sie darueber gespeysset werden, was aber belanget das abbringen, sollen sie darueber alle tage eine Malzeit bekommen, wen aber die 3 Jar vme sein, so sollen sie darvon dienen wie Landes gebrauch ist

vndt sollen alle Jahr ein fl (evtl. auch sl, ft oder st) pacht geben vndt 4 ( ? ), was der zende ( Zehnte deccm) belanget, wie Landes gebrauch ist. Vndt was in der Wysen ahntreffen, so sollen Sie nicht eher mehen den das wir Junker haben unsere Hauffe zuvor gemehet oder abgestochen, so mögen sie den soviel Mehen als in ( ihnen) bedurfftig ist. Dies alles soll auf den zukunfftigen fastnacht angehen. Anno 1581, vndt zu mehrere Warheit sind zwene ( 2 ) zetteil eines lautter geschriebene vndt aufeinander geschnitten, gegeben vndt geschehen ihn ( in ) den Heyligen Weinachten nach Christi geburt der wenigen zall ( Zahl ) Anno 1580. Vndt wen sie anfangen zu bauen, so wollen wihr einen ieden ein scheffel garste vndt ein scheffell rocken vndt eine Halbe tune Bier zu Huelffe geben, damit sihe die Zimmerleute halten sollen.“ (Die mit einem? vermerkten Stellen sind unleserlich geworden.) Anschließend daran wurden dem Urwald an dieser Stelle wohl in mühevoller Arbeit die ersten Bäume zur Gewinnung von Bauholz entnommen. Bis zur Urbarmachung war es noch ein weiter Weg. Namen bzw. Herkunft der „armen Leute“ sind nicht bekannt. Die Ortsbezeichnung „auff d. Lybky „ ist wahrscheinlich vom slawischen Wort „Lipa = die Linde“ abgeleitet. Der Ortsname und dessen Herkunftsableitung wird offenbar von polnischer Seite auch so oder ähnlich interpretiert, denn er wurde leicht abgewandelt beibehalten: Lipki Wielkie (zu deutsch: Groß - Lipke).

Der älteste Baum in Lipke war die mehrhundertjährige und wahrscheinlich schon in der Gründungszeit vorhandene Dorf-  
linde. Sie war von Generation zu Generation gehegt und gepflegt worden, hatte einen sehr stattlichen Stammumfang erreicht und war zugleich Namenssymbol des Dorfes.

Sie hat in ihrem langen Dasein sicher vieles erlebt, Friedensperioden, aber auch Kriegswirren und bittere Notzeiten, lange strenge Winter und auch einige Blitzschläge überstanden.

Leider ist sie nicht mehr vorhanden. Ihre Zeit war wohl abgelaufen.

Diese Postkartenaufnahme verdanken wir unserem Berufsfotografen Walter Knispel, der als erkennbarer Nichtwehrmachtangehöriger Rotkreuz-Sanitäter 194-5 nach dem Einmarsch der Roten Armee auf der Straße erschossen aufgefunden wurde. In diesem Zusammenhang kam ich auf folgende Idee: Vielleicht kann man sich in Lipki Wielkie aus traditionellen, historischen oder symbolischen Gründen zu einer Ersatzpflanzung entschließen. Daraus könnte bei entsprechenden Maßnahmen und mit etwas Glück inmitten eines dann hoffentlich friedlichen Europa auch wieder eine stattliche Linde werden, die ebenfalls Kultstatus erreichen und Jahrhunderte überdauern kann.

Die Entwicklung des Dorfes Lipke scheint nach der Erstbesiedelung zügig fortgeschritten zu sein, denn bereits 1601 nach dem Tod ihre Vaters hatten die Gebrüder v. Roelcke den ererbten Besitz in Galow geteilt, und Dietrich v. Ruelicke ist nach Lipke gezogen. Wahrscheinlich wurde dann schon das erste Herrenhaus in Lipke gebaut.

Durch eine Verwaltungsreform wurden mit Wirkung vom 01.01.1929 die dicht beieinander gelegenen Klein-Gemeinden Alt-Lipke, Neu-Lipke, Gut Lipke, Lipke-Abbau, Lipke-Kanal, Albrechtsthal und Bernhardinenhof zusammengelegt und daraus

der größere Ort Lipke/Neumark gebildet. Der Landsberger Generalanzeiger schrieb am 5. August 1936: Zitat:

„Aus der Siedlung der armen Leute auf dem Linnendhügel ist heute nicht nur das volkreichste und größte, sondern auch das schönste Dorf des Landsberger Kreises geworden.“ Das ist mir noch wichtig: Nachdem das wieder sehr gut gelungene Heimatblatt Nr. 39 im Dezember 2009 bei den Empfängern eingetroffen war,

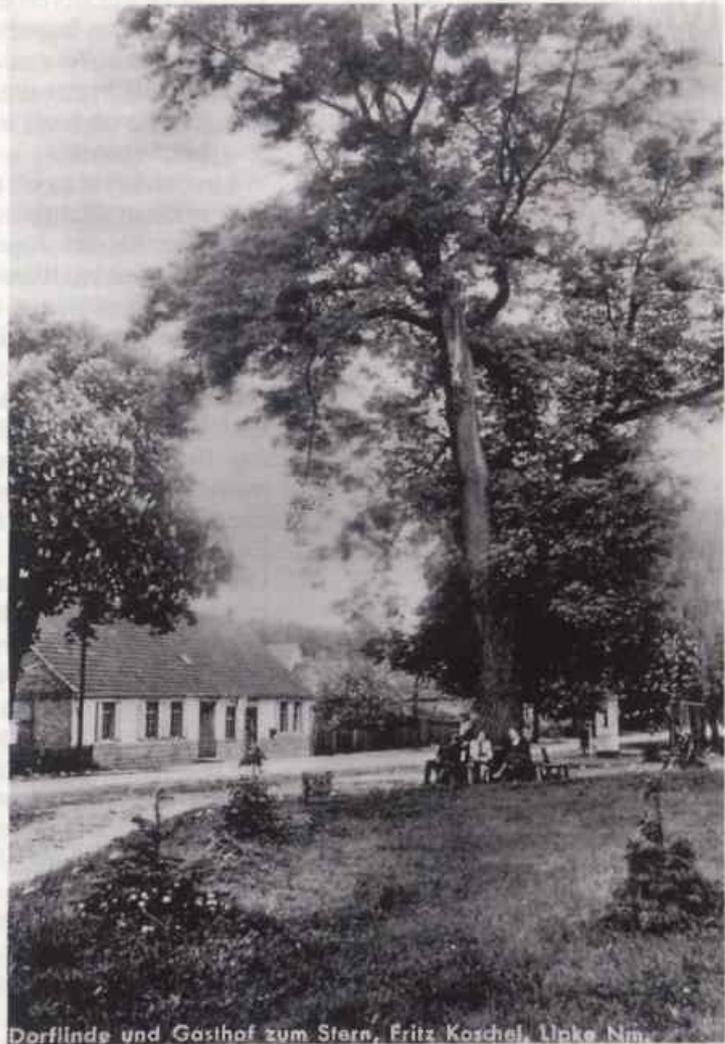
hatte ich kurzfristig mehrere sehr zustimmende Anrufe von Heimatfreundinnen und Heimatfreunden erhalten. Alle sprachen sich sehr anerkennend dafür aus.

An dieser Stelle auch im Namen vieler Heimatfreunde ein großes Kompliment und einen ganz herzlichen Dank an unsere talentierten, routinierten und sehr fleißigen „Zeitungsmacher“ für die erfolgreiche ehrenamtliche Arbeit in vielen Jahren.

Wir wünschen ihnen, dass sie noch recht lange gesund und fit bleiben mögen.

Alle Leserinnen und Leser würden sich sicher noch recht gern und oft an weiteren gut gestalteten und informativen Heften erfreuen.

Insbesondere hat das Titelfoto der Lipker Kirche auf Nr. 39 (heute kósiól in Lipki Wielkie) sehr viel



Beifall gefunden. Leider ist dieser sehr gute Eindruck durch die Positionen der Uhrzeiger etwas getrübt.

Hier wäre vielleicht nachzutragen, dass diese Kirche als Nachfolgebau für eine um 1909 abgebrannte alte Fachwerkkirche in den Jahren 1910/11 erbaut wurde. Dieses Titelfoto stammt aus der Jetztzeit, leicht erkennbar an dem Umgrenzungszaun. Früher war dort eine Hecke.

Richard Poepke  
Stolze Str. 5  
39108 Magdeburg

## Urgestein

**M**it Annilies Reiske geb. Klawitter waren wir lebenslang verbunden. Ich möchte daher sagen: Uns ist ein „Urgestein“ genommen.

Mein Vater war nach dem 1. Weltkrieg von 1918 bis 1924 Pfarrer in Zanzhausen mit den Orten Lotzen, Rohrbruch und Zanztal. So hat er sie bestimmt getauft. Von 1924 bis 1928 war er in Lorenzdorf mit Zechow. Ab 1928 bis zur Vertreibung im Juni 1945 predigte er in Landsberg an der Marienkirche. Als Jugendpfarrer kaufte er ca. 1930 vom Maurermeister Klawitter in Rohrbruch-Abbau die Kiesgrube mit dem Umfeld und einen Weg zum Mierenstubbensee. Oberhalb der Kiesgrube wurde eine ehemalige Arbeitsdienstbaracke aufgestellt. Vor dem Gebäude am Grundstücksrand wurde eine Pumpe gebohrt. (Wie ich 1993 feststellen konnte, dient die Bohrung noch heute für die in Richtung See erstellten Wochenendhäuschen.) Das Fundament der Baracke, das Vater Klawitter gebaut hatte, war auch noch vorhanden. Von Norden her war ein Schuppen für Holz zum Feuern und Platz für Material, dann kam die Küche. Gleich nach dem Eingang war links unter einer Klappe ein Keller. Hinter der Küche war ein Zimmer für die Jugendbetreuerinnen (zuerst Schwester Hilda; später Schwester Lattermann) Durch eine Tür kam man Richtung Osten in den Schlafsaal mit eisernen Doppelbetten (übereinander). In der linken Ecke war dann nach Norden hin ein Zimmer für das Jugendpfleger-Ehepaar Kindermann. Eine Tür führte nach Osten dann in den Ess- und Gemeinschaftssaal.

Unterhalb der Kiesgrube war eine zweite Baracke aufgebaut, die aber kaum eingerichtet war. Sie diente meist zum Abstellen der Fahrräder. Man fuhr ja von Landsberg kommend die 20 km per Rad.

Einmal war eine ältere Gruppe

auf „Schlauchertour“ in Deutschland unterwegs.

Sie hatten sich vorgenommen, ihre Reise nur durch Gelegenheitsarbeiten zu finanzieren. Als sie von dieser Tour zurückkamen, wohnten sie in der unteren Baracke. Von da ab hieß sie nur noch „Schlauchernest“.

Wir verlebten also oft das Wochenende in „Rohrbruch“. Die Schlüssel für das Jugendheim waren immer bei Klawitters. Bei wem haben wir meist unsere Schlüssel erhalten? Bei Annilies! So ging das bis 1943, als ich eingezogen wurde. Nach Krieg und Gefangenschaft kam ich Ende Juli 1949, nach der Blockade, zu meinen Eltern nach Berlin-Reinickendorf/Ost. Wen traf ich dort? Es war Annilies!

Um ihren späteren Mann heiraten und nach Westberlin ziehen zu können, musste sie einen festen Arbeitsplatz nachweisen. So wurde sie von meinen Eltern als Haushaltsgehilfin eingestellt. Bei unserer Verlobung und auch bei der Hochzeit waren aus der Familie ca. 30 Personen zugegen. Wer half in der Küche? Es war Annilies!

Sie war inzwischen verheiratet, und wir hatten eine Frau Mautz im Haushalt meiner Eltern. Nachdem mein Vater 1954 und meine Mutter 1961 gestorben und wir 1959 nach Westdeutschland gezogen waren, hat sie die Grabstelle gepflegt. In der Nähe war auch das Grab ihrer Tante und Mutter. Erst als sie mit den Gelenken Probleme bekam und die Grabstellen aufgelöst werden konnten, endete dies.

Wir sahen uns dann selten in Berlin, aber zu Weihnachten wurde ein längeres Telefongespräch geführt. So hatte ich es auch dieses Jahr geplant. Doch dann kam plötzlich die traurige Nachricht ihres Ablebens.

Ich möchte mit diesem Bericht mein tiefstes Beileid ausdrücken.

Horst Wegner  
Twisteden  
Kuhstr.39  
47624 Kevelaer

## Phänomenales Gedächtnis

.... **M**eine Mutter ist am 28. Februar nach kurzem Leiden im gesegneten Alter von 102 Jahren friedlich in unseren Armen eingeschlafen. Bis 3 Wochen vor ihrem Tod konnten wir, Kinder, Enkel und Urenkel noch ihr phänomenales Gedächtnis und ihre Zeitkritik bewundern. Ich persönlich habe mit ihr in den letzten 2 Jahren...gemeinsam an unserer Familienchronik gearbeitet. Obwohl sie schon 1924 - mit 16 Jahren - Landsberg verließ um in Eberswalde auf einem naturwissenschaftlichen Mädchengymnasium das Abitur zu machen und dann in Königsberg zu studieren (Biologie, Mathematik und Physik), lag ihr Landsberg besonders am Herzen. Das Heimatblatt wurde sorgfältig gelesen, obwohl sie natürlich niemanden von dort mehr kannte. Ebenso das 3-bändige Werk über Landsberg. Mit 87 Jahren fuhr sie mit ihren zwei - noch lebenden Söhnen - über Pfingsten nach Landsberg, um uns voll Begeisterung - aber ohne Groll - zu zeigen, welche Orte ihrer Jugend noch vorhanden waren. Das väterliche Möbelgeschäft in der Luisenstraße: Otto und Johannes Moritz ist ja verschwunden und einem Kindergarten gewichen. In ihrem Lyceum nahm sie noch in ihrem alten Klassenzimmer Platz. Besonders genoss sie aber die nähere und weitere Umgebung, wo gerade der Flieder wunderschön blühte. Durch diese Reise und die vielen Gespräche während der letzten beiden Jahre, kann ich vieles aus ihrer Jugendzeit nachvollziehen. Es ist doch immer wieder sehr erstaunlich, wie die Jugend einen Menschen prägt. Ab 1933 lebte sie mit ihrem Mann in Erlangen, ab 1937 in Freiburg und ab 1993 in Bammatal bei Heidelberg. Obwohl sie insgesamt ab 1933 nur für wenige Tage in Landsberg war, erinnerte sie sich an die allerletzten Kleinigkeiten. Leider hat

sie selbst nie gerne geschrieben, sonst wäre es sicher ein dicker Roman geworden. Nun ist es meine Aufgabe, das Wissen so zu filtern, dass auch noch die Enkel sich für sie interessieren.

Dr. Bernhard Schnetter  
Barbelgänge 33  
88662 Überlingen  
Tel.: 07551 /63607  
ab.schnetter@t-online.de

## Erinnerungen an Stolzenberg

Die ersten Kinderjahre auf unserem Bauernhof in Stolzenberg bescherten mir eine schöne Zeit und aus meiner Sicht ein sorgenfreies Leben.

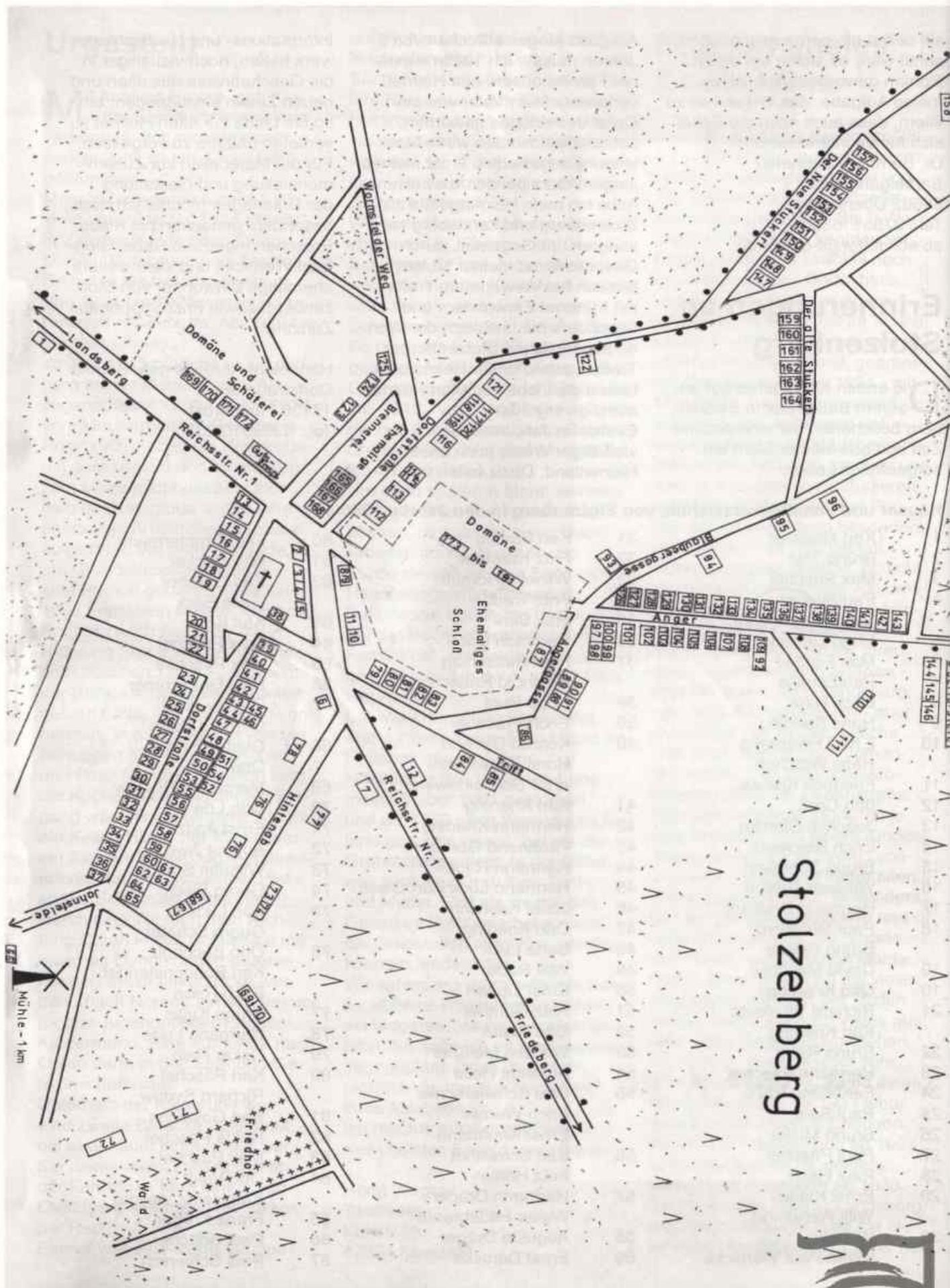
Als ganz junges Mädchen von 6 Jahren musste ich 1945 mit meiner Familie unsere alte Heimat verlassen. Mein Vater war ein Opfer des Krieges geworden. Letztendlich wurden wir in Mecklenburg angesiedelt. Trotz meines jungen Alters bei der Ausweisung, habe ich mein Heimatgefühl zu Stolzenberg und Landsberg nie verloren. Im Gegenteil, durch Gespräche mit meiner Mutter, Besuch bei Verwandten, Treffen mit früheren Einwohnern und besonders die uns nach der Wende zugänglichen Stolzenberger Treffen, sowie unser Heimatblatt haben die Liebe zur alten Heimat ständig vergrößert. Einmal im Jahr besuche ich in vielfältiger Weise mein altes Heimatland. Dazu sollen mir

Informations- und Nachschlagewerk helfen, noch vielfältiger in die Geschehnisse aus alten und neuen Zelten einzudringen, um so die Liebe zur alten Heimat zu vertiefen und nie zu vergessen. Für die Materialien zur Zusammenstellung und Gestaltung der Unterlagen möchte ich mich besonders bedanken bei Klaus Prescher, Ingetraud Rabe, Siegfried Wernicke und viele weitere ehemalige Einwohner von Stolzenberg, sowie Fritz Stipper aus Zanzthal.

Hannelore Ahrends geb. Bumke  
Dorfstraße 98  
17139 Faulenrost  
Tel.: 039951/2233

### Häuser und Familienverzeichnis von Stolzenberg in den Jahren 1930/45

1	Karl Meißner	31	Karl Bumke	60	Fritz Timmermann
2	Bruno Totz	32	Fritz Klawitter	61	Willi Becker
3	Max Paschel	33	Wilhelm Homuth	62	Karl Günther
4	Paul Stümer	34	Fritz Traut		Luise Bäck
	Ernst Bahnmann	35	Max Senf	63	Karl Kopp
5	Hugo Gebauer	36	Hermann Rabe	64	Paul Päschel
6	Max Fischer	37	Paul Rettschlag	65	Max Päschke
7	Paul Zenske		Reinhold Rettschlag	66	Paul Genschmer
8	Erich Hinz	38	Hugo Puhl	67	Gustav Voigt
9	Hans Sperling	39	Erich Prescher		Gerhard Bahr
10	L. Karl Herrmann	40	Konrad Dierend	68	Gustav Pahl
	Hans Wittchen		Horst Schwellnus		Otto Pahl
11	Friedrich Krause		Artur Schneidewendt	69	Margarete Rüstow
12	Otto Groß	41	Karl Kriening	70	Otto Lde
13	Joachim Stamke	42	Hermann Kriening	71	Ernst Apitz
14	Erich Reichard	43	Ferdinand Gerhard	72	August Jawert
15	Bruno Schmann	44	Hermann Rabe	73	Wilhelm Staubi
16	Willibald Grothe	45	Hermann Lück Kurt Giese	74	Georg Fisch
17	Hermann Dreikant	46	Josef Kasusch	75	Karl Lüdtker
18	Paul Mühlberg	47	Otto Kriening		Georg Schäfer
	Bruno Griebe	48	Berta Lück	76	Otto Buchholz
19	David Maschke	49	Willi Rabe		Karl Bohnenstengel
20	Otto Kriening I	50	Ernst Lippert		Erich Rabe
21	Richard Wocknitz	51	Fritz Günther	77	Bruno Kujas
	Karl Kriening	52	Otto Klatter	78	Hermann Lude
22	Bruno Rabe	53	Wilhelm Meißner	79	Oskar Hein
23	Hermann Päschel	54	Amanda Helle	80	Karl Päschel
24	Ferdinand Rabe	55	Otto Schwierschke		Richard Sydow
25	Paul Senf		Erich Werner	81	Karl Goldelins
26	Bruno Müller		Ernst Kaufmann	82	Hulda Päschel
27	Paul Päschel	56	Karl Schwandt	83	Max Päschel
28	Paul Fisch		Fritz Höfke	84	Otto Voigt
29	Ernst Klatter	57	Hermann Dräger		Karl Heinz Vietzke
	Willi Wendland		Walter Hildebrandt	85	Franz Krüger
30	Wilhelm	58	Auguste Dräger	86	Paul Böttcher
	Klatter Paul Wernicke	59	Ernst Demske	87	Paul Schiersch



# Stolzenberg

88	Karl Goldeliü?	121	KKarl Päschel	157	Ernst Pürschel
89	Hermann Päschel		KKarl Hahn		Arnhold Schulz
90	Frieda Engel	122	KKarl Apitz	158	Hermann Wagner
91	Walter Lude	123	FFriedrich Krabiell	159	Gustav Kutzer
92	Georg Kuberski	124	FPaul Schneidewendt	160	Albert Schilling
93	Bernhard Homuth	125	EEduard Bumke	161	Johann Klosowski
94	Paul Apitz	126	FPaul Bumke	162	Paul Krüger
	Paul Müller	127	KKarl Päschel	163	Paul Bumke
95	Karl Voigt		(Otto Kähn	164	Otto Röseler
96	Otto Helle		EErich Müller		Otto Lude
97	Hulda Engel	128	FPaul Geilcke	165	Alfred Balcke
98	Mathilde Lange	129	(Gustav Liebke	166	Josef Beier
99	Walter Hentschel	130	EErich Mündt	167	Emil Schröder
	Paul Rötz	131	(Otto Lange	168	Hermann Zick
100	Leo Hartwig	132	Julius Röseler	169	Hermann Knorr
101	Karl Voigt	133	EBerthold Pirsich	170	Gustav Czeszewski
	Otto Hinze	134	(Otto Herrmann	171	Gustav Wilke
102	Paul Wolter	135	IFranz Gusemann		Erich Müller
	August Eichberg	136	IPaul Lücke	172	Johann Mielke
103	Willi Wernicke		IErich Röstel	173	Wilhelm Zaade
	Hermann Päschel	137	IMax Giese		Martha Lehninger
104	Franz Schüler	138	Alois Münchberg	174	Julius Elgert
105	Erich Lude	139	IMartin Paeschke	175	Otto Kossert
106	Paul Preuß	140	Wilhelm Prescher		Anne Retzlaff
107	Franz Krüger	141	Willi Oestereich	176	Franz Müller
108	Karl Giese	142	IPaul Banemann	177	Richard Grasse
109	Gerhard Treppmacher	143	Heinrich Sander	178	Friedrich-Wilhelm Paetsch
110	Otto Gohlke	144	Karl Hoeppe		Karl Kroschel
111	Adolf Wenzel	145	Willi Wagner	179	Albert Hanelt
112	Ferdinand Gerlitz		Otto Lude	180	Willi Goldelius
	Elli Gall	146	Friedrich Krüllke	181	Gustav Mathews
113	Paul Prescher	147	Paul Juhnke	182	Fritz Böttcher
114	Anna Bumke	148	Otto Rünger	183	Heinrich Schmidt
115	Erich Wernicke	149	Karl Karg	184	Richard Treppmacher
116	Bruno Schneidewendt	150	Karl Voigt	185	Paul Böse
	Paul Voigt	151	Erich Wernicke	186	Johann Müller
117	Otto Wollschläger	152	Erich Balk	187	Karl Hildebrandt
118	Albert Dräger	153	Karl Baganz	188	Hermann Preuss
	Frieda Scheel	154	Willi Goldelius	189	Erich Schulz
119	Wilhelm Paetzold	155	Franz Meißner	190	Lorenz Derecks
120	Alois Eichhorn	156	Karl Baganz	191	

## Geburtstaggäste in Döllensradung

Diese Foto wurde am 20.04.1938, dem 11. Geburtstag meiner Schwester Ingrid, im Vorgarten der nördlichen Doppelhaushälfte eines Hauses auf dem „Hindenburgdamm“ in Döllensradung aufgenommen, die unsere Familie von 1933 bis Ostern 1939 bewohnte. (Die südliche Hälfte gehörte dem pensionierten Hauptlehrer August Beidatsch und seiner Ehefrau Meta geb. Konietzko. Eine unverheiratete Schwester von Frau Beidatsch, Frä. Konietzko, führte

den Haushalt.) Bei den abgebildeten Geburtstagsgästen handelt es sich um folgende Personen: Untere Reihe von rechts nach links: Ria Düring, Luise Rottke, Jutta Haase,



meine Schwester Ingrid Daubitz, Hannelore Ortel und Emmi Schrepfer. Ria Düring war die Tochter des Viehhändlers Düring, der sein Anwesen an die Forstbehörde verkaufte, die dort die Försterei Döllensradung neu einrichtete (Förster Mette). Alle übrigen Mädchen sind Klassenkameradinnen meiner Schwester (Lyzeum Landsberg).

Obere Reihe von links nach rechts: Manfred Daubitz, Heinz Matthäs, Liselotte Nöhring, Inge Matthäs, Manfred Sanft. Diese Kinder entstammten Familien aus Döllensradung.

Ich hoffe, dass ich mit dieser Rarität einen Beitrag zur Vervollständigung des Wissens über das heimatische Döllensradung liefern konnte.

Manfred Daubitz

Albert-Schweitzer-Straße 77  
42109 Wuppertal

## Zwei Windmühlen in Antoinettenlust

**A**ntoinettenlust (vermutlich 1785 gegründet, seit 1928 zu Louisenaue gehörend) hatte in frühen Zeiten zwei Bockwindmühlen.

„Mit drei Anzeigen wird der Wunsch angezeigt, die beiden zu Antoinettenlust bei Lipke gelegenen Bockwindmühlen ab Johannis (24. Juni - W. G.) neu zu verpachten“, berichtet Matthias Lehmann in Heimatblatt Nr. 37/2008, Seite 22, in einer Arbeit über „Neumärkisches Wochenblatt“, Jahrgang 1830. Das macht mich neugierig, denn wir waren in Antoinettenlust zu Hause. Und ich begeben mich in die Spur.

Seine Aussage setzt chronologisch mehrere im Internet unter „Antoinettenlust, Kreis Landsberg“ zu findende Notizen fort, die diese Mühlen im Jahrzehnt zuvor betreffen. Sie gehören den „Landrat v. Zinnowschen Erben auf Lipke“, heißt es am 18. 9. 1820 in nicht näher benannter Quelle aus Landsberg, und sollen „auf 6

Jahre nemlich von Weihnachten 1820 bis dahin 1826 öffentlich meistbietend verpachtet werden“. Drei und vier Jahre später werden sie bei jeweils einem Taxwert von „6042 Rthlr. 8 Gr. 8 Pf.“ (Reichstaler, Groschen Pfennig - W. G.) zum Verkauf und 1825 erneut zur Verpachtung für „300 Rthlr.“ angeboten.

Bombenkrater „auf dem Berg“  
Und wo haben diese Mühlen gestanden? Wir erfahren nicht, seit wann und wie lange, nichts über Größe und Leistung. Aber auf dem Preußischen Urmesstischblatt von 1822 (Blatt 1705 Zantoch) sind sie deutlich vorhanden. Ebenso bei der Volkszählung von 1864 aufgeführt (siehe Seite 123 in Topographisch-statistisches Handbuch des Regierungs-Berzirktes Frankfurt a. O. 1867). Sie befanden sich „auf dem Berg“, wie meine Eltern gesagt hätten, beinahe vis a vis von unserem Gehöft. Genauer: Etwa 100 Meter Richtung Lipke, gegenüber von den Nachbarn Löchert und Lehmann, oben auf der Kante der weiten Hochebene. Dahinter ist parallel laufend „der Mühlenweg“ eingezeichnet, wie wir ihn auch kannten. Man sagte mir, er habe noch immer diesen Namen gehabt. Auf die Windmühlen aber deutete nun im Zweiten Weltkrieg nichts mehr hin.

Meine Eltern hatten südlich davon einen schmalen Streifen wenig fruchtbares sandiges Ackerland und daran anschließend vier Morgen Kiefernwald mit vortrefflichen Pfifferlingen ab dem Spätsommer. Auf ein benachbartes Feld fiel irgendwann während des Krieges in der Nacht eine Bombe. Sie riss einen nicht nur meine kindliche Vorstellungskraft, sondern auch die Erwachsenen beeindruckenden Krater. Wenn die Mühlen noch gestanden hätten, wären sie nun hinüber gewesen. Ob die Bombe nur Rückflug-Erleichterung nach einem Luftangriff etwa auf Breslau war oder dem vielleicht einen Kilometer entfernten kleinen Flugplatz mit Flugwache südlich von unserem Nachbarort Lipke gegolten hatte - wer weiß

das schon? Die Baracken des Reichsarbeitsdienstes (RAD) und der Arbeitsmädchen dürften wohl kein nächtliches Ziel gewesen sein. Viel Gesprächsstoff bot aber auch, dass keiner der in der Häuserzeile unterhalb der Hochfläche Wohnenden die Detonation gehört hatte. Der Krach war darüber hinweg gegangen.

Eine Mühle wird lebendig  
Ein Jahr nach der Veröffentlichung von Matthias Lehmann mache ich am 10. Dezember 2009 in einer Berliner Bibliothek den für mich sensationellen Fund, dass „die Windmühlenkonzession am 21. Oktober 1793 erteilt“ wurde. (Georg Walter Förch: Beiträge zum neumärkischen Mühlenrecht. In: Die Neumark, Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Neumark, 6/1929, Seiten 1 ff). Der Baubeginn ist sicher bald danach zu vermuten, und es hätte wohl nicht zwei Windmühlen gegeben, wenn die erste ein Misserfolg geworden wäre. Es ist auch nicht anzunehmen, dass gleich zwei gebaut wurden, denn die seit 1572 geltende strenge Genehmigungspflicht wurde erst 17 Jahre später (am 28. Oktober 1810) angesichts der sich immer mehr durchsetzenden Gewerbefreiheit aufgehoben. Ab da durfte jeder auf seinem Grund und Boden eine Mühle bauen. Und diese schossen wie Pilze aus der Erde, etwa wie heute Supermärkte, Küchenstudios und Handy-Shops. Aber wann kam die zweite Bockwindmühle nach Antoinettenlust - vorher oder nachher? Wir finden die Antwort bei dem renommierten Berliner Historiker und Geographen Friedrich Wilhelm August Bratring. Seine 1809 veröffentlichte über 1500 Seiten starke Statistisch-topographische Beschreibung der gesamten Mark Brandenburg präsentiert uns mit Stand von 1800 auf Seite 1260 besagte „2 Mühlen“.

Wie lange dauert eine preußische Baugenehmigung?

Interessant ist aber auch die Dauer des Verfahrens bis zur Genehmigung; Wer hat einen Tipp? War sie länger als heutzutage? Oder

# Die Neumark

## Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Neumark

Herausgegeben vom Wissenschaftlichen Ausschuss

Nummer 1.

Januar 1929.

Jahrgang 6

**Inhalt:** Georg Walter Forch, Beiträge zum neumärkischen Mühlenrecht. — A. H. Anselmer, Aus dem Schöppnbuch der Kolonie Alexandersdorf. — Schwarz, Kleine Stadtgeschichten. — Kleine Mitteilungen. — Familiengeschichtliches. — Buchbesprechungen. — Vereinsnachrichten.

### Beiträge zum neumärkischen Mühlenrecht.

Von Georg Walter Forch.

#### I. Mühlenbau-Genehmigungspflicht.

ging es schneller? Es ist die Zeit bald nach Friedrich dem Großen, der 1786 gestorben und dem sein Neffe Friedrich Wilhelm II. auf dem Thron gefolgt war. Preußische Bürokratie fällt uns ein. Ich bin immer wieder überrascht, was sie in verschiedenster Hinsicht geleistet hat.

Also: Seit seinem Bauantrag von 1792 vergingen ein Jahr und 4 1/2 Monate, bis Gutsbesitzer Christoph Ernst von Brandt auf Lipke seine Zimmerleute anweisen durfte, in der Colonie Antoinettenlust eine Bockwindmühle in den Wind zu stellen. Die weitaus längste Zeit davon, nämlich mehr als 13 Monate, benötigte die Behörde, um einen Einspruch aus dem benachbarten Guscht zu prüfen und abzulehnen.

Das Geld soll im Lande bleiben. Die relevanten Passagen des genannten Mühlenhistorikers lauten: „Wer die Absicht hatte, eine Mühle zu bauen, musste bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts die Genehmigung des Königs einholen.“ (Seite 1)

„Herr von Brandt auf Lipke erklärte in seinen Gesuch vom 6. Juni 1792, dass er seine im Siebenjährigen Krieg (1756 bis 1763 - W. G.) von den Russen zerstörten Güter zu Lipke und Pollychen auf eigene Kosten wieder aufbaut und überdies, ohne irgend eine Unterstützung, die Kolonien

Albrechtstal, Marienwiese, Christiansaue, Annenaue, Louisaue, Christophswalde und Antoinettenlust auf dem Lipkeschen Grund und Boden mit über 1 000 Seelen angelegt habe, welche keinem Mühlzwange unterständen und für die er eine eigene Mühle zu bauen beabsichtige, damit sie nicht wie bisher ihr Brot und Mehl aus Polen holen und so das Geld außer Landes brächten.“ (Seite 3)

Wer „durch die Anlegung einer neuen Mühle seine Interessen gefährdet glaubte“, hatte das Recht, Einspruch geltend zu machen. (Seite 32)

Gegen das Projekt „erhob am 3. September 1792 der Guschter Wassermüller Carl Laue Widerspruch, weil er befürchten müsse, dass mancher seiner Zwangsmahlgäste die bequemer gelegene Windmühle benutzen werde ... Dieser Einspruch wurde als nicht stichhaltig angesehen und die Windmühlenkonzession am 21. Oktober 1793 erteilt.“ (Seite 33)

Als seine Quelle nennt Georg Walter Forch: G. St. G. D. N. III, M. S. Nr. 19 und Nr. 41. Im Geheimen Staatsarchiv befänden sich Berge von Mühlenakten, weil nicht nur der Neubau, sondern auch jede Veränderung und Erweiterung genehmigt werden mussten. Ich habe die Arbeit von Forch in der Bibliothek

der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg entdeckt. Sie ist auch im „Haus Brandenburg“ in Fürstenwalde/Spree vorhanden. Zu Antoinettenlust siehe auch Heimatblatt Nr. 38/2009, Seiten 60 bis 63.

Willi Göring  
Lerchenaue 8  
15366 Neuenhagen  
T. 03342-201694.

## Hohenwalde/ Neumark

Mit vereinten Kräften ist es uns gelungen, eine Skizze von Hohenwalde zu erstellen. Leider ist es keine 100prozentige Aufstellung geworden. Insbesondere war es uns trotz aller Bemühungen nicht möglich, die Bewohner des Gutes „Haus Hohenwalde“ aufzuzeichnen. Wegen dieser Mängel wollten wir jedoch nicht kapitulieren. Vielleicht können andere Heimatfreunde noch Fehlendes ergänzen oder korrigieren. Das Ergebnis auf den nächsten Seiten.

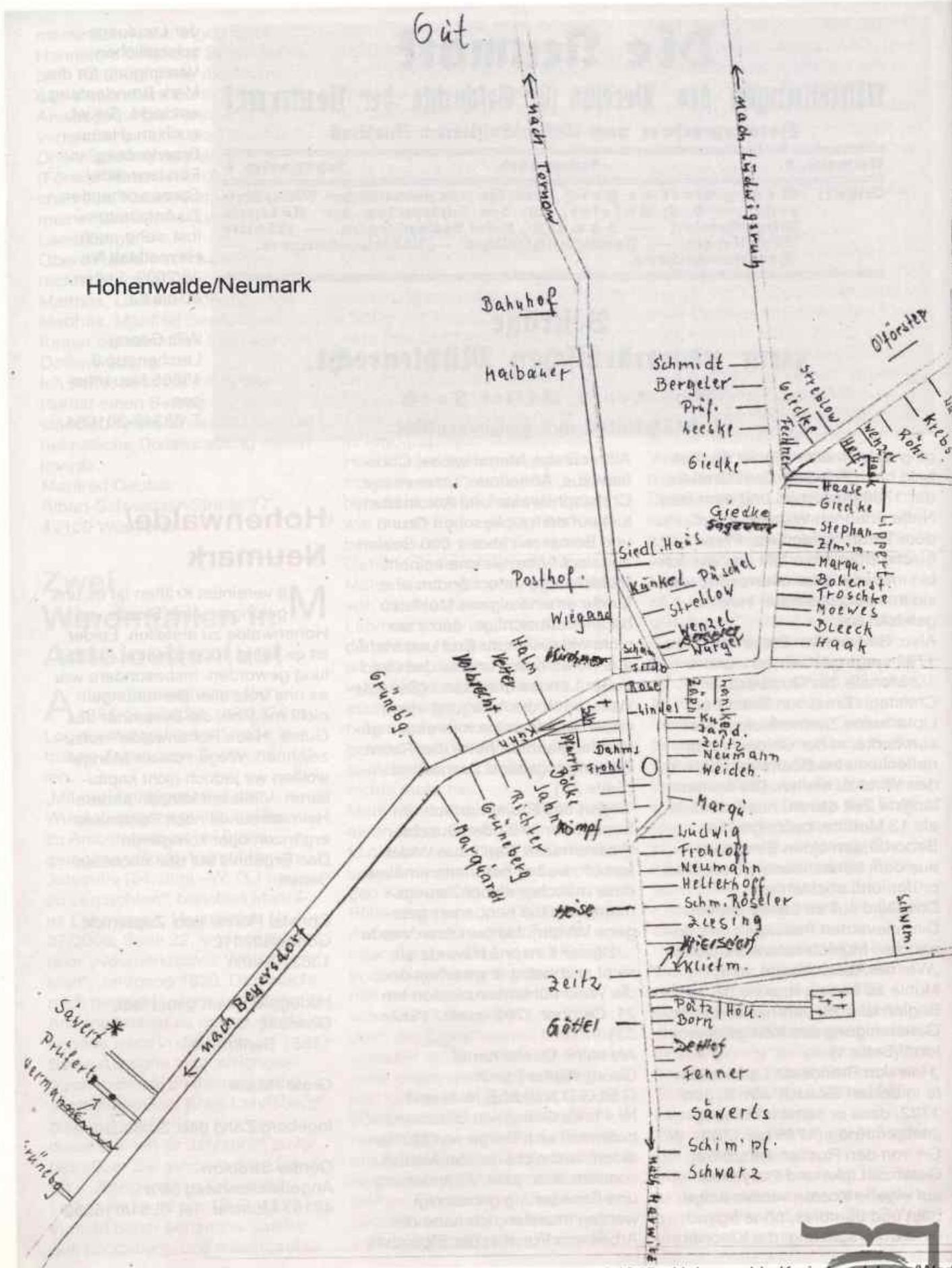
Christel Höhne geb. Zäpernick,  
Goebelstr. 112  
13627 Berlin

Hildegard Ewert geb. Haak  
Ghanastr. 35  
13551 Berlin

Grete Haase

Ingeborg Zahn geb. Schleusener

Günter Streblov  
Angelsachsenweg 56 a  
48167 Münster. Tel. 0251/616292



Hohenwalde/Neumark

Gut

Bahnhof

Haibauer

Posthof

Wiegand

Küchler

Hahn

Kette

Volbrecht

Grüne Bg.

Margarete

Richter

Grüne berg

Margarete

Heise

Zeit

Götzel

Sävert \*

Prüfer

uerm. Knecht

Grüne Bg.

Schmidt  
Bergeler  
Prüf.  
keeske  
Giedke

Siedl. Haus  
Känkel  
Püschel  
Strehlow  
Wenzel  
Warger

Rose  
Lindl  
Dahm  
Stahl  
Göke  
Jahn  
Kämpf

Margu  
Ludwig  
Frohloff  
Neumann  
Hellerhoff  
Schm. Rösel  
Ziesing  
Hiersdorf  
Klietm.

Pätz/Hou.  
Dorn  
Zemmer  
Fenner  
Sävert's  
Schim'pf.  
Schwarz

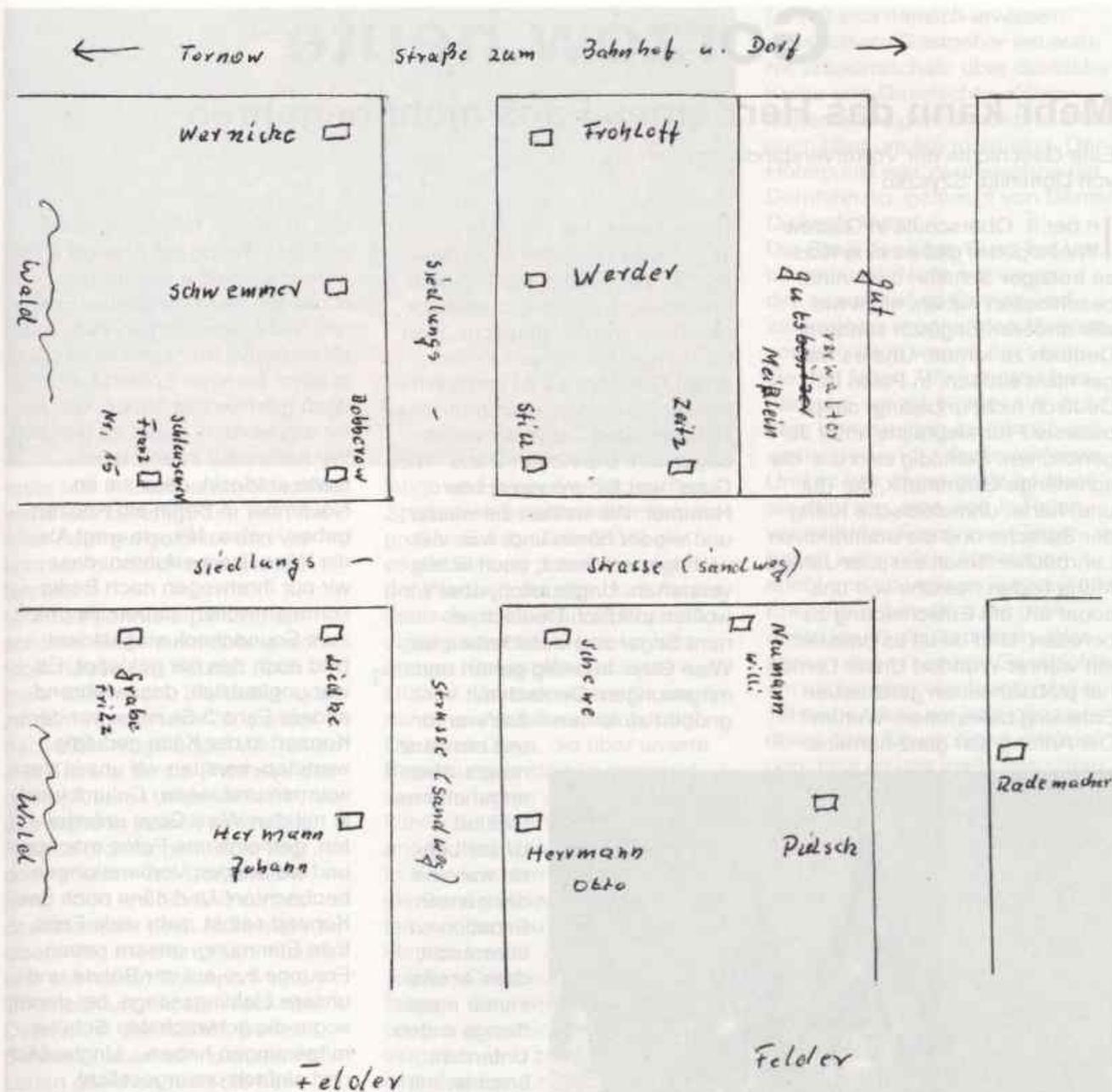
Strehlow  
Giedke  
Giedke  
Waase  
Giedke  
Stephan  
Zim'm  
Marqu.  
Boherst  
Trotsche  
Moewes  
Bleech  
Haag

Lippe  
Wenzel  
Rohr  
Krebs

Schwem.

Skizze - Stand 1945 - Hohenwalde Kreis Landsberg/Wart





Skizze aus dem Gedächtnis erstellt im Auguste 2009)

Hier hatte die Landgesellschaft „Eigen Scholle“ GmbH Frankfurt/Oder Ende der dreißiger Jahre 16 gleiche Siedlungswirtschaften bauen lassen und sie dann an Interessenten verkauft (Namensangaben in der Skizze) Ingeborg Zahn geb. Schleusener (Meine Eltern hatten die Stelle Nr. 15 gekauft).

Und manchmal spüren wir nur die Abwesenheit jeglicher Kraft.  
Wir finden die Tür nicht zu dem Raum des Lebens.  
Müde fallen wir immer wieder in uns zusammen.  
Wir versuchen, aber nichts gelingt.  
Wir finden keine Worte, die überzeugen.  
Es ist, als wenn wir mitten im Satz  
schon aufhören könnten,  
weil egal zu sein scheint, was wir sagen.  
Es gelingt uns nicht,  
unseren Plänen Leben einzuhauchen.

Und doch gibt es eine Verbindung zur Kraft.  
In Unserer Erinnerung liegen  
die Erlebnisse der Kraft  
gleich neben den Erlebnissen der Schwäche.  
Auf was wollen wir uns konzentrieren?

(Ulrich Schaffer)

# Gorzów heute

## Mehr kann das Herz eines Fans nicht begehren

Eine Geschichte der Völkerverständigung  
von Dominika Szyszko

In der II. Oberschule in Gorzów Wielkopolski gibt es eine Klasse trotziger Schüler, die einmal beschlossen haben, nicht wie alle anderen Englisch sondern Deutsch zu lernen. Und es war gar nicht einfach. In Polen ist Deutsch nicht unbedingt die populärste Fremdsprache unter Jugendlichen. Schuldig sind u.a. die schwierige Grammatik, der (für uns) harte, unmelodische Klang der Sprache und die unattraktiven Lehrbücher. Nach ein paar Jahren Mühe fingen manche von uns sogar an, die Entscheidung zu bereuen. Und da ist es passiert: ein wahrer Wunder! Unser Lernen hat plötzlich einen ganz neuen Schwung bekommen. Warum? Der Anfang war ganz harmlos:

Unser Lehrer hat uns eines Tages eine deutsche CD mitgebracht. Wir waren natürlich eher skeptisch, denn deutsche Musik (genauso wie der deutsche Sinn für Humor) hat bei uns keinen guten Ruf, aber es ist immerhin besser als weitere grammatische Übungen und... Und wir waren begeistert! Die Kölner Band "Wise Guys" war für uns ein echter Hammer. Wir wollten sie wieder und wieder hören und, was viel wichtiger erscheint, auch richtig verstehen. Unglaublich, aber wir wollten plötzlich Deutsch lernen! Sogar zu Hause haben wir Wise Guys freiwillig gehört und... mitgesungen. Deutsch mit Vergnügen zu lernen – das war für

uns ein ganz neues, aber angenehmes Gefühl! Unser Lehrer war von der ganzen Situation so überrascht, dass er uns immer neue Songs in den Unterricht brachte, mit der Hoffnung, dass dieser "Ausnahmestand" bei uns noch lange dauern wird. Mittlerweile haben wir beschlossen, die Wise Guys von diesem Wunder zu informieren. Wir haben also eine E-Mail an sie geschrie-

ben. Natürlich hatten wir keine große Hoffnung auf Antwort. Das Schreiben selbst war für uns schon ein ziemlich großes Ereignis. Nicht jeden Tag schreibt man an so große Stars und noch dazu in einer fremden Sprache. Als sie doch geantwortet haben, war es für uns einfach kaum zu glauben. Wir haben auf ihrer Internetseite entdeckt, dass sie im November in Berlin ein Konzert geben – also: Nix wie weg! Als die Wise Guys erfuhren, dass wir nur ihretwegen nach Berlin kommen wollen, haben sie uns zum Soundcheck eingeladen! Und auch das hat geklappt. Es war unglaublich, dass während andere Fans 3 Stunden vor dem Konzert in der Kälte geduldig warteten, konnten wir uns in der warmen und leeren Columbiahalle mit den Wise Guys unterhalten, gemeinsame Fotos machen und sie bei den Vorbereitungen beobachten! Und dann noch das Konzert selbst: sehr viele Fans, tolle Stimmung, unsere neuen Freunde live auf der Bühne und unsere Lieblingssongs, bei denen sogar die schwächsten Schüler mitgesungen haben... Unglaublich und einfach unvergesslich! Nach dem Konzert haben wir noch eine Weile geplaudert (mit Stars auf Deutsch plaudern zu können - wer von uns hätte es früher gedacht!) und ihnen unseren Film gezeigt. Wir haben nämlich extra für sie einen Film gedreht. Der Film hat den Titel "Wise-Guys-Hype" und zeigt unseren "Weg" zu diesem Konzert. Um es uns leisten zu können, mussten wir z.B. zwei Samstage schwer arbeiten und zwar körperlich (das alles kann man in diesem Film sehen!), aber es hat sich gelohnt. Mit verhaltenem Atem haben wir auf ihre Reaktionen gewartet, aber als sie das





erste Mal in Lachen ausbrachen, waren wir beruhigt. Der Film hat allen sehr gut gefallen und wir konnten glücklich nach Hause fahren.

Und das könnte eigentlich ein schönes Ende sein, aber unsere Idole haben uns neulich noch mehr überrascht: Sie haben uns zu dem Konzert am 28. Januar nach Köln eingeladen! Wir hatten also Tickets für die Premiere des neuen Albums „Klassenfahrt“. Vor uns standen jedoch zahlreiche Herausforderungen. Köln liegt doch 750 km von Gorzów entfernt. 1500 km hin und zurück – das lässt sich doch nicht mehr an einem Tag machen: Man musste also mit hohen Transport- und Übernachtungskosten rechnen. Dazu noch der Winter: Soviel Schnee haben wir noch nie im Leben gesehen (und die heftigsten Schneefälle gab es gerade in der Nacht vor unserer Abreise). Das alles wirkte zwar ziemlich abschreckend, aber Aufgeben kam einfach nicht in Frage. Eine

lange und intensive Suche nach Sponsoren brachte leider keinen großen Erfolg. Zum Glück gibt es die Stiftung „Landsberg an der Warthe“, die sich doch für die deutsch-polnische Völkerverständigung einsetzt. Sie beschloss unsere Klassenfahrt zu unterstützen. Das bedeutete für uns nur eins: Wir fahren nach Köln! Die Wise Guys, die über unsere Bemühungen ständig berichtet wurden, haben uns sogar Unterkünfte bei Eltern und Bekannten angeboten! Unfassbar!

In Köln konnten wir also nicht nur die Band auf der Bühne beobachten, sondern auch Ihre Familie kennen lernen. Sie hat uns mit solcher Gastfreundlichkeit empfangen, dass wir ganz schnell unsere sprachlichen Probleme vergaßen und zu reden angingen. Und das war für manche eine echte Wende. Sie haben das allererste Mal auf Deutsch außer der Schule und zwar mit Deutschen gesprochen. Und es hat unglaublich viel Spaß gemacht.

Es hat sich nämlich erwiesen, dass unsere Gastgeber ein wahrer Wissensschatz über deutsche Kultur und Geschichte, Kölner Sehenswürdigkeiten und natürlich auch über unsere Idole sind. Der Höhepunkt war zweifelsohne die Domführung, gemacht von Daniel Dickopfs Vater!

Die Stadt der Wise Guys hat uns beeindruckt. Nicht nur wegen des riesengroßen Domes und zahlreichen spannenden Museen, sondern auch wegen der Leute, die dort leben. Wir konnten beobachten, wie die Kölner sich auf dem Konzert ihrer Lieblingsband amüsieren und... Karneval feiern.

Und es war etwas ganz anderes als das, was man sich in Polen vorstellt. An diesen zwei Tagen haben wir so viele Abenteuer erlebt und so viele unvergessliche Erlebnisse gehabt, dass man daran kaum glauben kann. Was aber in dieser ganzen Geschichte am wichtigsten erscheint, ist die Tatsache, dass wir jetzt ganz anderes über Deutschland denken und dass es uns irgendwie näher ist. Wer hätte das früher gedacht, dass wir unser Nachbarland vor allem mit Spontanität, Herzlichkeit und Musik assoziieren werden. Diese Geschichte bleibt für uns ein Beweis dafür, dass das Unmögliche doch möglich sein kann. Und dass manchmal die Wirklichkeit die schönsten Träume übertrifft. Wie ein Journalist in der „Kölnischen Rundschau“ geschrieben hat: „Viel mehr kann das Herz eines Fans nicht begehren“.

Dankbare Schüler der II. Oberschule in Gorzów Wielkopolski



Von der Website der wise guys

# Gesucht wird...

## Wer erkennt sich wieder

### Paul Thiemann

Wer kann Auskunft geben über Paul Thiemann aus Morrn, Krs. Landsberg/W. (3 km nördlich von Schwerin/Warthe) Paul Thiemann aus Morrn bei Schwerin (Warthe) war im 2. Weltkrieg als Soldat in Südfrankreich stationiert, wo er eine Liebesbeziehung zu einer Französin hatte, die im Jahr 1942 ein Mädchen geboren hat, dessen Vater Paul Thiemann aus Morrn war. Dieses Mädchen ist die spätere Mutter des Herrn Patrick Taberna geworden, der in Paris lebt und ein bekannter Kunstfotograf ist. Der Soldat Paul Thiemann ist seinerzeit (1942) denunziert worden und wurde an der Ostfront eingesetzt, wo er bald darauf gefallen ist.

Patrick Taberna, der der Enkel von Paul Thiemann aus Morrn ist und von allem erst 40 Jahre später erfahren hat, kam 2005 nach Morrn und Umgebung, um die Spuren seines deutschen Großvaters Paul Thiemann und dessen Familie zu finden. Nachforschungen auf den Ämtern in Schwerin (Skwierzyna) und dem Staatsarchiv Landsberg/Warthe (Gorzów) brachten jedoch keinerlei Informationen über Paul Thiemann und seine Familie aus Morrn, das heute in die Stadt Skwierzyna (Schwerin/W.) eingemeindet ist. Patrick Taberna setzt nunmehr seine Hoffnungen auf die Kenntnisse der früheren deutschen Einwohner aus Morrn und Umgebung. Seine französische Mutter hatte seinerzeit einen Briefwechsel mit der Schwester von Paul Thiemann geführt und wusste von daher, dass der Vater von Paul Thiemann in Morrn eine Autowerkstatt mit Garage betrieben hat. All das endete jedoch 1945 mit dem Einmarsch

der sowjetischen Armee und der anschließenden Vertreibung der deutschen Einwohner von Morrn. Patrick Taberna bittet nunmehr die früheren deutschen Einwohner von Morrn und Umgebung darum, ihm möglichst sachdienliche Auskünfte über Paul Thiemann und dessen Eltern in Morrn zu geben, wo dessen Vater bis zum Einmarsch der sowjetischen Armee Ende Jan. 1945 eine Autowerkstatt betrieben hat.

Wer darüber und über die Familie von Paul Thiemann aus Morrn Näheres weiß, wird gebeten, sich mit mir in Verbindung zu setzen.  
Gerhard Schwarz  
Kirschenweg 7  
72076 Tübingen

### Erbenermittlung

Im Rahmen einer Nachlassangelegenheit bitte ich Sie in Ihrer Funktion als Heimatkreisbetreuer für die Stadt Landsberg/Warthe und die umliegenden Landgemeinden um Ihre Unterstützung. I. Theodor NEUMANN (Geburtsdaten leider nicht bekannt, vermutlich ca. 1870 geboren) war mit Berta geb. BÜTTNER verheiratet. Die Eheleute NEUMANN/BÜTTNER lebten im Zeitraum 1917-1930 (und vermutlich auch bis 1945) in Fichtwerder, Kreis Landsberg/Warthe. Bitte übermitteln Sie mir weiterführende Hinweise zu den vorgenannten Personen, zu deren Verbleib sowie zu etwaigen Angehörigen.

Dr. Hans-J. Noczenski e.K.-  
Mühlengasse 15  
D-07545 Gera  
Telefon: 0365/4 20 92 74  
Fax: 0365/4 20 92 75  
E-Mail  
erbenermittlung@t-online.de

### Familie Walter

Peter (Wilhelm) WALTER - Waldarbeiter verheiratet mit Marie (Therese) WALTER - geb. Marquardt beide evangelisch 3 Töchter:

Anna WALTER - geb. ca. 1900/01, Sohn Manfred WALTER geb. Mai 1918 (Rückkehr aus Kriegsgefangenschaft 1950, wohnte dann in Wilhelmshaven, verh. mit Alma, geb. 10.10.1912) Emma WALTER - geb. ca. 1902, verh. mit Wilhelm LANGE, Sohn: Werner LANGE wohnt Nähe Berlin in Beiersdorf (2 Töchter: eine verh.; andere wohnt bei ihm und arbeitet in Berlin)

Frieda (Louise) WALTER - geb. 30. April 1913 (meine Großmutter): Geburtsregister des Standesamts Himmelstätt Nr. 10 am 2. Mai 1913, Hebamme Marie SAEWERT (geb. MIER) aus Zanzin, Standesbeamter Herr/Frau (?)TÜRK,

... in einem Brief erwähnt Manfred WALTER eine „Tante Luise“ LAMPRECHT, im Harz, Sohn Werner LAMPRECHT,... keine Ahnung, ob und wie die dazu gehört. Manfred WALTER - Alma WALTER:

Zedelinsstrasse 31  
26384 Wilhelmshaven  
Tel: 06 04421 32776 (aktuell?)  
Sohn Manfred WALTER (jun.), geb. 1944, lebt in Berlin (ledig)  
Tochter Christa, geb. 1941 (verwitwet): 2 Töchter  
xxxx, geb. 1973, verh. seit 1993:  
Sohn April 1994  
Sonja, geb. 1976

Auszug aus einem Brief von Manfred WALTER an Frieda WALTER, geschrieben 4. 8. 1996:  
„In Taubensee war ich schon 2x. Jahre nun aber nicht mehr hier. Marienspring existiert nicht mehr, selbst den Friedhof haben die Russen liquidiert, aber das hätte

ich dir schon mal geschrieben. Der Hof, wo wir beide aufgewachsen sind, ist völlig abgebrannt, ist von einem Ostpolen Klein aufgebaut worden, waren aber sehr nett zu uns!"

Claudia Tusek  
E-Mail:  
Claudia Tusek [tobili@gmx.at]  
Leider fehlt uns die Postanschrift.

## Erbenermittlung

Im Rahmen einer Nachlassangelegenheit bitte ich Sie als Heimatkreisbetreuer für den Kreis Landsberg an der Warthe um Ihre Unterstützung.

Die Eheleute Bruno WITT und Martha geb. SCHÄFER lebten im Zeitraum 1920 - 1940 in Ludwigsruh, Kreis Landsberg/Warthe. Bitte übermitteln Sie mir anhand Ihrer Personenkartei wei-

terführende Hinweise zu den vorgenannten Personen (u.a. Geburtsdaten und-orte), zu deren Verbleib sowie zu etwaigen Angehörigen.

Dr. Hans-J. Noczanski e.K.-  
Mühlengasse 15  
D-07545 Gera  
Telefon: 0365/4 20 92 74  
Fax: 0365/4 20 92 75  
E-Mail  
erbenermittlung@t-online.de

# Leser schreiben uns

## Rückschau auf das frühere schwierige Leben im Netzebruch

Zu dem Artikel des Landsberger Generalanzeigers aus dem Jahre 1931 (Heimatblatt 39, S. 26) erhielten wir von Frau Edith Tiedemann, geb. Manthey aus Lipkeschbruch, heute Hagenstraße 58 in 19230 Hagenow einen Anruf. Sie erzählte uns, dass diese Darstellung stark übertrieben sei und zumindest auf den erwähnten Ludwig Manthey - ihrem Vater - nicht zuträfe. Sie hätten weder Hochwasser auf dem Gehöft gehabt noch halb verhungerte Kühe im Stall.

Manchmal ist es unerklärlich, welche Widersprüche in den Darstellungen aus vergangenen Zeiten auftauchen.

khw

## Hausgeschichte Bismarckstrasse 26, Ecke Moltkestrasse

Wer kann helfen?  
Das „Delphinienhaus“ wurde am damaligen „Cladowufer“ 1900 vom Mauermeister Ludwig Huhn für seine Familie erbaut, die hier

die bell étage bewohnte. Danach folgte die Schneidermeisterfamilie Bohm, die als das Haus von dem Dr. med. Johannes Friedländer käuflich übernommen wurde weiterhin in zweiter Generations die Eckwohnung – zum Teil zum Laden umgestaltet – als Mieter bewohnte. Die stadtbekannte Pra-

seit 1903 belegt sind weiterhin folgende Bewohner: Siegbert Cohn, Adolf Bellach, Heinrich Hoff, Heinrich Markgraf, Ferdinand Schmidt, Ernst Westphal, Otto Zellmer, Rahel Lewinson, Franz, Hildegard und Max Glogau, Walter Gross, Auguste Dettloff, Klara Leopold, Löffler, Müller,

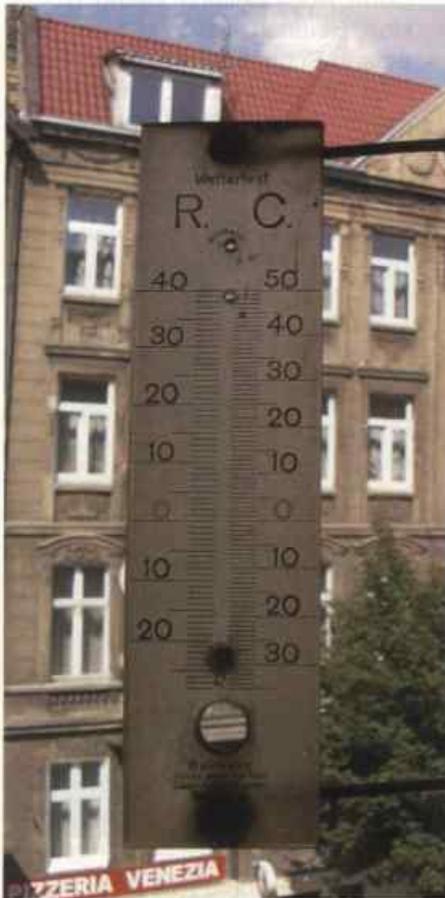


xis von Dr. Friedländer – sehr geschätzten Geburtshelfer – verlieh dem Eckhaus den neuen Namen. Neben Schneiderei Bohm und Arztgrossfamilie Friedländer war hier auch das Atelier von Architekt Wilhelm Ebeling untergebracht. Im Erdgeschoss funktionierte auch gewisse Zeit die Tanzschule Kurzner.

Protsch, Berthold Reinicke, Paul Golze, Margarete Jaehne, Max Meyer, Fritz Runze, Luise Seidnitz, Stöckigt, Paul Bartsch, Richard, Heinz und Herbert Buchholz, Charlotte und Anna Buchwald, Fritz Gregur, Karl Kietzmann, Erich und Anna Wichmann, Lehrer Makosch, Fritz Kurzner, Willi Schmied, Hans Zimmermann.



Obwohl bei vielen der genannten dank Adressbücher die Professionen nachweisbar sind, ist nicht immer möglich die Zusammenhänge zu rekonstruieren. Seit 2007 bewohne ich die Wohnung im 2. Stock, die in den



Jahren 1926 bis 1945 von Familie Lehrer Alexander Berger und Johanna Rättig bewohnt wurde. Ich konnte noch mit dem Sohn des Ehepaares Hansjörg (gen. Peter) Berger telefonieren. Seit langem stehe ich im Kontakt mit Familien Bohm und Friedländer.

Da aber dieses wunderschöne und geschichtsträchtige Gründerzeithaus dringend Sanierung braucht, arbeite ich an einer möglichst kompletten Hausgeschichte, die bei den Förderanträgen helfen soll.

Dafür bitte ich alle, die etwas Faktographisches, aber auch Anekdotisches zu dem Thema beisteuern könnten um Hilfe. Es kann sich um die Einwohner der Häuser (nicht nur die Berühmtesten) in diesem Teil der Bismarckstrasse – in der Gegend um Bergstrasse (Franz-Seldte-Str.), Moltkestrasse, sog. Bismarckplatz (Anlagen an der Kladow zwischen Hindenburg- und Moltkestrasse), Volkswohlfahrtshaus, (Diakonissen)Haus Stilleben, Haus Senckpiehl, neues Feuerwehrdepot usw. handeln. Es geht auch um Lebensschilderungen – wie hat der Alltag in diesem Stadtteil ausgesehen? Wie wurden die Wohnungen ausgestattet? Wer kann sich z.B. an die Gastwirtschaft „Schumachers Halle“ in der Bergstrasse erinnern? Wie haben die Kinder an der Kladow gespielt? Ist das Schneidergeschäft Bohm noch ein Begriff? Wer kann sich an den Lehrer und Ruderer Alex Berger erinnern? Gefragt sind Erinnerungen an Dr. Friedländer, den Retter vieler nach dem Einmarsch der Roten Armee. Aus dem Jahr 1945 sind mir viele Fakten bekannt – es ist aber noch vieles zu dokumentieren (Krankenhaus in den Häusern Bismarckstrasse, Brand des Volkswohlfahrtshauses usw.).

Ich bitte alle, die uns dabei unterstützen mögen um Zuschriften. Mit besten Grüßen aus Gorzów Ihr

Robert Piotrowski  
ul. Łokietka 26 / 7  
PL 66-400 Gorzów

## Salzkuchen

**G**esucht: Rezept für „Salzkuchen“

In Landsberg und Umgebung gab es eine eigene Art von Brötchen genannt „Salzkuchen“. Sie schmeckten besonders gut, wenn sie mit Gänseschmalz oder Schweineschmalz bestrichen wurden und bestanden überwiegend aus Roggenmehl und Sauerteig. Wenn jemand noch das genaue Rezept kennt, würde ich mich sehr freuen, wenn der oder die Betreffende es mir zuschicken oder mich anrufen würde. Ich danke im voraus sehr.

Dieter Ehrhardt  
Scheckert-Str. 40 A  
97299 Zell am Main  
Tel. 0931 – 460 9888

## Erstaunt

**I**ch war sehr erstaunt, als ich in der Heimatzeitung den Namen unserer Großmutter las. Das der Steinnach so vielen Jahren noch gefunden wurde, kann man kaum glauben. Oma Auguste Appe geb. Tietz 1860 – 1943 geb. in Schützensorge. (über) Wendt Auguste geb. Appe 1817 – 1873 habe ich keine Ahnung. Es kann nur mit Opa zusammen hängen, wir haben ihn ja nicht kennen gelernt. Unsere Vorfahren waren Hugenotten und kamen aus Frankreich. Früher wurde bei Appe das pe betont. Großmutter hatte sechs Kinder. Der Jüngste war unser Vater Max Appe. Helga Mücke, geb. Appe 14548 Caputh Am Torfstich 11

## Internet

Schauen Sie mal rein. Wir sind z.Zt. dabei, unseren Auftritt in Internet zu gestalten. Es ist eine langfristige Aufgabe. Für Anregungen und Kritik sind wir sehr dankbar.

Ihre Stiftung  
Landsberg (Warthe)  
stiftung-landsberg.eu



# Wir gratulieren

## Herzliche Glückwünsche

Am 25. April konnte Irmgard Krüger, geb. Kain aus Wepritz im Kreis der Familie den 75. Geburtstag feiern und wir gratulieren ganz herzlich und wünschen weiterhin alles Gute, vor allem Gesundheit. – Ja, sie ist es immer noch, die dafür sorgt, dass alle Buchbestellungen und z.B. ältere Heimatblätter pünktlich bei den Bestellern ankommen. Kein Weg ist für Irmgard Krüger zu weit und wir sind sehr froh und dankbar über ihre Hilfe im Museum. Eine Anfrage und Irmgard Krüger ist bereit zu helfen. Bei Sitzungen des Vorstandes im Museum wurden wir dann mit selbst gebackenem Kuchen verwöhnt. Sie denkt einfach an alles!  
Im Namen der BAG nochmals herzliche Glückwünsche und danke für Deine stete Mitarbeit.  
Christa Greuling

## Eiserne Hochzeit

Ein wahrhaft „eiserner“ Zusammenhalt



Am 4. Januar 2010 feierte das Ehepaar Hans-Siegfried

Schidlack (88) und Mechthild Schidlack, geb. Hünerlage (87) in 37671 Höxter, An der Wilhelmshöhe 52 nach 65-jähriger Ehe das seltene Fest der eisernen Hochzeit.

Hans Siegfried stammt aus Lipke/ Neumark, seine Gattin aus Schwelm/Wstf.

Die Hochzeit fand am 04.01. 1945 noch in Landsberg/W. statt.

Aus der Ehe gingen drei Kinder hervor.

Möge dem Ehepaar Schidlack noch eine schöne gemeinsame Zeit beschieden sein,

Richard Poepke  
Stolze Str. 5

39108 Magdeburg

**Allen Geburtstagskinder der kommenden Monate gratulieren wir recht herzlich und wünschen Ihnen - und natürlich auch allen Nichtgenannten - beste Gesundheit und Wohlergehen**

Geb.Datum	Name	Vorname	PLZ	Wohnort	Straße	Heimatort
<b>102 Jahre werden</b>						
03.07.1908	Kumbier geb. Fanselow	Elli	83714	Miesbach	v. Vollmarstr. 33b	Landsberg
14.09.1908	Bergner	Hanna	16816	Neuruppin	A-Beckerstr.29	Schönewald
<b>101 Jahre werden</b>						
11.09.1909	Furch geb. Bartel	Johanna	29664	Walsrode	Hangweg 8	Döllensradung
17.09.1909	Kallies c/o Landeck-Kallies Landsberg geb. Mielke	Frieda	26123		Oldenburg	Ammergauerstr.
14.12.1909	Bachenberg geb. Prechel	Esmeralda	42555	Velbert	Kuhstr. 83, Im Schork	Zechowerstr.55 Dechsel
<b>100 Jahre werden</b>						
22.07.1910	Klugow geb. Voigt	Maria	30171	Hannover	Freiligrathstrasse 10	Warnick
16.09.1910	Pade	Martha	27283	Verden	Eitzerstraße 28	Landsberg
<b>99 Jahre werden</b>						
31.07.1911	Gaugel	Alfons	88699	Frickingen	Torkelweg 5	Zanztal
06.09.1911	Neumann	Martha	23812	Wahlstedt	Westpreußenweg 10	Landsberg
29.10.1911	Stellmacher	Margarete	13595	Berlin	Weverstr.45	Landsberg
<b>98 Jahre werden</b>						
28.07.1912	Proksch geb. Prüfert	Gertrud	40627	Düsseldorf	Freiheit 50	
19.10.1912	Key geb. Schmidt	Martha	13158	Berlin	Niederstr. 13 c/o Jacobsen	Vietz

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
<b>97 Jahre werden</b>					
06.07.1913	Schüler geb. Neumann	Ursula	49324 Melle	Im kleinen Kamp 49	Vietz
20.07.1913	Baerbock	Waldemar	30173 Hannover	Hildesheimer Strasse	183 Landsberg Heinersdorferstraße
22.08.1913	Lang geb. Schmerse	Meta	14612 Falkensee	Friedenstr. 3 B	Dechsel
03.09.1913	Mielke	Otto	10781 Berlin	Rosenheimer Str. 3	Döllensradung
01.10.1913	Vogel	Friedrich	53639 Königswinter	Dollendorfer Strasse 35	Wepritz
14.12.1913	Hein c/o Braun geb. Bochnick	Erna	16356 Ahrensfelde	Lindenbergerstraße 3 F	Pollychen
23.12.1913	Ballhorn	Max	ISR 14102 Tiberias	P.O.B. 283	Vietz
28.12.1913	Gericke geb. Teichert	Charlotte	19322 Wittenberge	Kyritzer Str. 15 c	Ludwigshorst
<b>96 Jahre werden</b>					
05.08.1914	Leitzke	Gerhard	53123 Bonn	Bonner Logsweg 63	Landsberg
07.08.1914	Strauß	Marianne	31785 Hameln	164er Ring 5 / App. 809	Landsberg
19.08.1914	Schlubeck geb. Laatsch	Magdalene	31812 Bad Pyrmont	Helenenstr. 4	Landsberg Damaschkestr. 2
05.09.1914	Schlack geb. Adam	Elsbeth	37079 Göttingen	Torweg 8	Ratzdorf
08.09.1914	Radecke	Karl	48161 Münster	Dingbängerweg 190	Loppow
09.11.1914	Holtz geb. Arndt	Ursula	12279 Berlin	Luckeweg 17	Döllensradung
15.11.1914	Brühe	Max	45307 Essen	Meistersingerstrasse 70	Warnick
01.12.1914	Schröter	Wilhelm	95445 Bayreuth	Kulmbacher Str. 81	Landsberg Kladowstr.
03.12.1914	Scheibe geb. Kortschack	Elisabeth	12353 Berlin	Kirschnerweg 5	Zantoch
11.12.1914	Hadan geb. Schröter	Hildegard	26188 Edeweicht	Dorfstr. 24	Lotzen
13.12.1914	Preuß	Paul	19348 Groß Buchholz		Balz
17.12.1914	Serke geb. Flachs	Margarete	58300 Wetter	Schöntalerstr.4a	Landsberg
19.12.1914	Glase	Marga	14612 Falkensee	Rathenaustraße 9	Massin
<b>95 Jahre werden</b>					
22.11.1915	Moutoux	Richard	60488 Frankfurt	An der Litzelwiese 8-10	Woxholländer
<b>94 Jahre werden</b>					
02.07.1916	Schwemann	Rudolf	24787 Fockbeck	Neddern End Hs. 2 Wo. 3	Landsberg
05.07.1916	Kunert	Dorothea	33613 Bielefeld	Elsässer Str. 4	Landsberg
09.08.1916	Schnurch	Rudolf	CAN V9N3W5	Courtenay, BC #18 - 161	Back Road Landsberg
11.08.1916	Grube geb. Zimmermann	Herta	28199 Bremen	Heinrich-Bierbaum-Str. 5	Dechsel
27.08.1916	Schmidt	Charlotte	06526 Sangerhausen	Erich-Weinert-Stre. 18	Landsberg Buttersteig
27.10.1916	Voige geb. Bölke	Charlotte	50969 Köln	Bernh.Feilchenfeld-Str. 3-5	Landsberg Küstrinerstr.80
16.12.1916	Schmidt geb. Gallus	Herta	03253 Doberlug-Kirchhain	Grimmerstr.39	Vietz
<b>93 Jahre werden</b>					
08.07.1917	Beske	Siegfried	31665 Stadthagen	Stegemannstr. 14	Landsberg
29.08.1917	Arnold	Erich	23738 Lensahn	Wolterkamp 3	Landsberg Lehmannstr. 39
14.09.1917	Kärnbach	Charlotte	12163 Berlin	Paulsenstr. 3, Whg. 35	Landsberg
14.09.1917	Bulla geb. Hensellek	Ruth	27570 Bremerhaven	Friedrich-Ebert-Str. 19	Kernein Schule
15.09.1917	Matusche geb. Fischer	Hildegard	59227 Ahlen	Josef-Lanner-Str. 22	Groß-Cammin

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
19.10.1917	Böhnke geb. Knispel <b>92 Jahre werden</b>	Elisabeth	89312 Günzburg	Kimer Str. 9	Bornhofen
03.07.1918	Becker	Gerda	55118 Mainz	Jakob-Dieterich-Str. 37	Lipke
03.07.1918	Hauptmann geb. Deutsch	Erna	14612 Falkensee	Dyrotzer Weg 57	Wepritz
16.07.1918	Paeschel	Ewald	68526 Ladenburg	Preysingstrasse 36	Landsberg Schönhofstraße
30.07.1918	Friedrichs geb. Hagel	Elfriede	23936 Grevesmühlen	Ploggenseering 7	Landsberg
09.08.1918	Klippel geb. Laatsch	Ruth	15344 Strausberg	Gustav-Kurtze-Promenade 85	Landsberg Damaschkestraße
18.08.1918	Lemke geb. Glawe	Gerda	03222 Lübbenau	Ehm Welk Strasse 26	Jahnsfelde
25.08.1918	Müller	Horst	01705 Freital	Burgwartstraße 44	Landsberg
11.09.1918	Tesching geb. Schatz verw.	Elisabeth Kraft	16827 Altruppín	Brückenstr. 4	Landsberg Kuhburgerstr.
28.09.1918	Datkiewicz geb. Zimmer	Anneliese	50321 Brühl	Zum Herrengarten 35	Landsberg Zechowerstr. 36
12.10.1918	Giesler	Hans	28199 Bremen	Osterstr. 75	Landsberg
16.10.1918	Briesemeister	Heinz	14193 Berlin	Hagenstr. 79	Lipke
24.11.1918	Mille	Margot	25469 Halstenbek	Seestr. 246	Groß-Cammin
26.12.1918	Woitscheck geb. Behrendt <b>91 Jahre werden</b>	Hildegard	12683 Berlin	Otto Nagel Straße 17a	Landsberg Wollstraße
17.07.1919	Hanff geb. Wolle	Erna	16548 Glienicke	Oranienburger Chaussee 17	Roßwiese
19.07.1919	Kinder geb. Dräger	Charlotte	75172 Pforzheim	Westl. Karl-Friedrich-Str. 180	Landsberg Winzerweg 6
29.07.1919	Jannaschk	Gerhard	82467 Garmisch-Partenkirchen	Schmiedstraße 1a	
21.08.1919	Junge geb. Adam	Herta	28357 Bremen	Distelkampsweg 18	Woxholländer
05.09.1919	Stark geb. Wolff	Charlotte	23970 Wismar	Am Torney 25	Landsberg
09.09.1919	Schlicht	Eberhard	31224 Peine	Werderstr.44	Landsberg Meydamstr. 53
15.09.1919	Krüger	Karl	42697 Solingen	Richrather Str. 4 A	Marienspring
22.09.1919	Friebel	Hildegard	99734 Nordhausen	Am Frauenberg 12	Landsberg Luisenstr. 5
23.09.1919	Rex	Karl	71120 Grafenau	Drosselweg 19	Loppow
24.09.1919	Beyer	Alfred	16909 Wittstock	Fr-Ludwig-Jahn-Straße 35	Landsberg
29.09.1919	Stickdorn	Ilse	88400 Biberach	Königsbergallee 2-8	Landsberg
30.09.1919	Jahrow	Jochen	24113 Kiel	von der Goltz-Allee 2	Stennewitz
01.10.1919	Hiller	Walter	87700 Memmingen	Westermannstr. 18	Blockwinkel
06.10.1919	Helterhoff geb. Zimmer	Käte	14554 Seddin	Schüppesiedlung 8	Seidlitz
08.10.1919	Bache	Erwin	47809 Krefeld	Birkendonk 14	Giesenaue
13.10.1919	Lamprecht	Willi	38104 Braunschweig	Unterdorf 15	Lipke
17.10.1919	Zander	Walter	30823 Garbsen	Köhnestr.5	Bürgerwiesen
21.10.1919	Sobieski geb. Zindler	Elisabeth	88131 Lindau	Bayerstrasse 4	Landsberg Friesenstraße
24.10.1919	Veitinger geb. Nieske	Lieselotte	73230 Kirchheim	Ludwigstr. 41	Landsberg Petersstr. 33
03.11.1919	Butzin	Lothar	14513 Teltow	Elbestr. 2, Lavendel-Res.	Landsberg Soldinerstr. 17
07.11.1919	Vahle geb. Roesler,vw.Winkelman	Gertrud	16792 Zehdenick	Scheunenweg 1	
11.11.1919	Steinborn	Herbert	16727 Marwitz	Ziegenkruger Weg 4	Dühringshof

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
12.11.1919	Deutsch	Kurt	27576 Bremerhaven	Zoppoter Str. 42	Landsberg Max-Bahr-Straße
15.11.1919	Fähling geb. Fischer	Elfriede	14473 Potsdam	Humboldtring 79	Tornow
17.11.1919	Auerochs geb. Rex	Gertrud	21073 Hamburg	Compeweg 7	Vietz
19.11.1919	Schwarz	Eberhard	12051 Berlin	Mariendorfer Weg 25	Landsberg Küstriner 18
25.11.1919	Göbel	Erna	48291 Telgte	Lerchenweg 10	Loppow
27.11.1919	Planer geb. Losert	Erna	16303 Schwedt	Marie-Curie-Strasse 3	Landsberg Max-Bahr-Str.43
05.12.1919	Brüning geb. Bredemeier	Lissa	13587 Berlin	Schönwalder Allees 26	Zanzin
06.12.1919	Muschiol geb. Haare	Luise	29345 Unterlüß	Bergstr. 4	Balz
15.12.1919	Wotschke geb. Neumann	Lucie	59199 Bönen	Kamener Straße 27	Massin
15.12.1919	Giebler geb. Wolff	Lotte	15907 Lübben	Geschw.-Scholl-Str. 15	Ludwigsruh
17.12.1919	Lohaus geb. Dohnert	Margarete	16227 Eberswalde	Am Pfuhl 5	Wepritz
22.12.1919	Ortlieb geb. Spieker	Else	16515 Oranienburg	Rungestr. 7	Landsberg
23.12.1919	Lühe geb. Kühn	Christel	45239 Essen	Sarnsbank 10	Landsberg Heinersdorfer
<b>90 Jahre werden</b>					
01.07.1920	Bannach	Heinz	60433 Frankfurt	Dehnhardstr. 84	Landsberg Meydam-Straße
06.07.1920	van der Have geb. Schwedler	Ursula	NL 4461 T.S.Goes	Ch.de Boubonweg 35	Landsberg
08.07.1920	Altmann geb. Laube	Ilse	80799 München	Türkenstr. 103	Landsberg Turnstraße
08.07.1920	Sens geb. Plume	Helene	22846 Norderstedt	Rathausallee 83 e	Landsberg Küstrinerstr.79
11.07.1920	Ewert geb. Haak	Hildegard	13351 Berlin	Ghanastr. 35	Hohenwalde
15.07.1920	Koch	Herta	86152 Augsburg	Heilig-Kreuz-Str. 17a	Landsberg Paradeplatz 3
21.07.1920	Schließ geb. Klebe	Ella	15324 Steintoch	Voßberger Chaussee 3	Groß-Cammin
25.07.1920	Rauch geb. Schneider	Lydia	78048 Villingen-Schwenningen	Triberger Str.12	Döllensradung
29.07.1920	Pfeiffer	Hugo	32791 Lage	Dannecker Weg 3	Dechsel
01.08.1920	Marten	Horst	38448 Wolfsburg	Am Lerchengarten 1	Landsberg Bergstr. 42
09.08.1920	Hildebrandt geb. Seidel	Else	34369 Hofgeismar	Kastanienweg 10	Landsberg
19.08.1920	Ballhorn	Herbert	USA Moraga Cal.94556	Sandringham North	Vietz
23.08.1920	Stenzke	Elisabeth	50823 Köln	Jessestr.38	Landsberg Zechowerstr. 85
29.08.1920	Hohensee geb. Wickert	Dora	29559 Wrestedt	Nordstr. 25	Cocceji-Neudorf
30.08.1920	Schmidt geb. Zepp	Anneliese	14057 Berlin	Suarezstr.33	Landsberg Küstriner Str54
02.09.1920	Krüger geb. Liersch	Irma	13587 Berlin	Havelschanze 7/D01	Landsberg Düppelstr. 37
03.09.1920	Rein geb. Schnabel	Christa	12489 Berlin	Anna-Seghers-Str. 134	Dühringshof

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
04.09.1920	Imhof geb. Schulz	Irmgard	22113 Oststeinbek	Bergstr. 8a	Dühringshof
05.09.1920	Haack	Heinz	22147 Hamburg	Herschelstrasse 6	Warnick
08.09.1920	Linke	Willi	91738 Pfofeld	Ringstr. 22	Vietz Radorf
10.09.1920	Schmid geb. Scherp	Johanna	38315 Hornburg	V.D.Braunschweiger Tor	Kladow
21.09.1920	Wernicke geb. Schreier	Dora	17166 Teterow	C.-Kirchhoffstrasse 05	Zantoch
24.09.1920	Geschke geb. Fenster	Irmgard	64711 Erbach	Heinrich Heine Str. 27	Blockwinkel
26.09.1920	Faustmann	Werner	63584 Grundau	Oberfeldstraße 12	Tornow
01.10.1920	Wutzdorf	Wera	26441 Jever	Sophienstr.5	Landsberg
17.10.1920	Holterhus geb. Berhrendt	Gertrud	49324 Melle	Dürrenberger Ring 16	Landsberg Soldiner Ch.
17.10.1920	Puschel geb. Saak	Gertrud	12103 Berlin	Eresburgstr. 46	Pollychen
18.10.1920	Behrendt geb. Nadoll	Gertrud	14770 Brandenburg	Ratsweg 36	Dechsel
18.10.1920	Weber geb. Masurek	Katharina	53123 Bonn	Matthäistr. 6	Landsberg Max-Bahr-Straße
20.10.1920	Doherr	Gerd	73079 Süssen	Gneisenastr. 10	Landsberg Anckerstr. 16
27.10.1920	Engel	Lothar	39387 Oschersleben	Waldemar-Uhde-Str. 2	Johanneswunsch
03.11.1920	Witzorky	Karl	38302 Wolfenbüttel	Wacholderweg 9	Kernein
07.11.1920	Arndt geb. Greiser	Ursula	CAN V8V2N4	Victoria BC 34 Olympia Avenue	Landsberg
08.11.1920	Heckendorf geb. Werner	Trude	41066 Mönchengladbach	Bendhütter Str. 129	Dühringshof
09.11.1920	Sieb geb. Alder, verw. Brüser	Eise	16761 Hennigsdorf	Falkenstr. 10	Dühringshof
11.11.1920	Blocksdorf	Gerhard	10439 Berlin	Czarnikauerstr. 7	Cocceji-Neuwalde
12.11.1920	Dupick geb. Rottke	Charlotte	33617 Bielefeld	Am Dreisberg 10	Kladow
12.11.1920	Steinbach	Gerhard	48455 Bad Bentheim	Am Sportplatz 1	Landsberg
28.11.1920	Lundt geb. Otto	Gertrud	28237 Bremen	Liegnitzstraße 61	Wepritz
30.11.1920	Dzida geb. Gehrman	Gertrud	22119 Hamburg	Ihlestr. 25 III r.	Landsberg
02.12.1920	Hübner	Hildegard	24941 Flensburg	Valentinerhof 2, Zi. 509	Vietz
06.12.1920	Kress geb. Brüggener	Lucie	15890 Eisenhüttenstadt	Fürstenberger Str. 7	Landsberg Heinersdorfer-Straße
07.12.1920	Morgan MSIAD	Fred	CH 1807 Blonay	Les Iris En Cuarroz 4	Landsberg Mittelstraße
07.12.1920	Sewelies geb. Schmidt	Helene	34260 Kaufungen	Stiftstr.2	Landsberg Meydam-Straße
09.12.1920	Schüler	Kurt	24148 Kiel	Julius-Brecht-Strasse 32	Landsberg Hohenzollern-Straße
14.12.1920	Hoppe geb. Plath	Ilse	53123 Bonn	Am Burgweiher 10	Landsberg Steinstraße
17.12.1920	Fischer	Gerhard	53578 Windhagen	Im Rehwinkel 2	Groß-Cammin
21.12.1920	Pape geb. Prause	Inge	14647 Nuthe-Urstromtal	Alte Schule 2	Landsberg
25.12.1920	Forbrich	Christa	70378 Stuttgart	Schneideräckerstr. 8	Landsberg
29.12.1920	Ewert geb. Hilger	Christa	60489 Frankfurt	Alexanderstr. 98	Landsberg Düppelstraße
29.12.1920	Wernicke geb. Rex	Anneliese	25813 Husum	Erichsenweg 23	Lorendorf

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
30.12.1920	Jacoby <b>89 Jahre werden</b>	Heinz	44795 Bochum	Hügelstr. 6	Vietz
13.07.1921	Lichtherz geb. Voelkel	Gerda	22395 Hamburg	Hohensasel 38	Landsberg
14.07.1921	Otto	Gerhard	67149 Meckenheim	Albert-Schweitzer-Str. 8	Eulam
15.07.1921	Zielinski	Johannes	39245 Dannigkow	Zerbsterstr. 22	Landsberg Friedrichstadt
26.07.1921	Kopietz geb. Böttcher	Hildegard	23795 Bad Segeberg	Hamdorfer Weg 16	Ludwigsruh
30.07.1921	Adler geb. Greinert	Ilse	16767 Leegebruch	Robert-Koch-Straße 15	Landsberg
02.08.1921	Stenzel	Albert	82216 Maisach	Graf-Törringstr. 56	Zettritz
06.08.1921	Bolduan geb. Kirsch	Waltraud	25421 Pinneberg	Schloßstr. 7	Landsberg Moltkestr. 16
07.08.1921	Wörzel	Gertrud	14621 Schönwalde/Glien OT Pausin	Dorfstr.29	Tamsel
10.08.1921	Bley	Helmut	12353 Berlin	Kirschnerweg 31	Berkenwerder
11.08.1921	Koch	Hildegard	28325 Bremen	Armsener Str. 1	Landsberg
12.08.1921	Bartzke	Gerhard	40742 Hilden	Hummelstraße 3	Lossow
14.08.1921	Schiewe geb. Schönfisch	Ursula	30966 Hemmingen	Löwenberger Str. 10	Seidlitz
16.08.1921	Schulz	Ernst	16356 Tempelfelde	Kastanienstrasse 7	Warnick
19.08.1921	Friedrich	Horst	12557 Berlin	Grünauerstr. 69	Ludwigsruh
24.08.1921	Grewatsch	Werner	46483 Wesel	Grünstr. 42b	Bürgerwiesen
27.08.1921	Prodöhl	Else	16816 Dabergotz	Bahnhofstr. 1	Borkow
30.08.1921	Hochtritt geb. Teschner	Lieselotte	35066 Frankenberg	Neustädter Str. 19	Gurkow
31.08.1921	Wendt	Paul	15344 Strausberg	Elisabeth-Strasse 19 a	Seidlitz
03.09.1921	Micheles geb. Schlender	Käthe	33617 Bielefeld	Eggeweg 54	Landsberg Bismarck-Straße
04.09.1921	Marx geb. Stürzebecher	Magdalena	16816 Neuruppin	Junkerstr. 23	Alexandersdorf
07.09.1921	Marx geb. Micheel	Irmgard	06773 Gräfenhainichen	Strohwalder Str. 24	Tornow
08.09.1921	Buske	Alois	41747 Viersen	Königsallee 7	Landsberg Seilerstr.
08.09.1921	Lude	Heinz	31785 Hameln	Ilphulweg 11	Stolzenberg
16.09.1921	Haberstroh geb. Radicke	Ilse	12051 Berlin	Mariendorfer Weg 26	Heinersdorf
17.09.1921	Schlegel	Walter	41236 Mönchengladbach	Friedhofstr. 25	Tamsel
19.09.1921	Giedke	Helmut	56075 Koblenz	Akazienweg 36	Landsberg Schillerstr. 10
28.09.1921	Fogut	Alfred	61476 Kronberg	Friedenstraße 49	Landsberg Sonnenweg
10.10.1921	Seidenschnur	Josefine	88085 Langenhagen	Salwirkstr. 11	
19.10.1921	Lieske geb. König	Frida	31785 Hameln	Grütterstr. 1	Landsberg
24.10.1921	Barleben geb. Lauseski	Anneliese	13407 Berlin	Emmentaler Str. 29	Fichtwerder
25.10.1921	Eriksen geb. Parowka	Gisela	14193 Berlin	Cuno-Str. 58	Landsberg Schützenstraße
27.10.1921	Schulz	Walter	70563 Stuttgart	Herrenbergerstr. 29	Filderhof Jahnsfelde
02.11.1921	Rätsch	Willi	14979 Großbeeren	Dorfaue 14 c	Balz
02.11.1921	Jäckel geb. Berendt	Margarete	10825 Berlin	Martin-Luther-Str. 112	Loppow
03.11.1921	Heuser geb. Rehder	Annemarie	63303 Dreieich	Kurt-Schumacher-Ring 81	Landsberg Hintermühlenweg
04.11.1921	Georgi geb. Gans	Ulla	48727 Billerbeck	Darfelderstr. 44	Blumberg
09.11.1921	Hornbogen geb. Lehmpuhl	Christa	80638 München	Hanfstaenglstr. 9	Beyersdorf

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
14.11.1921	Vaternam	Walter	18057 Rostock	Bremer Str. 29	Wepritz
15.11.1921	Schneising	Erika	04275 Leipzig	Scharnhorststraße 17	Landsberg Steinstraße
17.11.1921	Schulz-Zehbe geb. Zehbe	Elisabeth	38350 Helmstedt	Braunschweiger Tor 23	Stolberg
22.11.1921	Sauer geb. Moese	Erika	29596 Stadensen	Wrestedter Str.6	Wepritz Lotzen
24.11.1921	Löffler geb. Wehlitz	Brunhilde	A 1120 Wien	Khieslplatz 6 Fortuna Park	Groß-Cammin
03.12.1921	Weise geb. Köppel	Elsbeth	15517 Fürstenwaide	Eisenbahnstr. 157	Pollychen
07.12.1921	Brühe geb. Cordes	Grete	25709 Marne	Allee 32	Groß-Cammin
08.12.1921	Gohlke	Erich	30880 Laatzen	Eichstr. 33	Annenaue
12.12.1921	Klebe	Erich	35239 Steffenberg	Feldstr. 1	Warnick
12.12.1921	Lander geb. Lledtke+	Gertrude	66679 Losheim	Grünstadt 1	Landsberg Böhmstr.
18.12.1921	Rogge	Max	49191 Belm	Kettelerstr.4	Vietz
19.12.1921	Beisenherz	Ingeborg	44651 Herne	Hordeler Str. 23a	
19.12.1921	Thiel	Heinz	12305 Berlin	Bernauerstrasse 57	Landsberg Ancker-Straße
26.12.1921	Seiß geb. Babeliowsky	Christel	12247 Berlin	Wedellstr. 25	Küstrin
30.12.1921	Schidlack <b>88 Jahre werden</b>	Hans-Siegfr.	37671 Höxter	An der Wilhelmshöhe 50	Lipke
03.07.1922	Bergeler geb. Thiele	Edeltraut	30989 Gehrden	Im Reihelhorst 7	Tornow
05.07.1922	Gensch	Otto	16833 Hakenberg	Am Lehmburg 12	Blumberg-Bruch
05.07.1922	Hiller geb. Krüger	Ruth Gisela	30159 Hannover	Körnerstr. 22	Döllensradung
06.07.1922	Weimershaus	Wolfgang	24534 Neumünster	Schubertstr. 9	Landsberg
08.07.1922	Büchschütz geb. Heydemann	Irmgard	12167 Berlin	Johanna-Stegen-Str. 20	Berlin
21.07.1922	Gröber Gennin geb. Tietz	Ilse	14621 Schönwalde Dorf		Bötzowerstr. 59
27.07.1922	Schnürch	Frieda	56377 Nassau	Hohe-Lay-Str.13	Landsberg
27.07.1922	Kapuschinski geb. Brauer	Edith	15344 Strausberg	Ahornstr. 21	Wormsfelde
29.07.1922	Kuchenbecker geb. Herzberg	Erika	14550 Groß Kreutz	Potsdamer Str. 62	Diedersdorf Neudiedersdorf
03.08.1922	Novakowski geb. Matuschewski	Gerti	71642 Ludwigsburg	Oskar-Paretstr. 18	Wepritz
08.08.1922	Gundlach	Werner	15848 Beesow	Frankfurter Chaussee 37	Lotzen
09.08.1922	Malzahn geb. Siewert	Irene	16833 Fehrbellin	August-Bebel-Str. 1	Balz
09.08.1922	Ebner	Egon	41372 Niederkrüchten-Elmpt	An der Wae 31	Landsberg Meydamstraße 48
10.08.1922	Severing geb. Raue	Gisela	12107 Berlin	Kruckenbergr. 1 Rosenhof	Beyersdorf
18.08.1922	Jordan geb. Wenzel	Gerda	68723 Schwetzingen	Beethovenstr. 22	Hohenwalde
20.08.1922	Zimmermann geb. Jeschke	Lieselotte	07907 Schleiz	Feldgasse 1	Landsberg Angerstraße
22.08.1922	Klatte	Rudi	38448 Wolfsburg	Schulenburgallee 15	Beyersdorf
23.08.1922	Quilling geb. Blohm	Eva	33689 Bielefeld	Agnes-Miegel-Weg 1	Landsberg Richtstr. 59
26.08.1922	Teurich geb. Stahnke	Adelheid	12347 Berlin	Suderorderstr.2	Landsberg

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
02.09.1922	Golchert geb. Fechner	Ilse	53577 Neustadt	Heidestr. 10	Hohenwalde
05.09.1922	Lange	Georg	52428 Jülich	Am Wallgraben 29	Landsberg Buttersteig 16
13.09.1922	Wenzel c/o Skibbe	Annemarie	59494 Soest	Thomas Borchwede Weg	37 Hohenwalde
14.09.1922	Hesse-Vogt	Klaus	32105 Bad Salzuflen	Hegelstr. 6	Landsberg Winzerweg 13
16.09.1922	Schadewald geb. Domi	Gertrud	59073 Hamm	Markweg 17	Gennin
17.09.1922	Klatte	Heinz	34128 Kassel	Blumenäckerstr. 2b	Landsberg Meydam-Straße
21.09.1922	Willig geb. Schulz	Käthe	16761 Henningsdorf	Albert-Schweitzer-Str. 6B	Döllensradung
23.09.1922	Gohlke	Walther	39517 Tangerhütte	Schulstr. 10	Jahnsfelde
24.09.1922	Bubel	Gerhard	35279 Neustadt	Wasserbergstr. 6	Landsberg
26.09.1922	Nagel geb. Schnell	Gertrud	39524 Kamern	Neukamern 13	Pollychen
08.10.1922	Schulz	Karl	83620 Feldkirchen	Sudetenweg 30	Lipke
12.10.1922	Thimm geb. Dörfert	Herta	44143 Dortmund	Warburger Str. 11	Lipke
12.10.1922	Gürke geb. Voß	Irmgard	39446 Löderburg	Friedenstr. 5	Charlottenhof
19.10.1922	Herrmann geb. Träger	Elisabeth	50735 Köln	Boltensternstr. 16	Neu-Wilkersdorf
20.10.1922	Kienitz	Elly	23744 Schönwalde	Pommernring 35	Groß-Cammin
24.10.1922	Buchs geb. Zickrick	Gilda	15517 Fürstenwalde	Hölderlinstr. 21	Ludwigsruh
01.11.1922	Vogler geb. Schott	Gerda	13403 Berlin	Otisstr. 72	Vietz
08.11.1922	Noske c/o Knick geb. Knick	Elfriede	64832 Babenhausen	Am Fuchsberg 56	Dechsel
10.11.1922	Klose geb. Zander	Gertrud	12619 Berlin	Ernst-Bloch-Str. 24	Bürgerwiesen
12.11.1922	Schadow	Eberhard	53604 Bad Honnef	Bergstr. 36. F-Dahl-St. App	22 Landsberg Bismarckstr. 8
14.11.1922	Brüstle geb. Deh	Ursula	74232 Abstatt	Helfenberger Str. 13	Vietz
22.11.1922	Martens geb. Böttcher	Elinore	29568 Wieren	Mühlenstraße 10	Pollychener Hol.
30.11.1922	Büttner	Hasso	44141 Dortmund	Im Defdahl 356	Landsberg
03.12.1922	Radeck geb. Knispel	Lonni	12277 Berlin	Am Horstenstein 25	Dechsel
07.12.1922	Weigle geb. Harke	Elisabeth	52064 Aachen	Aureliusstr. 35 EvgI. Wohnstift	Landsberg
10.12.1922	von Friedrich-Schroeter geb. Klotz	Eva	33659 Bielefeld	Kürschnerweg 26	Landsberg
10.12.1922	Klotz	Annemarie	70192 Stuttgart	Lenbachstr. 105, DRK-Heim	
11.12.1922	Bölke geb. Verges	Gertrud	39615 Bretsch	Drüsedau 23	Ratzdorf
18.12.1922	Kaatz	Kurt	23812 Wahlstedt	Waldstr. 3	Landsberg
25.12.1922	Bacher geb. Bahnemann	Mathilde	84518 Garching	Weiß-Ferdl-Str. 5	Groß-Cammin
28.12.1922	Sommerfeld	Heinz	16259 Wölsickendorf	Krügerweg 1	Diedersdorf Neu-Diedersdorf
<b>87 Jahre werden</b>					
02.07.1923	Phillips geb. Sasse	Margarete	USA Texas	Huntsville 77340 100 Willow-Bend	Landsberg Kladowstr. 8
05.07.1923	Becker geb. Schmeling	Johanna	13507 Berlin	Am Tegeler Hafen 42	Landsberg Friedrichstadt

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
08.07.1923	Adamczewski geb. Lembicz-Andrikowski	Hella	29549 Bad Bevensen	Paracelsusstr. 2	Landsberg Steinstraße
14.07.1923	Teßmann geb. Junge	Ingeborg	29559 Wrestedt	Küsterberg 5	Vietz
14.07.1923	Rapsch	Rudolf	51371 Leverkusen	Im Steinfeld 104	Döllensradung
15.07.1923	Lundkowski geb. Schwartz	Anna	13349 Berlin	Londonerstr. 32	Blumenthal
19.07.1923	Wust	Werner	63128 Dietzenbach	Nibelungenstr.44	Eulam
24.07.1923	Pfetzner	Siegfried	16515 Oranienburg	Lindenring 33	Lorenzdorf
28.07.1923	Schmidt geb. Böse	Elisabeth	15378 Hennickendorf	Ernst-Thälmann-Str.3	Klein-Zettritz
03.08.1923	Fellmer	Gustav	16816 Neuruppin	Erich-Dickhoff-Str. 3C	Alt Gennin
06.08.1923	Schmidt	Marianne	65307 Bad Schwalbach	Hauptstr. 14	Landsberg
08.08.1923	Paeschke geb. Köppel	Margarete	31171 Nordstemmen	Kreuzkamp 11	Landsberger Hol.
09.08.1923	Klitzkowski geb. Groth	Ilse	72461 Albstadt	Dahlienstr. 10	Landsberg Markt 11
11.08.1923	Biedermann geb. Schröder	Ursula	10315 Berlin	Rosenfelder Ring 20	Warnick
13.08.1923	Jacob	Hans	12057 Berlin	Michael-Bohnenring 8	Alexandersdorf
14.08.1923	Schramm geb. Bader	Brunhilde	13355 Berlin	Ruppiner str. 30	Berkenwerder
15.08.1923	Vatter geb. Wurtzel	Elisabeth	73431 Aalen	Humboldtstr.5/1	Hohenwalde
16.08.1923	Balfanz	Heinz	13407 Berlin	Holländerstr. 54 a	Vietz
17.08.1923	Wirth geb. Schlieff	Hildegard	15324 Letschin	Gusower Str. 4	Groß-Cammin
18.08.1923	Jacoby	Kurt	47259 Duisburg	Schulz-Knaut-Str. 34	Vietz
22.08.1923	Klatte	Hildegard	14476 Marquardt	Hauptstr. 7	Morrn
24.08.1923	Storbeck geb. Hensel	Elisabeth	16761 Hennigsdorf	Hafelpassage 14	Gennin
26.08.1923	Lange	Rudolf	33607 Bielefeld	Sperlingstr. 6C	Landsberg Fernemühlenstr 23
31.08.1923	Päschel	Bodo	39118 Magdeburg	Quittenweg 31	Stolzenberg
01.09.1923	Schmidt geb. Beerbaum	Inge	04567 Kitzcher	Pestalozzistr. 2	Dechsel
01.09.1923	Dischler geb. Lange	Marianne	15370 Fredersdorf	Fließstraße 6	Landsberg Dammstr. 4a
04.09.1923	Reich	Ingeborg	65195 Wiesbaden	Georg-August-Str.14	Döllensradung
05.09.1923	Habicht	Hans	16761 Hennigsdorf	Bötzowstr. 19	Seidlitz
16.09.1923	Petring geb. Dräger	Hanni	33613 Bielefeld	Am Brodhagen 110 b	Stolzenberg
16.09.1923	Leib	Alfred	31552 Rodenberg	Struckbreite 24	Groß-Cammin
17.09.1923	Möhring geb. Stech	Ilse	48527 Nordhorn	Am Bölt 6	Gralow
17.09.1923	Abitzsch geb. Lemke	Erna	04158 Lindenthal	Erich-Thiele-Sztr. 16	Zanzin
23.09.1923	Zachow geb. Lange	Marianne	16225 Eberswalde-Finow	Danckelmannstrasse 21	Warnick
04.10.1923	Apitz geb. Kude	Hildegard	78355 Hohenfels	Hauptstr. 47	Gurkow
05.10.1923	Rex geb. Oldenburg	Doraliese	31812 Bad Pyrmont	Dr.-Hanier-Str. 2	Beyersdorf
08.10.1923	Bredahl geb. Schumann	Gerda	40477 Düsseldorf	Marschallstr. 39	Landsberg
08.10.1923	Pielka geb. Freier	Käthe	80634 München	Offerdingerstr. 38	Dechsel
11.10.1923	Penzel	Ilse	15234 Frankfurt	Huttenstrasse 13	Landsberg Richtstr. 77

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
19.10.1923	Welkisch	Irene	39288 Burg	Holzstr. 34c	Berkenwerder
23.10.1923	Viermann	Oskar	29664 Walsrode	Auf dem Kamp 28	Seidlitz
29.10.1923	Dumbach geb. Rehfeldt	Gertrud	90530 Wendelstein-Neuses	Sandstr. 15	Lipke
01.11.1923	Klemm	Willi	04610 Wintersdorf	Kurzestr. 9	Plonitz
10.11.1923	Brandt	Hans-Siegfr.	17159 Dargun	Neubanterstr. 19	Landsberg Gnesenerstr. 59
12.11.1923	Gierth geb. Fechner	Waltraud	44801 Bochum	Hustadtring 81	Balz
15.11.1923	Weitling geb. Hübner	Johanna	14641 Nauen	Paul-Jerchel-Straße 4	Warnick
21.11.1923	Preuß geb. Kroschel	Anneliese	15306 Seelow	Am Stadion 19	Stolzenberg
25.11.1923	Schulz	Fritz	13437 Berlin	Hermsdorfer Straße 1	Gralow
25.11.1923	Fust	Richard	17033 Neubrandenburg	Kirschenallee 35	Landsberg Steinstr. Zanzin
30.11.1923	Wolff geb. Mirosh	Alice	15517 Fürstenwalde	Rich.-Strauß-Str. 1	Landsberg
02.12.1923	Stephan	Albert	46236 Bottrop	Wortmannstraße 8	Küstriner-Straße Warnick
05.12.1923	Grüneberg geb. Masche	Hannchen	65760 Eschborn	Hofgraben 2a	Neuendorf
05.12.1923	Schoodt geb. Krause	Erika	13355 Berlin	Ruppiner Str. 15	Vietz
10.12.1923	Neue geb. Mille	Hilde	32257 Bünde	Eschstr. 26	Landsberg
11.12.1923	Kossack geb. Pallmann	Eva	03172 Guben	Alte Poststraße 22	Landsberg
11.12.1923	Zimmermann geb. Graf	Ilse	06333 Hettstedt	Arnstedter Weg 20	Landsberg Meydamstr. 32
16.12.1923	Glasemann	Ulrich	93138 Lappersdorf	Von-Kleist-Str. 23	Landsberg
16.12.1923	Thielemann	Hans B.	USA Redding CA 96003-2747	813 Country Oak Drive	Landsberg Blumberg Landsberg
24.12.1923	Kienitz	Karl	13437 Berlin	Alt Wittenau 67 A	Landsberg
28.12.1923	Schönborn	Alfred	30890 Barsinghausen	Berliner Str. 2 b	Landsberg
<b>86 Jahre werden</b>					
04.07.1924	Groskopf geb. Quandt	Waltraud	45134 Essen	Ahornstrasse 24	Landsberg
05.07.1924	Kessler geb. Stephan	Ursula	31224 Peine	Duttenstedter Str. 64	Landsberg Zechower Str.89
10.07.1924	Grzelka geb. Wetzel	Rosa	15366 Neuenhagen	Humbold-Str. 47	Balz
19.07.1924	Meissner	Paul	97877 Wertheim	Wildbach-Strasse 6	Wormsfelde
21.07.1924	Eichholz	Ruth	60385 Frankfurt/Main	Röderbergweg 245	Vietz
22.07.1924	Sträter geb. Gohlke	Wilhelmine	41539 Dormagen	Sebastian-Bach-Str. 14	Südausbau Derschau
23.07.1924	Richter geb. Lange	Gerda	39104 Magdeburg	Weststrasse 8	Marienspring
26.07.1924	Gieselmann geb. Schmidt	Herta	33739 Bielefeld	Waldstr. 30	Blumenthal
30.07.1924	Kuhlow	Gerhard	06188 Landsberg	Otto-Quandt-Str. 13	Lipke-Kanal
01.08.1924	Wollschläger geb. Kuhnke	Elly	83666 Waakirchen	Kreuther-Str. 6	Landsberg
01.08.1924	Lange	Horst	17291 Prenzlau	Am Marktberg 35	Probstei 3 Hohenwalde
05.08.1924	Säwert	Werner	26817 Rhaderfehn	Forststr.96	Lipke
09.08.1924	Knöffel geb. Lutter	Irmgard	13347 Berlin	Ravenstraße 8	Lipke

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
11.08.1924	Synatzschke geb. Höhne	Else-Marie	27356 Rotenburg	Brauer Str. 18	Balz
13.08.1924	Meyer geb. Dahlke	Herta	16259 Alltrebbin	Rohneweg 18	Groß-Cammin
20.08.1924	Schramm	Harry	68723 Oftersheim	Hardtwaldring 43	Landsberg Wissmannstr. 46
22.08.1924	Sehmisch geb. Liermann	Gertraud	06888 Abtsdorf	W.Nicolaistr. 27	Beyersdorf
25.08.1924	Wetzstein geb. Schmidt	Gisela	22111 Hamburg	Sievekingsallee 169 d	Landsberg Sudetenlandstr9
03.09.1924	Henke geb. Werk	Ruth	31812 Bad Pyrmont	Gartenstraße 44 A	Dühringshof
06.09.1924	Wlotzke geb. Becker	Edith	89073 Ulm	Auf dem Kreuz 9	
16.09.1924	Nitschke geb. Marx	Irmgard	40479 Düsseldorf	Sternstr. 18	Vietz
19.09.1924	Katte geb. Schulz	Charlotte	59348 Lüdinghausen	Rosenstr. 12	Blumenthal
27.09.1924	Schulz	Elli	14776 Brandenburg	St.-Annen-Str. 9	Annenaue
30.09.1924	Fuchs geb. Merk	Elsa	51069 Köln	Grafenmühlenweg 3-5	Landsberg
02.10.1924	Matthey geb. Hennig	Irmgard	14612 Falkensee	Coburger Str. 43	Blumenthal
03.10.1924	Keller geb. Nixdorf	Elly	69168 Wiesloch	Im Brühl 39	Sophienaue
05.10.1924	Faustmann	Hildegard	63594 Hasselroth	Waldstr. 42	Waldenburg
09.10.1924	Schmidt geb. Benfer	Gertrud	57074 Siegen	Freystrasse 16	Warnick
11.10.1924	Rothkopf	Elli	12355 Berlin	Druckerkehre 3	Kladow
13.10.1924	Butler geb. Völker, verw. Lehmann	Margot Vera	GB CT12NW	Ramsgate Kent 18 Hobart Road	Landsberg Dammstraße
15.10.1924	Strehmel	Reinhard	31737 Rinteln	Adolf v.Menzel Str.3	Ludwigshorst
15.10.1924	Knorst geb. Hoch	Gertrud	66125 Saarbrücken-Dudweiler	Rehbach 33	Altensorge
15.10.1924	Schmidt geb. Plagens	Rosemarie	31582 Nienburg	Steigerthalstr.2a	Vietz
19.10.1924	Schwindig geb. Guast	Gerda	71032 Böblingen	Arndtstr. 34	Cocceji-Neuwald
20.10.1924	Abromeit	Ekkehard	72074 Tübingen	Denzenbergstrasse 35	Landsberg Hindenburgstraße
23.10.1924	Baganz geb. Höhne	Lisa	10777 Berlin	Winterfeldstrasse 90	Warnick
25.10.1924	Luft	Margarete	10711 Berlin	Bornimer Str. 5	Vietz
28.10.1924	Dümmke	Werner	26133 Oldenburg	Von-Ketteler-Str. 11	Balz
30.10.1924	Pade	Kurt	70378 Stuttgart	Pelikanstr. 53d	Vietz
08.11.1924	Blume	Willi	81539 München	Deisenhofener Str. 112 a	Bürgerbruch
15.11.1924	Korn geb. Jacob	Ursula	31515 Wunstorf	Wilhelmstr. 27	Lipke
15.11.1924	Milck geb. Zehbe	Charlotte	38372 Büddenstedt	Oststr. 29	Stolberg
17.11.1924	Bethke geb. Kaplanek	Renate	12247 Berlin	Biberacher Weg 3	Groß-Cammin
20.11.1924	Lausch geb. Hempel	Gerda	12167 Berlin	Sedanstraße 20	Lipke
22.11.1924	Oltersdorf geb. Köppel	Gertrud	15890 Siehdichum	Maulbeerweg 3	Pollychen
25.11.1924	Säwert	Heinz	49733 Dankern b. Haren	Mobilheimpark 83/8	Landsberg Wall 18
26.11.1924	Loppe	Konrad	19406 Sternberg	Seestr. 5	Költchen

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
27.11.1924	Leschke geb. Hensellek	Melanie	14169 Berlin	Waltraudstr. 9	Kernein
29.11.1924	Müller-Karow	Ursula	31535 Neustadt	Wisselweg 28	Friedeberg
30.11.1924	Newton	Roger USA	47401 Bloomington Indiana	1023 Sth. Ballantine	Rd. Landsberg
30.11.1924	Remitz	Fritz	45149 Essen	Berghausweg 14	Landsberg Bismarck-Straße
30.11.1924	Krüger geb. Rottke	Gerda	15345 Altlandsberg	An der Promenade 4	Kladow
03.12.1924	Brandt geb. Hoppenheit	Johanna	30163 Hannover	Waldstr. 25 Liste-Heim	Derschau
05.12.1924	Klang	Ruth	14612 Falkensee	Wiesenstr. 17	Zantoch
05.12.1924	Meissner	Kurt	53773 Hennef	Zum Hexenbusch 1	Landsberg
14.12.1924	Schönwald	Käthe	10249 Berlin	Auerstr. 14	
17.12.1924	Thielmann	Walter	12439 Berlin	Fennstr. 18	Döllensradung
17.12.1924	Gielsoul geb. Kühn	Charlotte	16766 Klein-Ziethen	Feldweg 1	Christophswalde
18.12.1924	Kasperek	Edwin	53757 Sankt Augustin	Ernststr. 23	Landsberg
20.12.1924	Prüfert	Hubert	53757 St. Augustin	Ankerstr. 32	Landsberg Bülów-Straße
21.12.1924	Klingenberg	Erwin	13581 Berlin	Johannastr. 52a	Groß-Cammin
21.12.1924	Blumhagen geb. Noy	Gertrud	01279 Dresden	Brünnerstr. 22	Landsberg
21.12.1924	Schönrock	Joachim	33609 Bielefeld	Schelpmilser Weg 89	Tornow
21.12.1924	Pöller geb. Weckwerth	Elenore	70599 Stuttgart	Erisdorferstr. 22	Landsberg
27.12.1924	Federa	Christel	41541 Dormagen	Lukasstr. 5	Landsberg Bülówstraße
28.12.1924	Barsch	Otto-Karl	12203 Berlin	Karwendelstr. 18	Waldowstrenk
31.12.1924	Westhoff geb. Fechner	Käthe	45731 Waltrop	Dorf Müllerstr. 8	Gennin
<b>85 Jahre werden</b>					
02.07.1925	Pape Zechow	Gerhard	60487 Frankfurt	Friesengasse 7 Pfgh.	Bockenheim
03.07.1925	Röthig	Max	54668 Erzen	Weiterbacher Str. 8	Balz
03.07.1925	Ullerich geb. Blümke	Gerda	31812 Bad Pyrmont	Bahnhofstr. 22	Landsberg
05.07.1925	Henze	Elsbeth	34537 Bad Wildungen	Am langen Rod 8	Landsberg
08.07.1925	Faustmann geb. Heitzig	Ruth	46446 Emmerich	Zavenaarer Str. 113	Landsberg
08.07.1925	Sperling	Gertrud	12279 Berlin	Maximilian-Koller-Str. 34	Warnick
10.07.1925	Kurth geb. Rotter	Hildegard	74235 Erlenbach	Weißenhofstr. 108	Landsberg Ostmarkenstr.73
10.07.1925	Wendlandt	Rudolf	42289 Wuppertal	Heider Berg 24	Landsberg Mittelstraße
15.07.1925	Lange	Erika	99628 Buttstädt	Goethe-Nebenstr. 3	Altensorge
16.07.1925	Backhaus geb. Heese	Waltraud	06766 Wolfen	Greppinerstrasse 4	Landsberg Moltkestr.
17.07.1925	Ladendorff geb. Schild	Anneliese	78333 Stockach	Kaufhausstr. 10	Landsberg Böhmstr. 5
22.07.1925	Günzel geb. Voigt	Vera	16259 Altreez	Bahnhofstr. 16	Schützensorge
29.07.1925	Gerlach	Irmgard	13051 Berlin	Falkenberger Chaussee 54	Lorenzdorf
29.07.1925	Motzek geb. Bretay	Hildegard	04509 Delitzsch	Rathenaustr. 46	Landsberg Buttersteig 18
30.07.1925	Jaeger geb. Bedürftig	Christa	13187 Berlin	Dusekestr. 27	Küstrin
02.08.1925	Hübner geb. Burmester	Gerda	21385 Amelinghausen	Oldendorfer Str. 35	Marwitz
04.08.1925	Becher geb. Saleschke	Ursula	49326 Melle	Suttorferstr.27	Blumenthal

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
06.08.1925	Mencke	Heinz-Dietr.	38176 Wendeburg	Wipshäuserstraße 5	Landsberg Hindenburgstr.
11.08.1925	Seeger geb. Salomon	Gerda	16766 Beetz	Dorfstr. 219	Blumberg
12.08.1925	Kuhlmeiy geb. Kroll	Trautchen	40882 Ratingen	Käthe-Kollwitz-Strasse 6	Derschau
12.08.1925	Lange	Manfred	16515 Oranienburg	Tiergartensiedlung 40	Blumberg
12.08.1925	Bicanin geb. Matuschewski	Hildegard Ursel	33605 Bielefeld	Breslauerstr. 29	Wepritz
14.08.1925	Wilski	Horst	29614 Soltau	Eschenweg 16	Blumenthal
19.08.1925	Wunnicke	Heinz	12169 Berlin	Hünensteig 2	Heinersdorf
19.08.1925	Szyszka	Werner	63128 Dietzenbach	Königsteiner Allee 55	Landsberg Posenerstraße
20.08.1925	Becker geb. Koschel	Hildgard	14612 Falkensee	Finkenkruger Str. 64a	Lipke
23.08.1925	Borde	Erhard	26817 Rhaderfehn	van-Dieken-Str. 16	
23.08.1925	Berndt	Karl	14480 Potsdam	Patrizierstr. 45	Groß-Cammin
23.08.1925	Wozniak geb. Klosowski	Elisabeth PL	66-400 Gorzów Wlkp	Zabykowa 5/8	Stolzenberg
27.08.1925	Fellmann	Hans	63075 Offenbach	Bischofsheimer Weg 77 F	Landsberg Zimmerstr. 53
29.08.1925	Hayn geb. Fellmer	Gerda	14542 Werder	B.-Kellermann-Str. 11	Vietz
01.09.1925	Röske	Heinz	89129 Langenau	Fichtestr.26	Landsberg
04.09.1925	Bossert geb. Steinbach	Gerda	CH 4144 Arlesheim	Bromhübelweg 17	Vietz
09.09.1925	Rausch	Hans	14913 Jüterbog	Richard Wagner Straße 12	Landsberg
11.09.1925	Mittmann geb. Schlickeiser	Elvira	03149 Forst	Mühlenstrasse 38	Landsberg Meydam-Straße
12.09.1925	Rathenow geb. Fabienke	Johanna	71229 Leonberg	Im Grünen Winkel 4	Morrn
14.09.1925	Schlicke geb. Kressmann	Annerose	13593 Berlin	Winzerstr.26	Kernein
14.09.1925	Peschel geb. Wolff	Marianne	87561 Oberstdorf	Rettenberger Strasse 25	Altensorge
15.09.1925	Köster	Willy	32584 Löhne	Brunnenstraße 131	Landsberg
17.09.1925	Quast geb. Wannicke	Johanna	45699 Herten	Erich-Grisar-Weg 4	Kernein
21.09.1925	Beyer geb. Kohlmay	Hildegard	01324 Dresden	Hegereiter Str. 6	Landsberg Meydamstr. 19
22.09.1925	Schlick	Ulrich	27580 Bremerhaven	Auf der Geest 7	Landsberg Meydamstr. 19
22.09.1925	Füllgraf geb. Sanne	Gerda	16909 Wittstock	Papenbrucher Chaussee 21 B	Wepritz
22.09.1925	Schulz geb. Wiedemann	Marianne	19322 Wittenberge	August-Bebel-Str. 33	Landsberg Küstriner S 13a
22.09.1925	Zimmermann	Gerhard	12353 Berlin	Renschweg 7	Groß-Cammin
24.09.1925	Wolff geb. Brunk	Gisa-Ilse	24837 Schleswig	Seekamp 54	Gr.Fahlenwerder
24.09.1925	Wenzel geb. Schwarz	Elinor	28357 Bremen	Franklinstr. 21	Zantoch
24.09.1925	König geb. Zikowski	Elli	56244 Helferskirchen	Am Wolsbach 28	Landsberg
29.09.1925	Kuke	Hans	30926 Seelze	Nordstr. 25	Massin
03.10.1925	Radatz geb. Radis	Brigitte	47198 Duisburg	Ottostr. 56	Diedersdorf
04.10.1925	Reichert geb. Kaiser	Gerda	12247 Berlin	Siemensstr. 65 C	Vietz
04.10.1925	Lattke	Carl-Heinz	30179 Hannover	Dresdener Str. 33A	Landsberg

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
06.10.1925	Hedtke	Arno	26605 Aurich	Heiratsweg 30	Landsberg Zechower Straße
12.10.1925	Fischer geb. Quast	Waltraud	14480 Potsdam	E.-v.-Winterstein-Str. 1	Landsberg Heinersdorfer
15.10.1925	Schüler	Anneliese	16348 Klosterfelde	Hans-Beimler-Str. 10	Blumberger Bruch
22.10.1925	Röhr geb. Rybicki	Waltraud	18107 Elmenhorst	Hauptstr. 25	Landsberg Lehmannstr.12
22.10.1925	Dröge geb. Tausch	Ingeborg	53604 Bad Honnef	Am Weiher 56	Landsberg
22.10.1925	Cerny geb. Bartel	Lieselotte	73730 Esslingen	Robert-Koch-Str. 42	Tamsel
24.10.1925	Struck geb. Voß	Gerda	21732 Krummendeich	Osterwechtern 79	Vietz
25.10.1925	Schröder	Hans-Jürgen	13503 Berlin	Beyschlagstr. 31b	Landsberg Soldinerstr. 48
06.11.1925	Schulte geb. Dänike	Gertraud	22459 Hamburg	Wendlohstr.65b	Vietz
06.11.1925	Abram geb. Bressel	Gerda	17192 Waren	Strandstr. 5	Johanneswunsch
06.11.1925	Pulz	Elisabeth	14163 Berlin	Blücherstrasse 9-11	Massin
15.11.1925	Griebe	Ulrich	02828 Görlitz	Am Wiesengrund 33	Stolzenberg
15.11.1925	David geb. Wollherr	Hildegard	25746 Heide	Hamburger Strasse 78	Pollychen
20.11.1925	Born	Gerhard	13357 Berlin	Pankstr. 23 c/o A. Treppner	Vietz
20.11.1925	Donat	Fred	65582 Diez	Schlesier Str. 21	Vietz
23.11.1925	Lehmann geb. Meise	Hanna	32107 Bad Salzuffen	Hofstr. 36	
26.11.1925	Hanack geb. Hoffmann	Elisabeth	31137 Hildesheim	Wilhelmstr. 17	Landsberg Friedbergerstr.
02.12.1925	Zerbe	Else	65195 Wiesbaden	Scharnhorststr.25	Landsberg Kladowstr. 1
02.12.1925	Hildebrand geb. Lehmann	Ilse	16230 Lichterfelde	Wiesenstr. 10	Dechsel
04.12.1925	Meißner geb. Noske	Irmgard	14612 Falkensee	Moselstrasse 31	Blumenthal
05.12.1925	Müller	Hans	49186 Bad Iburg	Zum Freden 26	Döllensradung
08.12.1925	Loewe	Gisela	14169 Burgdorf	Berliner Str. 11 Hs. Nansen	Landsberg Roßwiesenstr.
14.12.1925	Spiegel geb. Masche	Lieschen	97478 Westheim	Friedhofstrasse 27	Warnick
14.12.1925	Schubert geb. Rehfeld	Ingeborg	07616 Thalbürgel	Jenaer Str. 6	Zanzin
16.12.1925	Rau	Heinz	45276 Essen	Bewerungestr. 57	Landsberg
16.12.1925	Peter	Gerhard	99087 Erfurt	Lilienthalweg 4	Vietz
16.12.1925	Liedke geb. Schadewald	Lotti	23556 Lübeck	Kleeanger 7	Döllensradung
18.12.1925	Amfz geb. Vierath	Helga	32120 Hiddenhausen	Humboldtr-Str. 2	Prittisch
19.12.1925	Treubrod	Ruth	67549 Worms	Köhlerstr.16	Zanzin
20.12.1925	Marquardt	Karl	14532 Kleinmachnow	Steinweg 21	Landsberg Zechower Straße
21.12.1925	Leipner	Kurt	70174 Stuttgart	Relenbergstr. 60	Wormsfelde
24.12.1925	Delor geb. Krüger	Christel	13509 Berlin	Illerzeile 53	Liebenow
26.12.1925	Wolff	Bilfrid	24837 Schleswig	Seekamp 54	Plonitz
01.07.1926	Lösdau Zanzhausen geb. Seltmann	Erika	15517 Fürstenwalde	Frankfurter STR. 26	Senheim 1MLOS

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
04.07.1926	Mühlberg	Hans	33790 Halle	Wöstenweg 10	Döllensradung
06.07.1926	Schley geb. Borchert	Ilse	51375 Leverkusen	H.-Lübke-Allee139	Landsberg
08.07.1926	Krüger	Willi	71101 Schönaich	Agnes Migel-Weg 7	Loppow
11.07.1926	Schäfer geb. Lück	Else	10715 Berlin	Durlacherstr. 6	Balz
13.07.1926	Wilke geb. Friedrich	Elfriede	16303 Schwedt	Berliner Str. 73	Diedersdorf
13.07.1926	Burmeister geb. Lutz	Hildegard	38116 Braunschweig	Hannoversche Str. 9h	Landsberg Bismarckstr.
13.07.1926	Schmidt	Willy	L 1112 Luxembourg	52, rue de l'Acierie	Lorenzdorf
14.07.1926	Michaelis	Günter	50737 Köln	Neusser Str. 795	Gennin
17.07.1926	Drangmeister geb. Apitz	Ruth	29353 Ahnsbeck	Rhienende 27	Stolzenberg
17.07.1926	Jerke geb. Futterlieb	Else	38820 Halberstadt	Danstedter Str. 26a	Friedrichsthal
18.07.1926	Schröter	Paul	38446 Wolfsburg	Waldhof 8	Wepritz
22.07.1926	Albers geb. Lehmann	Elfriede	27383 Scheeßel	Neuenfelder Weg 5	Vietz
31.07.1926	Thode geb. Vanselow	Edith	25462 Rellingen	Amselstr.36	Lipke
02.08.1926	Wunsch geb. Schäfer	Inge	15295 Brieskow-Finkenherd	Knappenweg 7	Warnick
03.08.1926	Langenhagen geb. Mewes	Margot	06466 Gatersleben	Lange Str. 5	Landsberg Fennerstr.
03.08.1926	Grzelka geb. Wetzel	Hilde	15366 Neuenhagen	Dorfstr. 3	Balz
04.08.1926	Metz geb. Liebeke	Martha	76865 Rohrbach		Vietz Hindenburgs. 75
04.08.1926	Städter geb. Conrad	Lieselotte	65468 Trebur	Dammstr.3	Vietz
05.08.1926	Pudewell	Karlheinz	40699 Erkrath	Bavierstr.3	Kernein
09.08.1926	Schönkowski geb. Preuß	Lucie	12279 Berlin	Tirschenreuther Ring 13	Döllensradung
10.08.1926	Kohlmay	Günter	59425 Unna	Salinenstr. 16	Landsberg
12.08.1926	Kettner geb. Gründken	Leni	45739 Oer-Erkenschwick	Tannenweg 21	Landsberg Steinstr. 5
13.08.1926	Träder	Werner	12619 Berlin	Cecilienstrasse 241	Blumberg
21.08.1926	Gärtner geb. Meyer	Elfriede	14478 Potsdam	Erich Weinert Strasse 72	Pollychen
22.08.1926	Osterfeld	Rudi	24161 Altenholz	Lärchenweg 9	Gerlachsthal
23.08.1926	Koch geb. Heimann	Ruth	41472 Neuss	Gell'sche Str. 64A	Balz
25.08.1926	Friedrich geb. Freitag	Edith	14778 Weseram	Karl-Marx-Straße 16	Lossow
26.08.1926	Melzig	Gerhard	33699 Bielefeld	Feldkamp 51	Landsberg
27.08.1926	Bieneck geb. Pfeiffer	Gisela	14947 Nuthe-Urstromtal,	OTFelgentreu Birkenweg 19	Derschau
27.08.1926	Graumann	Siegfried	14974 Ludwigsfelde	Sputendorfer Weg 37	Landsberg
27.08.1926	Graumann	Siegfried	14974 Ludwigsfelde	Sputendorfer Weg 37	Landsberg Brahtzallee
01.09.1926	Rosenberg	Johanna	16816 Neuruppin	Fehrbelliner Str. 121 B	Landsberg Heinersdorfer
01.09.1926	Ebert	Horst	10367 Berlin	Josef-Orlopp-Straße 14	Landsberg
05.09.1926	Börger geb. Radicke	Gertrud	17207 Gneve	Gr. Schwerin 5	Warnick
06.09.1926	Raddatz	Heinz	76327 Pfinztal	Rittnerstr. 89	Vietz Schützenstr. 21
06.09.1926	Spent	Horst	10249 Berlin	Thaerstr. 23	Landsberg Kurzer Weg

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
09.09.1926	Hoffmann geb. Muth	Waltraud	16761 Hennigsdorf	Stauffenbergstr. 18	Dühringshof
12.09.1926	Vierjahn geb. Warnke	Waltraud	16928 Pritzwalk	Grünstr. 30	Landsberg Luisenstr. 15
12.09.1926	Grube geb. Drägenstein	Irene	23879 Mölln	Bismarckstr. 5	Lorenzdorf
12.09.1926	Klatte	Alfred	10713 Berlin	Ermslebenerweg 4	Altensorge
13.09.1926	Rogge	Inge	16845 Breddin	Havelberger Str. 104	Landsberg
14.09.1926	Fürstenberg geb. Schenk	Brunhilde	12437 Berlin	Köpenicker Landstr. 89	Groß-Cammin
14.09.1926	Reiche	Adela	30625 Hannover	Bevenser Weg 10	Alexandersdorf
17.09.1926	Ciupka	Leo	22111 Hamburg	Sievekingallee 169 c	Landsberg Dienstwiesenweg
21.09.1926	Boye	Ilse	07552 Gera	Hilde-Coppi-Strasse 2	Warnick
22.09.1926	Schneider geb. Schiewe	Erika	39218 Schönebeck	Am Gutjahr 8	Landsberg Hindenburgstr.
22.09.1926	Liebel geb. Thierling	Margarete	46446 Emmerich	Am Müssenberg 4	Landsberg Friedrichstadt
24.09.1926	Fischer geb. Neumann	Anneliese	79102 Freiburg	Andlawstr. 37	Landsberg Küstrinerstr.
26.09.1926	Hadan	Siegfried	28779 Bremen	Bockhorner Weg 88	Lotzen
26.09.1926	Podratz geb. Leipoldt	Lisa	24161 Altenholz	Rotdornweg 16	Stolberg
03.10.1926	Bork	Karl-Heinz	53819 Neunkirchen-Seelscheid	Meisenbacher Str. 59	Gennin
04.10.1926	Böttrich geb. Ramm	Edeltraud	33098 Paderborn	Borchener Str. 26	Landsberg Stadion-Siedlg.
05.10.1926	Schwedler geb. Bonow	Edith	16918 Freyenstein	Bahnhofstr. 2	Landsberg Keutelstr. 8
09.10.1926	Wedell	Helmut	29664 Walsrode	Fritz-Reuter-Str. 40	Beyersdorf
09.10.1926	Stenzel	Heinz	52078 Aachen	Andrestrasse 39	Warnick
12.10.1926	Plagens	Hans-Jürgen	32257 Bünde	Hindenburgstr.8	Vietz
13.10.1926	Trojahn geb. Tost	Charlotte	23483 Bad Oldesloe	Stettinerstr. 11	Landsberg Sudetenlandstr.
13.10.1926	Haase	Ernst	29365 Sprakensehl	Zum Heidetal 5 - Bokel	Massin
21.10.1926	Henning geb. Them	Ellinor	16321 Bernau	Am Mahlbussen 33	Landsberg Wollstr.
26.10.1926	Zeidler	Kurt	41849 Wassenberg	Pützchensweg 1	Vietz
26.10.1926	Jentsch geb. Friedländer	Gertraude	13407 Berlin	Teichstr. 21	Landsberg
26.10.1926	Kopp geb. Stambke	Ingeborg	89520 Heidenheim	Bussardweg 75	Stolzenberg
29.10.1926	Wunnike	Siegfried	12059 Berlin	Sülzhayner Str. 20	Altensorge
08.11.1926	Bertinchamp geb. Wust	Brigitte	45131 Essen	Alfredstr. 144	Eulam
10.11.1926	Müller	Manfred	73732 Esslingen	Goerdelerweg 27	Liebenow
12.11.1926	Zander geb. Bogenhagen	Gerda	81543 München	Gerhardstr. 39	Groß-Cammin
12.11.1926	Poßienke geb. Lehmann	Charlotte	55743 Idar-Oberstein	Im Staden 4	Warnick
13.11.1926	Waita geb. Meyer	Elisabeth	14656 Brieselang	Bahnstr.35b	Vietz
15.11.1926	Eckelt	Willi	12279 Berlin	Tirschenreuter Ring 13	Döllensradung
24.11.1926	Wittke geb. Krüger	Gerda	48324 Sendenhorst	Birkenallee 8	Vietz
25.11.1926	Keller geb. Pietzke	Frieda	27386 Bothel	Trocheler Str. 4	Beyersdorf
29.11.1926	Gaschni	Marlies	60388 Frankfurt	Triebstrasse 29 a	
05.12.1926	Zemla geb. Rochlitz	Christel	13589 Berlin	Knüllweg 2	Blumberg

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
06.12.1926	Frohloff	Rudi	30559 Hannover	Georg-Büchner-Str. 13	Gennin
07.12.1926	Roge geb. Woike	Waltraut	14612 Falkensee	Dyrotzer Weg 59	Alexandersdorf
10.12.1926	Reh geb. Apitz	Erika	13059 Berlin	Preddener Str. 30	Landsberg Roßwieser Straße
10.12.1926	Kohlmay	Karl-Heinz	01445 Radebeul	Dr. Schmincke-Allee 9	Landsberg Meydamstr. 19 Soldin
11.12.1926	Moldenhauer geb. Renner	Edith	49078 Osnabrück	Westfalenhof 10	Soldin
18.12.1926	Reimers geb. Paech	Elfriede	24539 Neumünster	Hüttenkoppel 8	Christophswalde
21.12.1926	Weber geb. Kath	Christel	07545 Gera	Enzianstr. 6	Loppow
22.12.1926	Gunderloch geb. Sieling	Rosemarie	55278 Hahnheim	Kloster-Eberbach-Str. 22	Altensorge
22.12.1926	Knippert geb. Fechner	Johanna	56073 Koblenz OT Rauental	Robert Koch Str. 5	Hohenwalde
23.12.1926	Minkwitz geb. Staeger	Gisela	03226 Vetschau	Bahnhofstr. 57	Landsberg Küstrinerstraße
23.12.1926	Winkel geb. Foth	Erna	37085 Göttingen	Steinbreite 5	Jahnsfelde
23.12.1926	Weigt geb. Schülke	Lieselotte	29525 Uelzen	Haselriede 4	Bürgerwiesen
24.12.1926	Heide geb. Petrick	Christel	53639 Königswinter	Bonnerstr. 22	Landsberg
25.12.1926	Piegatzky	Helmut	39340 Haldensleben	Klinggraben 7A	Landsberg Schillerstr. 10
29.12.1926	Stolz	Horst	53332 Bornheim	Mannheimer Str. 14	Landsberg Ostmarkenstr. Zanzhausen
29.12.1926	Nebusch geb. Krause	Irmgard	13507 Berlin	Schlieperstraße 65	Zanzhausen
31.12.1926	Lardong geb. Klein	Ruth	22393 Hamburg	Saseler Chaussee 131A	Wepritz Schulstr. 2
31.12.1926	Gössele geb. Stenzel	Eva	89431 Bächingen	Frühlingsweg 4	Warnick
<b>83 Jahre werden</b>					
02.07.1927	Klosowski	Johann	16303 Schwedt	Lindenallee 44	Stolzenberg
02.07.1927	Garbe geb. Butte	Anneliese	31139 Hildesheim	Geschwister Scholl Str. 3	Landsberg Lehmannstr. 24
02.07.1927	Boehme geb. Groll	Elsa	58095 Hagen	Thünenstr. 33	Sen.Res.Vivaldi
03.07.1927	Dullstein geb. Hensel	Ursula	61209 Eckzell	Niddatsraße 40	Gennin
05.07.1927	Toschke	Walter	61476 Kronberg	In den Borngärten 1	Johanneshof
05.07.1927	Langel geb. Gohlke	Gerda	41539 Dormagen	Steinberger Str. 1	Vietz Südausbau 21
06.07.1927	Hartwig geb. Kersten	Erika	17389 Anklam	Burgstraße 39	Beyersdorf
06.07.1927	Krüger geb. Pridöhl	Ursula	06122 Halle	Unstrutstr. 19/92	Landsberg Steinstr. 21
07.07.1927	Junges geb. Bergemann	Liselotte	67363 Lustadt	Mühlweg 6	Ludwigsruh
12.07.1927	Wernick geb. Rierner	Ursula	10711 Berlin	Schwarzbache Straße 4	Landsberg
18.07.1927	Emge geb. Röhl	Lisa	63452 Hanau	Bruchköbeler Landstr. 24	Borkow
24.07.1927	Räk	Christa	25514 Brunsbüttel	Georg-Fock-Str. 15	
24.07.1927	Hahnke geb. Gleiß	Hildegard	14473 Potsdam	Schlaatzstr. 7	Lipke

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
26.07.1927	Kuhse geb. Rapsch	Anneliese	14641 Nauen	Berliner Str. 3	Tamsel
27.07.1927	Richter geb. Groll/Gohlicke	Edith	41849 Wasserberg	Alter Kirchpfad 15	Landsberg Pobsteistr. 10
27.07.1927	Sperschneider	Irmgard	04347 Leipzig	Fritz-Siemon-Straße 11	Vietz
27.07.1927	Kailuweit	Reimar	15926 Luckau	Kirchstraße 3	Landsberg Zechower Straße
28.07.1927	Lenz	Hans	38259 Salzgitter	Goslarsche Str. 67	Döllensradung
30.07.1927	Born	Günter	15370 Fredersdorf	Bollendorfer Allee 24	Balz
31.07.1927	Senkpiel geb. Strecker	Charlotte	06120 Halle	Heinrich-Lammasch-Platz 4	Wepritz
01.08.1927	Friedrich geb. Bensch	Gertrud	16259 Bad Freienwalde	Mühlenstr. 57	Wepritz
04.08.1927	Engelbrecht geb. Thöne	Erna	34323 Malsfeld	Weidenstämme 3	Fichtwerder
08.08.1927	Paetznik	Lotar	26384 Wilhelmshaven	Herbartstrasse 84	Landsberg Anckerstr. 70 Eulam
10.08.1927	Hasselberg geb. Nadoll	Ilse	24782 Büdelsdorf	Ulmenstr. 7	
22.08.1927	Klein geb. Manthey	Irmgard	59379 Selm	Erlenstrasse 2	Landsberg Wissmann-Straße
23.08.1927	Falkenthal geb. Palm	Ilse	13597 Berlin	Plantage 15	Derschau
25.08.1927	Arndt geb. Stelling	Ursula	16515 Oranienburg	Kremmener Str. 1 E	Landsberg Angerstr. 34
25.08.1927	Karp geb. Sameith	Rosemarie	12489 Berlin	Abtstr. 7	Derschau
01.09.1927	Naumann geb. Klingner	Gerda	65193 Wiesbaden	Platter Str. 150 A	ZanzinerTeerofen
01.09.1927	Herre geb. Engel	Johanna	07743 Jena	Johannisstr. 23	Bergkolonie
07.09.1927	Raukes geb. Matthesius	Margarete	41515 Grevenbroich	Fröbelstr. 40	Fichtwerder
08.09.1927	Henkel geb. Weber	Wally	65187 Wiesbaden	Fontanestr. 6	Lotzen
09.09.1927	Damm geb. Schwarz	Margot	38118 Braunschweig	Gutenbergstr. 2	Landsberg
10.09.1927	Mall geb. Lepke	Lydia	53229 Bonn	Klausgarten 49	Beyersdorf
11.09.1927	Jordan geb. Klugow	Brunhilde	16816 Neuruppin	Heinrich-Rau-Str. 22	Warnick
12.09.1927	Böttcher geb. Werk	Margarete	23669 Timmendorfer Strand	Königsbergerstr. 14	Derschau
13.09.1927	Leder geb. Bowin	Hildegard	14482 Potsdam	Rosenstr. 51	Lipke
13.09.1927	Skoniezki geb. Engel	Rotraud	61231 Bad Nauheim	Haagweg 17	Landsberg
16.09.1927	Behrendt	Siegfried	19205 Gadebusch	Heinrich-Heine-Str. 7	Landsberg Reymannstr. 40
16.09.1927	Vetter	Siegfried	33102 Paderborn	Hohoffstr. 23	Landsberg
16.09.1927	Schapke geb. Zegenhagen	Elsbeth	01983 Grossräschen	Käthe Kollwitz Strasse 51	Blumberg
17.09.1927	Pohl geb. Kraft	Elli	33729 Bielefeld	Brakhofstrasse 41	Landsberg
24.09.1927	Pinnow	Alfred	30419 Hannover	Alt-Vinnhorst 5	Landsberg
25.09.1927	Stimmel	Herbert	38159 Vechelde	Südstr. 61	Landsberg Meydamstr. 8
30.09.1927	Müller	Eberhard	12679 Berlin	Märkische Allee 274	Landsberg Küstriner 109

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
30.09.1927	Rückheim	Bruno	21255 Tostedt	Am Brook 20	Pollychen
05.10.1927	Jäschke geb. Keil	Brunhilde	13507 Berlin	Wilkestraße 23	Gennin
05.10.1927	Bach geb. Heymann	Waltraud	14059 Berlin	Schloßstr. 27	Landsberg
07.10.1927	Lehmann geb. Heiseler	Johanna	16515 Oranienburg	Waldstr. 53 c	Berkenwerder
10.10.1927	Schmädicke geb. Splettstößer	Margot	15374 Müncheberg	Ernst-Thälmann-Strasse 47	Himmelstädt
11.10.1927	Rogge geb. Kontny	Dorothea	49191 Belm	Kettelerstr.4	Vietz
15.10.1927	Fanselow geb. Sanne	Gisela	13125 Berlin	Achtrutenberg 48	Wepritz Bergstr. 6
16.10.1927	Zunke	Rita	14169 Berlin	Sundgauer Str. 105 N	Zantoch
20.10.1927	Schüler geb. Burchardt	Ursula	13595 Berlin	Heerstr. 282	Mormn
22.10.1927	Gehlicke	Fritz	10243 Berlin	Karl-Marx-Allee 70 h	Stolzenberg
31.10.1927	Herzberg geb. Werk	Rosemarie	12355 Berlin	Druckerkehre 4	Blockwinkel
02.11.1927	Voß	Willi	27616 Frelsdorf	Grosse Feldstrasse 4	Alexandersdorf
03.11.1927	Wiedemann geb. Quilitz	Gerda	13597 Berlin	Galenstr.11	Landsberg Küstriner Str34
06.11.1927	Wolke	Manfred	38114 Braunschweig	Am Weißen Kamp 17	Landsberg Wollstr.
11.11.1927	Falkenberg geb. Paeschke	Sigrid	16833 Protzen	Dorfstr. 71	Landsberg Lorenzdorfer 47
16.11.1927	Schröder	Kurt	13467 Berlin	Fichtestr. 6	Landsberg Soldinerstr. 48
19.11.1927	Schlobohm geb. Maluche	Barbara	28213 Bremen	Schwachhauser Heerstr. 136	Landsberg
20.11.1927	Dehn	Gerhard	16348 Wandlitz OT Basdorf	Ahornstr. 4B	Stolberg
26.11.1927	Böttcher geb. Lange	Christa	71522 Backnang	Karlsbadstr. 6	Landsberg
28.11.1927	Ginkel geb. Schmidt	Ingeborg	19370 Parchim	Wossidlo-Str. 13	Stolzenberg
28.11.1927	Stübing geb. Bratzke	Gisela	10969 Berlin	Stallschreiberstr. 50	Landsberg
30.11.1927	Timm geb. Schendel	Gisela	24326 Dörnick	Birkenweg 5	Schützensorge
02.12.1927	Höpfner geb. Strehlow	Gertrud	16259 Leuenberg	Bahnhofstr. 02	Wepritz
04.12.1927	Schröder	Kurt	29525 Uelzen	Am Heidberg 17	Döllensradung
11.12.1927	Nolte geb. Schüler	Eva	37130 Gleichen/Weißenborn	Hungerborn 3	Gralow
13.12.1927	Gutsche geb. Schreiber	Herta	22761 Hamburg	Luruper Chaussee 105	Fichtwerder
15.12.1927	Bieda geb. Gürges	Gertrud	76669 Bad Schönborn	Franz-Peter-Ziegel-Str. 40	Landsberg Lehmannstraße
15.12.1927	Höhne geb. Zäpernick	Christa	13627 Berlin	Goebelstr. 112	Hohenwalde
18.12.1927	Nitz	Siegfried	16341 Schwanebeck	West Uhlandstr. 2	Dechsel
18.12.1927	Gröger geb. Hübner	Gerti	16348 Wandlitz	Wegenerstr. 1	Blumberg Dorfstr.
19.12.1927	Blankenburg geb. Höhne	Charlotte	16348 Wandlitz	Breitscheidstrasse 12	Blumberg
22.12.1927	Wied	Heinz	06686 Lützen	Martzstr. 12	Landsberg Röstelstr. 16
26.12.1927	Wandrey	Manfred	12057 Berlin	Michael-Bohnen-Ring 54	Groß-Cammin
28.12.1927	Hahn geb. Schüler	Erna	32139 Spenge	Untere Kirchstr. 19	Landsberg Angerstr. 11

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
<b>82 Jahre werden</b>					
01.07.1928	Malitz	Horst	17235 Neustrelitz	Kraepelinstraße 5	Liebenow
02.07.1928	Lohre geb. Ramm	Melanie	33034 Brakel	Koberg-Weg 3	Landsberg
03.07.1928	Buch geb. Schmidt	Ruth	16278 Greiffenberg	Bahnhofstr. 8	Landsberg Küstrinerstr.20
03.07.1928	Knöffel	Gerhard	13347 Berlin	Ravenéstraße 8	Lipke
04.07.1928	Wegner	Gerhard	32139 Spenge	Windmühlenweg 3	Altensorge
05.07.1928	Obst geb. Müller	Gerda	16348 Wandlitz	Thälmannstr. 38	Landsberg Keutelstr.
07.07.1928	Moewes geb. Biene	Brunhilde	12357 Berlin	Neuköllnerstraße 274	Wormsfelde
08.07.1928	Jahn	Gerhard	15306 Seelow	Loos 2	Johanneshof
10.07.1928	Kasan geb. Born	Ursula	63450 Hanau	Philippsruher Allee 10, Haus 6	Balz
14.07.1928	Struwe	Kurt	15328 Golzow	Friedrich-Engels-Str. 8	Stolberg
14.07.1928	Tuchardt geb. Klinkel	Irmgard	18069 Rostock	Beethovenstrasse 5	Jahnsfelde
18.07.1928	Sperlich geb. Mudrack	Ingeburg	02828 Görlitz	Marienaue 27 PF04/55	Neuendorf
18.07.1928	Schliephake geb. Meinert	Gertrud	39517 Klein Schwarzlosen	Dorfstr. 31	Johanneshof
18.07.1928	Heckert	Heinz	18465 Tribsees	Verbindungsweg 34	Landsberg
20.07.1928	Flachs	Dietrich	19348 Perleberg	Heinrich Heine Strasse 19	Landsberg Goethestr. 3
21.07.1928	Dee Bergner	Dietrich	CA V8A5R7	Powell River BC	4033 Savary
23.07.1928	Meyer geb. Paasch	Gertrud	19258 Boizenburg	Fritz-Reuter-Str. 20	Landsberg Petersstr. 19
23.07.1928	Rotter	Heinz	74235 Erlenbach	Weinstr. 94	Landsberg Ostmarkenstr.73
23.07.1928	Schlickeiser	Gerhard	76532 Baden-Baden	Königsberger Str.2	Zechow
24.07.1928	Müller	Hans-Edgar	12105 Berlin	Suttnerstr. 17	Landsberg Anckerstr. 15
26.07.1928	Hämmerling	Reinhold	61203 Reichelsheim	Parkstr. 17	Landsberg Mauerstraße
29.07.1928	Daubitz	Manfred	42109 Wuppertal	Albert-Schweitzer-Str. 77	Döllensradung
30.07.1928	Feibig	Joachim	14806 Lütte	Chausseestr. 48	Landsberg Kuhburgerstra-
ße					
01.08.1928	Kubsch	Elfriede	03099 Kolkwitz	Waldweg 4	Bürgerbruch
04.08.1928	Carow geb. Nitz	Ursula	15370 Petershagen	Luisenstr. 30	Derschau
08.08.1928	Hübner geb. Goldkuhle	Eleonore	45472 Mülheim	Bertha-Krupp-Platz 5	Rohrbruch
08.08.1928	Hämmerer	Anneliese	12353 Berlin	Kirschnerweg 13	Tamsel
10.08.1928	Emanuel	Horst	04509 Delitzsch	Rudolf-Breitscheidt-Str.8	Vietz
16.08.1928	Kreft geb. Zdrenka	Ursula	23570 Lübeck	Am Fahrenberg 17	Landsberg Meydamstr. 2
18.08.1928	Born	Maria	74072 Heilbronn	Steinstr. 31	Pyrehne
19.08.1928	Kruschel	Wilfried	15345 Eggersdorf	Kiefernstr. 11	Zettritz
19.08.1928	Ciupka geb. Eisenberger	Anni	22111 Hamburg	Sievekingallee 169 c	Landsberg Bromberger S.12
21.08.1928	Wattke	Christel	79110 Freiburg	Runzmattenweg 4	Landsberg
22.08.1928	Jahn	Kurt	19258 Boizenburg	Weg der Jugend 16	Bürgerwiesen
24.08.1928	Redanz geb. Sievert	Dorthea	34549 Edertal	Heimbachstr.10	Streitwalde
24.08.1928	Jänsch	Günther	14165 Berlin	Andree Zeile 31b	Dechsel
02.09.1928	Grünfeld geb. Eichler	Hildegard	26388 Wilhelmshaven	Salzastr. 24	Landsberg

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
06.09.1928	Giebel geb. Wilke	Irene	15732 Schulzendorf	Kleiststr. 11	Mornn
08.09.1928	Krüger	Gerhard	37120 Bovenden	Reyershausen	Marwitz
09.09.1928	von Kologurski geb. Gregert	Ursula	14050 Berlin	Altenburger Allee 14	Landsberg
12.09.1928	Eichwein	Günter	24891 Struxdorf	Hollmühle	Balz
14.09.1928	Tilgner geb. Doberstein	Isolde	58706 Menden	Wöhlerstr.19	Borkow
14.09.1928	Becker geb. Wizorek	Inge	39307 Genthin	Beerenweg 12	Zanzhausen
17.09.1928	Blank	Heinz	38126 Braunschweig	Klempnerweg 6	Landsberg Steinstr.
22.09.1928	Tiede geb. Birkholz	Anneliese	19130 Belsch	Dorfstrasse 12	Sandwerder
22.09.1928	Klemm	Alexander	64625 Bensheim	Diefenbachweg 6	Landsberg Klosestr. 5
23.09.1928	Gewalt geb. Schwandt	Waltraut	06862 Rosslau/Meinsdorf	Andreas-Hofer-Weg 5	Wormsfelde
25.09.1928	Radow geb. Haak	Susi	51515 Kürten	Allendung 35	Warnick
26.09.1928	Bade geb. Nordt	Hanna	17291 Güstrow	Dorfstr. 44	Zanzhausen
28.09.1928	Kemena geb. Finger	Martha	48159 Münster	Schmüllingstr. 54	Zanzhausen
28.09.1928	Unverzagt geb. Kugas	Brunhilde	84100 Niederaichbach	Eichenstr. 4	Pollychen
29.09.1928	Herrmann	Günter	12357 Berlin	Fenchelweg 77a	Vietz
30.09.1928	Buttke geb. Stolpe	Anneliese	16761 Hennigsdorf	Wildbahn 13	Dechsel
05.10.1928	Krüger	Rudolf	15370 Fredersdorf	Mittelstraße 7	Heinersdorf
05.10.1928	Schwalm geb. Hempel	Ruth	39245 Gommern	Zum Holländer 17	Alexandersdorf
08.10.1928	Sähn	Joachim	25524 Itzehoe	Sandstr.19	Landsberg
10.10.1928	Lenz geb. Rumpel	Anneliese	13465 Berlin	Gawanstraße 7	Vietz
11.10.1928	Wodarg	Ursula	74172 Neckarsulm	Am Hungerberg 6	Pyritz
13.10.1928	Hübenthal geb. Frohloff	Irene	67169 Kallstadt	Neugasse 23 G	Landsberg
14.10.1928	Steinke geb. Seidler	Ilse	26605 Aurich	Popenser Str. 71A	Landsberg Caprivi-Straße
16.10.1928	Tennigkeit	Hans-Georg	59174 Kamen	Am Stadtpark 13	Lossow
16.10.1928	Stern geb. Staeck	Irmgard	22926 Ahrensburg	Manhagener Allee 71	Landsberg Bülowstr. 13
17.10.1928	Kunst geb. Gummelt	Gertraud	16816 Neuruppin	Artur Becker Straße 29	Landsberg Stadion Siedlg.
22.10.1928	Schmalzried	Gerhard	17392 Neuenkirchen	Dorfstr.32	Vietz
22.10.1928	von Tobel geb. Pfeiffer	Helga	CH 3047 Bremgarten	Kalchackerstr. 23	
24.10.1928	Scholz geb. Heymann	Edith	23968 Wismar	Etkar-Andre-Straße 11	Pollychen
25.10.1928	Pritzkow geb. Wunnicke	Edith	16816 Neuruppin	Fehrbelliner Str. 119 E	Landsberg
27.10.1928	Kunze	Ingeborg	12279 Berlin	Maximilian-Kaller-Str. 46	
28.10.1928	Eckelmann	Werner	13509 Berlin	Ziekowstr. 103	Landsberg Max-Bahr-Straße
28.10.1928	Paulke	Kurt	16767 Leegebruch	Mittelweg 26	Blumberg
11.11.1928	Grohn geb. Schwarz	Luzie	50737 Köln	Meerfeldstrasse 2a	Landsberg
15.11.1928	Bornstein	Rudolf	13437 Berlin	Eisenpfulstr. 48	Massow

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
15.11.1928	Dowie geb. Fischer	Irmgard	GB EH52PS Edinburgh	51 Ferry Field	Vietz
15.11.1928	Kietzmann geb. Hartmann	Ursula	44795 Bochum	An der Landwehr 11	Landsberg Ancker-Straße
17.11.1928	Felsmann geb. Patzer	Marianne	63571 Gelnhausen	Zum Taubengarten 10	Landsberg Meydamstr. 18
19.11.1928	Wehr geb. Ockruck	Ingeborg	23942 Dassow	Friedensstr. 34	Landsberg Küstrinerstr.
20.11.1928	Kraft	Werner	12043 Berlin	Karl-Marx-Str. 26	Briesenhorst
22.11.1928	Knick	Gerhard	64832 Babenhausen	Am Fuchsberg 56	Dechsel
24.11.1928	Schulz geb. Herrmann	Ursula	16775 Häsen	Kraatzer Wg 9	Hohenwalde
26.11.1928	Runge geb. Pätzelt	Magdalena	16866 Görike	Dorfstr. 5	Alexanderdorf
29.11.1928	Schlegel	Georg	78727 Oberndorf	Gartenwiesen 2	Tamsel
03.12.1928	Zimmermann	Lothar	48291 Telgte	Einenner Str. 47	Blockwinkel
09.12.1928	Vietzke	Karl-Heinz	23564 Lübeck	Otto-Passarge 7	Stolzenberg
16.12.1928	Buchholz	Günter	27386 Westerwalsede	Ringstr. 8	Pollychen
16.12.1928	Wolske	Richard	16775 Löwenberger Land	Horstweg 28	Pyrehne
17.12.1928	Lück	Oswald	82467 Garmisch Partenkirchen	Fritz-Müller-Str. 50	Landsberg Sonnenplatz 7 Warnick
17.12.1928	Barthels geb. Siedler	Käthe	29365 Sprakensehl	Zur Günne 14	
19.12.1928	Kuckhermann geb. Wobser	Christel	16547 Birkenwerder	Am Brieserwald 3	Zanzhausen
22.12.1928	Spengler geb. Bergener	Irene	12353 Berlin	Löwensteinring 44	Plonitz
22.12.1928	Pätz geb. Säwert	Lina	14641 Nauen	Florastrasse 35	
23.12.1928	Bernhardt	Walter	42283 Wuppertal	Hohenstein 29	Heinersdorf
24.12.1928	Maß geb. Hohm	Christel	15566 Schöneich	Am Rosengarten 48	Morrn
26.12.1928	Kranz geb. Steinbrück	Christa	68309 Mannheim	Trierer Str. 20a	Lipke
28.12.1928	Zickerick	Fritz	12101 Berlin	Tempelhofer Damm 52	Groß-Cammin
29.12.1928	Lehnhoff geb. Matuschewski	Waltraud	37619 Bodenwerder	Große Strasse 38	Wepritz
31.12.1928	Metzler geb. Elsner	Ingrid	63486 Bruchköbel	Wilhelm-Busch-Ring 29	Blockwinkel
<b>81 Jahre werden</b>					
02.07.1929	Scharf geb. Hinz	Ingeborg	99817 Eisenach	Palmetal 3	Alexandersdorf
07.07.1929	Schüler	Erhard	30629 Hannover	Wilhelm-Busch-Str.28	Stolzenberg
07.07.1929	Hinzmann	Joachim	30659 Hannover	Riethorststr. 15	Landsberg Zimmerstraße
10.07.1929	Olijnyk geb. Guschmann	Anita	08132 Mülsen	Neuschönbugerstr. 128 c	Stolzenberg
10.07.1929	Stimm geb. Ehrlich	Erika	17279 Lychen	Paul-Kluth-Strasse 15	Landsberg Küstriner 13
11.07.1929	Hoffmeister geb. Jalletzki	Ilse	10369 Berlin	Hohenschönhauserstr. 21	
14.07.1929	Baldow	Leopold	08523 Plauen	Straßberger Grenzweg 28	Vietz Hindenburgstraße
15.07.1929	Kablitz geb. Schulz	Hannelore	13439 Berlin	Treuenbrietzener Str. 8	Wepritz
16.07.1929	Jahnke	Anneliese	70499 Stuttgart	Solitudestr. 266	Landsberg
17.07.1929	Joost	Martin	29221 Celle	August-Sagebielstr. 23	Vietz
17.07.1929	Bahrke geb. Lehmann	Anneliese	22457 Hamburg	Brummerredder 28	Landsberg Hintermühlenweg

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
23.07.1929	Hille	Walter	87700 Memmingen	Westermannstr. 18	Tamsel
25.07.1929	Zorn	Monika	39108 Magdeburg	Stolze-Str. 9	Landsberg
26.07.1929	Vogt geb. von Carnap	Margarethe	73479 Ellwangen	Im Fichtenbuck 12	Jahnsfelde
26.07.1929	Arendholz	Helga	42857 Remscheid	Tersteegen Str. 36	
28.07.1929	Handt	Dietrich	32105 Bad Salzuflen	Asenburgstr. 20	Landsberg Schönhofstr. Warnick
30.07.1929	Liesegang geb. Pieper	Gertrud	16356 Weesow	Dorfstr. 6	
01.08.1929	Thöne	Gerhard F	34410 Serignan	3 Rue Henri Megnint	Fichtwerder
01.08.1929	Steller	Johanna	16556 Borgsdorf	Reihersteg 4	Liebenow
05.08.1929	Büttner	Helga	40476 Düsseldorf	Rather Str. 30	Landsberg Anckerstraße
06.08.1929	Wendlandt	Heinz	73252 Lenningen	Alemannenweg 36	Landsberg Rosen/Zechower
07.08.1929	Pfennig geb. Genske	Ingeborg	74081 Heilbronn	Erwin-Habold-Str. 1	Balz Grabenmühle
08.08.1929	Till geb. Böttcher	Gertrud	18059 Rostock	Parkstr. 28	Stolzenberg
10.08.1929	Schulze geb. Kiele	Liselotte	14467 Potsdam	Dortustr. 47 A	Beyersdorf
11.08.1929	Neumann	Irma	08427 Fraureuth	Fabrikgelände 7	Zanzhausen
11.08.1929	Otto geb. Stechel	Edith	67149 Meckenheim	Albert-Schweitzer-Str. 8	Eulam
14.08.1929	Wujta geb. Aleith	Charlotte	12683 Berlin	Burghardweg 34	Alexandersdorf
14.08.1929	Manthei	Herbert	16775 Gransee	Neulüdersdorf 4	
19.08.1929	Riedel	Edith	22149 Hamburg	Waldwinkel 34	Waldowstrenk
19.08.1929	Schwierzke geb. Ahrens	Dora	25785 Sarzbüttel		Blumberg
20.08.1929	Wörsinger	Herbert	74321 Bietigheim-Bissingen	Wilhelmshof 4	Jahnsfelde
24.08.1929	Kemnitz	Heinz	30455 Hannover	Davenstedter Markt 14	Groß-Cammin
24.08.1929	Biermann geb. Bethke	Renate	16515 Oranienburg	Bötzower Platz 14	Landsberg Friedrichstadt
24.08.1929	Krüger	Horst	30853 Langenhagen	Niederrader Allee 23	Stolzenberg
25.08.1929	Kulling	Günther	12555 Berlin	Mahlsdorfer Str. 102	Balz
25.08.1929	Freitag geb. Gohlke	Lucie	17209 Leizen	Kolonie 13	Lotzen
25.08.1929	Lehmann geb. Fobianke	Ingrid	15827 Blankenfelde	Buchenring 6	GraLOW
26.08.1929	Bernhagen	Karl-Heinz	06268 Barnstädt	Göhritzerstr. 19	Giesen
29.08.1929	Marquardt	Kurt	23936 Grevensmühlen	Am Wasserturm 18	Landsberg Sudetenland-Straße
01.09.1929	Märtz	Gerhard	10409 Berlin	Hanns-Eisler-Str. 2	Stolzenberg
05.09.1929	Rowe geb. Bartelt	Luci	GB Sleaford Lincs NG 34 9	NH7 Hall Park Great Hale	Zettritz
07.09.1929	Oeischlägel geb. Baginski	Christa-Maria	50859 Köln	Rurseeallee 15	Landsberg Hohenzollernstr
07.09.1929	Alker	Ruth	83129 Höslwang	Kreuzbergstr. 1.	Landsberg
09.09.1929	Krüger geb. Lehmann	Edeltraud	13189 Berlin	Prenzlauer Promenade 165	Bürgerwiesen
10.09.1929	Jahnke geb. Steingräber	Vera	53343 Wachtberg	Niederbachem, Tannenweg 9	Landsberg Hohenzollernpl.
11.09.1929	Beling geb. Masur	Edeltraud	17419 Seebad Ahlbeck	Dünenstr. 42	Vietz Schiedegasse 3
13.09.1929	Niemann geb. Reimer	Else	18273 Güstrow	Gartenweg 2	Blumberg
15.09.1929	Wellnitz	Oskar	14641 Bredow	Berlinerstr. 15	Massin
15.09.1929	Standfuß	Erika	13589 Berlin	Radelandstr.205	Groß-Cammin

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
18.09.1929	Krage geb. Kühn	Wally	17258 Feldb.Seenlandsch. OT Dolgen		Dorfstr. 38
20.09.1929	Quoos geb. Gundlach	Ruth	13507 Berlin	Egellsstr. 22	Lotzen
20.09.1929	Weber	Gerhard	72218 Wildberg	Breitestr. 35	Landsberg Küstrinerstraße
21.09.1929	Schulz	Erwin	12587 Berlin	Fürstenwalder Damm 297	Landsberg Am Wall
24.09.1929	Stüdemann geb. Schönbaum	Hildegard	17098 Friedland	Wollweberstrasse 12	Landsberg Buhnenstr. 37
24.09.1929	Wegner geb. Karutz	Waltraud	13629 Berlin	Jungfernheideweg 5	Lipke
25.09.1929	Gohlke	Fritz	68535 Edingen-Neckarhausen	Porschstr. 10	Lorendorf
28.09.1929	Kubick	Gerhard	39446 Löderburg	Karlstraße 42	Charlottenhof
01.10.1929	Tommack geb. Schulz	Anita	19395 Plau am See	Markt 3	Vietz
03.10.1929	Greinert	Heinz	39114 Magdeburg	Friedrich-Ebert-Str. 7	Landsberg Hindenburgstr.
05.10.1929	Wandrey	Ruth	12057 Berlin	Michael-Bohnen-Ring 54	Groß-Cammin
05.10.1929	Mahrholz geb. Stimmel	Ursula	60435 Frankfurt	Marbachweg 71	Heinersdorf
07.10.1929	Brommecker geb. Rosenthal	Helga	06449 Aschersleben	Otto-Lilienthal-Straße 18	Landsberg Böhmstraße 9
07.10.1929	Flessel geb. Lube	Ursula	31787 Hameln	Kuhanger 18	Lorendorf
08.10.1929	Schmidt geb. Mallast	Sieglinde	16909 Blesendorf	Dorfstr. 33	Pollychen
10.10.1929	Boese	Hans	15517 Fürstenwalde	Frankfurter Str. 26	Hohenwalde
12.10.1929	Heckendorf	Gerhard	41068 Mönchengladbach	Roermonder Str. 120	Dühringhof
13.10.1929	Wutschke	Kurt	44328 Dortmund	Henningsweg 1	Derschau
19.10.1929	von Klitzing	Gert-Albrecht	61137 Schöneck	Im Gründchen 6	Diedersdorf
20.10.1929	Gorsler	Karl-Günter	66482 Zweibrücken	Thüringenstr. 8	
21.10.1929	Schmidt	Franz	39108 Magdeburg	Wielandstr. 16a	Landsberg
21.10.1929	Starkowski geb. Schleese	Gisella	28816 Stuhr	Eschenweg 27	Pollychen
22.10.1929	Domagk geb. Meuß	Ursula	16259 Bad Freienwalde	Gesundbrunnenstr. 36 a	Gralow
31.10.1929	Wollang geb. Schöne	Lisa	15328 Gorgast	Gentschmarer Str.	Tamsel
03.11.1929	Mirus	Otto	14913 Blönsdorf	Vogelgesang 88	Pollychen
04.11.1929	Müller	Wilfried	38302 Wolfenbüttel	Grünlandweg 8	Landsberg
06.11.1929	Modrow geb. Glasemann	Gisela	10249 Berlin	Büschingstr. 9	Ludwigsruh
06.11.1929	Krenziger geb. Sachs	Gisela	61440 Oberursel	Amselweg 5	Landsberg
08.11.1929	Eifert geb. Dubois	Martha	89081 Ulm	Hasenbühlweg 71	Landsberg Anckerstraße
09.11.1929	Schillig geb. Rock	Waltraud	37586 Dassel	Bergstr. 7	Landsberg Lehmannstraße
10.11.1929	Apitz	Herbert	49545 Tecklenburg	Weststr. 17	Stolzenberg
18.11.1929	Geschke	Werner	14772 Brandenburg	Walter-Ausländerstr. 10	Blockwinkel
24.11.1929	Zickert	Hans-Jürgen	97422 Schweinfurt	Albertistr. 23	Landsberg Hindenburgstraße
25.11.1929	Schiewe	Ulrich-Werne	39122 Magdeburg	Welsleber Str. 21	Landsberg Hindenburgstr.
26.11.1929	Zumbach	Anni	16831 Rheinsberg	Joliot Curie Strasse 39	Wepritz Hohefeldstr. 12
28.11.1929	Bensch	Erhard	49406 Barnstorf	Albert Strahmann Weg 23	Lipke
29.11.1929	Rajchowicz	Kurt	50374 Erfstadt	Henri-Dunant-Str.16	Balz

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
01.12.1929	Toberentz geb. Heinrich	Heli	38302 Wolfenbüttel	Am kurzen Holze 23	
02.12.1929	Steinborn	Rudi	06308 Benndorf	Straße des Aufbaus 16	Landsberg Max-Bahr-Str.54
03.12.1929	Perwinger geb. Mienert	Hildegard	47495 Rheinberg	Winterwicher Weg 26	Landsberg Turmstr. 79
06.12.1929	Mencke	Waltraud	38176 Wendeburg-Meerdorf	Wipshäuser Str. 5	Landsberg
07.12.1929	Dietrich	Siegfried	31185 Söhlde	Bockmühlenstr. 22	Lipke
13.12.1929	Appel	Max	USAGreen Valley 85614-2414	AZ 306 s. Vista del Rio	Landsberg Kladowstraße
13.12.1929	Hellmann geb. Eben	Hildegard	58675 Hemer	Jübergstr. 14	Beyersdorf
13.12.1929	Zindler geb. Rüssing	Anneliese	13591 Berlin	Brunsbüttler Damm 291 b	Lossow
14.12.1929	Schulz	Lothar	29593 Schwienau	Immenhof - Melzingen	Zettritz
15.12.1929	Witt geb. Linde	Irmgard	14193 Berlin	Kudowastr.35	Landsberg Klugstraße
15.12.1929	Mengert	Fritz	19303 Dömitz	Roggenfelder Straße 44 c	Landsberg Wollstraße
16.12.1929	Büttner	Konrad	39175 Gerwisch	Bahnhofstrasse 6	Warnick
18.12.1929	Bannier	Christfried	04838 Eilenburg	Adolf-Damaschke-Str. 7	Vietz
19.12.1929	Gundlach geb. Herter	Elisabeth	16792 Zehdenick	Philipp-Müller-Str. 21	Lipke
20.12.1929	Müller geb. Kramer	Edith	55545 Bad Kreuznach	Potthofstrasse 11	Warnick
22.12.1929	Klingner	Werner	13587 Berlin	Streitstr. 63 a	ZanzinerTeerofen
22.12.1929	Klaus geb. Drube	Hildegard	39340 Haldensleben	Masche 10	Pollychen Lindenstr. 8
22.12.1929	Tilsner geb. Kienzler	Gerda	10551 Berlin	Birkenstr. 48	
31.12.1929	Thierauf geb. Depschinski <b>80 Jahre werden</b>	Ursula	56077 Koblenz	In der Strenge 10	Borkow
04.07.1930	Tost	Herbert	22547 Hamburg	Ückerstr. 46	Landsberg Sudetenlandstr.
08.07.1930	Wollherr	Herbert	94081 Fürstzell	Wieninger Str.7	Pollychen
10.07.1930	Hartmann geb. Fitsch	Edith	16761 Hennigsdorf	Klingenbergerstr. 27	Fahlenwerder
11.07.1930	Gohlke	Gerhard	14789 Wusterwitz	Rosa-Luxemburg-Strasse	23K Gralow
13.07.1930	Lemke geb. Bullmann	Edith	53579 Erpel	Hospitalgasse 2	Landsberg Böhmstr. 19
14.07.1930	Ueckert	Helmut	15295 Brieskow-Finkenheerd	Lindenstr. 44	Döllensradung
15.07.1930	Knoblich geb. Kühn	Magdalene	15374 Müncheberg	Ernst Thälmannstr. 40b	Balz
21.07.1930	Schlösser	Udo	22145 Hamburg	Am Fleet Venbrook 6	Landsberg Meydam-Straße
22.07.1930	George geb. Müller	Ursula	03149 Forst	August Bebel Strasse 38	Dechsel
24.07.1930	Kirsten geb. Menze	Regina	39326 Jersleben	Dorfstr. 9	Landsberg Drägestr. 7
24.07.1930	Blume geb. Igile	Christel	15366 Neuenhagen	Berlinerstr. 47	
24.07.1930	Zwieczchowski geb. Grenz	Gisela	14776 Brandenburg	Grüner Weg 5	Warnick
28.07.1930	Witte geb. Voigt	Christiane	25832 Tönning	Usedomer Str.4	Landsberg Franz-Seldte-St
29.07.1930	Böttcher	Herbert	98631 Milz	Grete-Walter-Straße 4	Landsberg Max-Bahr-Straße
31.07.1930	Lübke	Hildegard	97072 Würzburg	Königsbergerstr. 1	Merzdorf

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
02.08.1930	Goebel-Stahlberg	Charlotte	73266 Bissingen	Rauberweg 21	Landsberg
06.08.1930	Kersten geb. Schmidt	Käthe	80639 München	Romanstr. 38	Landsberg
08.08.1930	Schuldt geb. Uckert	Christel	19294 Neu-Kaliss	Kirchstrasse 13 - PF 3233	Landsberg Heinersdorfer-Straße
10.08.1930	Zimmermann geb. Walter	Elli	USABridgewater N.J. 08807	1008 Sunny Slope Rd.	Blumberg
11.08.1930	Schönfeld geb. Budde	Edeltraut	13583 Berlin	Wustermarker Strasse 95	Eulam
12.08.1930	Heymann	Horst	92549 Stadlern	Schwarzbach 20	Landsberg
12.08.1930	Bahr	Günther	19386 Kreien	Lindenstrasse 50	Stolzenberg
14.08.1930	Lehmann	Wolfgang	13585 Berlin	Bismarckstr. 5	Lipke
15.08.1930	Hanff	Ewald	19357 Karstädt	Pudlitzer Str. 10d	Cocceji-Neudorf
16.08.1930	Kreutz	Manfred	12679 Berlin	Rudolf-Leonhard-Str. 1	Pollychen
17.08.1930	Lange geb. Hammermeister	Christel	13156 Berlin	Rolandstr. 107	Landsberg
17.08.1930	Hasse	Lutz	24226 Heikendorf	Uhlenholt 3	Landsberg
20.08.1930	Jache	Helga	13503 Berlin	Dambeckstr. 76	Döllensradung
20.08.1930	Bredow geb. Friedrich	Hildegard	14612 Falkensee	Duisburgerstrasse 32	Warnick
21.08.1930	Giebel	Werner	15732 Schulzendorf	Kleiststr. 11	Mornn
23.08.1930	Martynka	Alfons	16515 Oranienburg	Rudolf-Grosse-Str. 2	Wepritz
26.08.1930	Hermann	Konrad	99759 Wülfingerode	Kirchstr. 53	Plonitz
26.08.1930	Sperling geb. Beuthin	Else	33330 Gütersloh	Dalkestrasse 3	Landsberg Sudetenlandstr.
28.08.1930	Barz geb. Maß	Käte	65520 Bad Camberg	Ostpreußenstr. 12	Vietz Bahnhofstr. 46
29.08.1930	Schulz	Günter	19059 Schwerin	Lessingstr. 32	Landsberg Ostmarkenstr.
02.09.1930	Zimmermann	Günter	42113 Wuppertal	Schmachtenbergweg 8	Hopfenbruch
02.09.1930	Rogge	Horst	14669 Ketzin	Havelstr. 4	Landsberg Steinstraße
03.09.1930	Rabe	Siegfried	14712 Rathenow	Steinstr. 17	Landsberger Hol.
04.09.1930	Schober	Walter	16831 Kleinzerlang	Canower Str. 7b	Landsberg Brahtz Allee
06.09.1930	Morgenthal geb. Bonin	Anneliese	34260 Kaufungen	Friedrich-Ebert-Str. 18	Vietz
12.09.1930	Schmidt geb. Burchardt	Irmgard	14059 Berlin	Danckelmannstr. 2	Mornn
18.09.1930	Gehrke	Max	19370 Parchim	Clara-Zetkin-Str. 3 A	Ludwigsruh
18.09.1930	Göbel geb. Wollstein	Käthe	57334 Bad Laasphe	Siegener Strasse 82	
21.09.1930	Dettmann geb. Köpp	Anneliese	14612 Falkensee	Krummer Luchweg 12A	Gennin
21.09.1930	Knorn	Dietrich	13629 Berlin	Jungfernheideweg 23	Landsberg Heinersdorfer-Straße
22.09.1930	Wanke geb. Kühn	Ilse	99891 Tabarz	Karl-Marx-Str. 4	Vietz
23.09.1930	Buhle	Lothar	16761 Stolpe Süd	Ruppiner Chaussee 1	Gennin
23.09.1930	Hermann geb. Streck	Regina	14621 Schönwalde-Gliem	Perwenitzer Dorfstr. 95 C	Landsberg Buttersteig 3
24.09.1930	Minnich geb. Fredrich	Karla	57080 Siegen	Siegener Str. 77	Gennin
25.09.1930	Schneider	Manfred	38165 Lehre	Dicker Winkel 1D	Warnick
25.09.1930	Prescher	Joachim	42799 Leichlingen	Am Förstchens Busch 36	Stolzenberg
26.09.1930	Lehnert geb. Bickert	Nanni	31707 Heessen	Kantstrasse 9	Warnick
28.09.1930	Boese	Gerhard	12351 Berlin	Kormoranweg 20	Wepritz
30.09.1930	Holmquist geb. Schulz	Gerda	21337 Lüneburg	Bilmer Str. 4	Vietz

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
05.10.1930	Schulz	Gerhard	14624 Dallgow	Kastanienstr. 34	Marienwiese
06.10.1930	Delius	Klaus	71032 Böblingen	Gerokweg 8	Morrn
11.10.1930	Engelke geb. Polzin	Eva	16356 Löhme	Dorfstr. 31	Blumberger Bruch
12.10.1930	Stambke	Hans-Joachim	72658 Bempflingen	Karlstr. 3	Stolzenberg
15.10.1930	Hoedt	Eckart	15374 Müncheberg	Eberswalderstr. 93	Kernein
15.10.1930	Adam	Günter	13127 Berlin	Cevennenstrasse 22	Ober-Alvensleben
18.10.1930	Lüdecke geb. Kersten	Gisela	12681 Berlin	Murtzaner Ring 76	Wepritz
23.10.1930	Eichstädt geb. Schmidt	Hannelore	15306 Seelow	Wohnpark Am Weidenweg 01	Landsberg D.-Eckert-S. 51
24.10.1930	Hauk geb. Schneider	Gabriele	91056 Erlangen	Veilchenweg 33	Landsberg Bismarckstr. 29
25.10.1930	Offenhammer	Ingeborg	14612 Falkensee	Regensburgerstr. 37	Bürgerwiesen
28.10.1930	Feicht	Dietmar	32257 Bünde	Holtkampstr. 69	Landsberg Bahnhofsstr. 5 Beyersdorf
29.10.1930	Schildhauer geb. Diekmann	Edith	06895 Leetza	Dorfstrasse 1	Beyersdorf
29.10.1930	Kolzarek	Dietrich	16761 Hennigsdorf	Fr.-Wolf-Str. 12	Landsberg Bülowstraße
30.10.1930	Richert geb. Wustrak	Ilse	60437 Frankfurt	Hamburger Landstr. 725	Warnick
02.11.1930	Kiesewetter	Manfred	01109 Dresden	Dörnichtweg 20	Landsberg Dammstraße
04.11.1930	Bähr	Manfred	32469 Petershagen	Klemeier Ring 2	
15.11.1930	Kotlarek geb. Schulze	Helga	12349 Berlin	Quarzeweg 78	Obergennin
16.11.1930	George geb. Seelig	Edith	15370 Vogelsdorf	Mittelstr. 34	Balz
16.11.1930	Zäpernick	Reinhard	35630 Ehringhausen	Brucknerstr.6	Massin
18.11.1930	Bornstein	Werner	16818 Basdorf	Dorfstr. 11	Schönewald
23.11.1930	Elstermann geb. Keller	Agnes	12349 Berlin	Delmer Steig 13	Landsberg Sudetenstr. 6
30.11.1930	Greuling geb. Luck	Christa	60435 Frankfurt	Niemandsfeld 28	Landsberg
30.11.1930	Schuch	Gerhard	16515 Oranienburg	Kanalstraße 9	Gennin
30.11.1930	Mallast	Siegfried	24576 Bad Bramstedt	Pommernweg 10	Zettritz
02.12.1930	Kadelbach geb. Sommerfeld	Christa	25494 Borstel-Hohenraden	Ruhbargen 7	Vietz Scharnhorstr.
03.12.1930	Dittberner	Karl	42369 Wuppertal	Engelbert Wuster Weg 18	Gralow
03.12.1930	Ohlenschläger geb. Diekmann	Anneliese	64668 Rimbach	Bahnhofstr. 47	Giesen
05.12.1930	Jury geb. Höppe	Christel	10178 Berlin	Berolinastrasse 4	Stolzenberg
06.12.1930	Adamczyk	Alice	CH 6300 Zug	Schwertstr, 16	Landsberg
06.12.1930	Liebsch	Heinz	39524 Klietz	Sandauerstr. 11	Oberalvensleben
10.12.1930	Hamacher geb. Andree	Elfriede	50354 Hürth	Hermülheimer Str. 7	Johanneshof
15.12.1930	Kriltz geb. Knospe	Herta	12167 Berlin	Lacknerstr. 3	Groß-Camin
18.12.1930	Reichhelm geb. Dietrich	Inge	16761 Hennigsdorf	Friedr.-Engels-Str.4 /409	Landsberg Ostmarkenstr.13
18.12.1930	Blümel geb. Wernicke	Christel	19395 Wendisch-Priborn	Wendenhöft	Wormsfelde
19.12.1930	Quast	Karl	17091 Wildberg	Schäferdamm 1	Balz
22.12.1930	Schlage geb. Lumblatt	Christel	42855 Remscheid	Am Hagen 9	Roßwiese
28.12.1930	Henning geb. Witt	Johanna	16727 Velten	Bahnstr. 28	Tamsel

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimort
31.12.1930	Wagner geb. Gröpke <b>75 Jahre werden</b>	Margot	60386 Frankfurt	Bürgeler-Str. 11	Landsberg Dammstraße
03.07.1935	Wichmann	Ursula	23879 Mölln	Hagenbeckweg 6	Landsberg
03.07.1935	Zedler	Otto	29549 Bad Bevensen	Danziger Weg 40	Vietz
04.07.1935	Risto	Hans-Joachim	14473 Potsdam	Küsselstr. 28	Landsberg Wall Zanzin
08.07.1935	Kruschel geb. Steller	Annemarie	16928 Pritzwalk	Hainholzweg 22	Zanzin
08.07.1935	Teigen Marie-Luise geb. Delius	USA	Minneapolis 55418-2355	Minn 3108 Edward Str. N.E.	Morrn
12.07.1935	Stürzebecher	Manfred	38116 Braunschweig	Fremersdorferstr. 24	Landsberg Richtstr.
17.07.1935	Mühlberg	Joachim	33334 Gütersloh	Am Lünshus 4	Döllensradung
21.07.1935	Jeschko geb. Härtel	Edeltraud	A 2514 Traiskirchen	Schwechatzeile 47/1/32	Landsberg Turnerstr. 69
01.08.1935	Pohl	Hans	15890 Eisenhüttenstadt	Mittelschleuse 47	Landsberg
01.08.1935	Witthuhn	Wiegand	10409 Berlin	Grellstr. 33	Dühringshof
05.08.1935	Groß Heinz-Günter		03042 Cottbus	Herm.-Hammerschmidt-Str. 20	Stolzenberg
05.08.1935	Schulze geb. Teppich	Ursel	15859 Kummersdorf	Hauptstr. 36	Vietz Kasperstr. 12
12.08.1935	Groß	Lieselotte	39596 Eichstedt	Lindtorferstr. 3	Pollychen
13.08.1935	Kunzig	Werner	19258 Wiebendorf		Alexanderdorf
13.08.1935	Groth geb. Rauser	Rosemarie	24539 Neumünster	Op de Noppel 81	Beyersdorf
15.08.1935	Kirchhoff	Karl-Heinz	31655 Stadthagen	Dammweg 4	Landsberg Fennerstraße
17.08.1935	Fuhlendorf geb. Littau	Margot	22844 Norderstedt	Henstedter Weg 8	Warnick
18.08.1935	Kroschel	Vera	27337 Blender	Reerer Damm 8	Alexandersdorf
26.08.1935	Deskiewicz geb. Thiemann	Helga	13156 Berlin	Rolandstr. 16	Bürgerbruch
27.08.1935	Erdmann	Eberhard	16515 Oranienburg	Berlinerstr. 39	
03.09.1935	Horig geb. Klugow	Eva	14471 Potsdam	Auf dem Kiewitt 31	Warnick
05.09.1935	Röder	Reinhard	15378 Hennickendorf	Klosterdorfertsr.	Plonitz
10.09.1935	Buchholz	Reinhard	16259 Falkenberg	Cöthen 44	Vietz
11.09.1935	Günther geb. Gerhard		15827 Blankenfelde	Rhönstr. 18	Stolzenberg
11.09.1935	Helmigk	Ilse	67098 Bad Dürkheim	Schenkenböhlsr. 11	Ratzdorf
13.09.1935	Lebus	Ernst	79541 Lörrach	Ritterstr. 27	Vietz Weidenweg
13.09.1935	Keck geb. Marx	Ruth	72270 Baiersbronn	Murgtalstr. 214	Vietz
14.09.1935	Zwenker geb. Handke	Edeltraud	16515 Oranienburg	Innsbruckerstr. 12	Blumberg
15.09.1935	Pehtke	Grete	16818 Langen	Buskower Weg 1	Balz
16.09.1935	Hofmann geb. Becker	Irmgard	97215 Uffenheim	Raiffeisenstr. 3	Landsberg Kreuzweg
22.09.1935	Thieme geb. Okonnak	Erika	15328 Küstriner Vorland	OT Gorgast Genschmarer Str. 9	Vietz
25.09.1935	Smikalla geb. Delius	Gabriela	50674 Köln	Hohenstaufering 74	Morrn
27.09.1935	Schmerse	Willi	16845 Garz	Dorfstraße 12	Berkenwerder
02.10.1935	Skamina	Siegfried	31655 Stadthagen	Im Winkel 3	Landsberg Max-Bahr-Straße
04.10.1935	Kalscheuer geb. Licht	Renate	50181 Bedburg	Am Finkelbach 5	Loppow
10.10.1935	Lude	Herbert	60316 Frankfurt	Thomasiusstr. 14	Stolzenberg

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
13.10.1935	Deutsch geb. Gerlach	Hannelore	14612 Falkensee	Falkenkorso 69	Warnick
18.10.1935	Paetzold	Gerhard	16775 Gransee	Str. Des Friedens 21 A	Stolzenberg
23.10.1935	Binte geb. Binte	Marianne	15236 Frankfurt	Birkenallee 73	Lipke
31.10.1935	Schlösser	Wilfried	53639 Königswinter	Ittenbacher Strasse 17	Landsberg Meydam-Straße
02.11.1935	Bumke	Ulrich	16909 Heiligengrabe	Am Spatzenbergh 3a	Stolzenberg
02.11.1935	Flore geb. Roeseler	Maria	42329 Wuppertal	Wiesenkamp 29	Landsberg
03.11.1935	Zahn geb. Schleusener	Inge	13053 Berlin	Privatstraße 3 26	Hohenwalde
05.11.1935	Gutwasser Landsberg geb. Kobilke	Renate	06295 Lutherstadt Eisleben		Sonnmenweg  Max-Bahr-Str. Landschützstr.
06.11.1935	Kolarik Gennin geb. Fechner	Hiltrud	45663 Recklinghausen		
14.11.1935	Quitsch geb. Berg	Christa	13086 Berlin	Pistoriusstr. 105	Groß-Cammin
21.11.1935	Kühne geb. Blöhme	Marianne	10589 Berlin	Keplerstr. 3	Berlin
23.11.1935	Schönrock	Egon	51373 Leverkusen	Stegerwaldstr. 14	Zettritz
23.11.1935	Fröhlich	Horst	65817 Eppstein	Eichenweg 19	Blumenthal
24.11.1935	Döhning	Heinz	45549 Sprockhövel	Geduldeweg 19	Ludwigsruh
25.11.1935	Raiteiczak hof	Karl	06124 Halle	Gerhard-Marcks-Straße 22	Dührings-
27.11.1935	Kral geb. Maczolla	Lisa	16798 Fürstenberg	Berliner Straße 86	Landsberg Lehmannstraße
28.11.1935	Friedrich geb. Griffel	Jutta	14552 Michendorf	Orionstr. 5	Roßwiese
03.12.1935	Altgeld geb. Borchert	Elli	35390 Gießen	Steinstr. 65	Vietz
08.12.1935	Otto	Gerhard	31789 Hameln	Königsbergerstr. 21	Ludwigsruh
08.12.1935	Möller geb. Bartelt	Ingeborg	66129 Bübingen	Waldstr. 29	Zettritz
08.12.1935	Schimmel	Annette	15306 Seelow	Lindenweg 19	
09.12.1935	Krawzik Gennin geb. Schulz	Vera	CAN T6K2J1 Edmonton Alberta		2211 - 85 St.
14.12.1935	Dreifke	Joachim	16348 Wandlitz	Lindenstr. 12	Landsberg Angerstraße Vorstadt 50
18.12.1935	Weber Stennewitz geb. Bliesath	Helma	72172 Sulz am Neckar		
21.12.1935	Kazig geb. Schönebeck	Brigitte	38300 Wolfenbüttel	Am Kruggarten 38	Gralow
21.12.1935	Prihoda geb. Wernicke	Christel	16767 Leegebruch	Birkenhof 42	Landsberg
22.12.1935	Faber geb. Leuschner	Renate	47807 Krefeld	Hafelsstr. 33	Vietz Bahnhofstr. 45
24.12.1935	Wischniewski geb. Voigt	Christel	25421 Pinneberg	TangstetterStr. 5	Landsberg
26.12.1935	Gedicke	Siegfried	15517 Fürstenwalde	Dr. Golzstr. 12	Landsberg
27.12.1935	Gericke geb. Radde	Annemarie	13053 Berlin	Am faulen See 41	Landsberg
29.12.1935	Falkenberg	Dieter	26506 Norden	Schulpfad 3	Tornow
08.07.1940	Knuppertz geb. Manthey	Erika	51381 Leverkusen	Unstrutstraße 17	Wepritz

Geb.Datum	Name	Vorname	Wohnort	Straße	Heimatort
14.07.1940	Blauert	Lothar	35305 Grünberg	Ilisdorferstrasse 6	Obergennin
15.07.1940	Kulicke geb. Schülke	Giesela	15377 Buckow	Hauptstraße 63	Landsberg Am Wall
16.07.1940	Regenberg	Dieter	39288 Burg	Kleine Brahmstr. 3	Tamsel
16.07.1940	Kaths geb. Fischer	Gisela	40878 Ratingen	Gartenstr. 17	Fichtwerder
19.07.1940	Alby geb. Lange(Poepke)	Brigitte	47053 Duisburg	Eichenhof 13	Lipke
10.08.1940	Schreiber	Uwe	31515 Wunstorf	Rubensstraße 5	
07.09.1940	Schilling	Inge	67069 Ludwigshafen	Neumannstrasse 3	Sonnenburg
09.09.1940	Stoffers geb. Schönrock	Renate	19288 Fahrbinde	Am Storchennest 6	Zanzin
10.09.1940	Strehmel	Kurt	22844 Norderstedt	Bürgermeister-Klute-Str.64	Dechsel
18.09.1940	Rostin	Achim	13127 Berlin	Straße 160 Nr. 4	Zanzhausen
25.09.1940	Grawert	Manfred	15328 Golzow	Gasse 19	Warnick
26.09.1940	Mißbach	Gundula	14195 Berlin	Schorlemer Allee 5	Beyersdorf
09.10.1940	Meyer geb. Zunke	Adeigunde	44652 Herne	Märkische Str. 20	Eulam
22.10.1940	Oeske	Peter	22880 Wedel	Gorch-Fock-Str. 17	Landsberg
28.10.1940	Paucksch	Wolfgang	25462 Rellingen	Gärtnerstraße 13	Landsberg
28.10.1940	Hofer geb. Preuß	Christa	99510 Apolda	Werner-Seelenbinder-Str. 10	Döllensradung
29.10.1940	Bergmann geb. Koenig	Heidrun	60322 Frankfurt	Finkenhofstraße 8	Massin
08.11.1940	Keil geb. Kupsch	Christa	06179 Holleben	Weinbergstr.	Landsberg
17.11.1940	Patini geb. Fröhlich	Christel	100139 Roma	Via G. Valmarana 16	Ludwigsruh
28.11.1940	Franz	Karl	06888 Mühlanger	Querstr. 2	Beyersdorf
11.12.1940	Wiersdorf	G. William	USA Salt Lake City	Utah 84124 3215 Delsa Drive	Beyersdorf
11.12.1940	Köhring	Hermann	16909 Wittstock	Ackerstrasse 5	Landsberg
19.12.1940	Doberitz geb. Buch	Dora	14480 Potsdam	Max Born Str. 4	Landsberg Küstriner Straße
23.12.1940	Beyer geb. Hene	Renate	07749 Jena	Haydnstr. 38	Landsberg Steinstraße
24.12.1940	Dühring	Richard	16833 Linum	Zu den Teichen	Balz
26.12.1940	Aurich geb. Daubitz	Eva-Christa	14532 Stahnsdorf	Markhofstr. 57	Berkenweder

## Impressum

Herausgeber:

Stiftung Landsberg (Warthe)

Adresse des Vorstandes:

Karl-Heinz Wentzell

Prekerstraße 12

D 33330 Gütersloh

E-Mail: info@stiftung-landsberg.eu

Spendenkonto der Stiftung:

Sparkasse Gütersloh

(478 500 65) 900 3071

Die Stiftung (Landsberg) ist eine selbstständige Stiftung bürgerlichen Rechts, errichtet am 15.11.2000. Sie ist mit Bescheid vom 06.10.2008 (Steuer-Nr. 324/5790/3490 - FA Herford) als gemeinnützig anerkannt.

Bitte senden Sie uns Ihre Beiträge so früh wie möglich! Wir freuen uns über mit einem guten Farbband erstellte maschinengeschriebene Texte. Bitte verwenden Sie bei Computerausdrucken keine Zierschriften, sondern Courier oder Times oder senden Sie uns eine Diskette im RTF- oder .doc-Format. Selbstverständlich sind auch handgeschriebene Artikel willkommen.

Redaktionsschluß für die Dezemberausgabe 2010 ist der 30.10.2010

Die mit vollem Namen gekennzeichneten Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften aller Art zu kürzen.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

# Unbekannte Adressen

Bitte schreiben Sie uns, wenn Sie die neuen Adressen kennen, damit wir auch weiterhin das Heimatblatt versenden können.

Name	Vorname	Letzte Wohnung	Heimatort	
Alexander	Ruth	Unna	Kamener Str. 20	Wepritz
Bahnemann	Karl-Heinz	Schöneiche	Amselstieg	Briesenhorst
Blank	Margarete	Hameln	Degenerstr. 1a	Wepritz
Blanke	Edelgard	Burg	Johann Mühlporfte Str. 11B	Kladow
Bluhm	Brunhilde	Bochum	Höntroperstr. 18b	
Bock	Gerhard	Willerwald	10. rue du Glaad	Bergkolonie
Bock	Erika	Berlin	Sollmannweg 15	Balz
Bornstein	Gisela	Rehfelde	Dechsel	
Buchholz	Otto	Berlin	Bruno-Taut-Ring 19b	Landsberg
Burke	Christa	Falkensee	Poststr. 43	Landsberg
Däschner	Charlotte	Berlin	Goethestr. 17a	Landsberg
Ebel	Elisabeth	Goslar	Schweidnitzer Str. 11	Stennewitz
Ebel	Werner	Oberfembach	bei Hagenbüch	Stennewitz
Eckert	Irmgard	Gelsenkirchen	Junkerweg 21	
Falkenhagen	Gertrud	Lübeck	Wendische Str. 66	Landsberg
Fricke	Ursula	Liebenburg	Ringstr. 36	Landsberg
Haines	Simon	Gorzów Wlkp	ul. Moniuszki 8 / 12	
Hartmann	Ludwig	Overath	Olper Str. 175	Vietz
Hefker	Ursula	Delmenhorst	Klostergarten 5	Landsberg
Held	Hans	Pritzwalk	Jahnstraße 18	Stennewitz
Henseler	Margarete	Demen	Am Demener Bach 25	
Hoffmann	Christa	Wendisch Rietz	Straße der Jugend 3 A	Pollychen
Hohenadel	Margot	Mannheim	Speyerer Strasse 75 Sen. Res.	Landsberg
Jennrich	Ilse	Robestr. 10b	Landsberg	
Klimsch	Heinz	Bremen	Paderborner Str. 4	
Kluge	Fritz	Köln	Wilhelm-Leibl-Str. 28	Ludwigsruh
Knispel	Margarete	Berlin	Berliner Str. 125	Tornow
Kunze	Alfred	Potsdam	Großbeerstr. 293	
Land	Krzysztof	Gorzów	ul. Zwirowa 9	
Lück	Karl-Heinz	Schwerin	Hamburger Allee 3	Landsberg
Lück	Gerda	Rostock	Sternbergerstr. 12	Marienwiese
Magnitz	Erna	Berlin	Bergastr. 24	Blumberg
Marquardt	Charlotte	Berlin	Hagedornstr. 54	Ludwigsruh
Moore	Charlotte	835, 11th Street	West Babilon, N.Y. 11704	Vietz
Paech	Hanni	Brandenburg	Lilli-Friesicke-Str. 19	Jahnsfelde
Pfeifer	Gertrud	Bad Kösen	Naumburger Straße 2-4	Marienspring
Piper	Gertie	Berlin	Hettnerweg 37	Groß-Cammin
Radecke	Elfriede	Großmühlingen	Loppow	
Rescke	Margarete	Gelsenkirchen	Holtwiesche 19	Landsberg
Rybka	Leszek	Gorzów/Wlkp	ul. Sikorkiego 3-4	
Saleschke	Erna	Bielefeld	Am Bruche 86	Landsberg
Schill	Walter G.	Raunheim	Am Römerbrunnen 1-3 Sen.-Z. K&S	Fichtwerder
Schill	Walter	Raunheim	Am Römerbrunnen 1-3	
Schneider	Ella	Berlin	Heinrich-Mann-Str. 31 Hs. 10	Liebenow
Scholz	Lucie	Kiel	Hasenberg 8	Landsberg
Schulz	Edith	Delaware Ont.	208-50 Young Street	Lipke
Schulz	Otto	Erbach	Litzertweg 3	
Schulze	Ursula	Kowhai Court 38	Upper Hut N.Z. 17 John Street	Landsberg
Schürmann	Gerda	Vlotho	Vahrenbrinkstr.15	Dühringshof
Siegmund	Elli	Leetze	Dorfstr. 14 A	Massin
Skradde	Irmgard	Küstrin-Kietz	Rheinlandstr. 16	Tamsel
Stephani	Dietrich	Hamburg	Weygandtstr.68	Landsberg

Name	Vorname	Letzte Wohnung		Heimatort
Streblow	Hermann	Ottersberg	Verdener Str. 61	Ludwigsruh Landsberg Wormsfelde
Streich	Waltraut	Templin	Mühlenstr. 19	
Tost	Werner	Bad Oldesloe	Stollenrieden 14	
Weißmann	Elsbeth	Schlabendorf	Am See 49 A	
Wollbrandt	Günther	Berlin	Kaulsdorfer Str. 287	

## Wir sind umgezogen

Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
Bahr	Ilse	15230 Frankfurt	Bergstr. 144	Neugennin
Bahr	Christel	59192 Bergkamen	Birkenweg 8	Vietz
Bocksch c/o Nilda Cortez	Gudrun	T 4107 YERBA BUENA PCIA . DE TUCUMAN PJE. SAN FRANCISCO DE ASIS 69		Loppow
Brüning	Lissa	13587 Berlin	Schönwalder Allees 26 Joh.Stift	Zanzin
Dehn	Gerhard	16348 Wandlitz OT Basdorf	Ahornstr. 4B	Stolberg
Demmin	Günter	06317 Stedten	Kohlenweg 4	Landsberg
Dognat	Fred	65582 Diez	Schlesier Str. 21	Vietz
Dullstein	Ursula	61209 Eckzell	Niddatsraße 40	Gennin
Engel	Lothar	39387 Oschersleben	Waldemar-Uhde-Str. 2	Johanneswunsch
Heinrich	Hans	89073 Ulm	Friedenstr. 39 App 12	Landsberg
Kaatz	Gerda	21614 Buxtehude	Fichtenweg 1	Vietz
Kapuschinski	Edith	15344 Strausberg	Ahornstr. 21	Wormsfelde
Kegel	Ursula	39397 Gröningen	Am Gehren Anger 6	Landsberg
Keller	Friedrich	60322 Frankfurt	Gärtnerweg 54	
Key	Martha	13158 Berlin	Niederstr. 13 c/o Jacobsen	Vietz
Konzok	Ingrid	39264 Güterglück	Dorfstr. 21	Stolzenberg
Krüger	Gerhard	15366 Neuenhagen	Langenbeckstr. 36-38	Kladow
Lemp	Marianne	46623 Kevelaer	Gartenstraße 2	Landsberg
Lesniewitsch	Thomas	06686 Lutherstadt Wittenberg	Neumühlenweg 19	
Luft	Hans-Joachim	82362 Weilheim	Bussardstr. 4	Vietz
Mühlberg	Irmgard	12305 Berlin	Mellener Str. 6B c/o Albert	Zanzhausen
Nicking	Ursula	14478 Potsdam	Sperberhorst 25	Landsberg
Oltersdorf	Gertrud	15890 Siehdichum	Maulbeerweg 3	Pollychen
Reich	Michael	30171 Hannover	Adelheidstr. 16	
Reiche	Adela	30625 Hannover	Bevenser Weg 10 App Al 214	Alexandersdorf
Richter	Edith	41849 Wasserberg	Alter Kirchpfad 15	Landsberg
Schmelzer	Gerda	88348 Saulgau	Elisabethstr. 8	Vietz
Schüler	Christel	13129 Berlin	Bahnhofstr.32 ASchweitzerSt. Zi413	Landsberg
Schulz	Elli	07745 Jena	Forstweg 59	Landsberg
Stockhardt	Christa	26215 Wiefelstede	Emder Str. 3	Landsberg
Stroppel	Oda	73265 Dettingen	Hintere Straße 1	Wepritz
Venske	Edith	16529 Falkenberg OT Dannenberg	Am Teich 13	Stolzenberg
von Kries-Kyselka	Karin	70619 Stuttgart	Florentiner Str. 20/4033	ForstamtLübbesee
Wohlfeil	Hans	33332 Gütersloh	Neuenkirchenerstr. 37 Hs. Am Park	Massin

## Neue Adressen

Name	Vorname	PLZ	Wohnort	Strasse	Heimatort
Bähr	Anita	32469	Petershagen	Klemeier Ring 2	Gralow
geb. Dossow					
Butte	Werner	10319	Berlin	Horonseestraße 80	Landsberg Schönbachsberg
Fahr	Inge	47119	Duisburg	Eisenbahnstraße 20	
Herzberg	Gerhard	31061	Alfeld	Im Reusen 3	
Klose	Melitta	09116	Chemnitz	Am Karbel 52	Landsberg
geb. Herpich					

Name	Vorname	PLZ	Wohnort	Strasse	Heimatort
Krüger	Hildegard	10629	Berlin	Clausewitzstraße 5	
Peglow	Karl	18236	Kröplin	An der Sieme 2	
Scheubach	Karin	17235	Neustrelitz	Carlstr. 24	Landsberg
Sense	Hans	72336	Balingen	Heinkelweg 14	Borkow
Strauß	Michael	12587	Berlin	Fürstenwalder Damm 482	
Szyszko	Dominika	66-415	Kłodawa	Mszaniec 10	
Weber	Katharina	53123	Bonn	Matthäistr. 6	Landsberg
geb. Masurek					Max-Bahr-Straße

# Bücher...Medien...Bücher

## Feiertagsgeschenk – Blumen und mehr

Eine Hornburgerin (a. d. Ilse), die in Landsberg geboren ist, hat ein kleines Gedichtbändchen herausgebracht. Es enthält viele schön-

ne Gedichte über „Blumen und mehr“, wie sie uns schreibt. Sie können es bei der Autorin direkt beziehen.

Johanna Schmid, geb. Scherp  
Postfach 27  
38315 Hornburg  
Tel.: 05334 1716  
aus Friedrichsmühle bei Landsberg/Kladow



## Wir gedenken unserer Toten



Name	Vorname	Geb.Datum	PLZ	Wohnort	Strasse	Todestag
Amberger geb. Nass	Gisela		75365	Calw aus Landsberg	Auf dem hohen Fels 1	
Behm	Werner		16775	Gransee aus Balz	Ruppinerstr. 13	
Borchert geb. Katzke	Johanna	14.05.1913	16278	Angermünde aus Groß-Cammin	Puschkinallee 17 Sen.Zentr.	
Brendemühl geb. Pahl	Irmgard	27.07.1925	17337	Matzdorf aus Lipke	Dorfstr. 7	30.11.2009
Bundt	Ernst	22.11.1911	71263	Weil der Stadt aus Landsberg	Blammerbergerstr. 35	09.12.2009
Doberschütz	Karl-Heinz	18.02.1932	54311	Trierweiler aus Landsberg	Kirschenbungert 12	12.07.2009
Duckwitz geb. Drescher	Marita	07.07.1937	41539	Dormagen aus Landsberg	Tizianstr. 15	02.01.2007
Eitner geb. Säwert	Regina	12.02.1932	23968	Wismar aus Hohenwalde	Mozartstraße 7	
Fahr	Fritz	26.11.1922	47119	Duisburg aus Landsberg	Eisenbahnstr. 20	29.11.2009
Fanselow	Günter	14.05.1927	13125	Berlin aus Landsberg	Achtrutenberg 48	10.02.2010
Fehrmann	Ursula	03.12.1928	22117	Hamburg aus Landsberg	Oststeinbeker Weg 15	03.03.2010
Friese geb. Riedler	Helga	28.10.1934	15890	Eisenhüttenstadt aus Plonitz	Kirschplantage 15	
Genge	Gerhard	04.11.1931	63674	Altendorf aus Bergkolonie	Altendörfer Str. 38	16.12.2007

Name	Vorname	Geb.Datum	PLZ	Wohnort	Strasse	Todestag
Genschmer	Horst		06268	Weißenschirmbach aus Loppow	Siedlungsweg 17	
Götzinger geb. Matthesius Graf	Johanna Werner	06.11.1924 12.05.1921	16727 06308	Velten Klostermannsfeld aus Landsberg	Elisabethstr. 20/21 Sen.Heim aus Fichtwerder Randsiedlung	
Gruber Haar	Edith-Helen Anna		24972 03.03.1906 21698	Steinberg Harsefeld	Fischerstr. Ulmenweg 2 DRK-Sen.Heim aus Landsberg	
geb. Klaus, verw. Hagerström geb. Skotarczak	Klaette Anna					
Heins geb. Krafft Herzberg	Ingeborg Fritz	11.05.1914 16.11.1927	32816 21614	Schieder-Schwalenberg Buxtehude aus Landsberg	Fischerbergstr. 56 Spechtweg 10	24.03.2010 04.10.2009
Höhne	Alfred	10.11.1914	37581	Bad Gandersheim aus Tamsel	Breslauer Str. 18	09.02.2010
Höhne	Alfred	26.02.1927	14827	Wiesenburg aus Warnick	Thomas-Müntzer-Strasse 1	04.12.2009
Jensen geb. Gohlke Jordan	Waltraud Gerda	19.05.1931 18.08.1922	25899 68723	Niebüll aus Plonitz Schwetzigen aus Hohenwalde	Peersweg 2 Beethovenstr. 22	13.03.2010 18.03.2010
geb. Wenzel Kämmerer geb. Krüger Käsch	Anita Rudolf	21.04.1932 03.03.1940	38173 25594	Sickte aus Stolzenberg Vaale aus Gr.Cammin	Am Bache 14 Hauptstr. 3	28.04.2010
Kieffer geb. Bohn Kießling	Gerda Rudi	23.02.1925	06844 01844	Dessau aus Vietz Polenz aus Landsberg	Kavaliestraße 3 Untere Siedlung 3	26.02.2010
Koch	Joachim	24.01.1923	03050	Cottbus aus Warnick	Dostojewski-Strasse 3	
Kostka	Dietrich	20.08.1936	58638	Iserlohn aus Landsberg	Handwerkerstrasse 1	27.02.2010
Krüger	Horst	10.05.1925	38640	Goslar aus Döllensradung	Frankenberger Straße 10	02.02.2010
Krüger geb. Krusemark Laskowsky	Elfriede Hans	10.05.1920 28.06.1933	53332 12627	Bornheim Berlin aus Landsberg	Lindfläche 3 aus Ludwigsruh Lyonel-Feiningger-Str. 1	11.02.2009 15.03.2010
Lorenz geb. Plischke Lutter	Erika Horst	19.08.1921 30.06.1933	44869 14612	Bochum aus Landsberg Falkensee aus Groß-Cammin	Vincenzstr. 1 Friedr.-Engels-Allee 103	27.02.2010 22.11.2009
Manthey	Walter	30.05.1927	35321	Laubach aus Landsberg	Lindenweg 12	13.04.2010
Meier	Elli	04.07.1922	32469	Petershagen aus Derschau	Isberg 8	24.04.2010
Meissner geb. Olschewski Meyer	Irmgard Gerda	14.06.1935 13.03.1930	06679 52080	Hohennölsen Aachen aus Tamsel	Albert-Kellermann-Strasse 1 aus Beyersdorf Karlstr. 111	
geb. Zunke Michalack geb. Meritz Mrotz	Charlotte Käthe	05.10.1921 14.03.1922	53175 45359	Bonn aus Ludwigshorst Essen aus Landsberg	Elsässer Str. 10 Herbrüggenbusch 24	09.03.2009
geb. Vragel Müller geb. Brentzke Müller geb. Seltmann	Liselotte Christa		31582 18.11.1926 03238	Nienburg Finsterwalde aus Zanzhausen	Thornerstr. 15a Marthastraße 20	16.11.2009

Name	Vorname	Geb.Datum	PLZ	Wohnort	Strasse	Todestag
Peglow geb. Apitz	Johanna	05.10.1925	18236	Groß-Siemen aus Zantoch		21.11.2009
Pfeil geb. Lieske	Johanna	15.12.1919	22926	Ahrensburg	Gustav-Delle-Str. 20	01.02.2010
Pieper geb. Gohlke	Elli	03.08.1928	14641	Nauen aus Jahnsfelde	Goetheweg 6	
Priebe	Charlotte	18.02.1928	31162	Bad Salzdetfurt aus Landsberg	Salinenstraße 38 A	18.02.2010
Priebel geb. Przybylski	Magdalena	25.07.1930	42653	Solingen aus Landsberg	Abteiweg 72	17.12.2009
Rehfeldt	Anni	16.12.1926	14473	Potsdam aus Landsberg	Wiesenstr. 36	
Reiche geb. Liedtke	Rosemarie	07.04.1916	20359	Hamburg aus Landsberg	St. Pauli Hafenstraße 110	28.10.2009
Reiske	Anneliese		13405	Berlin aus Landsberg	Scharnweberstr.28a	15.12.2009
Reps geb. Proksch	Helga	08.06.1931	40724	Hilden aus Vietz	Noldeweg 2a	
Salomon geb. Wiediger	Gertraud	20.05.1921	10589	Berlin aus Landsberg	Mierendorff-Str. 7	
Salvers geb. Adam	Martha	27.07.1919	64342	Seeheim-Jugenheim aus Groß-Cammin	Sandstr. 85	
Sawatzki geb. Porsch	Gertrud	07.04.1911	26427	Esens aus Landsberg	Flack 2 Pflegez. Esens	23.12.2009
Sawatzki geb. Sawatzki	Vera	09.03.1938	30455	Hannover aus Landsberg	Lyraweg 1	17.01.2010
Schimmel	Bruno	14.05.1928	12683	Berlin aus Zanzin	Alt-Biesdorf 8	
Schlickeiser	Bernhard		46395	Bocholt aus Zantoch	Werther Str.27	
Schmidt geb. Riek	Herta		38889	Blankenburg aus Stennewitz	Am Regenstein 3c	
Schmidt	Günter	22.03.1925	68307	Mannheim aus Landsberg	Sohrauer-Str. 31	25.09.2009
Schmidt	Erhard	06.01.1924	37213	Witzenhausen aus Landsberg	An der Weglänge 3	
Schnetter geb. Moritz	Käthe	07.01.1908	69245	Bammental aus Landsberg	Reilsheimer Mühlweg 10	28.02.2010
Scholz	Fritz	13.05.1933	63517	Rodenbach aus Landsberg	A.-Einstein-Str. 2	
Steinhöfel	Paul	28.02.1922	27283	Verden aus Fichtwerder	Pr.-Eylau-Str.10	
Steinhöfel geb. Strauß	Ursula	20.07.1920	27283	Verden aus Fichtwerder	Pr.-Eylau-Str.10	
Stobbe	Hildegard		66346	Püttlingen	Bildchenstr. 96	
Sturm	Christa		14089	Berlin	Uferpromenade 28 a	
Voigt geb. Born	Elisabeth	22.04.1909	29525	Uelzen aus Untergennin	Waldstr. 9 Heilig-Geist-Stift	25.11.2009
von Collani	Friedr.Wilh.	03.06.1913	38667	Bad Harzburg aus Vietz	Lärchenweg 1a	
von Werder	Friedrich		31073	Delligsen aus Landsberg	Neue Welt 7 Grünenplan	02.02.2010
Voss geb. Doberschütz	Waltraud	03.12.1920	22926	Ahrensburg aus Landsberg	Lübeckerstr. 3	20.01.2010
Wolff	Werner		81927	München	Wilhelm-Dieß-Weg 9	28.09.2009
Wunnicke geb. Bobrek	Ruth	25.10.1930	12059	Berlin aus Landsberg	Sülzhayner Str. 20	06.09.2009
Zimmermann	Erwin	21.07.1920	12051	Berlin aus Lipke	Nogatstr. 57	02.02.2010

Als die Kraft zu Ende ging,  
war's kein Sterben, war's Erlösung.

Wir nehmen Abschied von unserer lieben Mutter,  
Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

**Erika Lorenz**

geb. Plischke

\* 19. August 1921 † 27. Februar 2010

In stiller Trauer:  
Ulla und Heinz  
Petra und Heinz  
Enkel, Urenkel  
und Anverwandte

Petra Rodenhausen-Berndt  
Elperstraße 181, 45701 Herten  
Ursula Wagner  
44866 Bochum-Wattenscheid  
Saarlandstraße 9

Liebe höret nimmer auf.

Traurig nehmen wir Abschied von meinem  
geliebten Mann, unserem lieben Vati,  
Schwiegervater, Opi, Uropi, Schwager und  
Onkel

**Fritz Fahr**

\* 26. 11.1922 † 29. 11. 2009

Wir werden dich sehr vermissen.

Ingeborg Fahr geb. Lütge  
Bernd und Margret Fahr  
mit Kerstin und Familie  
Bernd und Gabi Jetten geb. Fahr  
mit Maximilian  
Andreas Schwedtke mit Familie  
und Anverwandte

47119Duisbnrg-Ruhrort, Eisenbahnstraße 20

Das kostbarste Vermächtnis eines Menschen  
ist die Spur, die seine Liebe in unseren Herzen  
zurückgelassen hat.

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von unserer  
lieben Mutti, Omi und Uromi, Schwester, Tante,  
Lebensgefährtin und Freundin.  
Wir vermissen Dich und sind unendlich traurig...

**Helga Friese**



geb. Riedler

\* 28.10.1934 † 23.06.2009

In stiller Trauer  
Lebensgefährte Gerhard und Familie  
Tochter Sabine und Familie  
Tochter Undine und Familie  
Sohn Gunnar und Familie  
die Enkel und Urenkel  
sowie alle Verwandten und Freunde

Wir trauern um unsere liebe Mutter,  
Schwiegermutter, Schwester,  
Oma und Uroma

**Waltraud Voß**

geb. Doberschütz

\*3.Dez. 1920 † 12.Jan. 2010

In unserem Herzen wird sie weiterleben.

In Liebe und Dankbarkeit

Jutta und Uwe Kuge  
Joachim Voß  
Andrea und Harald Weihe  
Benny, Irma und Lara  
Olaf, Pia und Marie

Ahrensburg, den 15. Januar 2010

Plötzlich und unerwartet  
verstarb unsere Schwester

**Anni Rehfeldt**

geb. Kaminski

im 83. Lebensjahr  
früher wohnhaft in Landsberg/Warthe,  
Baderstr. 8  
In tiefer Trauer  
Kurt Kaminski und Kinder  
Marzahn.

Im Januar 2010

Wir nehmen Abschied von meinem lieben Mann,  
Vater, Bruder, Schwiegervater und Opa  
Für uns hast du gekämpft bis deine Kräfte dich  
verließen. Wir werden dich nie vergessen und  
alles was du für uns getan hast.

**Gerhard Richard Knick**

\* 22. 11. 1928 † 20. 04. 2010

In immerwährender Liebe und Dankbarkeit

deine Frau Elisabeth Knick geb. Beyel, deine  
Schwester Elfriede Noske geb. Knick, deine Söh-  
ne Achim und Alexander Knick mit Familien

und alle Anverwandten

Glücklich sind wir zwei gegangen, immer gleichen Schritts.  
Was du vom Schicksal hast empfangen, ich empfang es mit.  
Doch nun heißt es Abschied nehmen, und mir wird so bang,  
jeder muss alleine gehen, seinen letzten Gang.

Nach einem arbeitsreichen und erfülltem Leben  
| wir Abschied von meiner lieben Frau,  
|  lieben Mutti, Schwiegermutter, lieben Oma,  
| Schwester, Schwägerin und Cousine

**Johanna Peglow**

geb.: Apitz  
\* 5. 10. 1925 † 21. 11. 2009

In Liebe und Dankbarkeit:  
dein lieber Mann Karl  
deine Kinder:  
Heidi und Helmut  
Siglinde und Willi  
Eitel und Christina  
Susanne und Bodo  
Marion und Peter  
deine lieben Enkel und Urenkel-  
kinder sowie alle, die sie lieb und  
gern hatten

Groß Siemen, den 21. November 2009

Der Tod ist nicht das Ende,  
nicht die Vergänglichkeit.  
Der Tod ist nur die Wende,  
Beginn der Ewigkeit.  
Gott sprach das große Amen.

**Ruth Wunnike**

geb. Bobrek  
\* 25.10.1930 † 6. 9. 2009

In unendlicher Trauer  
im Namen aller Angehörigen  
Siegfried Wunnike

Sülzhayner Straße 20  
12059 Berlin



Wenn jemand geht,  
geht er nie ganz,  
überall bleiben Spuren seines Lebens

Am 10. Februar 2010 verstarb  
Mein lieber Mann und guter Vater

**Günter Fanselow**

geb. am 14. Mai 1927  
in Landsberg/Warthe

Seinen Wunsch in aller Stille beigesetzt zu  
werden, haben wir erfüllt.

In tiefer Trauer  
Gisela und Jörg Fanselow  
13125 Berlin, Achtrutenberg 48

Nicht trauern wollen wir,  
dass wir sie verloren haben.  
Sondern dankbar sein,  
dass wir sie gehabt haben.

Wir haben gehaut, dass wir Abschied nehmen  
mussten. In die Trauer mischt sich eine tiefe  
Dankbarkeit und Liebe, dass wir Dich haben  
durften.

**Magdalena Priebel**

geb. Priebel  
\* 25. Juli 1930 † 17. Dezember 2009

In Liebe und Dankbarkeit:  
Roman Priebel  
Hans und Danica Priebel  
Peter und Claudia Priebel  
Gertrud Priebel  
Anverwandte und Freunde

42653 Solingen, Abteiweg 72

Gib uns die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen,  
die wir nicht ändern können ...

**Horst Krüger**

aus Spiegel  
10.05.1925 - 02.02.2010

Wir sind dabei, Abschied zu nehmen

Inge Krüger geb. Heusel  
Martina mit Felicia  
Margit mit Marie, Emma, und Greta  
Felix und Julia mit Lena, Paul und Arved  
Seine Schwestern Ruth und Christa  
und alle, die ihm nahe standen

Die man liebt, bleiben unvergessen.  
Traurig nehmen wir Abschied von unser geliebten  
Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

**Margret Pick**

Geb. Hartmann  
\* 22. August 1914 † 5. Februar 2010

früher Landsberg /Warthe  
Bergstraße 49 und Theaterstr. 51

In Dankbarkeit  
Erich Pick  
im Namen der Familie  
mit allen Angehörigen und Freunden  
Wiesenstraße 14, Rothenburg ob der Tauber

Razem z naszymi polskimi przyjaciółmi  
z Gorzowa Wielkopolskiego i Powiatu Gorzowskiego

pogrążeni jesteśmy w żałobie  
z powodu tragicznej śmierci

czcigodnego

**Prezydenta  
Rzeczypospolitej Polskiej**

i towarzyszących Mu



**Osób**

Wir trauern gemeinsam  
mit unseren polnischen Freunden  
aus Stadt und Kreis Gorzów Wielkopolski  
zum Verlust ihres hochverehrten

**Staatspräsidenten  
und seinen Begleitern**

Ursula Hasse-Dresing  
Christa Greuling  
Herbert Schimmel  
Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg / Warthe  
Stadt und Land e. V.



# Inhaltsverzeichnis

Liebe Freunde und Landsleute aus Kreis und Stadt Landsberg! .....	3
Editorial.....	3
<b>Aus unserer Arbeit .....</b>	<b>4</b>
Das Lapidarium in Gorzów/Wlkp.– Landsberg a.d.Warthe.....	4
Ein Orgelkonzert in der Kirche von Gralewo/Gralow .....	7
Der 30. Januar 2010 in Gorzów/Wlkp – Landsberg a. d. Warthe. ....	7
Rede zum Tag des Gedenkens und der Versöhnung am 30.01.2010.....	8
Eine Henseler – Statue in Gorzów/Landsberg .....	10
Winterreise nach Landsberg 29.- 31. Januar 2010 .....	11
Unsere Fahrt nach Landsberg zum Tag des Gedenkens und der Versöhnung am 30. Januar 2010.....	12
Protokoll Liquidationsausschuss –	
Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe) Stadt und Land e.V. i.L.....	14
Protokoll - Sitzung des Stiftungsrates am 15.03.2010.....	15
Aus Stiftung und Haus Brandenburg.....	16
<b>Aus der Geschichte unserer Heimat.....</b>	<b>17</b>
Jahre enteilen, die Erinnerung bleibt.....	17
Zum Thema Geburtsurkunden .....	17
„Unser Maleronkel“ .....	19
Verfolgte Richter des Landgerichts Landsberg/Warthe .....	20
Der letzte Pfarrer der evangelischen .....	21
Gemeinde von St. Marien.....	21
Eine Papiermühle am Landsberger Stadtrand .....	22
Die „Gurkower Waldschenke“.....	23
Die Zanze im Heimatkundeunterricht .....	24
Erinnerungen an den Landsberger Arzt Dr. Hoefler .....	25
Landsberger Fotografen-Lexikon .....	25
Landsberger Maler: Carl Schulin.....	27
Gertraude Helle - Mein Leben .....	28
Begegnungen .....	30
Totenliste in Heft 38 vom Juni 2009.....	30
Kriegswinter 1942.....	31
Meine Erinnerungen ab 30. Januar 1945 .....	32
Polen in Ludwigsruh .....	33
Im grünen Rock .....	33
Notizen aus der NS-Hölle .....	37
Ostbahn 1857-2010.....	38
Eisenbahnlinie „Hoppegarten- Dresdenko“ .....	39
<b>Wege zueinander .....</b>	<b>40</b>
Eine Geburtstagsüberraschung.....	40
Landsberg Treffen Hannover am 10. März 2010.....	40
Beitrag zu Verständigung .....	41
Zufälle?.....	41
<b>Die Gemeinden unerer Heimat .....</b>	<b>44</b>
Über die Gründung und Entwicklung des Dorfes Lipke/ Neumark .....	44
Urgestein .....	46
Phänomenales Gedächtnis .....	46
Erinnerungen an Stolzenberg.....	47
Geburtstaggäste in Döllensradung .....	49
Zwei Windmühlen in Antoinettenlust.....	50
Hohenwalde/Neumark.....	51

<b>Gorzów heute</b> .....	<b>54</b>
Mehr kann das Herz eines Fans nicht begehren.....	54
<b>Gesucht wird - Wer erkennt sich wieder</b> .....	<b>56</b>
Paul Thiemann .....	56
Erbenermittlung .....	56
Familie Walter.....	56
<b>Leser schreiben uns</b> .....	<b>57</b>
Rückschau auf das frühere schwierige Leben im Netzebruch .....	57
Hausgeschichte Bismarckstrasse 26, Ecke Moltkestrasse .....	57
Erbenermittlung .....	57
Salzkuchen .....	58
Erstaunt .....	58
Internet .....	58
<b>Wir gratulieren</b> .....	<b>59</b>
Herzliche Glückwünsche .....	59
Eiserne Hochzeit .....	59
<b>Impressum</b> .....	<b>88</b>
<b>Unbekannte Adressen</b> .....	<b>89</b>
<b>Wir sind umgezogen</b> .....	<b>90</b>
<b>Neue Adressen</b> .....	<b>90</b>
<b>Bücher...Medien...Bücher</b> .....	<b>91</b>
Feiertagsgeschenk – Blumen und mehr.....	91
<b>Wir gedenken unserer Toten</b> .....	<b>91</b>

